

INTEGRIERTES KONZEPT UMFELDENTWICKLUNG HAMBACHER SCHLOSS

NEUSTADT an der Weinstraße
Ortsteil HAMBACH

IMPRESSUM

Auftraggeber

Stadt Neustadt an der Weinstraße

Auftragnehmer

HJPplaner, Aachen

BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung Dr.-Ing.
Reinhold Baier GmbH, Aachen

COMPASS GmbH, Köln

Bildnachweis

Sofern nicht anders angegeben, wurden alle Abbildungen, Pläne und Fotos von der Arbeitsgruppe Hambach zur Verfügung gestellt.

Stand

März 2022

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorbemerkung der Verfasser	7
2	Einleitung	9
2.1	Anlass	9
2.2	Zielsetzung	10
2.3	Vorgehen und Aufbau	10
3	Aktivierungsphase	12
3.1	Arbeitsgremium	12
3.2	Lenkungsgruppe	12
3.3	Einbindung wichtiger Akteure und „Schlüsselinterviews“	12
3.4	Bestandsaufnahme und Datenerhebung	13
3.4.1	Verkehrserhebungen	13
3.4.2	Besucherbefragung und flankierende Beobachtung	13
3.4.3	Destinations-Check	14
4	Bestandsanalyse	15
4.1	Ausgangssituation	15
4.2	Kurzportrait von Neustadt an der Weinstraße und seiner Ortsteile	16
4.2.1	Gesamtstadt	16
4.2.2	Charakteristik der Ortsteile	17
4.3	Siedlungsgeschichte von Hambach	23
4.4	Naturräumliche Situation und Freiraum	25
4.5	Siedlungsstruktur und Gestalt	28
4.6	Gebäudebestand	33
4.7	Flächeneigentum und Baulandreserven	35
4.7.1	Flächeneigentum der Stadt Neustadt	35
4.7.2	Baulandreserven und Potenzialflächen	35
4.8	Nutzungen und Funktionen	35
4.8.1	Wohnen	35
4.8.2	Nahversorgung/Daseinsvorsorge	36
4.8.3	Wirtschaft	37
4.8.4	Soziale Infrastruktur	41
4.8.5	Kultur, Naherholung und Freizeit	41
4.8.6	Technische und digitale Infrastruktur	42
4.8.7	Hambach im Kontext der Gesamtstadt	42
4.9	Sozialstruktur	43
4.10	Örtliches Leben, Vernetzung und Identität	44
4.11	Verkehr	45
4.11.1	Erreichbarkeit und Erschließung	45
4.11.2	Verkehrsbelastungen im Kraftfahrzeugverkehr	50
4.11.3	Parkraumangebot und Parkraumauslastung	52
4.12	Tourismus	54
4.12.1	(Online-)Marketing, Kommunikation und Vorab-Information	54
4.12.2	Anreise und Gästeinformation	56
4.12.3	Besuch des Hambacher Schlosses	57
4.12.4	Besuch der Ortslage Hambach	58

4.13	Zuletzt geplante und durchgeführte Maßnahmen	61
4.13.1	Machbarkeitsstudie zu einer Seilbahn	61
4.13.2	Pilotprojekt „Hambach-Shuttle“	61
4.13.3	Planung eines Vollsortimenters (EDEKA-Markt)	62
4.13.4	Aufwertung des Weinstands am Schlossparkplatz	62
4.13.5	Erweiterung des Parkplatzes an der Andergasse und neue Verkehrsführung	62
4.13.6	Erhalt der Sandsteinmauern als Kulturlandschaftselement	62
4.13.7	Neue gastronomische Angebote	63
4.13.8	Neue Fuß-, Wander- und Radwege	63
4.13.9	Digitaler Stationenweg „Hambacher Schloss“	63
4.13.10	Auszeichnung der Deutschen Weinstraße als „Nachhaltiges Reiseziel“	64
5	Zwischenfazit	65
6	Konzeptphase	69
6.1	Bürgerbeteiligungsformat HAMBACHlive	69
6.2	Entwicklung von Varianten für den „Schlossverkehr“	70
6.3	Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerinitiativen	72
6.4	Weitere Öffentlichkeitsbeteiligung	72
6.5	Politische Meinungsbildung und Entscheidung	72
7	Leitbild	73
7.1	Vision	73
7.2	Handlungsfelder	74
7.3	Profilierung im Hinblick auf die Gesamtstadt	77
8	Konzept und Maßnahmen	79
8.1	Verkehrliche Situation neu ordnen	79
8.1.1	Erschließungskonzept	80
8.1.2	Shuttle-Angebot	82
8.1.3	Konzept zur Verkehrsberuhigung	84
8.1.4	Parkraumkonzept	86
8.1.5	Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße	88
8.1.6	Bau einer Mobilitätsstation am Besucherzentrum an der Dammstraße	89
8.1.7	Seilbahn als langfristige Option	90
8.2	Wohn- und Arbeitsstandort Hambach stärken und entwickeln	91
8.2.1	Umgestaltung von Verkehrsflächen	92
8.2.2	Umgestaltung Ankunftspunkt Dammstraße	94
8.2.3	Aufwertung der Wegebeziehung von Besucherzentrum und Parkplatz an der Dammstraße zum Rathausplatz	95
8.2.4	Gestaltung Rathausplatz	96
8.2.5	Gestaltung Eichplatz	98
8.2.6	Umgestaltung der Weinstraße als Fußgängerzone (Abschnitt zwischen Rathausplatz und Eichplatz)	100
8.2.7	Platzgestaltung des Dorfbalkons am Platanenplatz	102
8.2.8	Gestaltung Jakobusplatz	104
8.2.9	Erstellung von Gestaltungsleitlinien	106
8.3	Freiraum entwickeln	107
8.3.1	Aufwertung weiterer „Kleinode“	108
8.3.2	Aufwertung und Sichtbarmachen von (Kultur-)Landschaftselementen	110
8.3.3	Aufwertung und Pflege von Spielplätzen	111
8.3.4	Gestaltung und Inszenierung der „Wandelwege“ als Wegenetz	112
8.3.5	Aufwertung und Inszenierung der Wege zum/vom Schloss	114
8.3.6	Gestaltung der Ortseingänge	117
8.3.7	(Kunst)Inszenierungen im Freiraum / öffentlichen Raum	118

8.4	Tourismus im Ort fördern	120
8.4.1	Tourismuskonzept und Positionierung	121
8.4.2	Organisation und „Schlüsselperson“ als „Kümmerer“	123
8.4.3	Marketingkonzept	124
8.4.4	Integriertes Leitsystem und Beschilderungskonzept	126
8.4.5	Konzept eines Informationssystems	128
8.4.6	Besucherzentrum	130
8.4.7	Nutzungserweiterung der Bürgerstube	132
8.5	Gemeinwesen stärken und ausbauen	134
8.5.1	Akteursbeteiligung und Partizipation	135
8.5.2	Öffentlichkeitsarbeit	136
8.5.3	Prüfung eines Verfügungsfonds	137
9	Stimulierung privater Bauvorhaben	139
9.1	Gasthaus Engel	139
9.2	Neubau eines Hotels	140
9.3	Neuer Wohnmobilstellplatz	140
10	Weitere Fördermöglichkeiten	141
11	Durchführungskonzept	143
11.1	Pfeiler der Umsetzungsstrategie	143
11.2	Priorisierung	145
11.3	Maßnahmenübersicht	146
12	Umsetzungsphase	149
13	Anhang	151
13.1	Mitglieder Arbeitsgremium und Lenkungsgruppe	151
13.1.1	Ständige TeilnehmerInnen Arbeitsgremium	151
13.1.2	TeilnehmerInnen Lenkungsgruppe	151
13.2	Schlüsselinterviews	152
13.2.1	Interviewleitfaden	152
13.2.2	Zusammenfassung Aussagen der Befragten	153
13.3	Analyse Tourismus	155
13.3.1	Fragebogen und Ergebnisse Besucherbefragung	155
13.3.2	Ergebnisse Beobachtung	169
13.3.3	Ergebnisse Destinations-Check	170
13.4	Analyse Verkehr	174
13.5	Städtebauliche Analyse	183
13.6	HAMBACHlive	189
13.6.1	Ablauf	189
13.6.2	Impressionen	192
13.6.3	Dokumentation der Ausstellung	195

1 Vorbemerkung der Verfasser

Das vorliegende „Integrierte Konzept Umfeldentwicklung Hambacher Schloss“ wurde beginnend mit einer Bestandsaufnahme im September 2017 bis März 2022 bearbeitet. Im Zeitraum von Januar 2019 bis September 2020 erfolgte aufgrund verschiedener externer Randbedingungen eine Bearbeitungspause. Mit Wiederaufnahme der Bearbeitung im Oktober 2020 wurden auch die zwischenzeitlich geplanten und durchgeführten Maßnahmen in den Bereichen Städtebau, Tourismus und Verkehr in der weiteren Konzepterstellung berücksichtigt bzw. teilweise integriert. Hervorzuheben ist hier die Machbarkeitsstudie zu einer Seilbahn zwischen dem Ortsteil Hambach und dem Hambacher Schloss, die auf Grundlage der Vorarbeiten einer zwischenzeitlich gegründeten Bürgerinitiative initiiert wurde.

Im Ergebnis wurde ein integriertes Konzept erarbeitet, das durch die vorgeschlagenen Maßnahmen alle zuvor gemeinsam gesetzten Ziele im Hinblick auf Verbesserungen der städtebaulichen, touristischen und verkehrlichen Situation im Umfeld des Hambacher Schlosses, insbesondere im Ortsteil Hambach berücksichtigt. An diesem Prozess waren beteiligt

- die intensiv begleitende Lenkungsgruppe bestehend aus Vertretern der Stadt- und Ortsverwaltung, des Ministeriums des Inneren und für Sport und der Stiftung Hambacher Schloss sowie
- die Bevölkerung des Ortsteils Hambach einschließlich der zuvor genannten Bürgerinitiative.

Durch die vorgeschlagenen Maßnahmen des integrierten Konzepts wird die Möglichkeit geschaffen, die Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner im Ort zu erhöhen, städtebauliche

Misstände zu beseitigen, den Ort für Besucherinnen und Besucher der Region und insbesondere auch des Hambacher Schlosses attraktiv zu machen. Durch die Förderung des Tourismus wird ein wichtiger Beitrag zur Belebung des Ortsteils Hambach und zur Stärkung der lokalen Wirtschaft geleistet. Ergänzt und letztendlich erst ermöglicht wird dies durch ein zukunftsfähiges Verkehrskonzept, das unter der Zielsetzung „Verkehrliche Situation neu ordnen“ steht.

Das vorliegende „Integrierte Konzept Umfeldentwicklung Hambacher Schloss“ stellt aus fachlicher Sicht eine optimale Lösung vor, um die bestehenden städtebaulichen und verkehrlichen Fragen zu lösen und das touristische Potential bestmöglich zu heben.

Unabhängig von dem vorliegenden Konzept bestehen auch andere Ideen und Ansätze in Bezug auf die verkehrliche Erschließung des Hambacher Schlosses und damit der verkehrlichen Situation im Ortsteil Hambach. Aus Sicht der Verfasser sind diese anderen Ideen und Ansätze nicht optimal und gewährleisten nicht den erarbeiteten und ursprünglich von allen Beteiligten angestrebten integrierten Ansatz. Denn jede veränderte verkehrliche Maßnahme führt zu Veränderungen für die im integrierten Handlungskonzept erarbeiteten städtebaulichen und touristischen Maßnahmen.

Die letztendliche Entscheidung für oder wider die von uns empfohlenen verkehrlichen Maßnahmen überlassen wir der politischen Abwägung.

ARGE Hambach,
Aachen & Köln, im März 2022

2 Einleitung

2.1 Anlass

Handlungsbedarf

Der Ort Hambach ist der zweitgrößte von insgesamt neun Ortsteilen der Stadt Neustadt an der Weinstraße und liegt in exponierter Lage am Rand des Pfälzerwaldes. Neustadt ist mit seinen neun Weindörfern die zweitgrößte Weinbau treibende Gemeinde in Deutschland. Das Hambacher Schloss ist das berühmteste Markenzeichen der Stadt Neustadt und gleichzeitig das Alleinstellungsmerkmal für Hambach.

In den letzten Jahren hat sich der Tourismus auf dem Hambacher Schloss mit deutlich steigenden, jedoch jahreszeitlich stark schwankenden Besucherzahlen entwickelt. Dies resultiert auch aus den umfassenden Umbaumaßnahmen am Schloss, die zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung, besserer Nutzbarkeit, hohen architektonischen Qualität sowie einer damit verbundenen stärkeren Frequentierung wegen der Veranstaltungen geführt haben.

Alle Besucherverkehre zum Schloss werden aktuell vollständig über ein Einbahnstraßensystem durch die Ortslage von Hambach und zu großen Teilen an den Ortskernen vorbei durch ruhige Wohngebiete abgewickelt. Dies führt zu hohen Verkehrsbelastungen für die jeweiligen Ortsteile und Wohngebiete. Die Orientierung wird durch undefinierte Ortseingänge und wenig ausgeprägte Leitsysteme erschwert.

Den (teilweise in die Jahre gekommenen) Charme und die Qualitäten des Weindorfes Hambach mit seinen historischen Ortskernen und Straßenzügen sowie diversen Kleinoden bleiben dabei dem Schlossbesucher meist verborgen. Von dem prosperierenden Schlosstourismus profitiert Hambach deshalb nur wenig, trägt aber die komplette Verkehrslast. Dies führt seit Jahren zu umfänglichen Diskussionen in der Bürgerschaft, mit dem Ziel, die Verkehrsbelastung in der Ortslage zu reduzieren.

Die bisher singuläre Betrachtung der Verkehrsproblematik konnte keine Perspektiven für eine ganzheitliche Ortsentwicklung aufzeigen. Daher ist beabsichtigt, die Entwicklung des Ortsteils unter Berücksichtigung städtebaulicher und touristischer Belange nachhaltig zu betreiben.

Als wesentliche Voraussetzung zur Initiierung eines Erneuerungsprozesses gilt es, ein Integriertes Konzept für das Umfeld Hambacher Schloss (nachfolgend kurz mit IKUHS bezeichnet) zu erstellen. Das IKUHS gilt als zentrales koordinierendes Instrument einer Ortsteilentwicklung, die von unterschiedlichen Akteuren getragen wird. Es ist die Basis und wesentliche Voraussetzung zur Einwerbung von Fördermitteln.

Förderung

Die Erarbeitung dieses Konzepts wird aus Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz gefördert.

Das vorliegende Konzept orientiert sich inhaltlich und prozessual an dem Modellvorhaben „Städtdörfer“ des rheinland-pfälzischen Ministeriums des Innern und für Sport. Dieses Programm eignet sich aufgrund der speziellen Ausgangslage und Aufgabenstellung im Ortsteil Hambach in besonderer Weise, um eine zukunftsfähige Entwicklung zu unterstützen.

Der Ortsteil Hambach wirkt als Weindorf durch seine Lage am Fuße des Hambacher Schlosses und die dadurch resultierende Wechselbeziehung eine besondere und einzigartige Fragestellung in der Dorfentwicklung auf. Diese spezielle Herausforderung unterscheidet sich deutlich von den Themen bzw. Problemfeldern der anderen Ortsteile Neustadts.

Durch seine besondere Lage im Stadtgefüge haben Verbesserungen in Hambach unmittelbar auch Auswirkungen auf die Kernstadt Neustadt und ihr Image. Zum einen ist das Schloss ein wichtiger Besuchermagnet und Aushängeschild der Stadt, zum anderen sind Hambach und die Kernstadt siedlungstypologisch verwachsen und auch funktional verbunden.

Ausgehend von einer Betrachtung des Ortsteils Hambach in Beziehung zur Kernstadt Neustadt wird im Weiteren dargelegt werden, welche spezifischen Problemlagen im Ortsteil Hambach einen Handlungsbedarf rechtfertigen und welches Gesamtmaßnahmenkonzept sich daraus ableiten lässt, um nachhaltige Verbesserungen in Hambach erzielen zu können.

2.2 Zielsetzung

Unter Einbindung von Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und weiteren Akteuren ist die Ortsteilentwicklung zukunftsfähig und nachhaltig voranzutreiben.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Ortsentwicklung ist dabei die Beantwortung der Grundsatzfragen, wie sich Hambach in der Dorfsentwicklung positionieren will, wie ein zukunftsfähiger Wohn- und Arbeitsort in der Randlage zur Neustädter Innenstadt aussieht, aber auch, wie die besonderen Herausforderungen durch den Besucherverkehr ortsverträglich gemanagt werden können. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Fragestellung gelingt nur in einem offenen und transparenten Dialogprozess unter Einbindung von Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit.

Ziel des integrierten Handlungskonzepts ist eine nachhaltige Verbesserung sowohl der Wohn- und Lebensqualität für Einwohner als auch der Aufenthalts- und Erlebnisqualität für Touristen, die Herausarbeitung und Initiierung von Schlüsselprojekten sowie die Schaffung von Handlungsstrukturen für die Zukunft.

Wichtiges Anliegen dabei ist, die teilweise seit Jahren bestehenden Konflikte einvernehmlich zu lösen und einen höchstmöglichen Benefit für alle Beteiligten zu erreichen. Die Handlungsakteure (Stadt Neustadt an der Weinstraße, die Stiftung Hambacher Schloss, der Ortsbeirat und die betroffenen Bürger und Wirtschaftstreibenden) sollen in die Lage versetzt werden, gemeinsame Ziele zu vereinbaren, lokale Akteurs-Netzwerke zu initiieren und koordinierte Umsetzungsschritte zu ergreifen.

Hierbei werden, aufbauend auf einer eingehenden Analyse der vorhandenen Situation und bestehender Konzepte, Ideen entwickelt und in einem integrierten Konzept, dem IKUHS, dargelegt und politisch beschlossen. Die darin entwickelten Maßnahmen und Projekte sollen kurz-, mittel- und langfristig mit Hilfe von Fördermitteln realisiert werden.

2.3 Vorgehen und Aufbau

Die Erarbeitung des Konzepts erfolgte in mehreren, aufeinander aufbauenden Schritten, die sich im Aufbau dieses Berichts wiederfinden.

Die Stadt Neustadt an der Weinstraße beauftragte zur Erarbeitung des Konzepts ein interdisziplinäres Team, bestehend aus Planern der drei Fachbüros HJPplaner (Städtebau), BSV (Verkehrsplanung) und COMPASS (Tourismus), im Folgenden „Arbeitsgruppe Hambach“ genannt.

Die „Aktivierungsphase“ startete mit der Bildung eines „Arbeitsgremiums“, bestehend aus der beauftragten Arbeitsgruppe Hambach und Verwaltung sowie der Bildung der „Lenkungsgruppe“, bestehend aus Vertretern der Stadt- und Ortsverwaltung, dem Ministerium des Inneren und für Sport, der Arbeitsgruppe Hambach sowie der Stiftung Hambacher Schloss.

Es folgte eine umfangreiche Bestandsaufnahme und -analyse. Hierzu wurden aus Sicht der drei Disziplinen Städtebau, Verkehr und Tourismus Begehungen, Beobachtungen, Kartierungen, Recherchen, Zählungen und Befragungen durchgeführt sowie bereits vorhandene Analysen und Konzepte gesichtet und ausgewertet.

Um ein authentisches Bild von den Akteuren und Themen vor Ort zu erhalten, wurden zudem mit Hilfe eines einheitlichen Leitfadens „Schlüsselinterviews“ mit verschiedenen, lokalen Akteuren geführt (siehe Kap. 3.3).

Anschließend wurden auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse aus der Aktivierungsphase Stärken und Schwächen, Potenziale und Risiken in einem Zwischenfazit zusammengefasst sowie die relevanten Zukunftsthemen abgeleitet.

Die sich anschließende „Konzeptphase“ startete mit einem mehrtägigen Workshop HAMBACHlive, in dessen Verlauf sich u. a. Bürger, Wirtschaftstreibende und Planer intensiv austauschten. Neben einer Vision und Leitlinien entstanden hier auch bereits erste Maßnahmen und Projektideen.

Der Workshop aktivierte das bürgerschaftliche Engagement in Hambach, insbesondere in der Bildung von mehreren Bürgerinitiativen, die ihre Vorstellung zur Dorfentwicklung und im Speziellen zum Schlossverkehr und zur Verkehrsführung einbrachten. So bestand während der gesamten Erarbeitungsphase des Konzeptes ein Austausch zwischen Bürgern, Verwaltung und Planern.

Eine der Bürgerinitiativen erarbeitete einen Vorschlag für eine alternative Verkehrslösung durch eine Seilbahn, die von Hambach hoch zum Schloss führen soll. Auf Basis dieser Überlegungen beauftragte die Stadt Neustadt, parallel zur Erstellung des IKUHS, eine Machbarkeitsstudie für eine Seilbahn, die mit in das Verfahren eingebracht wurde.

In unregelmäßigen Abständen tagten Arbeitsgremium und Lenkungsgruppe und es wurden in

unterschiedlichen Gremien die Politik informiert und richtungsweisende Entscheidungen, z. B. zur zukünftigen Verkehrserschließung getroffen.

Auf Basis einer grundsätzlichen Richtungsentscheidung des Rates der Stadt Neustadt zum Verkehrskonzept im November 2020, erfolgt nun hiermit die finale Ausarbeitung der Maßnahmen und Projekte sowie der Umsetzungsstrategie und des Durchführungskonzepts, das als Grundlage für die Umsetzungsphase dient. In diesem Zusammenhang ist es für eine breite und langfristige Tragfähigkeit der Konzeptideen wichtig, neben den öffentlich getragenen Maßnahmen die Aktivierung privater Aktivitäten intensiv zu betreiben.

In einer umfangreichen Bürgerinformationsveranstaltung werden das Konzept und die Maßnahmen zur Diskussion gestellt und für ein Mitwirken geworben.

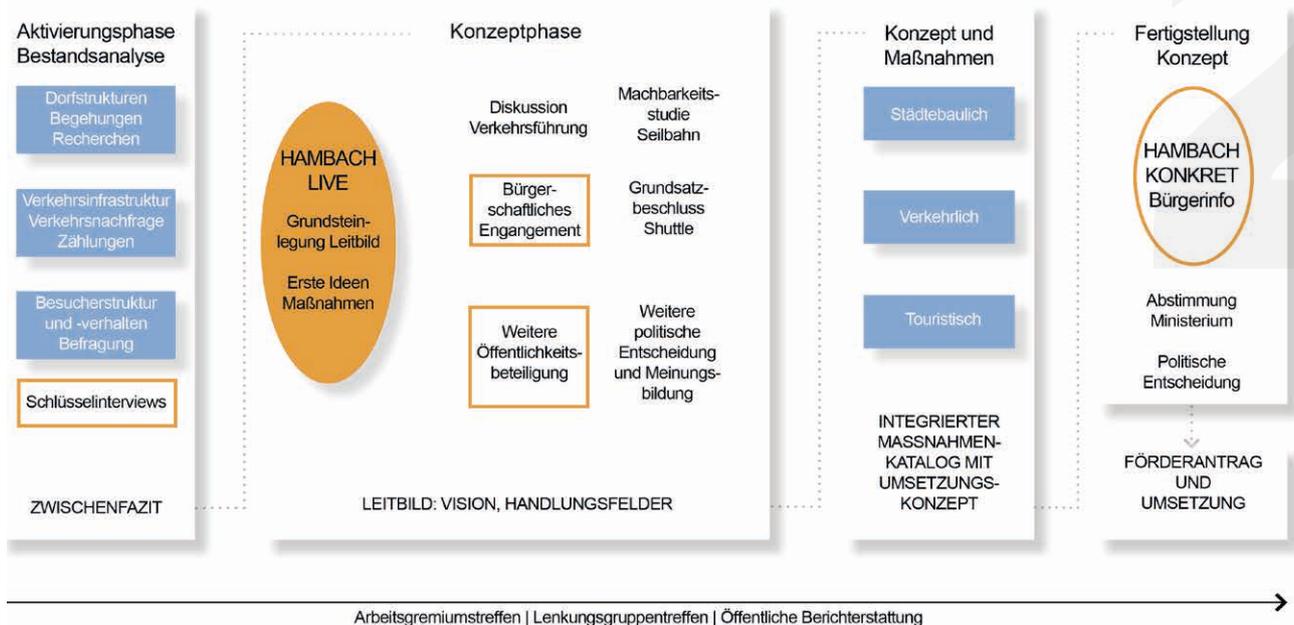


Abbildung 1 Schritte zur Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes

3 Aktivierungsphase

3.1 Arbeitsgremium

Das für die Erarbeitung des IKUHS gebildete Arbeitsgremium besteht aus den Planern der interdisziplinären „Arbeitsgruppe Hambach“ mit Kompetenzen in den Bereichen Städtebau, Verkehrsplanung und Tourismus, sowie zentralen Ansprechpartnern in der Verwaltung und der Ortsverwaltung sowie wechselnden eingeladenen Gästen (siehe Kap. 13.1.1).

Durch kurze Kommunikationswege zwischen der Arbeitsgruppe Hambach, Stadtplanungsamt und Ortsverwaltung wurde eine effiziente Arbeitsweise praktiziert. Auch bei der Vorbereitung des Beteiligungsprozesses und der Einbindung der Öffentlichkeit sowie der betroffenen Akteure waren Vertreter der Verwaltung aktiv involviert.

In den Arbeitssitzungen wurden organisatorische und inhaltliche Fragen geklärt und auf Basis der jeweils vorliegenden Ergebnisse und Erkenntnisse die nächsten Arbeitsschritte vereinbart.

3.2 Lenkungsgruppe

Von Anbeginn der Erarbeitung des IKUHS wurde eine Lenkungsgruppe ins Leben gerufen, die sich im unregelmäßigen Turnus austauschte. Die Sitzungen der Lenkungsgruppe, bestehend aus Vertretern der Stadt- und Ortsverwaltung, dem Ministerium des Inneren und für Sport und den Planern der Arbeitsgruppe Hambach, außerdem der Stiftung Hambacher Schloss und MoD Holding GmbH (siehe Kap. 13.1.2), gewährleisteten eine enge Abstimmung über Verfahren und Inhalte.

Beim ersten Lenkungsgruppentermin am 23. Januar 2018 stellte die Arbeitsgruppe Hambach die Zwischenergebnisse aus der Analysephase vor. Auf dieser Grundlage wurden die Probleme und Fragestellungen im Bereich Verkehr, Städtebau und Tourismus erörtert, aber auch die Potenziale und die Grundsatzentscheidungen, die getroffen werden sollten.

In Folgeterminen (16. August 2018 und 18. September 2020), die entsprechend des Projektfortschrittes einberufen wurden, wurden die Ergebnisse der Analyse innerhalb der Verwaltung zur Diskussion gestellt und – darauf aufbauend – gemeinsam der zukünftige Handlungsbedarf skizziert.

3.3 Einbindung wichtiger Akteure und „Schlüsselinterviews“

Von Beginn an wurde bei der Bearbeitung des IKUHS auf eine umfassende Partizipation Wert gelegt.

Als methodischer Baustein wurden anfangs sogenannte „Schlüsselinterviews“ durchgeführt. Die Gespräche im jeweils kleinen Kreis dienten mehreren Zwecken:

- Probleme und Handlungserfordernisse aus Sicht der Bevölkerung und lokaler Akteure kennenzulernen,
- vorhandene lokale Potenziale zu fördern und
- eine breite Akzeptanz für Ziele und Maßnahmen zu erhalten.

Die 13 Interviews wurden mit Einwohnern und lokalen Leistungsträgern geführt, die zuvor von der Lenkungsgruppe als geeignete Gesprächspartner identifiziert worden waren. Zu den Gesprächspartnern zählten:

- Bewohner Hambachs und engagierter Bürger,
- Vertreter des Ortsbeirats,
- örtliche Handwerker,
- Pfarrer der Pauluskirche,
- Eigentümer des ehemaligen Gasthofs „Engel“, eines stark sanierungsbedürftigen, zentral gelegenen historischen Gebäudes,
- Gastronomen (nahe Schloss, in Mittelhambach),
- Gastronom, Zimmervermietung und Weingutinhaber Adergasse,
- Winzer,
- Vertreter der Initiative Schwarz-Rot-Gold,

- Leiterin des Theaters und Zugezogene,
- Geschäftsführerin der Stiftung Hambacher Schloss,
- Geschäftsführer der städtischen Tourismus- und Eventagentur,
- Betreiber der Pfalz-Homepage für Gäste.

Alle Gespräche erfolgten nach einem einheitlichen Interviewleitfaden (siehe Abbildung 112).

Die Auswertung der Antworten aller Gesprächsteilnehmer ergab, dass sich die Befragten in vielen Punkten einig sind (Zusammenfassung der Aussagen der Befragten siehe Kap. 13.2.2).

Des Weiteren wurden Probleme und Handlungsbedarfe mit einer Vielzahl weiterer Gesprächspartner erörtert, z. B. während des 3-Tages-Workshops HAMBACHlive (siehe Kap. 6.1) unter anderem mit der Schuldirektorin der örtlichen Grundschule.

3.4 Bestandsaufnahme und Datenerhebung

In einem ersten Schritt wurden alle städtebaulich, touristisch und verkehrlich relevanten vorliegenden Daten und Informationen gesichtet und analysiert. Die Zusammenschau der zur Verfügung stehenden Unterlagen ermöglichte es, die umfangreichen Bestandsanalysen zu konzipieren. Zur Komplettierung und Aktualisierung der Datenlage wurden durch die Arbeitsgemeinschaft zu Beginn der Arbeiten aktuelle empirische Daten erhoben:

3.4.1 Verkehrserhebungen

Direkt zu Beginn des Projekts wurden Erhebungen zum fließenden und ruhenden Kfz-Verkehr durchgeführt. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine erste Bestandsaufnahme vor Ort mit Beobachtung der Verkehrsabläufe für alle Verkehrsarten verbunden mit stichprobenartigen Erhebungen, Erstellung von Skizzen und Fotos.

Das Erhebungskonzept wurde im Vorfeld mit der Stadt Neustadt abgestimmt.

Der fließende Kfz-Verkehr wurde über einen Zeitraum von zehn Tagen (29. September bis 08. Ok-

tober 2017) an sieben Querschnitten richtungsgetreunt erfasst. Zusätzlich wurden am Wochenende vor dem Tag der Deutschen Einheit am 03. Oktober 2017 (also am Samstag, den 30. September 2017, und am Sonntag, den 01. Oktober 2017) an drei Einmündungen ergänzende Knotenstromzählungen über einen Zeitraum von zehn Stunden (9 bis 19 Uhr) durchgeführt. Im ruhenden Kfz-Verkehr wurde am Sonntag, den 01. Oktober 2017 in einem Zeitraum von zwölf Stunden (7 bis 19 Uhr) stündlich die Auslastung erfasst.

Die Ergebnisse sind in Kap. 4.11.2 zusammengefasst dargestellt.

3.4.2 Besucherbefragung und flankierende Beobachtung

Direkt zu Beginn des Projekts wurde zudem eine Face-to-Face Besucherbefragung mit flankierender Beobachtung auf dem Hambacher Schloss durchgeführt. Der Befragungs- bzw. Beobachtungszeitraum lag zwischen Samstag, dem 30. September 2017, und Dienstag, dem 03. Oktober 2017. Die Befragung wurde vorgezogen, um das lange Feiertagswochenende sowie das Weinfest in Neustadt „mitzunehmen“ und möglichst viele Besucher anzutreffen.

Im Vorfeld wurde der Befragungsbogen mit der Stadt Neustadt und der Geschäftsführung des Hambacher Schlosses abgestimmt.

In den vier Tagen wurden jeweils vier Interviewer an unterschiedlichen Standorten (Parkplatz unterhalb des Schlosses, Info-Zentrum, Terrasse und Restaurant, Eingang zum Schloss) eingesetzt und insgesamt 571 gültige Befragungen durchgeführt. Dies machte über 20 % der verkauften 3.061 Tickets an diesen vier Tagen aus. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Ergebnisse eine hohe Aussagekraft haben und ein deutliches Meinungsbild zeigen.

Parallel zu der Befragung protokollierten die Interviewer ihre Beobachtungen der Schlossbesucher und hielten ihre Eindrücke schriftlich fest. Diese Beobachtungen lieferten wertvolle Informationen jenseits der durch die Befragung erhobenen Antworten.

Die Ergebnisse sind in Kap. 4.12 zusammengefasst dargestellt.

3.4.3 Destinations-Check

Um das Bild abzurunden und einen Eindruck vom Zusammenspiel des Ortsteils Hambach mit dem Schloss zu bekommen, wurde ein fokussierter Destinations-Check durchgeführt. Ein Gast nimmt die Qualität einer touristischen Destination niemals nur durch singuläre Angebote (wie hier das Hambacher Schloss) wahr, sondern immer in einem komplexen Gesamtbild, das durch viele Faktoren beeinflusst wird. Daher ist für die Erfassung und Analyse des Ist-Zustands auch das allgemeine Besuchererlebnis entscheidend für die vom Gast wahrgenommene Qualität.

Die Systematik für den Destinations-Check wurde von COMPASS selbst erstellt und über die letzten Jahre durch die Anwendung in vielen Destinationen immer mehr verfeinert. Der dahinter liegende, bewährte Kriterienkatalog besteht aus 50 Kriterien, davon allein 30, die sich auf das Screening der Destination vor Ort beziehen. Besonders wichtig ist hierbei das Kriterium „Erwartungen“, das abfragt, ob die Werbeversprechen der Webseiten und Informationsmaterialien mit den Verhältnissen vor Ort hinsichtlich verschiedenster Aspekte übereinstimmen.

Die Auswertung der Antworten der Befragung sowie der Beobachtung ergab eine umfassende Einschätzung des touristischen Status-Quo aus Sicht des Gastes, die durch die Expertensicht des Destinations-Checks ergänzt wurde (Zusammenfassung der Ergebnisse siehe Kap. 4.12 und 5).

Der Fragebogen für die Besucherbefragung und die wichtigsten Ergebnisse der Befragung, Beobachtung und des Destinations-Checks sind den Kap. 13.3.1 bis 13.3.3 zu entnehmen.

4 Bestandsanalyse

4.1 Ausgangssituation

Hambach ist ein traditionelles Weindorf, das im Vergleich zu anderen Weindörfern Neustadts mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen hat. Zum einen liegt der Ort am Fuße des touristisch bedeutsamen Hambacher Schlosses, das für die Hambacher eher alltägliche Belastung als Bereicherung bedeutet. Es fehlt eine Verknüpfung zwischen dem Ort „unten“ und dem Schloss „oben“. Zudem wird die historische Weinortprägung von Ober-, Mittel- und Unterhambach überlagert durch eine dynamische Siedlungsentwicklung, die darin begründet ist, dass der Ort seit Jahrzehnten ein beliebter Wohnort für Berufspendler in den Ludwigshafener und Mannheimer Raum ist.

Die vorzufindenden Problemlagen resultieren dabei vor allem aus der verkehrlichen Situation und sind auf einen facettenreichen Funktionswandel sowie auf mangelnde Qualitäten und besondere Herausforderungen zurückzuführen. Dabei sind folgende Themen zu nennen:

- wenig einladende Ortseingänge, keine „Willkommenskultur“,
- fehlende oder verwirrende Beschilderung, Besucherlenkung und Information,
- hohe Verkehrsbelastung im Ort durch Schlossbesucher,
- geringe bzw. fehlende Wertschöpfung aus dem Tourismus, da die meisten Schlossbesucher den Ort Hambach ohne Aufenthalt nur durchfahren,
- teilweise negatives Ortsbild durch Qualitätsdefizite des öffentlichen Raums und Sanierungsbedarf von Gebäuden,
- Fehlen von attraktiven Treffpunkten und Aufenthaltsqualitäten,
- Mangel an (attraktiven) Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten,
- Fehlen von Cafés und Einkehrmöglichkeiten, aber auch hochwertigen Unterkünften,
- fehlendes zukunftsgerichtetes Mobilitätsangebot (ÖPNV, weitere Alternativen zum allgemeinen Kfz-Verkehr),
- Defizite an altengerechter Infrastruktur (Versorgung, Wohnraum und barrierefreier öffentlicher Raum),
- heterogene soziale Zusammensetzung der Bevölkerung mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Vorstellungen zum Wohnumfeld,
- Mangel an belastbarem Zusammenhaltgefühl in der Bewohnerschaft,
- ausbaufähige Aktivitäten von Privatinitiativen und Kooperationen.

4.2 Kurzportrait von Neustadt an der Weinstraße und seiner Ortsteile

4.2.1 Gesamtstadt

Neustadt an der Weinstraße ist kreisfreie Stadt und befindet sich im Westen der Metropolregion Rhein-Neckar inmitten des Pfälzer Weinbaugebiets, zwischen oberrheinischer Tiefebene im Osten und dem Haardt (östlicher Rand des Naturparks Pfälzerwald) im Westen.

Die Gesamtstadt setzt sich aus der Kernstadt sowie neun eingemeindeten Weindörfern (Ortsteile) zusammen und hat rund 57.000 Einwohner (davon rund 54.000 mit Hauptwohnsitz)*.

Die Stadt ist durch Direktanschlüsse an die Bundesautobahnen A 61 und A 65 sowie an die Bundesstraßen B 38, B 39 und B 271 gut ans örtliche und regionale Verkehrsnetz (u. a. nach Ludwigshafen, Mannheim, Karlsruhe und Kaiserslautern) angebunden. Die Entfernung zum nächstgelegenen Flughafen in Frankfurt am Main beträgt etwa 50 Autominuten. Der zentral in der Kernstadt gelegene Hauptbahnhof ist Haltepunkt für Regionalzüge und S-Bahnen, aber auch für einige Fernverkehrszüge (Verbindungen Berlin – Saarbrücken und Saarbrücken – Stuttgart).

Neustadt zeichnet sich unter anderem durch die Lage an der Deutschen Weinstraße mit etwa 30 jährlich wiederkehrenden Volks- und Weinfesten, und als Eingangstor zum Naturpark und Biosphärenreservat Pfälzerwald mit einem besonders warmen Klima und vielen sonnenreichen Tagen im Jahr aus. Es werden in der Gesamtstadt vielfältige

Übernachtungsmöglichkeiten, kulturelle Veranstaltungen und sportliche Aktivitäten angeboten. Es gibt diverse Kulturdenkmäler, das berühmteste ist das Hambacher Schloss, die sogenannte „Wiege der deutschen Demokratie“.

Zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen gehören der Weinbau und der Tourismus. Zudem sind einige größere Unternehmen in Neustadt an der Weinstraße ansässig.

In seiner Funktion als Mittelzentrum bietet die Gesamtstadt neben der Grundversorgung ein darüber hinausgehendes Angebot an Infrastruktur, Dienstleistungen und Waren, u. a. im Bereich Gesundheit, Kultur, Bildung. Neben den Verwaltungsaufgaben einer kreisfreien Stadt gibt es Einrichtungen der mittleren Verwaltungsbehörde „Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd“ als auch des Landes Rheinland-Pfalz.

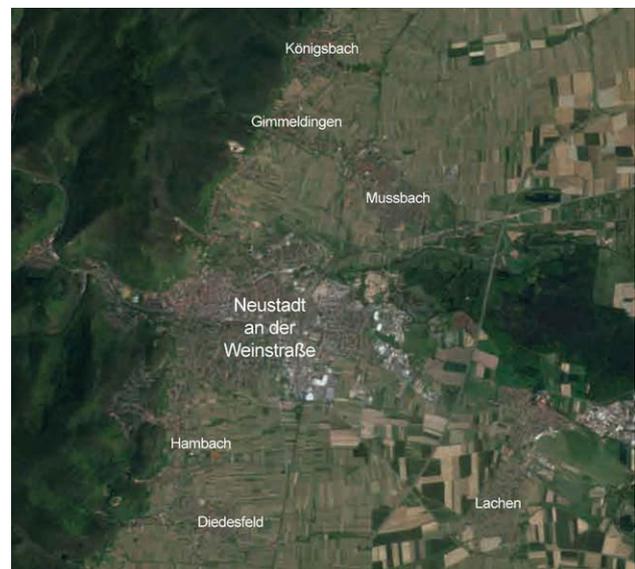


Abbildung 3 Luftbild Gesamtstadt (Quelle: Stadt Neustadt)

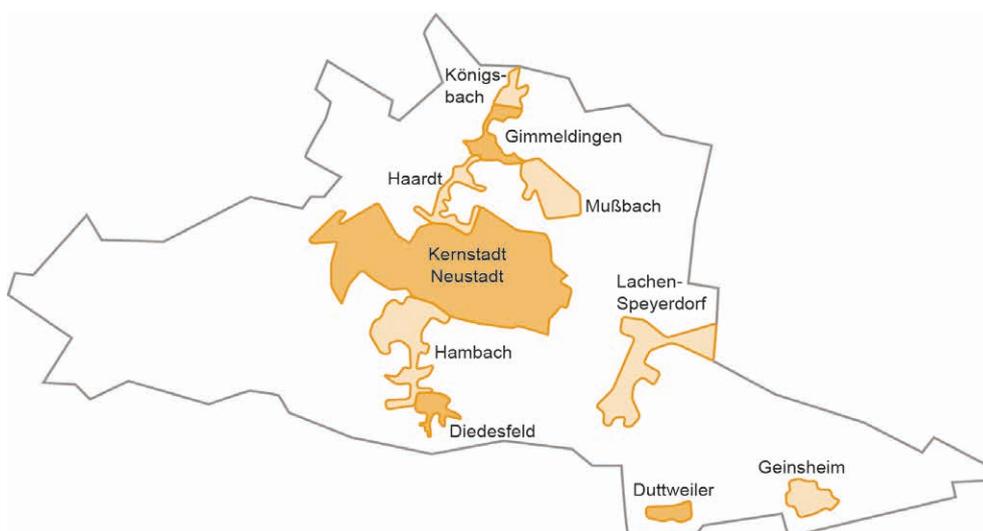


Abbildung 2 Karte Ortsteile (Quelle: Stadt Neustadt)

4.2.2 Charakteristik der Ortsteile

Im Folgenden werden zwecks eines Überblicks die Charakteristika der Kernstadt sowie die neun Ortsteile zusammenfassend dargelegt. (Quelle: Stadtplanungsamt Stadt Neustadt und Homepage der Stadt Neustadt <https://www.neustadt.eu/>, Zugriff 04. März 2021).

Kernstadt Neustadt

- Einwohner ca. 31.000 (Stand 2020)
- Zentral in der Gesamtstadt und am Haardtrand gelegen, mit historischer Altstadt, verschiedenen Stadtteilen unterschiedlichen Alters und Ausprägung und Gewerbegebieten im Osten, siedlungsstrukturell im Süden mit Hambach zusammengewachsen, im Norden mit Haardt zusammengewachsen
- Lage am Haardtrand im Übergangsbereich zwischen Pfälzerwald und Oberrheintal
- überörtliche Erschließung durch Nähe zu zwei BAB-Anschlüssen und HBF Neustadt, zusätzliche Bahnhaltepunkte Neustadt-Böbig und Neustadt Süd
- Bündelung von Verwaltungseinrichtungen, Angebote für Kultur, Bildung, Gesundheit sowie Dienstleistungen und Waren für den periodischen Bedarf
- zahlreiche Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe
- Gewerbestandort mit Schwerpunkten im Bereich Dienstleistung und Verwaltung
- Besonderheiten: Saalbau als Veranstaltungs- und Kongresszentrum

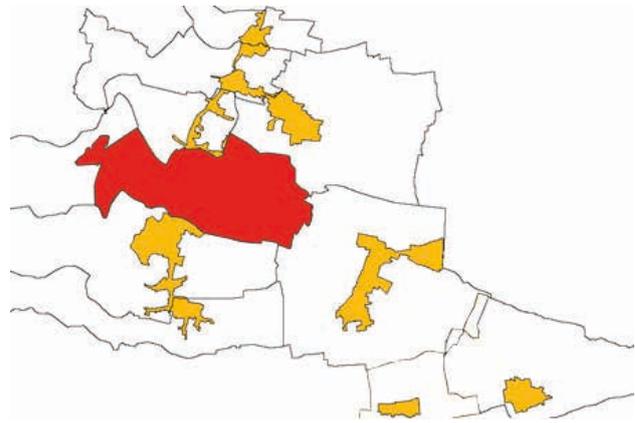


Abbildung 4 Lage Kernstadt Neustadt im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 5 Luftbild Kernstadt Neustadt (Quelle: Stadt Neustadt)

* Quelle zu den im Bericht genannten Einwohnerzahlen: „Neustadt an der Weinstraße - Wohnraumbedarfsanalyse Neustadt an der Weinstraße, 2021“ zu Einwohnerzahlen im Jahr 2020 (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Königsbach

- Einwohner: 1.200 (Stand 2020)
- am Haardtrand gelegenes, nördlichstes Weindorf, staatlich anerkannter Erholungsort
- siedlungsstrukturell im Süden mit Gimmeldingen zusammengewachsen; 1969 Eingemeindung nach Neustadt/W.
- Kulturlandschaft von Weinbau geprägt, im Westen Stabenberg aufragend
- überörtliche Erschließung über Herzogstraße / K 21 an L 516, nächstgelegene Bahnhaltepunkte in Mußbach und Deidesheim
- zahlreiche Weinbau- und Beherbergungsbetriebe
- Nahversorgung grundlegend gesichert
- Bildungsinfrastruktur: Kindergarten, Mitnutzung der Grundschule in Gimmeldingen
- Besonderheiten: Sportzentrum am Hildebrands-
eck, Ausgangspunkt zahlreicher Wanderwege in den Pfälzerwald

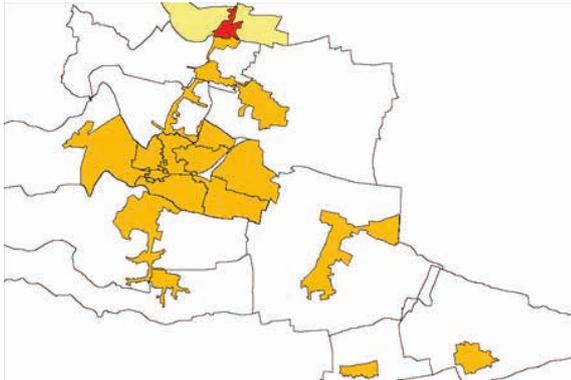


Abbildung 6 Lage Königsbach im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 7 Luftbild Königsbach
(Quelle: Stadt Neustadt)

Gimmeldingen

- Einwohner: 2.317 (Stand 2020)
- am Haardtrand hangig gelegenes, 1969 nach Neustadt/W. eingemeindetes Weindorf
- südlicher Siedlungsteil (historischer Dorfkern) im Osten mit Mußbach und im Süden mit Haardt zusammengewachsen, nördlicher Siedlungsteil orientiert sich eher nach Königsbach
- Kulturlandschaft vom Weinbau geprägt, im Westen Weingebiet aufragend, im Altortbereich viel terrassiertes Gartenland
- über Gimmeldinger Straße kurze Wege zur Innenstadt bzw. zum BAB-Anschluss Neustadt Nord; nahe gelegener Bahnhaltepunkt in Mußbach
- zahlreiche Weinbau- und Beherbergungsbetriebe
- Nahversorgung grundlegend gesichert
- Bildungsinfrastruktur: Grundschule, Kindergarten
- Besonderheiten: touristisch hoch attraktives Weinfest im Rahmen der Mandelblüte (März / April), Ausgangspunkt zahlreicher Wanderwege in den Pfälzerwald, Weinlehrpfad

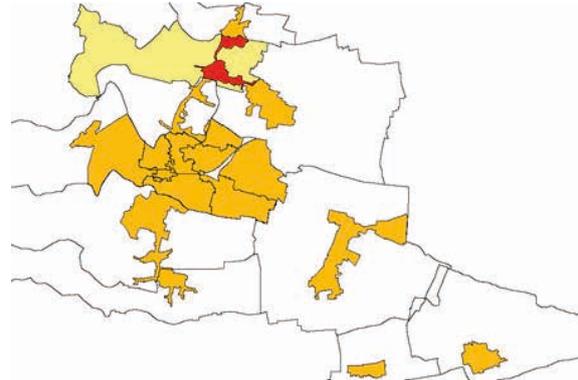


Abbildung 8 Lage Gimmeldingen im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 9 Luftbild Gimmeldingen
(Quelle: Stadt Neustadt)

Mußbach

- Einwohner: 3.986 (Stand 2020)
- nordöstlich der Kernstadt gelegenes, 1969 eingemeindetes Weindorf
- drittgrößter Neustädter Ortsteil mit ausgedehnter, zumeist ebener Weinbergsgemarkung in nord-östlicher Richtung
- ausgedehnter historischer Ortskern, gen Westen unmittelbar an Gimmeldingen angrenzend; großes Neubaugebiet der 90er Jahre im Südosten gelegen
- günstige überörtliche Erschließung durch Nähe zum BAB-Anschluss Neustadt-Nord, eigener Bahnhaltepunkt (ca. 8 Min. zum Hbf Neustadt)
- neben zahlreichen Weinbau- und Beherbergungsbetrieben Standort des DLR / RLP agrosience als weinbauliche Forschungs- und Bildungseinrichtung
- gute Nahversorgung u. a. durch SB-Markt (REWE) und weitere Geschäfte
- Bildungsinfrastruktur: Grundschule, drei Kinderbetreuungseinrichtungen
- Besonderheiten: Freibad, Kulturzentrum Herrenhof, zahlreiche Weinfeste

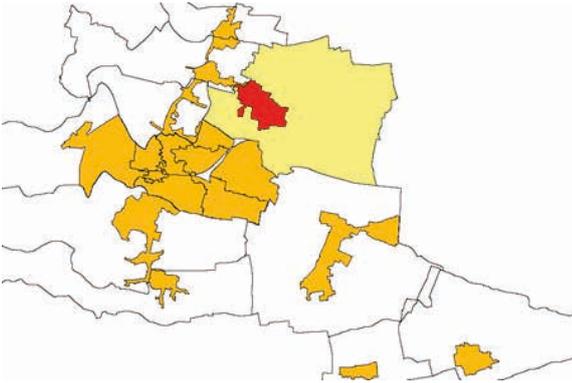


Abbildung 10 Lage Mußbach im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 11 Luftbild Mußbach
(Quelle: Stadt Neustadt)

Haardt

- Einwohner: 2.620 (Stand 2020)
- am Haardtrand gelegenes, an die Kernstadt unmittelbar nördlich angrenzendes Weindorf, 1969 eingemeindet, staatlich anerkannter Erholungsort
- bandartige Ausdehnung der Siedlungsfläche entlang des Mandelrings (im Norden mit Gimmeldingen, im Süden mit der Kernstadt zusammengewachsen), viel denkmalwerte Substanz
- nach Osten geneigtes Weinbergterrain umgibt den Ort, überragt vom „Haardter Schloss“
- namhafte Weinbaubetriebe und größere Beherbergungsbetriebe prägen die Wirtschaftsstruktur
- kurze (aber fußläufig steile) Wege zur Innenstadt und über Gimmeldinger Straße zum BAB-Anschluss Neustadt-Nord
- Nahversorgung grundlegend gesichert
- Bildungsinfrastruktur: Grundschule, Kindergarten
- Besonderheiten: Grünanlage Dr.-Welsch-Terrasse, GDA Wohnstift (mit rund 600 Bewohnern), Image als „Balkon der Pfalz“, denkmalgeschützte Winzerhöfe und ortsbildprägendes „Haardter Schloss“

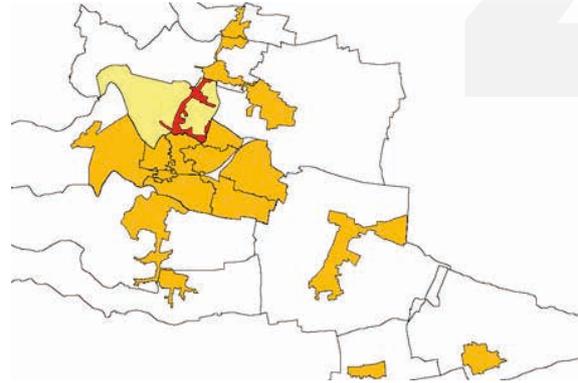


Abbildung 12 Lage Haardt im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 13 Luftbild Haardt
(Quelle: Stadt Neustadt)

Hambach

- Einwohner: 5.169 (Stand 2020)
- ausgedehntes, südlich an die Kernstadt angrenzendes Weindorf, 1969 eingemeindet, staatlich anerkannter Erholungsort
- durch drei Taleinschnitte in Ober-, Mittel- und Unterhambach gegliedert, zahlreiche historische Winzeranwesen und enge Gassen, in Unterhambach („Andergasse“) mit Diedesfeld zusammengewachsen
- Kulturlandschaft von Weinbau geprägt, aber auch ausgedehnte waldreiche Gemarkungsflächen
- über Horstweg und Dr.-Siebenpfeiffer-Straße Anbindung an BAB-Anschluss Neustadt-Süd; oberhalb des Römerwegs z. T. lange Fuß-/ Radstrecken zum Ortskern; nächster Bahnhaltepunkt ist der Hbf
- zahlreiche, auch namhafte Weinbau- und Beherbergungsbetriebe prägen die örtliche Wirtschaftsstruktur
- Nahversorgung grundlegend gesichert, SB-Markt (EDEKA) in Planung
- Bildungsinfrastruktur: Grundschule, drei Kinderbetreuungseinrichtungen, regionale Schule gemeinsam mit Maikammer
- Besonderheiten: Freibad, Hambacher Schloss („Wiege der deutschen Demokratie“), Hambacher Musikfest, Hambacher Theaterfestival, Weinfest „schwarz-rot-gold“

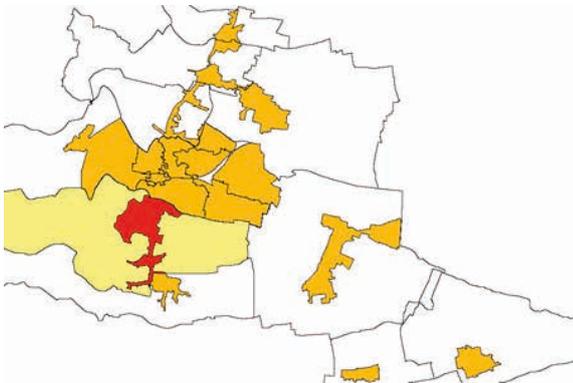


Abbildung 14 Lage Hambach im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 15 Luftbild Hambach
(Quelle: Stadt Neustadt)

Diedesfeld

- Einwohner: 2.307 (Stand 2020)
- südlichstes Weinstraßendorf von Neustadt/W., 1969 eingemeindet
- von zahlreichen Fachwerkhäusern geprägter historischer Dorfkern, im Nordwesten durch Siedlungserweiterung mit Unterhambach („Andergasse“) verwachsen
- ausgedehnte, von Weinbau geprägte Kulturlandschaft, die im Westen vom Schlossberg (des Hambacher Schlosses) überragt wird
- Erschließung über B 39 (Neustadt-Landau), ca. 4 km entfernt liegt die Autobahnanschlussstelle Neustadt-Süd
- zahlreiche, auch namhafte Weinbau- und Beherbergungsbetriebe
- Nahversorgung grundlegend gesichert, z. T. Orientierung nach Maikammer
- Bildungsinfrastruktur: Schule, Kindergarten
- Besonderheiten: Mittelpunkt der Deutschen Weinstraße

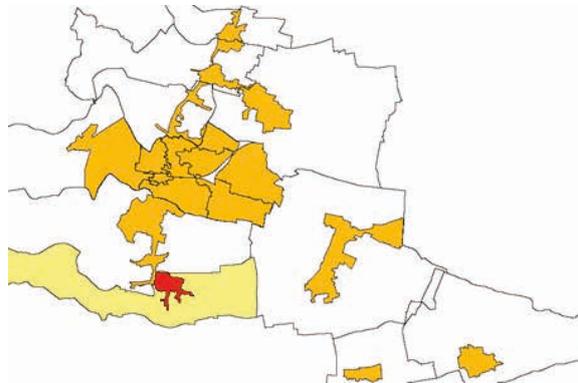


Abbildung 16 Lage Diedesfeld im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 17 Luftbild Diedesfeld
(Quelle: Stadt Neustadt)

Lachen-Speyerdorf

- Einwohner: 5.491 (Stand 2020)
- großer, 4 km östlich der Kernstadt gelegener Doppelort, 1969 eingemeindet
- Siedlungsstruktur von drei großen Einheiten geprägt: im Süden Lachen, im Norden Speyerdorf im Nordosten das Gewerbe- und Industriegebiet „Altschemel“
- ausgedehnte Gemarkungsfläche im „Gäu“, im Norden Siedlung an den Ordenswald angrenzend
- von Kernstadt durch die BAB getrennt, aber über B 39 und Speyerdorfer Straße gute überörtliche Verbindungen
- durch IG „Altschemel“ und in Entwicklung befindlichen Solar-Gewerbepark „Lilienthal“ starke gewerbliche Prägung, daneben in den Altortbereichen noch einzelne Weinbau-/Landwirtschaftsbetriebe
- gute Nahversorgung durch SB-Markt (LIDL) und Nähe zum Weinstraßenzentrum
- Bildungsinfrastruktur: Grund- und Hauptschule, drei Kinderbetreuungseinrichtungen
- Besonderheiten: Flugplatz „Lilienthal“, 2 MW-Solaranlage, Diakonissen-Mutterhaus

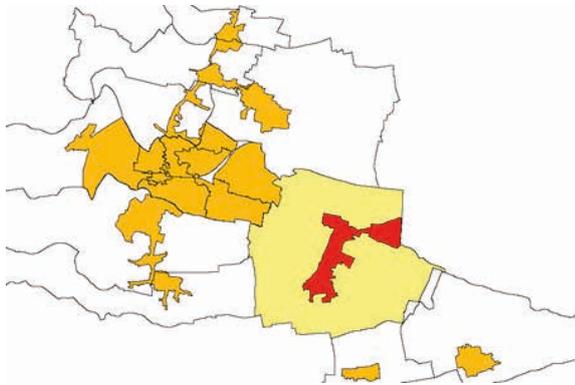


Abbildung 18 Lage Lachen-Speyerdorf im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 19 Luftbild Lachen-Speyerdorf
(Quelle: Stadt Neustadt)

Duttweiler

- Einwohner: 1.043 (Stand 2020)
- kleinstes Weindorf von Neustadt/W., in 7 km Entfernung südöstlich der Kernstadt gelegen, Eingemeindung 1974
- historischer Ortskern in Form eines Straßendorfs, ausgeprägte Haus-Hof-Bauweise, im Norden Neubaugebiet „Am Achtzehnmorgenpfad“
- Kulturlandschaft des „Gäu“ von Weinbergen, aber auch von Feldern und Wiesen geprägt
- über L 540 in 4,5 km gute Anbindung an BAB-Anschluss Neustadt-Süd, nächstgelegener Bahnhaltelpunkt ist Maikammer-Kirrweiler
- lokale Wirtschaft von z. T. namhaften Weinbau- und Beherbergungsbetrieben geprägt
- Nahversorgung grundlegend gesichert
- Bildungsinfrastruktur: Kindergarten, Mitnutzung der Grundschule in Geinsheim
- Besonderheiten: Freibad, Dorfsprechanlage, Kraut- und Rüben-Radweg

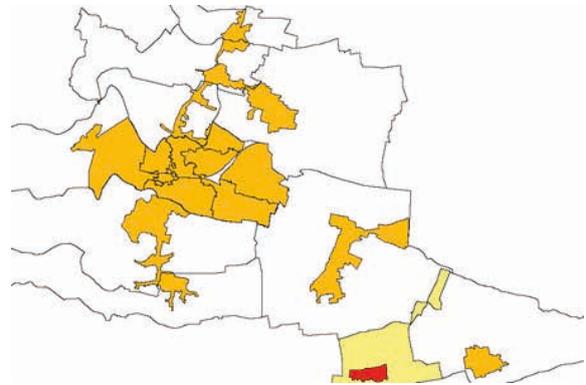


Abbildung 20 Duttweiler im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 21 Luftbild Duttweiler
(Quelle: Stadt Neustadt)

Geinsheim

- Einwohner: 1.967 (Stand 2020)
- 9 km südöstlich der Kernstadt gelegenes Weindorf, 1969 eingemeindet
- aus Straßendorf entstandene, von typischer pfälzischer Haus-Hof-Bauweise geprägte Siedlungsstruktur
- ausgedehnte Rebflächen innerhalb der typisch ebenen Gäulandschaft (Wiesen, Felder, Weinberge)
- unmittelbare Lage an der B 39 auf halber Strecke zwischen Neustadt und Speyer, durch Ortsumgehung 2005 große Entlastungseffekte, Lage am Radweg Speyer-Neustadt
- nur vereinzelt selbstvermarktende Weinbaubetriebe, dafür rege Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte
- gute Nahversorgung durch SB-Markt (Wasgau)
- Bildungsinfrastruktur: Kindergarten, Grundschule
- Besonderheiten: ortsbildprägende Kirche St. Peter und Paul („Gäu-Dom“), 18-Loch-Golfplatz („Golfclub Pfalz“)

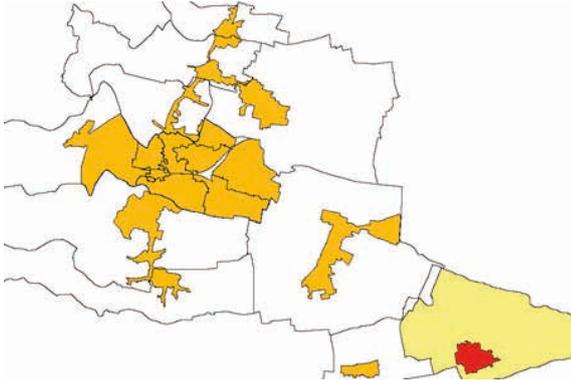


Abbildung 22 Geinsheim im Stadtgebiet
(Quelle: Stadt Neustadt)



Abbildung 23 Luftbild Geinsheim
(Quelle: Stadt Neustadt)

4.3 Siedlungsgeschichte von Hambach

Die Siedlungsgeschichte verschiedener Teile von Hambach reicht weit zurück. Auf Hambacher Gemarkung sind Spuren eines keltischen Ringwalls (etwa 150 v. Chr.) zu finden. Auch die Römer hinterließen Spuren einer römischen Siedlung und eines Heiligtums auf dem Schlossberg sowie eines römischen Gutshofs in der Ebene. Aus dieser Zeit stammende Reliefs zeigen den Weingott Dionysos und den Gott der Beschützer von Handel und Wandel Mercurius und zeugen somit von Weinanbautätigkeiten.

Im Jahr 865 wird der Ort Hambach erstmals urkundlich erwähnt. „Das Mittelalter ist in Hambach in den Resten der bischöflich-speyerischen Kästenburg vertreten, die als eine Art Sommersitz der Bischöfe von Speyer galt. Die Pfarrkirche St. Jakob wird urkundlich erstmals 1221 erwähnt.“ (Quelle: Erläuterungsbericht, Dorfentwicklungsplanung für den Ortsbezirk Hambach der Stadt Neustadt an der Weinstraße, 1986)

Mitte des 15. Jahrhunderts lebten auf Hambacher Gebiet etwa 250 Personen.

Während der Renaissance und Barockzeit entstanden große Teile der Schlossstraßen-Randbebauung, aber auch in Oberhambach stammen prägnante Gebäude aus dieser Zeit. „Unter Beibehaltung des gotischen Turmes erhielt die Kirche 1750 ihre heutige barocke Gestalt. Die frühere Bedeutung Hambachs wird durch das Renaissance-Schlösschen Geispitz, als Rest eines Adelssitzes, in der oberen Schlossstraße unterstrichen.“ (Quelle: Erläuterungsbericht, Dorfentwicklungsplanung für den Ortsbezirk Hambach der Stadt Neustadt an der Weinstraße, 1986)

„Die Kästenburg (mittelalterliche Bezeichnung für Kastanienburg) [...], im 19. Jahrhundert in Maxburg und Hambacher Schloss umgetauft, bildete mit dem Schlößchen Geispitz und einer Wehranlage auf dem Heidelberg ein strategisches Dreieck, unter dessen Obhut sich Hambach entwickelte.“ (Quelle: <https://www.neustadt.eu>, Zugriff 08. Mai 2018)

Historische Katasterblätter von 1836 (vgl. Abbildung 24) zeigen, dass die Ursprünge des heutigen Hambachs räumlich klar voneinander getrennte Ortsteile waren. Oberhambach erstreckte sich von der Weinstraße über die Kirche bis „An der Brücke“, die Klosterstraße bildete den geografischen Mittel-

punkt. Mittelhambach entwickelte sich als Straßendorf entlang der Schlossstraße und Weinstraße. Dorfmittelpunkt bildete der heutige Rathausplatz. Unterhambach bestand aus vereinzelt Gebäuden entlang der Andergasse und hatte noch keine Berührungspunkte mit Diedesfeld.

Durch das Hambacher Fest von 1832 erlangte Hambach und das Schloss schließlich überregionale Bekanntheit. Um für nationale Einheit, Freiheit und Volkssouveränität einzutreten, trafen sich rund 30.000 Menschen verschiedener Gesellschaftsschichten zu einem mehrtägigen Fest am Schloss. Die schwarz-rot-goldene Flagge wurde zum Symbol einer politischen Bewegung im Rahmen des „deutschen Vormärz“, die u. a. zur deutschen Revolution 1848 führte. Auf die Ortsentwicklung Hambachs nahm dieses Ereignis nachfolgend kaum Einfluss, lediglich wurden die Straßen zum nun berühmten Schloss, z. B. die Eichstraße, zugunsten einer besseren Erreichbarkeit für Gäste ausgebaut.

Während des ersten und zweiten Weltkriegs wurde Hambach vor Zerstörung bewahrt. 1936 erfolgte die Gründung der „Weinstraße“ mitsamt Gestaltungsvorgaben für die straßenbegleitenden Gebäude (z. B. Verbot von Rollläden, Vorgabe von Klappläden). Vor und nach dem zweiten Weltkrieg entstanden die Wohngebiete zwischen Hambach und Neustadt, die beide Ortsteile zusammenwachsen ließen. Die Pfälzer Oberlandbahn verband Hambach mit Neustadt und Landau zwischen 1913 und 1955. Von der Straßenbahn sind jedoch heute in Hambach keine Relikte vorhanden.

Zur Eingemeindung Hambachs 1967 durch die Kommunalreform in die kreisfreie Stadt Neustadt hatte Hambach rund 4.000 Einwohner.

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben sich die Ortsteile insbesondere entlang der Täler und der verbindenden Straßen entwickelt und sind zusammengewachsen. Einen vierten Ortsteil bildet die inoffizielle Siedlung „Römerweg“ oberhalb des Häuselbergs. In dieser Siedlungsentwicklung ab den 1970er Jahren des vorherigen Jahrhunderts werden Wohnbauflächen für Beschäftigte der BASF in Ludwigshafen am Abhang des Pfälzerwaldes ausgewiesen und es entstehen großzügige Grundstücke und neue Bautypologien.

Oberhambach ist nun auch mit Neustadt siedlungsstrukturell verbunden und Unterhambach mit Diedesfeld. Dennoch sind die zumindest zwei historischen Ortskerne noch klar ablesbar.

Hambach hatte zum Jahreswechsel 2019/2020 insgesamt 4.760 Einwohner.

Hambach ist also seit der Römerzeit bis heute ein traditionsreiches Weinbaudorf. Die Bevölkerung Hambachs hat durch die Zeiten überwiegend vom Weinbau und Weinhandel gelebt. Dieser Umstand findet sich im Wappen des Orts wieder und lässt sich an dem Ortsbild ablesen: Traditionelle Winzer- und Kelter-Gebäudetypologien wie Hakenhofhäuser mit verwinkelten Höfen, charakteristischen Torbögen und straßenseitiger Mauer, zahlreiche Wein-Verkaufs- und Ausschankbereiche und Produktions- und Lagerstätten sowie die Allgegenwärtigkeit der Rebplantagen, die das Dorf direkt umgeben.



Abbildung 24 Historische Katasterkarte 1836 (Quelle Stadt Neustadt)

4.4 Naturräumliche Situation und Freiraum

Naturraum/Landschaftsraum

Der Siedlungsbereich Hambachs befindet sich innerhalb der Großlandschaft „Nördliches Oberrhein-Tiefland“ im „Nördlichen Oberhaardt“. Diese Landschaft bezeichnet die teilweise mit Löss bedeckten Vorhügel des Pfälzerwaldes, wo sich die Bäche nicht so tief eingeschnitten haben und das Gelände eine sanfte Anmutung hat. Westlich schließt sich der Naturraum „Haardtgebirge“ an. Der Schlossberg bildet einen markanten Bergkegel, der der Kette des Haardtgebirges vorgelagert ist. Hambachs Siedlungsgebiet wird demnach von einer relativ unruhigen Topografie geprägt (siehe Abbildung 25).

Bäche

Ober-, Mittel- und Unterhambach verfügen durch ihre Tallage über je mindestens einen Bachlauf (Kanzgraben, Schlittgraben, Graben ohne Bezeichnung in Mittelhambach und viele mehr). Diese sind im Siedlungsbereich zu Teilen kanalisiert oder befinden sich auf privaten Grundstücken.

Naturschutz/Landschaftsschutz

Auf der Ostseite des Schlosshügels, des Heidelbergs und des Häuselbergs befinden sich Vogelschutzgebiete sowie Naturschutzgebiete (siehe Abbildung 30). In Oberhambach sind zwei Bäume (Eibe und Riesen-Mammutbaum) als Naturdenkmale verzeichnet.

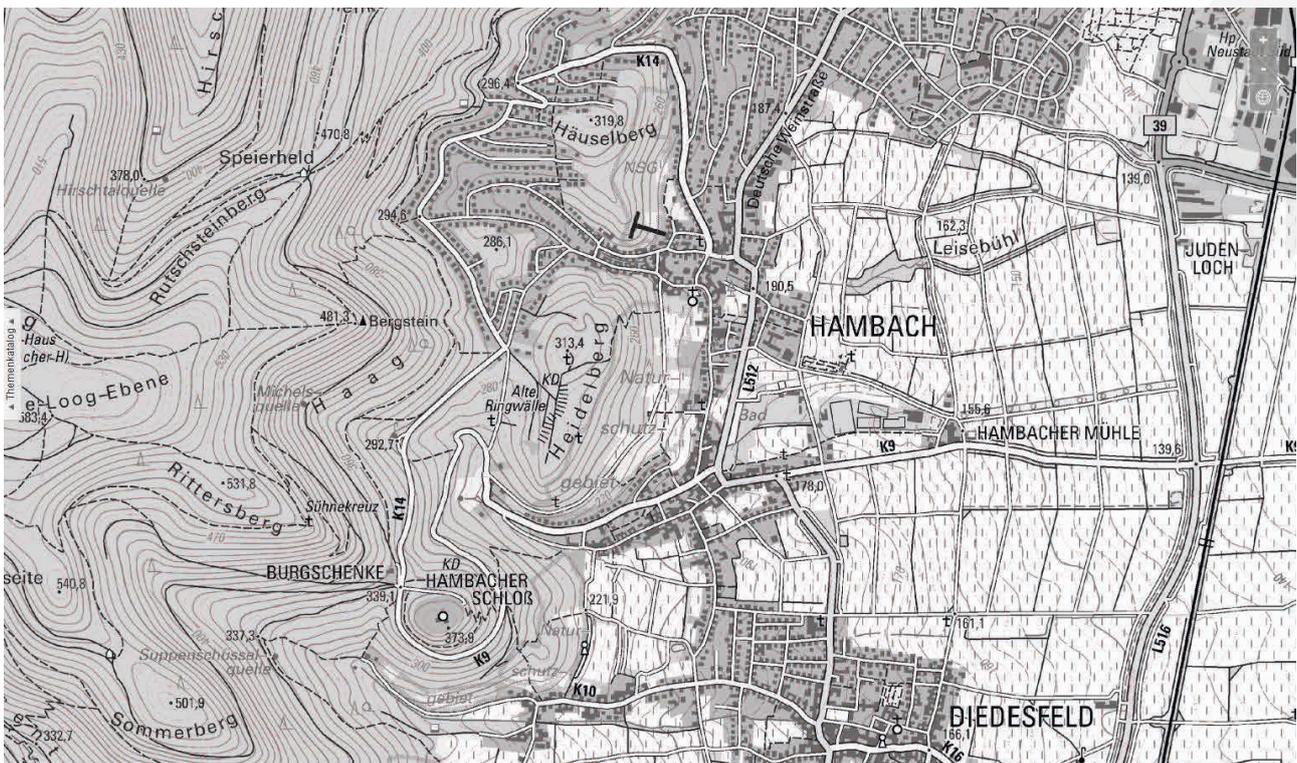


Abbildung 25 Topografische Karte (Quelle: http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php, Zugriff 08.05.2018)

Freiflächennutzung

Ein großer Teil des Hambacher Ortsgebietes besteht aus Waldfläche, die westliche Grenze verläuft inmitten des Haardt. Das Schloss ist umgeben von Edelkastanienwäldern (Eskastanien).

Der größte Anteil der landwirtschaftlichen Nutzflächen bildet Rebland, das sich teilweise sogar in bebaute Ortslagen hineinzieht. Sandsteinmauern erinnern im Übergangsbereich zum Wald, dort wo Parzellen zu klein oder zu schwierig zu bewirtschaften sind, an ehemalige bzw. brachliegende Weinanbauflächen.

Abgesehen von weiteren Landwirtschaftsflächen und privaten Gärten gibt es an drei Standorten Kleingartenanlagen. Zu den größeren Freiflächen des Ortes, die öffentlich nutzbar sind, zählen vor allem die Spiel- und Sportplätze, das Freibad und der Friedhof.



Abbildung 26 Rebland in der Ebene und Wald am Hang des Haardtgebirges



Abbildung 27 Freibad und Sportplätze

Erlebnis von Natur und Landschaft

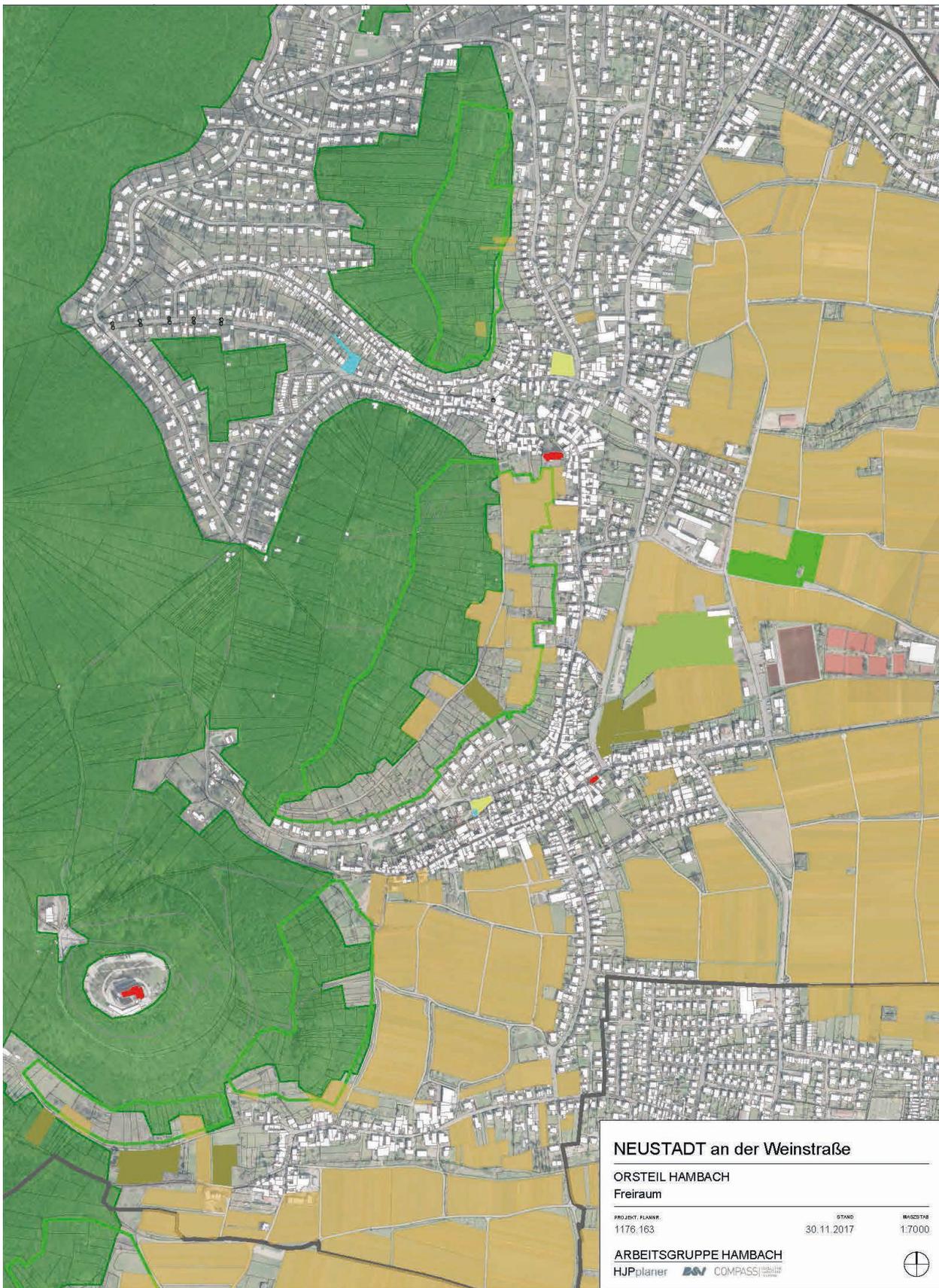
Der Landschaftsraum rund um Hambach bietet ein vielfältiges Angebot von Natur und Landschaft. Die Topografie und Hanglage Hambachs lassen in Freiräumen und Baulücken, aber auch auf innerörtlichen Spazierwegen immer wieder weite Ausblicke in die Landschaft zu.



Abbildung 28 Terrassierung erinnert an ehemalige Weinanbaufläche



Abbildung 29 Schlittgraben



- | | | | | |
|-----------------------------|----------|--------------|--------------------------|------------------------------------|
| Freiraum | Wald | Spielplätze | Freibad | Prägnante Bäume/
Baumstrukturen |
| Grenze
Naturschutzgebiet | Friedhof | Sportflächen | Gewässer | Weinanbau |
| Kleingärten | | | Technische Infrastruktur | |

Abbildung 30 Analyse Freiraum

4.5 Siedlungsstruktur und Gestalt

Wie in Kap. 4.3 dargelegt, handelt es sich bei Hambach um mehrere historisch (zusammen-)gewachsene Ortsteile, die im Norden und im Südosten nahtlos in andere Ortsteile übergehen.

Markant ist dennoch die Form des Siedlungsbereiches insgesamt: Wie eine „3“ läuft der Siedlungsbereich nach Westen in die drei Täler aus, jeweils in ein bis zwei parallel verlaufende Straßen. Als „Rückgrat“ dieser Struktur dient die Weinstraße sowie „Am Kirschgarten“. Zwischen den Ausläufern befinden sich Weinanbaugelände sowie bewaldete Hänge.

Demnach ist Hambach in drei Teile untergliedert: Ober-, Mittel- und Unterhambach. Ober- und Mittelhambach haben jeweils einen „historischen“ Ortskern; alle drei Ortsteile verfügen über einen oder mehrere Straßenzüge mit historischen Gebäuden. Bei fast allen (jüngeren) Wohngebieten handelt es sich zum größten Teil um freistehende Einfamilienhausgebiete.

Oberhambachs „Mitte“ befindet sich im Bereich rund um den Jakobusplatz mit der Kirche sowie historischen Gebäuden und engen Gassen. Oberhambach erstreckt sich abseits der kompakten, historischen Siedlungsbereiche in zersiedelnder Weise mittlerweile auch um den Häuselberg im Westen herum (erschlossen über Triftbrunnenweg und Römerweg und zahlreiche Stichstraßen) und nach Norden bis Neustadt und stellt somit siedlungsstrukturell einen vierten, inoffiziellen Teilbereich Hambachs dar (siehe Abbildung 31). Dieser Bereich mit seinen großen Grundstücken und freistehenden Einfamilienhäusern unterscheidet sich deutlich in der Bau- und Bewohnerstruktur (Zugezogene) vom restlichen Oberhambach. Die Gründe hierfür liegen in der „Siedlungspolitik“ der BASF, die hier seit den 1970er Jahren die Ansiedlung von Führungskräften forciert hat (siehe auch Kap. 4.9).

Dieser Bereich geht siedlungsstrukturell nahtlos in die Bebauung der südlichen Stadtteile der Kernstadt Neustadt über.

Im Tal zwischen Ober- und Mittelhambach haben sich vor allem Einrichtungen der öffentlichen Infrastruktur angesiedelt. Am Haus der Vereine eröffnet sich von der erhöhten Weinstraße aus ein Blick über dieses Tal und in die Ebene.

Neben dem Rathausplatz und Schloßstraße besteht Mittelhambach im Wesentlichen aus der parallel zur Schloßstraße verlaufenden Eichstraße und einigen Nebenstraßen (siehe Abbildung 32).

Unterhambach besteht vor allem aus der Adergasse und ist siedlungsräumlich nicht von Diedesfeld zu trennen.

Diese Aufzählung verdeutlicht, welche baulich-räumlichen Potenziale in den unterschiedlichen Ortslagen bestehen. Sie zeigt aber auch, dass Hambach durch seine siedlungsgeschichtlich und topographisch bedingten unterschiedlichen Ortslagen dezentral strukturiert ist und keine klare identitätsstiftende Mitte besitzt. Der Bereich um das Alte Rathaus hat allerdings das Potenzial, eine solche Mitte darzustellen. In der Wahrnehmung der Bevölkerung wird dies durch den Sitz der Ortsverwaltung und der ansässigen Postfiliale auch so gesehen. Derzeitige Gestaltung und Funktion können die Erwartungen aber noch nicht erfüllen.



Abbildung 31 Oberhambach unterhalb Triftbrunnenweg



Abbildung 32 Mittelhambach am Alten Rathaus

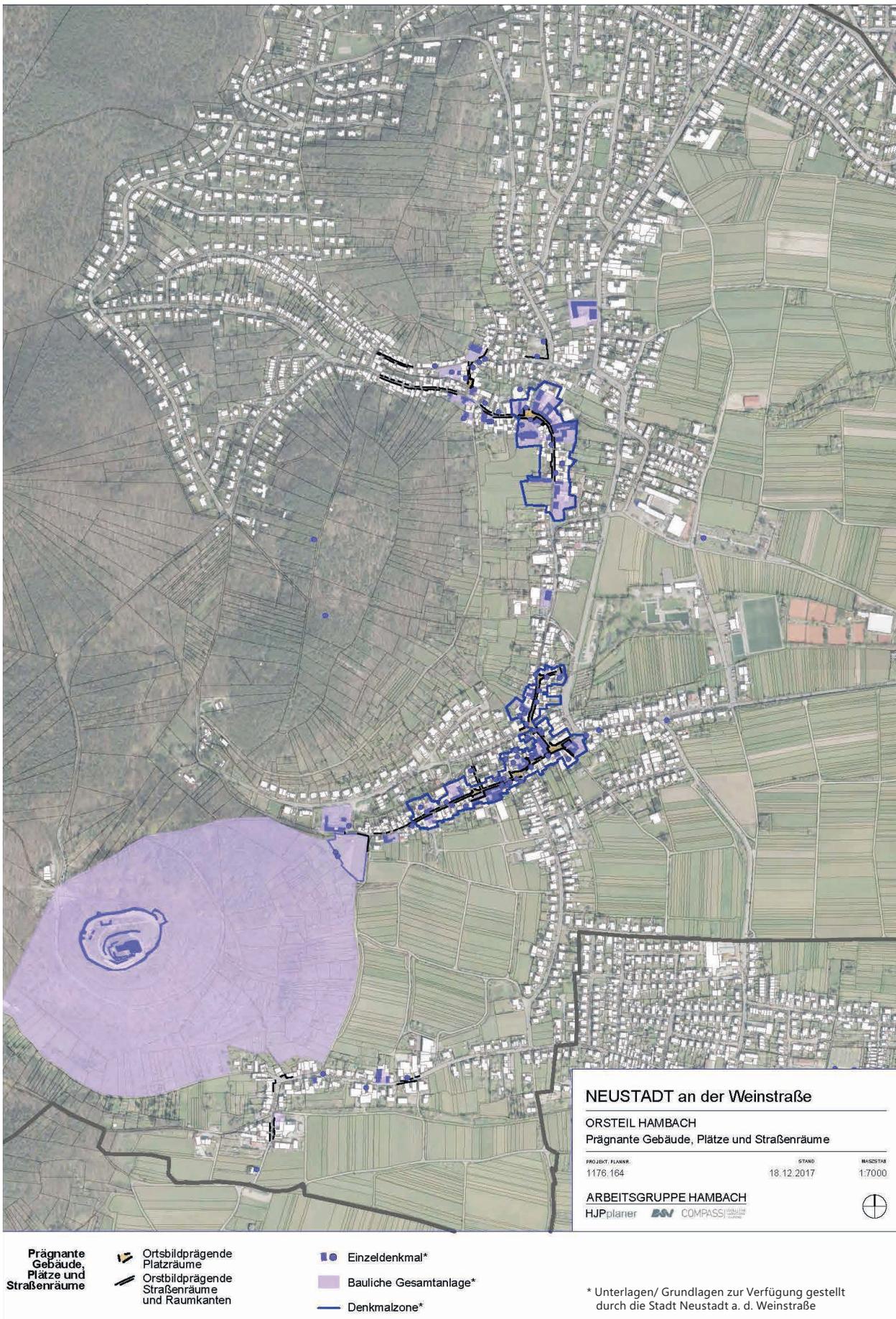


Abbildung 33 Analyse Prägnante Gebäude, Plätze und Straßenräume

Ortseingänge

Wenn man von Neustadt über die Weinstraße nach Hambach hinein kommt, ist aufgrund der gewachsenen Struktur kein erkennbarer Übergang zum Ort Hambach zu erkennen.

Von Diedesfeld kommend, gibt es einen erkennbaren Ortseingang, der jedoch bis auf das Ortsschild und eine Informationstafel im rustikalen „Holzhausdesign“ bislang keine besondere Gestaltung erfahren hat.

Von der Mittelhambacher Straße kommend, präsentiert sich der Ortseingang ebenfalls mit einer Informationstafel im rustikalen „Holzhausdesign“, dem unansehnlichen Gewerbegebäude der Mühle und einer relativ neuen, künstlerischen Skulptur „Dubbeglas“. Dahinter erfolgt die Zufahrt in leichter Troglage und dann mit einem unmittelbaren Beginn der wenig repräsentativen Bebauung (siehe Abbildung 34). Das „Rebpflanzen-Tor“ verbessert dieses Antlitz nicht.



Abbildung 34 Ortseingang Mittelhambacher Straße

Auch der Horstweg macht mit dem Ortsschild und dem maroden Straßenbelag keinen einladenden Eindruck.

Die Ausfahrten an der Autobahn oder der Landesstraße L 516 mit ihren Seitenflächen würden das Potenzial bieten, einen „Eingangsbereich“ darzustellen, auch wenn sie keine klassischen Ortseingänge sind.

Ortsbild

Hambach verfügt über sehr charakteristische Straßenzüge und Platzflächen. Dies liegt an der historischen Bausubstanz und den typischen Winzer-Gebäude-Typologien. Ganze Bereiche sind als Denkmalzone ausgewiesen (siehe Abbildung 33), so der Bereich vom Jakobusplatz und der davon südliche Abschnitt der Weinstraße oder die Schlossstraße über den Rathausplatz (siehe Abbildung 36) bis zum davon nördlichen Abschnitt der Weinstraße.



Abbildung 36 Rathausplatz



Abbildung 35 Klosterstraße



Abbildung 37 Einblick Innenhof

Die (engen) Straßenquerschnitte, die Dimensionen und Abfolgen der räumlichen Aufweitungen und Platzräume sind ebenfalls ortsbildprägend und abwechslungsreich (siehe Abbildung 41 bis Abbildung 43). Durch die Verbindung der teilweise sehr schönen historischen Bausubstanz mit baulichen Elementen wie Laufbrunnen, Rundbogenportalen, Figurennischen sowie Freiraumelementen wie großen, alten Bäumen, Sandsteinmauern oder schönen Landschaftsausblickten entstehen wahrhafte „Kleinode“, die Hambach in Teilbereichen ein überaus idyllisches Ortsbild verleihen (vgl. Abbildung 35). Einige „geöffnete“ (Hof-)Türen geben den Blick auf pittoreske Innenhöfe frei (vgl. Abbildung 37), zahlreiche Portale zeugen von der Existenz weiterer Innenhöfe.

Landmarken durch „Hochpunkte“ bilden neben dem Jakobuskirchturm der Rathausglockenturm sowie der Turm des ehemaligen Klosters in der Enggasse.

Im harten Kontrast zur historischen Bausubstanz stehen die jüngeren Siedlungsbereiche, die typisch für „Schlafstädte“ sind. Sie bestehen größtenteils aus freistehenden Einfamilienhäusern (siehe Abbildung 40).

Das Ortsbild leidet sowohl in den Ortskernen, aber auch im restlichen Ort unter unansehnlichen, sanierungsbedürftigen Fassaden und maroden Bodenbelägen (siehe Abbildung 38) sowie unter in die Jahre gekommener Ausstattung und Möblierung des öffentlichen Raums. Kleine und große Platzflächen sind für den sozialen Gebrauch untergenutzt, da sie insbesondere durch die Verkehrsnutzung eingenommen werden.

Verschlossene Höfe und das fehlende Angebot an (Außen-)Gastronomie und Geschäften lassen die historischen Ortskerne leblos und für Touristen unattraktiv erscheinen.



Abbildung 38 Bodenbeläge An der Brücke



Abbildung 40 Triftbrunnenweg



Abbildung 39 Schlossstraße

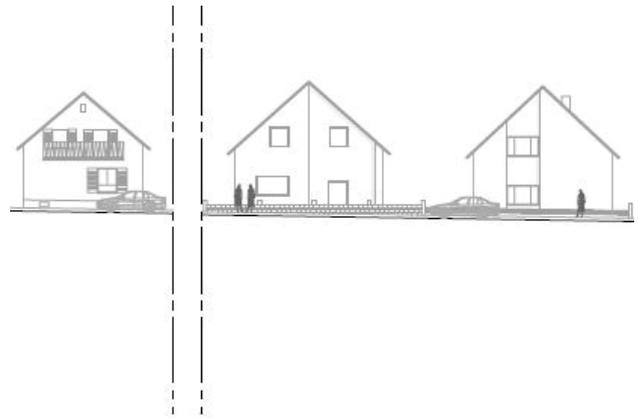
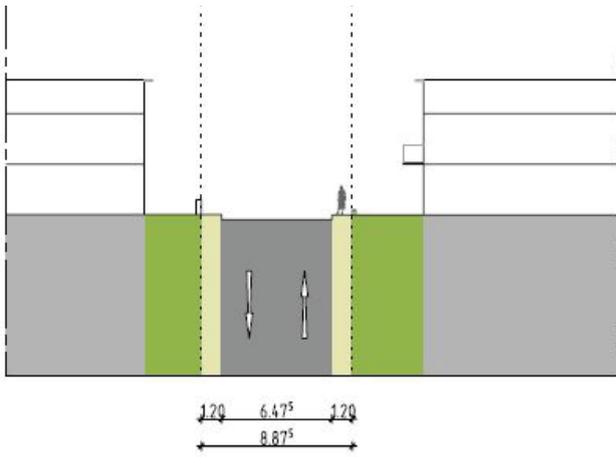


Abbildung 41 Beispiel Schnitt und Ansicht Eichstraße

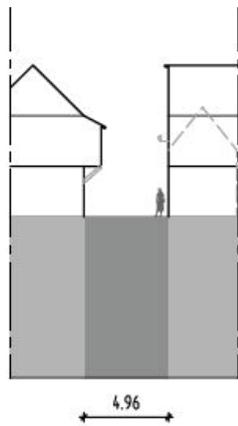


Abbildung 42 Beispiel Schnitt und Ansicht Schlosstraße

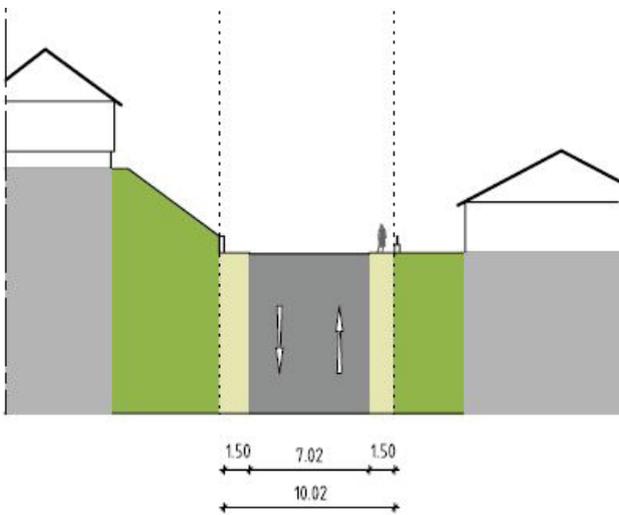


Abbildung 43 Beispiel Schnitt und Ansicht Triftbrunnenweg

4.6 Gebäudebestand

Wie in Abbildung 33 zu erkennen ist, ist insbesondere in Ober- und Mittelhambach innerhalb der Denkmalzonen eine beträchtliche Anzahl von Gebäuden und Gebäudeteilen unter Denkmalschutz gestellt. Dazu gehören u. a. historischer Gebäudebestand aus der Renaissance, Barockzeit und dem Klassizismus, die teilweise für den Standort erstaunlich „städtische“ Typologien vorweisen. Aber auch die typische Winzer- und Kelter-Gebäudetypologie wie Hakenhofhäuser mit Torbogendurchgang (teilweise mit Mauer) ist vielfach vertreten.

Die Bilderzusammenstellung in Abbildung 46 zeigt die bedeutendsten Gebäudetypologien und prägnanten ortstypischen Elemente Hambachs.

Sanierungsbedarf

Im privaten Immobilienbestand sind Instandsetzungs- und Modernisierungsdefizite bei vielen Gebäuden unabhängig vom Alter festzustellen, was auf einen privaten Investitionsstau schließen lässt (siehe Abbildung 44). In einer Studie zur Wohnraumentwicklung in Neustadt wird der Anteil von modernisierungsbedürftigen Mietwohnungen in Hambach mit 30 % angegeben (Quelle: Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung (InWis): Stadtteilsteckbriefe Neustadt an der Weinstraße, 2020).

Auch im Bereich der Energieeffizienz haben offensichtlich viele Gebäude Nachholbedarf. Insbeson-

dere die Erneuerung von Dächern und Fassaden sowie der Heiztechnik können zur Verbesserung beitragen.

Des Weiteren ist zu vermuten, dass Defizite in der Grundrissgestaltung und eine fehlende Barrierefreiheit vorliegen. Aufgrund der Topografie ist die Erreichbarkeit öffentlicher Gebäude (z. B. Altes Rathaus) und wichtiger Anlaufstellen des Alltags (z. B. Haus der Vereine) häufig nur über Treppenstufen gegeben und dadurch nicht barrierefrei möglich.

Leerstände

Durch den Wegfall und die Schließung von Läden und Gastronomie in den letzten Jahren stehen insbesondere Ladenlokale und Gaststätten leer (siehe Abbildung 45). Dies betrifft insbesondere die Schlossstraße sowie einen ehemaligen Einzelhandelschwerpunkt auf der Freiheitstraße zwischen Jacobusplatz und Klosterstraße. Dies wirkt sich negativ auf das Ortsbild aus und wird von Bewohnern und Besuchern gleichermaßen als negativ wahrgenommen.

In der Studie des Instituts für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung von 2020 wird der Anteil der leerstehenden Wohnungen mit 3,9 % beziffert, wobei in Ober- und Mittelhambach der Wohnungsleerstand durchschnittlich hoch ist, während in Unterhambach die Quote überdurchschnittlich hoch ist.



Abbildung 44 Beispiel für sanierungsbedürftige Fassaden



Abbildung 45 Leerstand Ladenlokal Freiheitstraße

Hakenhofhäuser mit Mauer und Torbogen



Hofhäuser mit Torbogendurchgang



Giebelständige Gebäude



(Krüppel-)Walmdächer



Fachwerk



(Spät-)Barock und Klassizismus



Buntsandsteinfassaden, tw. kombiniert mit Holz



Farbig abgesetzte Faschen, verputzte Steinfassaden, Klappläden



Siedlungserweiterung, Typologienmix



Neubau



Abbildung 46 Gebäudetypologien und prägnante ortstypische Elemente in Hambach

4.7 Flächeneigentum und Baulandreserven

4.7.1 Flächeneigentum der Stadt Neustadt

Im Besitz der Stadt Neustadt befinden sich nahezu alle öffentlich nutzbaren Verkehrsflächen, inklusive Landwirtschaftswege und Fuß- und Radwege.

Größere zusammenhängende Flächen im Flächeneigentum der Stadt bilden das Freibadareal, Sportplätze, Friedhof und Schule. Vereinzelte Grundstücke sind im Siedlungsgebiet sowie im Außenbereich, z. B. auch im Wald, vorhanden.

4.7.2 Baulandreserven und Potenzialflächen

Das Baulückenkataster der Stadt Neustadt gibt 2020 darüber Auskunft, dass etwa 50 vereinzelt, private Baugrundstücke mit einer Gesamtfläche von knapp über 38 ha unbebaut sind. Diese Baulücken werden oft dem Markt vorenthalten und für Kinder oder Verwandtschaft freigehalten.

Durch den Generationenwechsel werden dennoch aktuell viele Häuser in den Hanglagen (Römerweg usw.) verkauft und die großen Grundstücke nachverdichtet. Um steuernd eingreifen zu können, werden die Bautätigkeiten und Verdichtungsmaßnahmen derzeit (Stand 2021) von der Verwaltung im Rahmen eines städtebaulichen Rahmenplans untersucht.

Im Rahmen des laufenden Neuaufstellungsprozesses des „Flächennutzungsplans 2035“ werden mögliche Bauflächen auf die Tauglichkeit für Wohn- und Gewerbenutzung in Hambach geprüft. Demnach wird es nach aktuellem Kenntnisstand keine massive Ausweitung von Wohnbauland in den Wohngebieten in den Hanglagen geben, um vorhandene verkehrliche Probleme nicht zu verschärfen. Eine

Nachverdichtung nach § 34 BauGB bzw. einfache Bebauungspläne sind hier möglich.

Eine wohnbauliche Entwicklung wird eher auf einzelnen Flächen in der Ebene im Übergangsbereich zur Hambacher Höhe gesehen bzw. am östlichen Ortsrand.

Darüber hinaus gibt es derzeit keine konkreten Planungen für Wohn-Neubaugebiete. Im Rahmen der Flächennutzungsplan-Neuaufstellung 2035 werden aber kleinere Bauflächen zur Arrondierung untersucht werden.

4.8 Nutzungen und Funktionen

4.8.1 Wohnen

Hambach stellt aufgrund der landschaftlich reizvollen Lage und des dörflichen Charakters eine beliebte Wohnlage dar. Während entlang der historischen Straßen und Ortskerne entsprechend enge Parzellen vorhanden sind, sind außerhalb, insbesondere im Norden und Nordwesten, großzügig geschnittene Parzellen und Gebäude zu finden (siehe Kap. 4.9).

Obwohl Bautätigkeiten und Neubauten im Ort zu sehen sind, besteht weiterhin Bedarf an Wohnraum für Familien und besondere Wohnformen.

Der Anteil barrierefreier Wohnungen ist im Untersuchungsbereich vermutlich gering. Gründe hierfür sind im Alter der Gebäude aber auch in der örtlichen Topografie zu suchen. Damit dies bei der künftig infolge des demografischen Wandels steigenden Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen nicht zum Problem wird, muss der künftige Wohnungsbau deutlich auf altengerechte und barrierefreie Wohnungen ausgerichtet werden.



Abbildung 47 Wohnen Am Kirschgarten



Abbildung 48 Wohngebäude mit Aufzug

Wohnungsmarkt

Insgesamt ist das Wohnen in Hambach, ob zur Miete oder im Eigenheim, überdurchschnittlich teuer. Gleichzeitig werden kaum neue Wohnungen geschaffen (siehe auch Kap. 4.7.2).

Der Wohnungsbestand in Hambach wird etwa zur Hälfte durch Mietwohnungen gebildet. Die durchschnittliche Nettokaltmiete liegt mit 7,74 €/m² leicht über dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Das Interesse an Mietwohnungen wird mit durchschnittlich bewertet, der Anteil der Neubauten im Mietwohnungssegment ist mit 1,5 % gering. Leerstände werden mit einem Anteil von 3,9 % beziffert.

Die andere Hälfte besteht zu 37,5 % aus Ein- und Zweifamilienhäusern und 14,0 % aus Eigentumswohnungen. Der durchschnittliche Angebotspreis bei Eigenheimen liegt bei über 430.000 Euro und bei Eigentumswohnungen bei über 2.600 €/m². Neubauten sind unterdurchschnittlich vorhanden (Eigenheim 1,5 %, Eigentumswohnung 6,6 %).

Ein überdurchschnittlich hoher Bedarf besteht an Eigenheimen und Eigentumswohnungen. Es ist eine Nachfrage nach Bauplätzen und besonderen Wohnformen zu verzeichnen.

Quelle: Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung (InWis): Stadtteilsteckbriefe Neustadt an der Weinstraße, 2020

4.8.2 Nahversorgung/Daseinsvorsorge

Geschäfte des täglichen Bedarfs

Handel- und Dienstleistungsangebote haben in den Ortslagen Hambachs abgenommen – wie generell in vergleichbaren Siedlungsstrukturen in der gesamten Bundesrepublik. Leerstehende Ladenlokale im Bereich der Schlosstraße und der Freiheitstraße zeugen von ehemaliger Geschäftigkeit. Durch die gestiegene Mobilität und höhere Ansprüche im Hinblick auf Preis, Auswahl und Kopplungsmöglichkeiten wird die Kaufkraft der in ländlichen Räumen lebenden Bevölkerung immer weniger am jeweiligen Wohnort gebunden. So zeigt eine Haushaltsbefragung im Auftrag von Stadt+Handel von Oktober 2010 (Quelle: Einzelhandelskonzeption für die Stadt Neustadt an der Weinstraße), dass die Menschen in Hambach und Diedesfeld über 90 % der Einkäufe von Lebensmitteln und Drogeriewaren mit

Kfz tätigen. Zu Fuß, mit dem Rad oder Bus werden solche Einkäufe zusammen lediglich von 8 % der Bewohner durchgeführt. Vielmehr nutzen die Bürger/innen Hambachs die Attraktivität der umliegenden Mittelzentren Neustadt und Edenkoben sowie des Unterzentrums Maikammer. Der letzte Nahversorger „Netto“, welcher Ende 2021 geschlossen hat, bot ein eingeschränktes, discountorientiertes Warenangebot, weshalb Hambach in punkto Nahversorgung als unterversorgt einzustufen ist. Inzwischen ist eine Verbesserung der Lebensmittelversorgung durch die geplante Realisierung eines Vollsortimenters (EDEKA) im Jahr 2022 zu erwarten.

Das sonstige verbliebene Angebot in Mittelhambach besteht aus einem Bäcker, einem Schnellimbiss, der Post und einigen Banken. Nur vereinzelt sind Dienstleistungsangebote wie Friseur oder Schönheitssalon usw. vorzufinden. Das Angebot erscheint sowohl Einwohnern als auch Gästen als unzureichend und wenig attraktiv.



Abbildung 49 Straßenrandverkauf

Ärztliche Versorgung

Die ärztliche Versorgung in Hambach wird durch das Angebot eines Allgemeinmediziners und vereinzelter Fachärzten vor Ort gestellt. In den umgebenen Ortsteilen und Städten befinden sich hierüber hinausgehende ärztliche Angebote. Die letzte Apotheke Hambachs schloss 2018.

Altenpflege

Angebote zur Altenpflege, ambulante Pflegedienste oder Angebote im Bereich Seniorenwohnen finden sich in den umliegenden Ortsteilen und Städten. Ein Angebot vor Ort ist nicht vorhanden.



Abbildung 50 Apotheke bis 2018

4.8.3 Wirtschaft

Weinanbau, Kelterei

Hambach ist ein traditionelles Weindorf mit derzeit etwa 26 Weingütern. Dieser Umstand wird im Ortsbild sichtbar durch Rebland, Produktions- und Lagerhallen sowie Verkaufs- und Ausschankbereiche. Im Vergleich zu anderen bekannten Weinorten an der Deutschen Weinstraße wird das touristische Potenzial, das damit verbunden ist, in Hambach offensichtlich wenig und nur von ausgewählten Betrieben genutzt (Näheres hierzu in Kap. 4.12).



Abbildung 51 Beispiel Produktionshalle Weingut



Abbildung 52 Weinanbau zwischen Mittel- und Unterhambach und bis weit in die Ebene

Beherbergungs- und Gaststättenbetriebe

In Hambach waren zum Erhebungszeitraum 2017/18 15 Gaststätten angesiedelt. Diese konzentrieren sich an der Weinstraße, Schloßstraße und Andergasse. Auf dem Schloßberg gibt es neben der Schloßgastonomie auch noch die Burgschänke Rittersberg.

Es ließen sich zwei Hotels, sieben Anbieter von Gästezimmern, 17 Anbieter von Ferienwohnungen und Ferienhäusern zählen. Des Weiteren bestanden 20 kostenlose Wohnmobilstellplätze am Parkplatz Dammstraße und sechs weitere Stellplatzmöglichkeiten bei Privatanbietern.



Abbildung 53 Weinstube mit Außenbereich

Gewerbe/Handwerk

Die vorhandenen Handwerks- und Produktionsbetriebe (Maler, Metallbaubetrieb etc.) fügen sich aufgrund ihres geringen Störgrads in die Ortsstruktur ein. Auffällig sind nur die Roggenmehlmühle am östlichen Ortseingang sowie ein bis zwei Autohändler.

Aufgrund fehlender Ansiedlungsmöglichkeiten sind in Hambach keine großflächigen Gewerbe- oder Handelsunternehmen anzutreffen.

Die Arbeitsplatzsituation in Hambach ist durch den sehr geringen Bestand an örtlichen Unternehmen gekennzeichnet. Die in Hambach lebenden Arbeitnehmer pendeln über die vorhandene Verkehrsinfrastruktur in der weitaus überwiegenden Anzahl in die umliegenden Städte mit Arbeitsplatzangeboten wie Neustadt, Landau, Ludwigshafen oder Mannheim (siehe Abbildung 57).



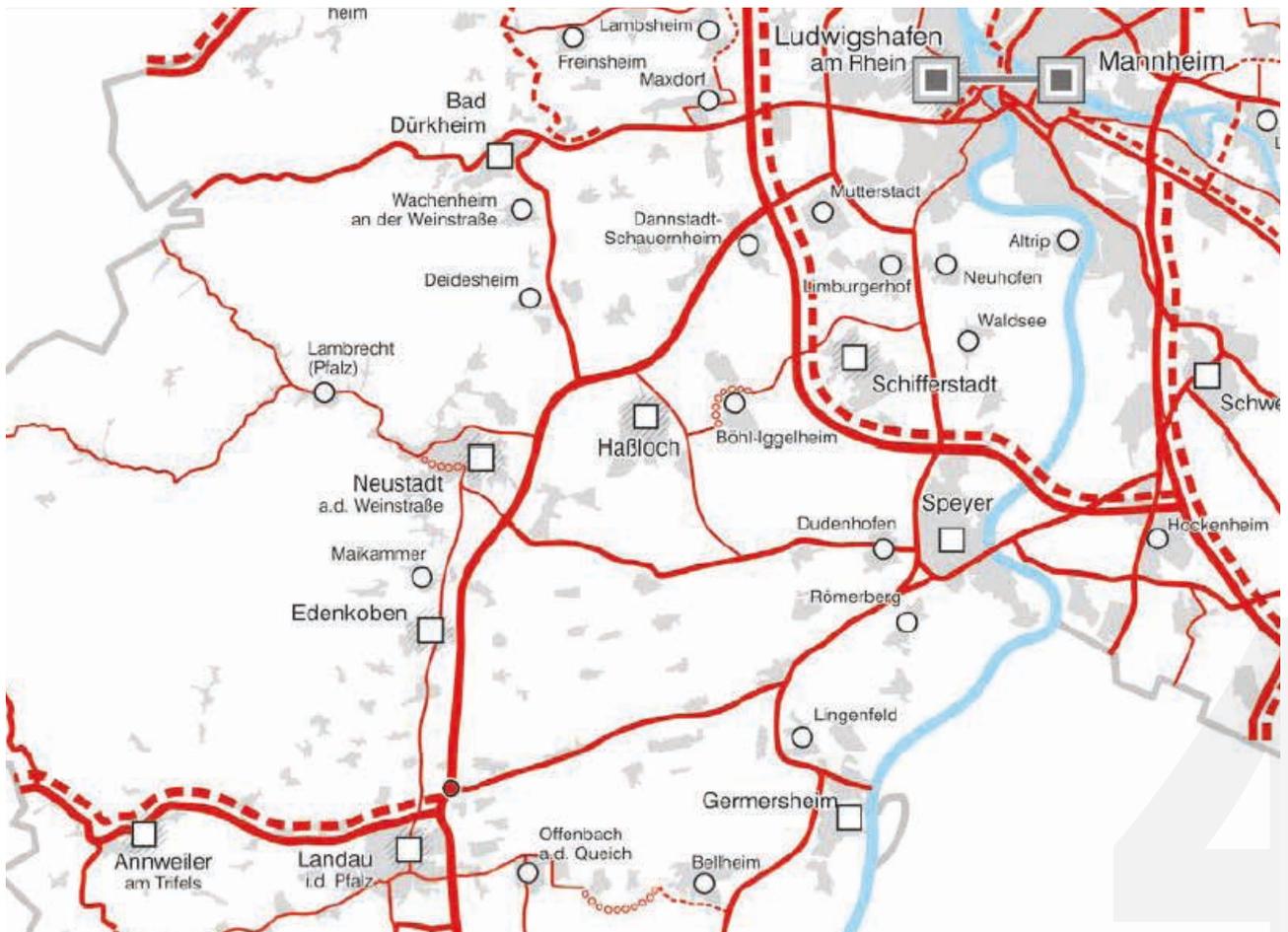
Abbildung 55 Mühle am Ortseingang



Abbildung 54 Werbetafel für Gästehaus



Abbildung 56 Autohaus Dammstraße



Zentrale Orte

- Oberzentrum
- Mittelzentrum
- Unterzentrum in BW, H bzw. Grundzentrum in RLP
- Kleinzentrum¹
- Doppelzentrum
- Kooperierendes Zentrum (verpflichtend)
- Kooperierendes Zentrum (freiwillig)

Regionalbedeutsame Straßenverbindungen

- | <i>Bestand</i> | <i>Planung</i> | |
|--|--|---------------------------------|
| | | Großräumige Straßenverbindung |
| | | Ausbaumaßnahme |
| | | Überregionale Straßenverbindung |
| | | Ausbaumaßnahme |
| | | Regionale Straßenverbindung |
| | | Trasse mit unbestimmtem Verlauf |
| | | Trasse mit unbestimmtem Verlauf |
| | | Trasse mit unbestimmtem Verlauf |
| | | Aus-/Neubau von Netzknoten |

Abbildung 57 Ausschnitt Einheitlicher Regionalplan Rhein-Neckar, 2014



- | | | | | |
|--|---|--|--|--|
| Nutzungen Gebäude (ausser Wohnen) | Gewerbe/ Handwerk | Weingut/ Kellerei/ Vinothek ohne/ mit Ausschank | Verwaltung | Kirche/ Pfarrheim |
| | Einzelhandel | Restaurant/ Gaststätte/ Café/ Imbiss | Grundschule | Vereinsheim |
| | Dienstleistung | Gästezimmer/ Ferienwohnung | Kita | Sporthalle/ Sportbezogene Nutzung |
| | Gesundheit (Ärzte, Apotheke) | Hambacher Schloss | Feuerwehr | Kultur/ Theater |
| | | | | |

Abbildung 58 Analyse Gebäudenutzung

4.8.4 Soziale Infrastruktur

Hambach verfügt über folgende Einrichtungen:

Kindertagesstätten

- Ev. Kindertagesstätte Paulus (Dr. Wirth-Str. 19)
- Kath. Kindertagesstätte St. Jakobus (Holzgasse 1)
- Kath. Kindertagesstätte St. Pius (Max-Slevogt-Straße 1a)

Bildung

- Dr.-Albert-Finck-Schule (Grundschule) (Horstweg 21)
- Nebenstandort Gebrüder-Ulrich-Realschule (Horstweg 21)

Weitere Einrichtungen:

- Katholische St. Jakobuskirche und Pfarrei
- Protestantische Pauluskirche und Pauluskirchengemeinde
- Freibad Hambach mit drei Becken (ehrenamtlich vom Förderverein Hambacher Schwimmbad e. V. betrieben)
- Katholische öffentliche Bücherei St. Jakobus
- Ortsverwaltung Hambach und Bürgerstube im Alten Rathaus

Spielplätze

In Hambach gibt es vier Spielplätze: Am Nollen, Eichstraße, Leisbühlweg, Seminargarten. Die Spiel-



Abbildung 59 Grundschule



Abbildung 60 Spielplatz am Seminargarten

plätze sind in die „Jahre gekommen“ und aufgrund mangelnder Pflege für Kinder (und auch für begleitende Erwachsene) nicht attraktiv. Dies führt soweit, dass Hambacher Kindertagesstätten auf Spielplätze in benachbarten Dörfern ausweichen.

4.8.5 Kultur, Naherholung und Freizeit

Vereine

Hambach verfügt über ein aktives Vereinsleben:

- Sportvereine (Fußball, Schützen, Tennis und Turnverein),
- Musikvereine (Feuerwehrmusikzug, Kolpingskapelle und Musikschule, Frauenchor, Posaunenchor und Singverein),
- Förderverein (Hambacher Musikfest, „Die Hambacher ...“, Dr.-Albert-Finck-Schule, Hambacher Schwimmbad, Jakobuskirche),
- Gesellschaftsvereine (18 Vereine, darunter Frauengruppen, Gruppen politischer oder kirchlicher Art, aber auch mit kulturellen oder mit Winzerthemenschwerpunkten),
- Theater in der Kurve,
- Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit eigenem Zeltplatz.

Innerhalb der oben genannten Vereine und Organisationen finden sich eine Vielzahl von Angeboten auch für Kinder und Jugendliche.



Abbildung 61 Theater in der Kurve



Abbildung 62 Haus der Vereine

Veranstaltungen und Feste

In Hambach finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt. Dazu gehören z. B. thematische Ortsführungen (Theater-, Kräuter-, und andere) sowie Wanderungen, Theater- und musikalische Aufführungen wie das Hambacher Musikfest, Straßenflohmarkt oder Veranstaltungen zum Thema Wein.

Darüber hinaus finden auch überregional bekannte Veranstaltungen jährlich statt:

- Schlossstraßenfest „schwarz-rot-gold“,
- Hambacher Jakobuskerwe,
- Anergasser Fest,
- Brunnen- und Gässelfest,
- Hambacher Christkindelmarkt und
- weitere Weinfeste/Weinverkostungen.

Die Veranstaltungen und Feste finden überwiegend auf öffentlichen Flächen, den ortsbildprägenden Straßen und Plätzen Hambachs statt.

Naherholung

Der Haardt und die Ebene mit zahlreichen markierten Wegen laden Hambacher sowie Gäste zum Wandern und Radfahren ein. Zahlreiche Wanderhütten ergänzen das Angebot.

Beliebte „Spazierwege“ der Hambacher wie z. B. der Kirchbergweg oder Handwerkerpfad überzeugen mit Panoramen in die Rheinebene oder Blicke auf das Schloss.

4.8.6 Technische und digitale Infrastruktur

An der Bergsteinstraße befindet sich ein Regenrückhaltebecken.

Bis 2017 wurde das Glasfasernetz in Hambach und anderen Ortsteilen Neustadts ausgebaut und somit die Übertragungsgeschwindigkeiten des Internets verbessert. So stehen in Hambach flächendeckend bis zu 100 MBit/s beim Download zur Verfügung, vereinzelt nur bis zu 50 MBit/s.

4.8.7 Hambach im Kontext der Gesamtstadt

Abhängigkeiten

Die Gesamtstadt Neustadt in ihrer heutigen Form gibt es seit der Kommunalreform in den 1960er Jahren, bei der auch der Weinort Hambach in die kreisfreie Stadt Neustadt eingemeindet wurde. Siedlungsstrukturell bildet Hambach, das über eine eigene Ortsverwaltung verfügt, mit Diedesfeld den südlichen Zipfel der Kernstadt Neustadt.

Hambach ist u. a. funktional abhängig von den umgebenden Orten und insbesondere von der Kernstadt in den Punkten:

- Fachärzte und Apotheke,
- Altenpflege und Wohnangebote für Senioren,
- bis auf Ausnahmen großflächige Gewerbe- und Handelsunternehmen, Dienstleistung,
- Bildung (weiterführende Schulen, Ausnahme: Realschule Plus),
- Veranstaltungs- und Geschäftstourismus (Hotellerie und Tagungsmöglichkeiten).

Verkehrlich ist Hambach über die Weinstraße (im weiteren Verlauf Hambacher Straße, Pfalzgrafenstraße und Schillerstraße) mit der Kernstadt verbunden. Über diesen Straßenzug verkehren auch die Buslinien 500, 501 und 502 (jeweils im Stundentakt) und die Ruftaxilinie 5933.

Für den Besucher der Region ist die Kernstadt Neustadt unbestritten das attraktivere Ziel, der Ortsteil Hambach (als südliche Fortsetzung der Kernstadt) wird meist nur auf dem Weg zum Schloss „gestreift“. Allein das historische Zentrum von Neustadt rund um den Marktplatz mit seinen engen Gässchen voller Leben und Angeboten in mehrheitlich schön restaurierten historischen Gebäuden zieht viele Touristen an. Der Marktplatz selbst (umfasst von der gotischen Stiftskirche, dem Rathaus und eindrucksvollen Giebelhäusern wie dem Scheffelhaus aus dem 16. Jahrhundert) ist nicht nur der perfekte Raum, die perfekte Kulisse für den Wochenmarkt, sondern bietet mit seinen Weinstuben, Cafés und Bistros eine sehr hohe Aufenthaltsqualität und lädt Touristen und Einheimische gleichermaßen zum Verweilen ein.

Auf der anderen Seite beansprucht die Gesamtstadt Neustadt das Hambacher Schloss und das damit verbundene Thema Demokratie auch für sich. Im September 2020 beschloss der Stadtrat die regionale, nationale und internationale Profilierung und Positionierung der Stadt Neustadt an der Weinstraße als Demokratiestadt sowie als erlebbares Zentrum deutscher Demokratiegeschichte.

Themen der Stadt- und Ortsentwicklung

Die aktuellen Themen der Stadtentwicklung der verschiedenen neun Ortsteile Neustadts (ausgenommen Kernstadt Neustadt) überschneiden sich fast gänzlich. Diese Aufgabenschwerpunkte lauten:

- Wohnen (Erhalt von Wohnfolgeeinrichtungen/ sozialer Infrastruktur),
- wohnortnahe Erholung,
- Weinbau, lokales Handwerk, teilweise Landwirtschaft,
- Tourismus,
- Schutz der Kulturlandschaft vor Zersiedelung.

(Quelle: Stadtplanungsamt Stadt Neustadt und Homepage der Stadt Neustadt <https://www.neustadt.eu/>, Zugriff 04. März 2021)

Die Herausforderungen im Bereich Wohnen unterscheiden sich, abgesehen vom Bedarf des Erhalts von Wohnfolgeeinrichtungen und von sozialer Infrastruktur, von Ortsteil zu Ortsteil. Laut Studie des Instituts für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung von 2020 bestehen in den meisten Ortsteilen die Zukunftsaufgaben in den Punkten Umgang mit Leerstand (punktuell oder in zentralen Bereichen), Baulückenaktivierung, Verbesserung der Infrastruktur durch einen Nahversorger, Apotheke oder medizinische Einrichtungen und in der Schaffung von barrierefreien, altersgerechten Wohnungen (unter der Voraussetzung einer guten oder verbesserten Versorgungslage). Ein häufig auftretendes Thema ist eine hohe Nachfrage nach Wohnraum, oft mit einer hohen Nachfrage nach Mietwohnungen und Ein- und Zweifamilienhäusern. Vereinzelt sind die Themen Wohnangebot zur Stabilisierung der Einwohnerzahl, Abbau des hohen Modernisierungsbedarfs und Verbesserung der Wohnstandortqualität für Senioren und behutsame Potenzialflächenentwicklung ein Thema.

Im Ortsteil Lachen-Speyerdorf stellt das Thema Gewerbe/Industrie (Altenschemel, Solargewerbepark Lilienthal) einen zusätzlichen Schwerpunkt dar, während in Mußbach die Themen Bildung (Förderung DLR und RLP agrosience) sowie Kultur (vor allem Erhalt des Kulturzentrums Herrenhof) ergänzend vorhanden sind.

Das Thema Tourismus betrifft Hambach aufgrund der Lage am Fuße des Besuchermagnets Hambacher Schloss in besonderer Weise. Im Kontext des Schlosses ist auch der Schutz der Kulturlandschaft hier von besonderer Bedeutung.

4.9 Sozialstruktur

In Hambach sind laut Studie des Instituts für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung (2020) im Jahr 2019 insgesamt 5.169 Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz gemeldet. Die Einwohner Hambachs machen somit rund 9 % der Gesamtstadt (57.251 Einwohner) aus. Hambach ist nach der Kernstadt Neustadt und Lachen-Speyerdorf der drittbevölkerungsreichste Ortsteil Neustadts.

Im Zeitraum von 2011 zu 2019 ist die Einwohnerentwicklung in Hambach – im Gegensatz zur Gesamtstadt (+2,3 %) mit -1,8 % leicht rückläufig. Diese ist sowohl auf den zu geringen Wanderungsüberschuss als auch den erhöhten Altersdurchschnitt zurückzuführen.

Gemessen an allen Einwohnern Hambachs machen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre 14,4 % (Gesamtstadt 15,9 %) aus, während der Anteil von Senioren über 65 Jahren bei 28,4 % und somit knapp 4%-Punkte über dem Gesamtstadtdurchschnitt liegt. Somit hat Hambach, wie auch die Gesamtgemeinde Neustadt, einen hohen Alt-Jung-Quotient, d. h., der Anteil der Rentner/Senioren ist quantitativ stärker als der von Kindern und Jugendlichen. Es ist zu erwarten, dass der Anteil der über 76jährigen gemäß den bundesweiten Trends zum demographischen Wandel in Zukunft deutlich steigen wird.

Der Anteil der Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit liegt sowohl in Hambach (97,4 %) und Gesamtstadt (94,1 %) im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch, d. h. es gibt nur einen verhältnismäßig geringen ausländischen Bevölkerungsanteil.

Die Haushalte Hambachs weisen mit durchschnittlich monatlich 4.008 Euro netto im Vergleich zu den Haushalten der Gesamtstadt (3.092 Euro netto) eine deutlich höhere Kaufkraft auf.

Angestammte und zugezogene Bevölkerung

Das in den 1970er Jahren entstandene Siedlungsgebiet am Hang, das die Flächenausdehnung der historischen Siedlungsbereiche in Oberhambach deutlich ausdehnte und neue Bautypologien Raum greifen ließ, prägt den Ort nicht nur siedlungsstrukturell: Es zogen Menschen (damalige Führungskräfte der BASF) nach Hambach, die den Ort als Wohnort nutz(t)en und zur Arbeit nach Ludwigshafen pendel(te)n. Ihre Verflechtung mit dem Dorf, dem

sozialen und kulturellen Leben blieb und bleibt oft nur punktuell.

Diese, nicht zuletzt aufgrund einer dynamischen Siedlungsentwicklung im suburbanen Raum in vielen Dörfern erkennbare Unterschiedlichkeit der Bevölkerung zwischen lang ansässigen Einheimischen und Zugezogenen ist auch in Hambach deutlich zu spüren und wirkt sich auf das örtliche Leben aus (siehe Kap. 4.10).

4.10 Örtliches Leben, Vernetzung und Identität

Örtliches Leben

Auch dank der zahlreichen Vereine und Feste und sonstiger Angebote, aber auch aufgrund der ruhigen Wohnlage wird die Lebensqualität von den Hambachern selbst als hoch eingestuft.

Dennoch gibt es in Sachen Dorfgemeinschaft unterschiedliche Meinungen. Im Gespräch mit Hambachern wird das Thema „Vernetzung und dörflicher Zusammenhalt“ widersprüchlich bewertet: Ein Teil scheint zufrieden und bescheinigt der Dorfgemeinschaft Zusammenhalt und hohes bürgerschaftliches Engagement, während ein anderer Teil mit Vehemenz befindet, dass es an Zusammenhalt und Kooperationen sowie Initiative von Bürgern und Unternehmen fehlt.

Dies spiegelt womöglich auch Erwartungshaltungen unterschiedlicher Nutzergruppen an eine intakte Dorfgemeinschaft wider. Die „Alteingesessenen“, die das Dorfleben und den Zusammenhalt „von früher“

kennen und teilweise herbeisehnen, stehen den „Zugezogenen“ gegenüber, die Hambach nur als Schlafstätte nutzen und ihre sozialen Aktivitäten in anderen Kreisen ausüben.

Tatsächlich wird ein Zusammentreffen und Kennenlernen der Nachbarn außerhalb von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Vereinstätigkeiten insofern erschwert, als dass es an attraktiven öffentlichen Plätzen oder Räumen wie z. B. einer identitätsstiftenden Mitte fehlt, die durch ihre Aufenthaltsqualität zufällige Aufeinandertreffen und Austausch begünstigen. Durch das Nichtvorhandensein von zentralen Anlaufpunkten des täglichen Lebens wie Lebensmittelläden, Café, Metzger oder Apotheke in Kombination mit den veränderten Einkaufsgewohnheiten finden auch hier keine unvermittelten Begegnungen statt.

Identität

Aufgrund der heterogenen Bewohnerschaft ist zu vermuten, dass sich die Identifikation mit dem Ort Hambach je nach Gruppe auch unterscheidet. Zumindest die alteingesessenen Hambacher scheinen stolz auf ihren Ort als pfälzisches Weindorf mit einer für die Demokratie bedeutenden Geschichte zu sein.

Die Identifikation mit dem Schloss fällt, wie es in den vielen Gesprächen im Rahmen der Bestandsanalysen deutlich wurde, unter den Hambachern ebenfalls unterschiedlich aus. Obwohl es in ihrem Alltag nicht viele Berührungspunkte zu geben scheint, stellt das Schloss für einige Hambacher einen hohen, identitätsbildenden Faktor dar. Für andere spielt das Schloss in der Wahrnehmung kaum eine Rolle und wenn doch, nur als elitärer Bau, der Verkehr und Ärger bringt.

4.11 Verkehr

4.11.1 Erreichbarkeit und Erschließung

Kfz-Verkehr (MIV)

Hambach ist im Kfz-Verkehr von der A 65 (Anschlussstelle Neustadt an der Weinstraße Süd) aus über die B 39 und die Mittelhambacher Straße (K 9) erreichbar. Von der Kernstadt aus ist Hambach über die Weinstraße (als Fortführung der Schiller Straße und Hambacher Straße) erreichbar.

Die Erschließung im Ort selbst sowie die Erschließung des Schlosses ist in Abbildung 63 dargestellt. Die Zufahrt zum Schloss erfolgt entsprechend der Ausschilderung von der Dammstraße aus über die Eichstraße und die Schlossstraße. Die Abfahrt erfolgt über die Freiheitstraße, den Triftbrunnenweg und den Römerweg (ausgeschilderte Route zur Kernstadt und zur Autobahn) bzw. vom Triftbrunnenweg aus über die Bergsteinstraße, Freiheitstraße und Weinstraße zur Dammstraße.

ÖPNV

Neustadt liegt an der Bahnstrecke von Mannheim nach Saarbrücken sowie an den Strecken nach Wissembourg (über Landau), die sogenannte „Pfälzische Maximiliansbahn“ (auch nur „Maxbahn“ genannt), und nach Bad Dürkheim und weiter nach Monsheim, der sogenannten „Pfälzischen Nordbahn“. Am Hauptbahnhof verkehren neben mehreren Regionalzügen und S-Bahnen auch einige Fernverkehrszüge (Verbindungen Berlin – Saarbrücken und Saarbrücken – Stuttgart).

Die Regionalexpresslinien RE 1 (Koblenz – Mannheim) und RE 6 (Kaiserslautern – Karlsruhe) verkehren jeweils im Stundentakt, ebenso die Regionalbahnlinien RB 51 (Neustadt – Karlsruhe) und RB 53 („Pfälzische Maximiliansbahn“). Die RB 45 nach Monsheim („Pfälzische Nordbahn“) verkehrt im 30-Minuten-Takt. Die S-Bahn-Linien S 1 (Homburg – Mannheim, weiter über Heidelberg und Mosbach nach Osterburken) und S 2 (Kaiserslautern – Mannheim, weiter über Heidelberg nach Mosbach) verkehren im Stundentakt.

Im ÖPNV ist der Ort Hambach insgesamt gut an die Kernstadt angebunden. Vom Hauptbahnhof aus ist Hambach mit den Buslinien 500, 501 und 502, die von Montag bis Freitag von 7 Uhr (Linien 500 und 501) bzw. 8 Uhr (Linie 502) bis 19 Uhr (Linie 502), 20 Uhr (Linie 500) bzw. 21 Uhr (Linie 501) jeweils im Stundentakt verkehren, erreichbar. Samstags und sonntags verkehren die Linien 500 und 501 im Stundentakt von 9 Uhr bis 19 Uhr (Linie 500) bzw.

21 Uhr (Linie 501). Die Linie 502 verkehrt samstags von 8 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr im Stundentakt. Ergänzt wird der Linienverkehr durch eine Ruf-taxi-Linie sowie ein „Mobility-on-demand“-Angebot, ein „Mobilitätsangebot auf Anfrage“.

Während die Linien 500 und 501 nur die entlang der Weinstraße und Dammstraße gelegenen Bereiche von Hambach erschließen, fährt die Linie 502 über den Römerweg, Triftbrunnenweg und Freiheitstraße zum Schloss und wieder zurück; sie erschließt somit die am Hang gelegenen Siedlungsbereiche. Die Ruf-taxi-Linie 5933 erschließt ebenfalls die Siedlungsbereiche an Römerweg und Triftbrunnenweg sowie an der Bergsteinstraße und der Freiheitstraße. Die Erschließung durch den ÖPNV ist in Abbildung 64 dargestellt.

Radverkehr

Im Radverkehr ist Hambach ebenfalls von der Kernstadt (und somit auch vom Hauptbahnhof) über die Weinstraße (als Fortführung der Schiller Straße und Hambacher Straße) erreichbar. Mit Ausnahme der Dammstraße (zwischen Horstweg und Eichstraße), auf der beidseitig ein Schutzstreifen markiert ist, sind keine gesonderten Radverkehrsanlagen vorhanden. In der Ortslage Hambach selbst kann der Radverkehr jedoch auf der Fahrbahn (z. B. Eichstraße, Bergsteinstraße) oder den Mischverkehrsflächen (z. B. Weinstraße, Freiheitstraße) fahren. In einigen Straßen wie der Freiheitstraße zwischen Weinstraße und An der Brücke sind jedoch zum einen die Platzverhältnisse beengt und zum anderen dafür die Kfz-Verkehrsbelastungen hoch, sodass Konflikte zwischen Radfahrern und Kfz nicht auszuschließen sind.

Es gibt zusätzlich aber ausgewiesene touristische Radrouten (siehe Abbildung 118 sowie Kap. 4.13.8), die sich teilweise auch als Radweganbindung z. B. in die Kernstadt oder nach Lachen-Speyerdorf eignen.

Fußgängerverkehr

Wegebeziehungen für den Fußgängerverkehr innerhalb von Hambach bestehen vor allem von den verschiedenen Parkplätzen, u. a. an der Dammstraße, zu den (wenigen) Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomiebetrieben und sonstigen Dienstleistungseinrichtungen, die in Kap. 4.8.2 genannt sind. Zum/vom Schloss sind Fußwegeverbindungen ausgewiesen, die Bestandteil der Wanderwege (siehe Abbildung 116) sind.



- Analyse Straßennetz**
- Erschließungsstraße
 - Hauptverkehrsstraße
 - ➔ Wegweisung zum Schloss
 - ➔ Wegweisung zur Autobahn
 - ➔ Wegweisung nach Neustadt

Abbildung 63 Straßennetz mit Erschließung Schloss



Abbildung 64 Busliniennetz mit Haltestellen

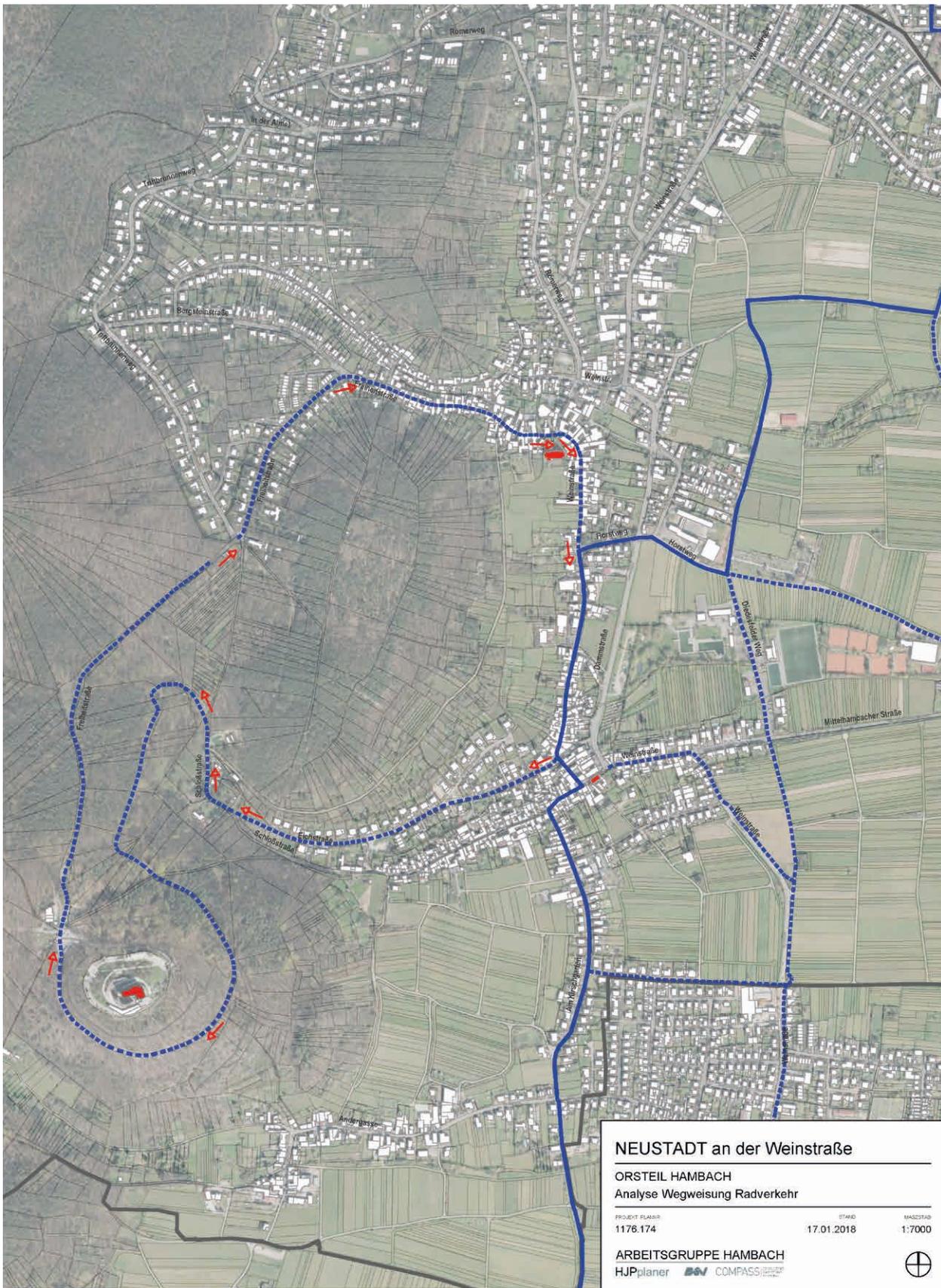
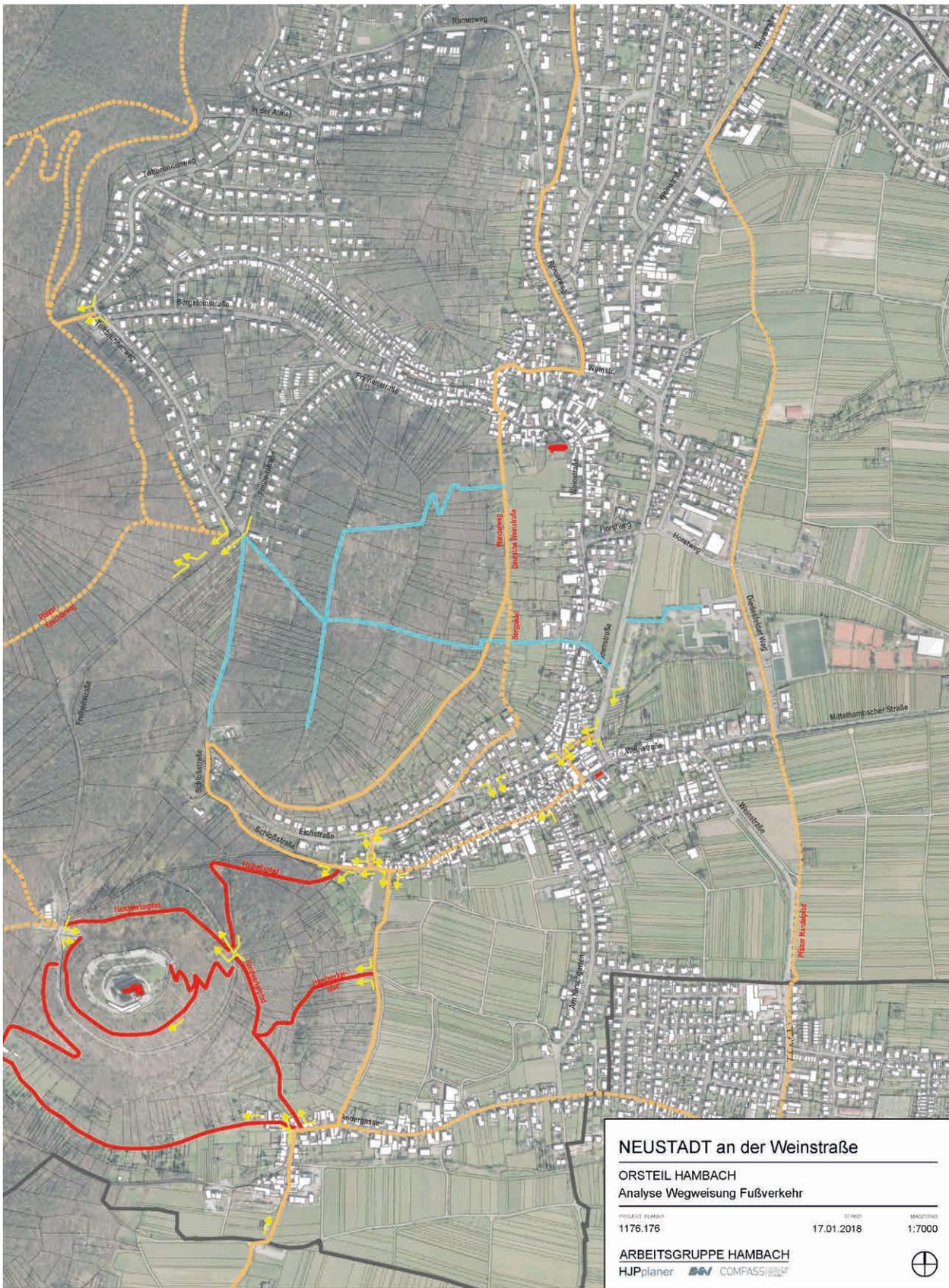


Abbildung 65 Radverkehr



- Analyse Wegweisung Fußverkehr**
- Hauptwanderwege
 - - - Nebenwanderwege
 - Wanderwege zum Schloß
 - Fußwege
 - Wegweisung zum Schloß

Abbildung 66 Fußverkehr

4.11.2 Verkehrsbelastungen im Kraftfahrzeugverkehr

Der fließende Kfz-Verkehr wurde im Zeitraum vom 29. September bis zum 08. Oktober 2017 an sieben Querschnitten über täglich 24 Stunden richtungsgrennt erfasst. Neben jeweils zwei Querschnitten auf der Eichstraße und der Freiheitstraße, zur Erfassung des Kfz-Verkehrs auf der Zu- und Abfahrt zum/vom Schloss, erfolgte auch eine Erfassung des Kfz-Verkehrs an den beiden Ortseingängen von Hambach (Mittelhambacher Straße und Weinstraße) sowie auf der Dammstraße (siehe Abbildung 115). Zusätzlich wurden am Wochenende vor dem Tag der Deutschen Einheit am 03. Oktober 2017 an drei Einmündungen ergänzende Knotenstromzählungen im Zeitraum von 9 bis 19 Uhr durchgeführt. Betrachtet wurden die Einmündungen Mittelhambacher Straße/Weinstraße und Dammstraße/Weinstraße sowie die Einmündung Triftbrunnenweg/Bergsteinstraße, um die Aufteilung des vom Schloss abfließenden Kfz-Verkehrs über einerseits Triftbrunnenweg und Römerweg und andererseits über die Freiheitstraße und Weinstraße zu erfassen (siehe Abbildung 115).

Es fahren an „normalen“ Werktagen (Montag bis Freitag) etwa 300 bis 400 Kfz pro Tag hoch zum Schloss und wieder runter. Samstags sind es etwa 500 Kfz pro Tag, sonntags etwa 600 Kfz pro Tag. An den beiden Spitzentagen im betrachteten Zeitraum, Sonntag, den 01. Oktober 2017, und Montag, den 03. Oktober 2017 (Tag der Deutschen Einheit), waren es 800 bis fast 1.000 Kfz pro Tag. Die Verteilungen des Kfz-Verkehrs zum/vom Schloss auf der Eichstraße, Schlossstraße und Freiheitstraße auf die einzelnen Tage sind in Abbildung 115 dargestellt.

Etwa die Hälfte des vom Schloss kommenden Kfz-Verkehrs fährt über die Bergsteinstraße und Freiheitstraße nach Hambach zurück (siehe Abbildung 68). D. h. im Umkehrschluss, dass nur die Hälfte des vom Schloss kommenden Kfz-Verkehrs der ausgeschilderten Route zur Kernstadt bzw. Autobahn über Triftbrunnenweg und Römerweg folgt.

Der Kfz-Verkehr zum/vom Schloss macht sowohl auf der Eichstraße als auch auf der Freiheitstraße zwischen Bergsteinstraße und Weinstraße nur den geringeren Anteil am Gesamtverkehrsaufkommen

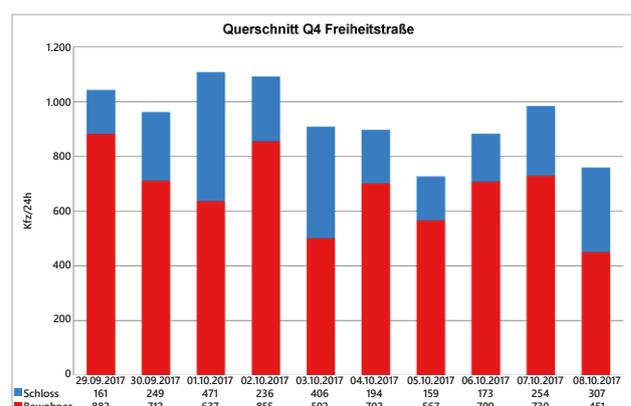
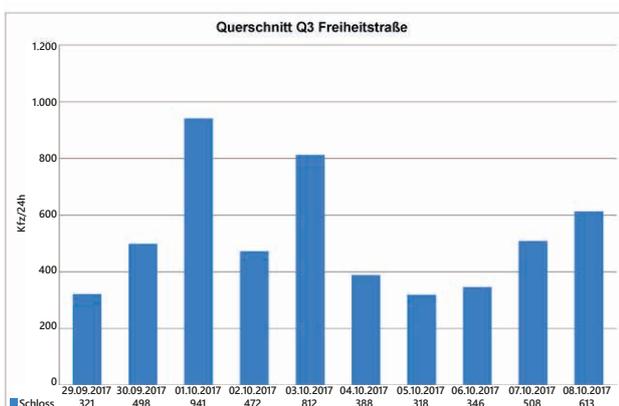
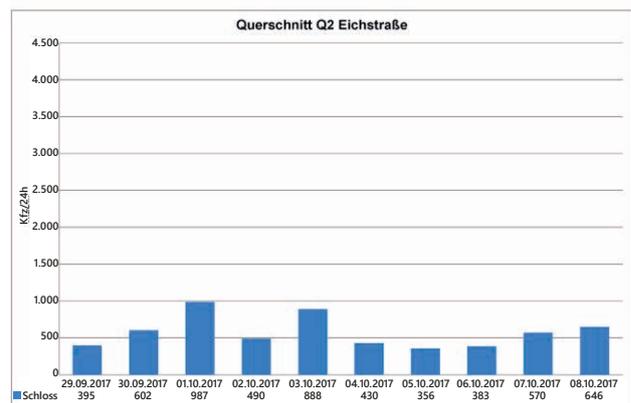
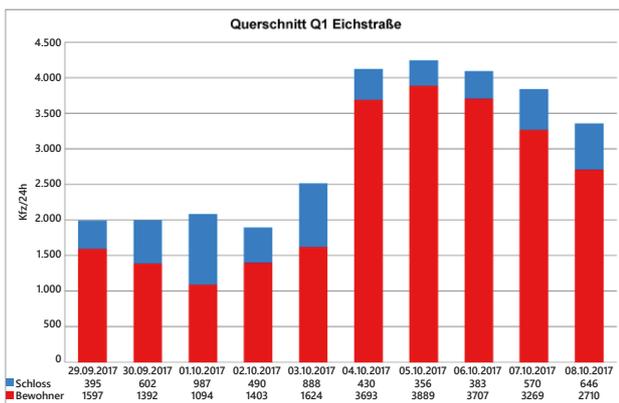


Abbildung 67 Wochenganglinien des Kfz-Verkehrs zum/vom Schloss (29. September bis 08. Oktober 2017) (siehe auch Abbildung 115 im Anhang)

aus (siehe Abbildung 67). So werden beispielsweise auf der Freiheitstraße an „normalen“ Werktagen 80 % bis 85 % des Kfz-Verkehrs durch Fahrten von Bewohnern und anderen verursacht, nicht durch den vom Schloss abfließenden Kfz-Verkehr. An Wochenenden sind es auf der Freiheitstraße immerhin noch 60 % bis 75 %, die nicht durch den vom Schloss abfließenden Kfz-Verkehr verursacht werden.

Die Verkehrsbelastungen in der Eichstraße (Aufahrt zum Schloss) und in der Freiheitstraße bzw. auf dem Triftbrunnenweg und Römerweg (Abfahrt vom Schloss) werden an besucherstarken Tagen (Wochenenden im Frühjahr, Sommer und Herbst) durchaus vom „Schlossverkehr“ mitgeprägt. Aber auch die Ortsansässigen belasten das Straßennetz selbst, wie die Betrachtung der eher besuchsschwächeren Werktage zeigt. Die Freiheitstraße und die Weinstraße sind hier aufgrund ihrer städtebaulichen Struktur mit engen Bebauungsabständen deutlich unverträglicher für Kfz-Verkehr als Triftbrunnenweg und Römerweg oder auch die Eichstraße.

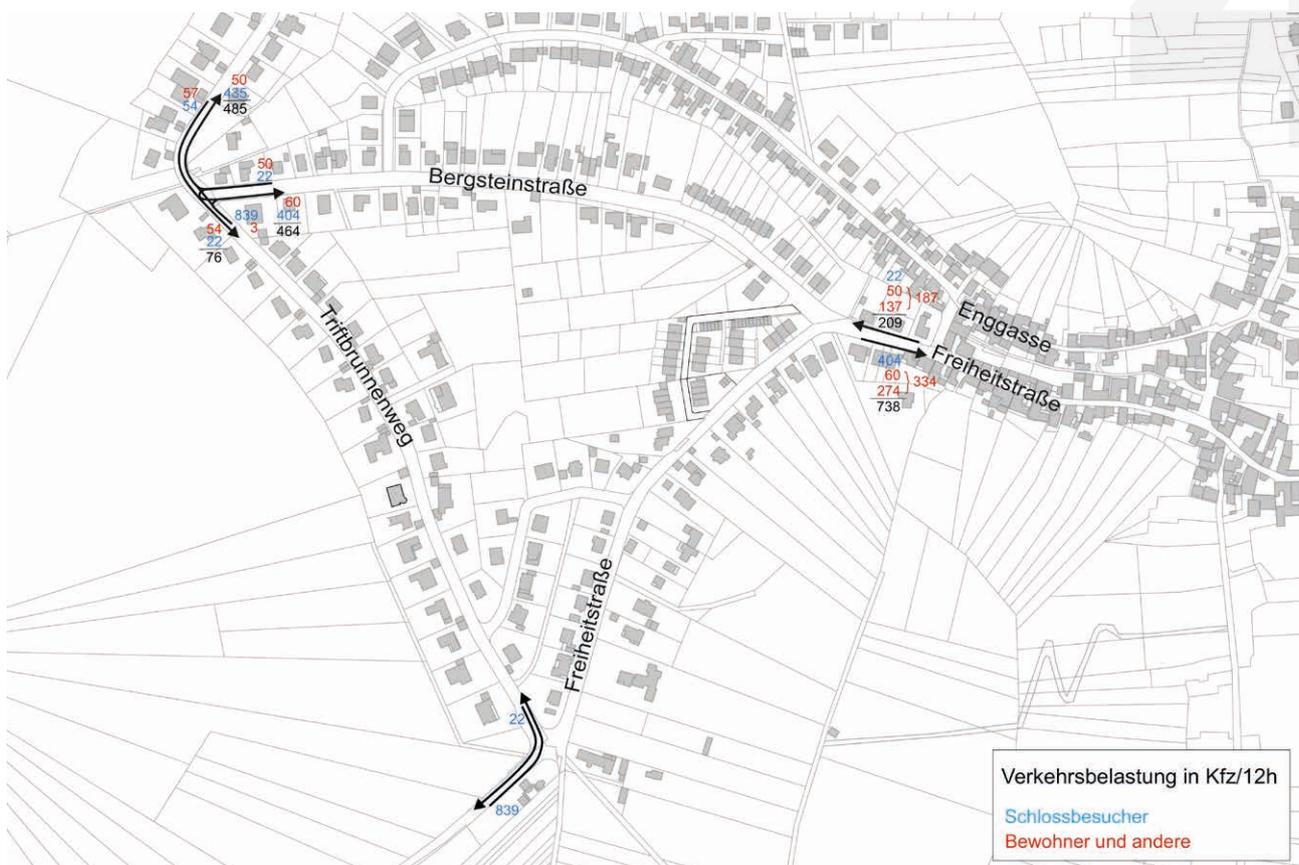


Abbildung 68 Knotenströme an der Einmündung Triftbrunnenweg/Bergsteinstraße (Sonntag, 01. Oktober 2017)

4.11.3 Parkraumangebot und Parkraumauslastung

Im Kernbereich von Hambach besteht außer einigen ausgewiesenen Parkständen im öffentlichen Straßenraum, z. B. in der Eichstraße, Weinstraße und Freiheitstraße, auch ein Parkraumangebot auf mehreren öffentlichen Parkplätzen. Neben den kleineren Parkplätzen an der Eichstraße und der Weinstraße ist hier vor allem der Parkplatz an der Dammstraße zu nennen. Zudem ist ein Parkraumangebot in Randlage vorhanden: Dies sind der Parkplatz am Schwimmbad und der Parkplatz am Friedhof (beide Diefesfelder Weg), der Parkplatz an der Andergasse sowie die Parkstände an der Schule am Horstweg. Entlang der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss (Schlossstraße und Freiheitstraße) sind Parkstände für Schlossbesucher vorhanden.

Für das in Abbildung 69 entsprechend gekennzeichnete Parkraumangebot erfolgte am Sonntag, den 01. Oktober 2017, im Zeitraum von 7 bis 19 Uhr eine stündliche Erhebung der Parkraumauslastung. Die Auslastung der Parkstände entlang der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss verdeutlicht, dass der Großteil der Besucher im Zeitraum zwischen 12 und 17 Uhr anwesend ist. Während dieses Zeitraums ist die Nachfrage deutlich höher als das Parkraumangebot (siehe Tabelle 1). Vor allem in der Auffahrt (Schlossstraße) ist die Nachfrage zeitweise doppelt

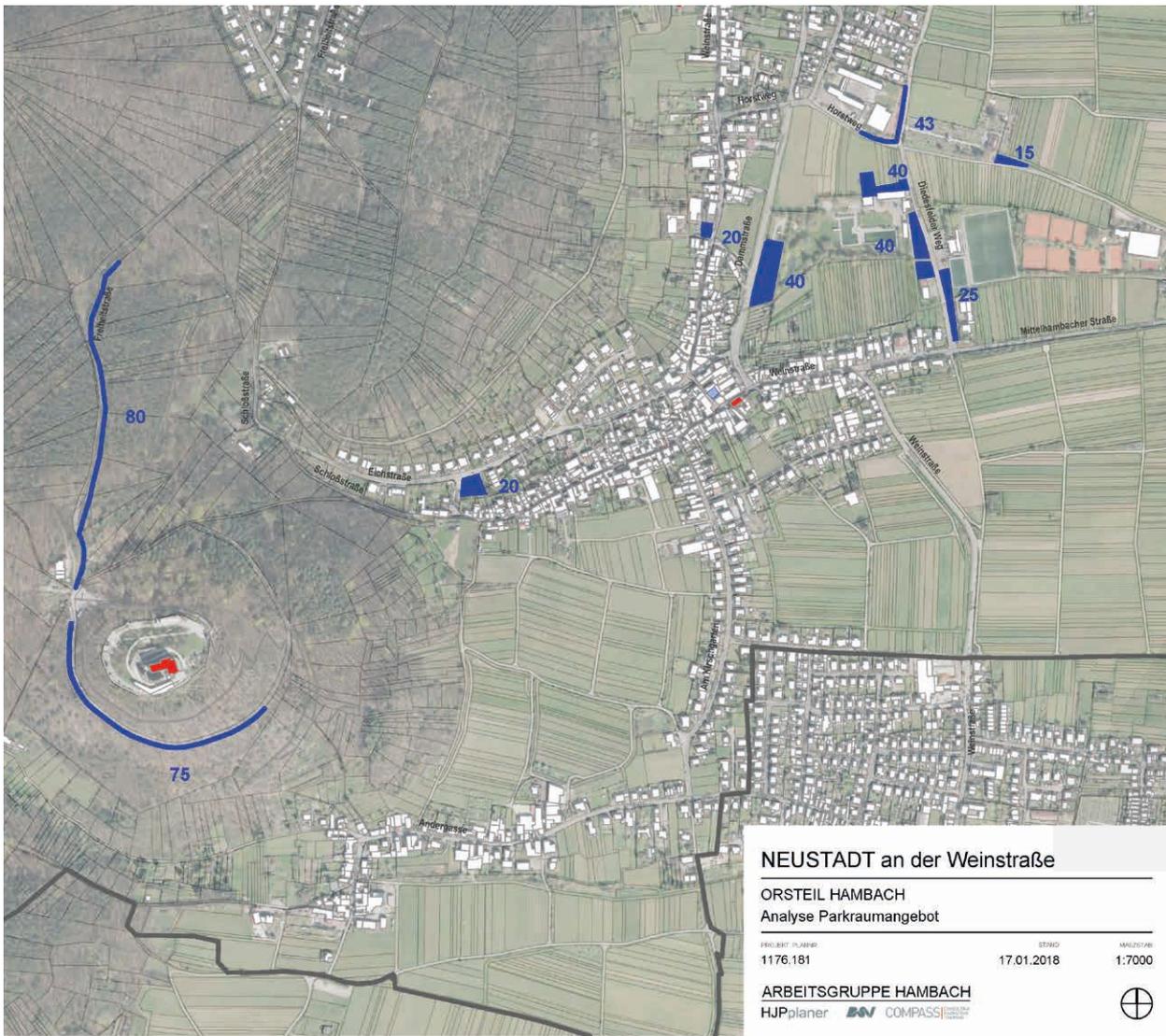
so hoch wie das Angebot; hier stellen sich die später anreisenden Besucher ans Ende der „Parkreihe“. Auffällig ist, dass auch Besucher mit Wohnmobilen zum Schloss hochfahren und in der Auf- bzw. Abfahrt, teilweise auch auf dem Vorplatz zum Schloss parken.

Der kleine Parkplatz an der Eichstraße ist ebenfalls im Zeitraum zwischen 12 und 17 Uhr ganz oder zumindest zum größten Teil ausgelastet. Der Parkplatz an der Dammstraße dagegen wird nur geringfügig nachgefragt (siehe Abbildung 120). Hier stehen vor allem auch Wohnmobile (ausgewiesener Wohnmobilparkplatz). Das Parkraumangebot auf dem kleinen Parkplatz an der Weinstraße (Haus der Vereine), am Diefesfelder Weg (Schwimmbad, Friedhof) sowie an der Schule (Horstweg) wird so gut wie gar nicht nachgefragt.

Die Parkraumnachfrage entlang der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss ist wie zu erwarten durch Schlossbesucher und andere Besucher (Spaziergänger, Wanderer) geprägt. In Hambach selbst ist lediglich der kleine Parkplatz an der Eichstraße, vermutlich aufgrund seiner Lage zur (dort ausgeschilderten) historischen Schlossstraße durch Besucher stärker nachgefragt. Das übrige betrachtete Parkraumangebot weist erhebliche Kapazitäten auf, die für Besucher genutzt werden könnten.

Uhrzeit	Schlossstraße															
	Auffahrt zum Schloss						Unterer Schlossplatz	Abfahrt vom Schloss								
	Parkstreifen			außerhalb des Parkstreifens				Parkstreifen			außerhalb des Parkstreifens					
	Pkw	Wohnmobile	Summe	Pkw	Wohnmobile	Summe		Busse	Pkw	Wohnmobile	Summe	Pkw	Wohnmobile	Summe	Pkw	Wohnmobile
07:00	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0
09:00	1	0	1	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0	
10:00	13	1	14	2	0	2	1	0	0	1	9	0	9	1	0	1
11:00	75	1	76	0	0	0	4	0	0	4	29	0	29	0	0	0
12:00	67	0	67	49	0	49	4	0	0	4	72	8	80	0	0	0
13:00	71	0	71	68	0	68	1	0	0	1	72	5	77	9	0	9
14:00	60	0	60	70	0	70	0	7	0	7	73	6	79	9	0	9
15:00	68	0	68	78	0	78	2	4	4	10	61	5	66	9	0	9
16:00	66	0	66	78	0	78	2	5	4	11	61	3	64	4	0	4
17:00	50	0	50	43	0	43	0	2	0	2	47	1	48	3	3	6
18:00	15	0	15	18	0	18	0	0	0	0	21	0	21	1	1	2
19:00	2	0	2	2	0	2	0	1	0	1	12	0	12	0	0	0

Tabelle 1 Parkraumnachfrage zum/vom Schloss (Sonntag, 01. Oktober 2017, 7 bis 19 Uhr)



Analyse **Öffentlicher Parkraum**
Parkraum- **Öffentlicher Parkraum**
angebot **nicht erhoben** **60 Angebot**
 — Legales Parken am Fahrbahnrand

Abbildung 69 Parkraumangebot

Wendeschleife			gesamt			Parkplatz Dammstraße			
Pkw	Wohnmobile	Summe	Busse	Pkw	Wohnmobile	Summe	Pkw	Wohnmobile	Summe
0	0	0	0	3	0	3	5	7	12
0	0	0	0	3	0	3	4	7	11
0	0	0	1	25	1	27	5	7	12
0	0	0	4	104	1	109	7	5	12
0	0	0	4	188	8	200	13	8	21
2	2	4	1	222	7	230	13	8	21
10	1	11	0	229	7	236	19	9	28
8	1	9	2	228	10	240	21	10	31
4	0	4	2	218	7	227	18	10	28
2	0	2	0	147	4	151	18	8	26
1	0	1	0	56	1	57	18	7	25
0	0	0	0	17	0	17	12	8	20

4.12 Tourismus

4.12.1 (Online-)Marketing, Kommunikation und Vorab-Information

Die meisten Besucher informieren sich heutzutage im Vorfeld online über ihr Reiseziel. Deshalb kommt der Qualität und Attraktivität der Webpräsenz einer Destination oder Sehenswürdigkeit eine überaus große Bedeutung zu, sowohl auf (eigenen und Partner-)Webseiten als auch in den sozialen Medien (Facebook, Instagram, Twitter etc.) und auf Buchungs- oder Urlaubsportalen (Booking, Tripadvisor, Google Business etc.).

Bei einer Online-Recherche über Google beziehen sich die ersten „Treffer“ bei der Eingabe des Schlagwortes „Hambach“ ungefähr zu gleichen Teilen auf Hambach/Neustadt und auf Hambach/Niederzier, hier vor allem auf den Tagebau der Braunkohleförderung. Die ersten vier Einträge sind von Wikipedia. Danach folgen Einträge von neustadt-hambach.de, gemeinde-hambach.de, neustadt.eu und pfalz.info (in dieser Reihenfolge). Interessant ist, dass auf der ersten Seite der Ergebnisse die Webseite des Schlosses nicht auftaucht. Hierfür muss explizit der Suchbegriff „Hambacher Schloss“ eingegeben werden. Die Webseite des Schlosses ist zu textlastig und genügt aktuellen Ansprüchen nicht.

Sucht man nach „Hambach“ nur in „Bildern“ (Stand April 2021) überwiegen die Bilder vom Tagebau Hambach. Hambach/Neustadt ist durch zwei Bilder vom Schloss vertreten und taucht mit Ortsbildern erst viel weiter unten auf.

Unter neustadt-hambach.de erreicht man die Homepage der Ortsverwaltung Hambach, die einen wenig zeitgemäßen Eindruck macht (siehe Abbildung 70). Die Bilder sind z. T. unscharf und durch die fehlende Beschriftung nicht verständlich.

Die Menüführung ist veraltet, die Unterseiten zum Teil unattraktiv gestaltet und inhaltlich zu „dünn“: Beispielsweise die Unterseite „Tourismus/Freizeit“ (siehe Abbildung 71): Radfahren und Wandern in, aber vor allem um Hambach wird empfohlen, ansonsten wird der potenzielle Gast weggelenkt in die „schönen Städte Frankfurt, Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen, Stuttgart, Karlsruhe oder Kaiserslautern“ zum „Einkaufen oder Ausgehen“. Von einer Schlossbesichtigung oder einem Flanieren durch Hambachs Altstadt in Verbindung mit einem Winzerbesuch ist hier keine Rede. Gaststätten und Weingüter haben dabei sogar einen eigenen Menüpunkt im Hauptmenü, allerdings bestehen die Unterseiten jeweils aus nicht viel mehr als einer Listung der Betriebe. Erst auf der zweiten und dritten Ebene bekommt man Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten. Auch hier ist die Darstellung auf der Seite unattraktiv und der potenzielle Gast wird über die Homepages der Unternehmen von der Webseite

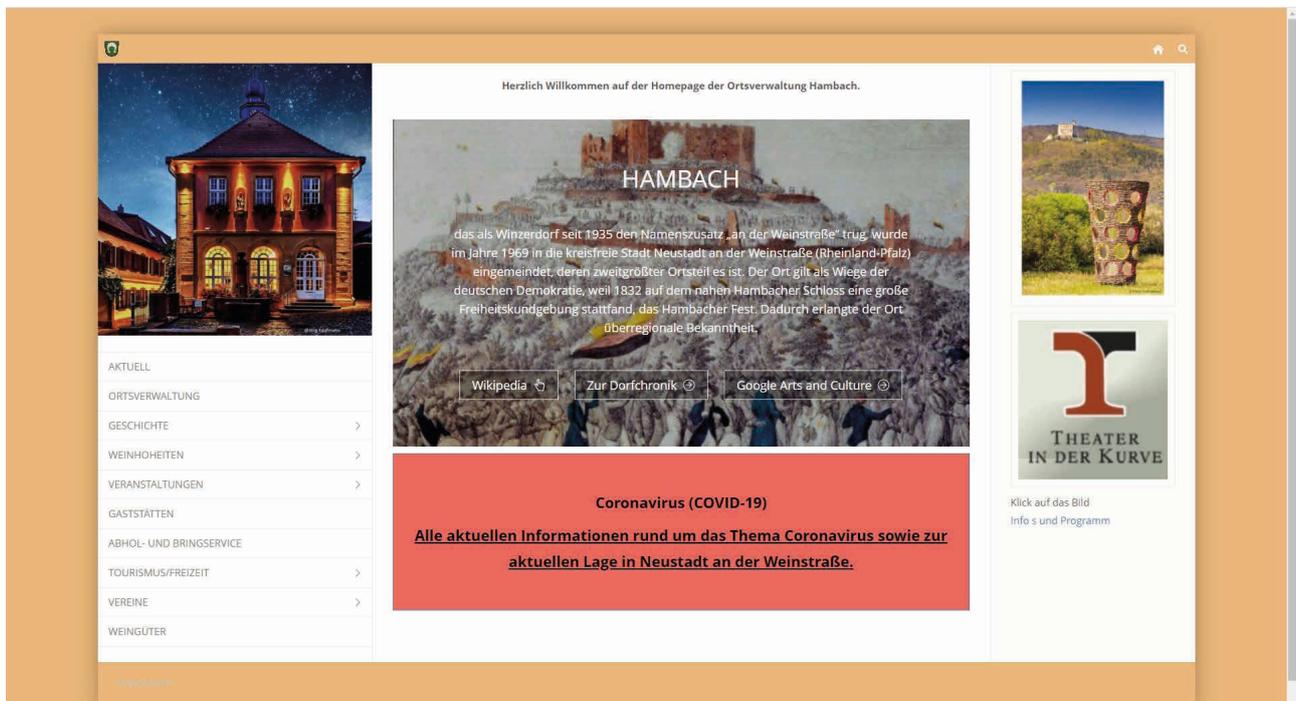


Abbildung 70 Screenshot „Startseite“ Homepage neustadt-hambach.de im April 2021

weggeleitet. Ein „da-will-ich-hin-Gefühl“ kommt zu keinem Zeitpunkt auf.

Am attraktivsten und hilfreichsten sind noch die Verlinkungen im zentralen Bereich der Landingpage auf Google Arts and Culture (<https://artsandculture.google.com/project/hambacher-schloss>) mit einer ausführlichen und leidlich modern gemachten Internetpräsenz.

Auf der Webpräsenz von neustadt.eu taucht Hambach an mehreren Stellen auf, auch in der Rubrik „Tourismus und Freizeit“, allerdings erst auf der fünften (!) Ebene unter dem Tab „Sehenswertes“: Hambach Ort, „Die 9 Weindörfer“ und Hambach Schloss „Schlösser und Burgen“. Dass das Hambacher Schloss DIE kulturelle Hauptattraktion Neustadts (Hambachs) und der Region ist, wird nicht deutlich.

Auf der Webpräsenz von pfalz-info.com findet man ein paar Informationen zu „Hambach in der Pfalz“, ebenfalls unattraktiv und mit schlechtem Bildmaterial gestaltet.

Die Webpräsenz von pfalz.de ist zwar ansprechend(er) und modern(er) gestaltet, hier gehen Neustadt, Hambach und auch das Hambacher Schloss (auf Ebene fünf) jedoch buchstäblich „unter“ und werden neben der Vielzahl anderer Attraktionen in der Pfalz nicht prominent sichtbar.

Unter „Hambach an der Weinstraße“ gibt es einen Wikivoyage-Eintrag (https://de.wikivoyage.org/wiki/Hambach_an_der_Weinstra%C3%9Fe), der mehr Sichtbarkeit verspricht, allerdings inhaltlich nicht viel hergibt und 2015 das letzte Mal aktualisiert wurde. Als Sehenswürdigkeiten werden neben dem Hambacher Schloss („Die Schlossanlage steht für das „Hambacher Fest“ vom 27. Mai 1832, einem der wichtigsten Ereignisse in der Entstehung des demokratischen Deutschlands“) noch die Wehrkirche in Oberhambach und das Alte Rathaus genannt. Die vorgeschlagenen Aktivitäten entsprechen den Sehenswürdigkeiten nicht, sondern beschränken sich auf Wandern im Pfälzerwald und im Bereich der Deutschen Weinstraße sowie Radwandern im Bereich der Deutschen Weinstraße und in der Vorderpfalz. Zum Einkaufen von Wein und Sekt wird das Weingut Nägele (Schlossbergkellerei), Weingut Norbert Gutting (Straußwirtschaft, Ferienwohnungen) und die Winzergenossenschaft „Hambacher Schloss Kellerei EG“ (Winzergenossenschaft, Weinverkauf) genannt. An Gastronomiebetrieben werden nur zwei genannt: die Weinstube Vinothek Fuxbau und die Weinstube Mohre Jule. Zum Übernachten werden die „Unterkünfte in Weingütern“ empfohlen.

Insgesamt gesehen lässt die Präsentation Hambachs und seiner Akteure im Internet sehr zu wünschen übrig. Auch das Hambacher Schloss wird weit unter Wert „verkauft“ und Reise- / Besuchsimpulse werden nicht ausgelöst.

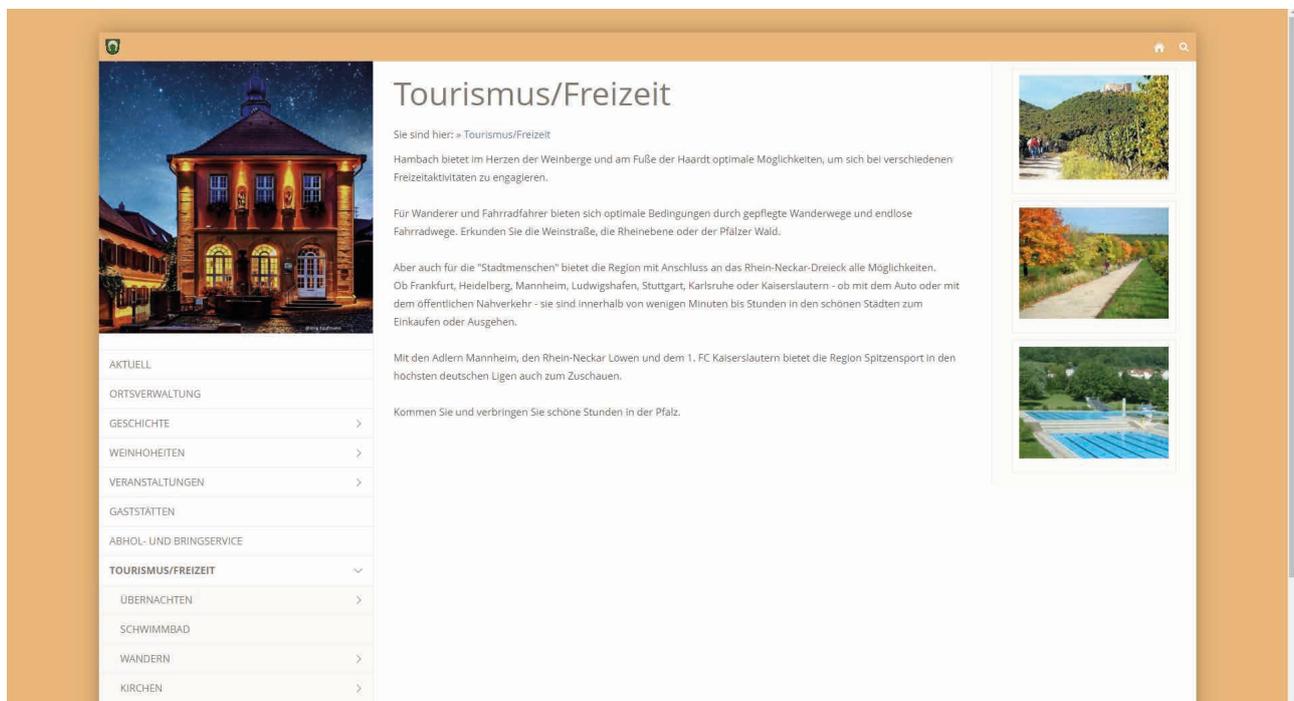


Abbildung 71 Screenshot „Tourismus / Freizeit“ Homepage neustadt-hambach.de im April 2021

4.12.2 Anreise und Gästeinformation

Anreise mit dem Auto

Wer mit dem Auto anreist, muss schon gezielt wissen, wo er/sie genau hinwill. Die Beschilderung auf der Autobahn zum Hambacher Schloss ist un- deutlich und Autofahrer, die auf der Autobahn oder Landstraße L 516 vorbeifahren, werden nicht über die Bedeutung des Schlosses informiert. Das Schloss sieht aus der Ferne aus wie 100 andere Schlösser und Burgen in der Region.

Von der Kreisstraße K 9 (Mittelhambacher Straße) kommend wirkt die Ortseingangssituation nach Hambach unattraktiv (siehe Kap. 4.5). Es gibt keine Willkommenskultur und nichts, was auf die Besonderheit des Ortes hinweist. Das (in die Jahre gekom- mene) hölzerne Ortsinformationsschild linkerhand macht einen ungepflegten und veralteten Eindruck.

Der Gast wird also nicht „abgeholt“, weder the- matisch noch verkehrlich. Es gibt kein eindeutiges Gästeinformations- und/oder Leitsystem, sondern nur vereinzelte Schilder in unterschiedlicher Größe und Darstellung.

Folgt der Autofahrer dieser Beschilderung zum Schloss, wird er am Ortskern von Mittelhambach vorbeigeleitet, ohne dass er zum Besuch des Ortes motiviert wird (der Hinweis auf die historische Schlossstraße wirkt wenig attraktiv). Diese De- motivation gilt übrigens nicht nur für die Auffahrt, sondern vor allem auch für die Abfahrt vom Schloss.

Autofahrer wissen also „unten“ in Hambach nicht, ob und wenn ja, wo sie am Schloss parken kön- nen. Es fehlt ein Parkleitsystem und entsprechende Informationen zur Auslastung der Parkflächen. Auf Google Maps sind lediglich der Parkplatz und der Behindertenparkplatz auf dem Schlossgelände aus- gewiesen, wobei man in die Gästerezensionen lesen muss, um zu verstehen, dass es nur zwei Behinder- tenparkplätze gibt, die zuvor telefonisch gebucht werden müssen. Auch diese Information wird bei der Ankunftssituation in Hambach nicht gegeben, genauso wenig wie Informationen zu dem Shuttle- Bus, der gehbehinderte Gäste vom Schlossparkplatz zum Schloss hochfährt. Die Beschilderung für den barrierefreien Aufstiegsweg wurde dann auch von den im Rahmen der Befragung aus dem Schloss interviewten Besuchern als zu undeutlich bewertet.

Dabei hat die Besucherbefragung (siehe Kap. 3.4.2) ergeben, dass weit über die Hälfte der Befragten (64 %) mit dem Auto zum Schloss anreiste. Die meisten parkten an der Zufahrtsstraße (75 %), nur 20 % im Dorf (Hambach). Die Parksituation am Seitenstreifen der Zufahrtsstraße ist teilweise als gefährlich einzustufen (aussteigende Personen, schmale Straße, zu Fuß laufende Gruppen mit Kinderwagen usw.). Zudem gibt es auch hier keine Information, wie weit es zum Schloss ist. Die weni- gen Parkautomaten sind oft defekt, worüber einige der Befragten verärgert waren, weil sie nicht ein- schätzen konnten, ob bei fehlendem Parkschein ein Bußgeld drohte. Findet man in der Auffahrt oder auf dem Plateau keinen Parkplatz, muss man, durch die Einbahnstraßenregelung, wieder ein Stück hinunter- fahren. Wird man dort auch nicht fündig, besteht durchaus das Risiko, dass man das Schloss gar nicht besucht, denn es gibt keinerlei Information darüber, wie man wieder zurück „nach oben“ kommt. Keinem Gast wird es klar sein, dass er noch einmal komplett „die Runde“ drehen muss.

Anreise mit ÖPNV oder zu Fuß

Diejenigen (wenigen) Schloss-Besucher, die nicht mit dem Auto oder Reisebus, sondern mit dem ÖPNV unterwegs sind, empfanden die An- und Rückreise als sehr kompliziert. Dabei handelt es sich um wenige Nennungen, die darauf hindeuten, dass das derzeitige Angebot ausgeweitet werden könnte.

Möchte man zum Schloss (hoch)wandern, muss man sich vor allem visuell orientieren. Die Wanderwege gehen zwar im Ort (Hambach) los, aber auch hierzu gibt es keine Information, keinen ausgewiesenen Wanderparkplatz, keine Wanderkarte (als Tafel). Die Wanderwegbeschilderung gibt keine Auskunft über die Länge der Wegstrecke und die Gehzeit. An den Aussichtspunkten fehlen Infotafeln, die z. B. die Aus- sicht oder auch die Weinberge erläutern.

Die Wege hoch zum Schloss durch den Wald sind sehr reizvoll. Die Besucherbefragung ergab, dass vor allem der Freiheitspfad viel genutzt und auch als schön empfunden wird. Allerdings ist er schlecht ausgeschildert; viele Gäste gaben an, dass sie den Pfad gerne gelaufen wären, jedoch den Einstieg nicht gefunden hätten.

4.12.3 Besuch des Hambacher Schlosses

Das Hambacher Schloss hat seinen Namen von dem Winzendorf am Fuße des Bergs, auf dem es thront und ist die unbestrittene touristische Hauptattraktion in der Umgebung. Es besitzt neben der Attraktivität als Bauwerk und Denkmal von nationaler historischer Bedeutung auch eine wichtige Funktion als Landmarke und Aussichtspunkt.

Die Gäste-Befragung auf dem Hambacher Schloss hat dies auch belegt. Die historische Bedeutung des Schlosses stellt die Hauptmotivation für einen Besuch dar. Das Hambacher Schloss ist also zweifelsohne die Hauptattraktion. Die meisten Besucher kamen geplant und gezielt wegen der geschichtlichen Bedeutung und erwarteten dementsprechend auch eine qualitativ hochwertige Ausstellung und/oder Führung.

Ausstellung

Die Ausstellungsbesucher waren mit der Qualität der Ausstellung zufrieden, aber nicht begeistert. Auch hier fehlte es an Hinweisschildern z. B. über den Verlauf der Ausstellung, der für Viele nicht selbsterklärend war und für die sich eine Visualisierung z. B. durch Pfeile am Boden gewünscht worden wäre. Auch wurde das Fehlen einer Führung innerhalb der Ausstellung sowie teilweise defekte Exponate bemängelt. Viele Befragte brachten ihre Überraschung darüber zum Ausdruck, dass das Schloss so „modern“ aussieht, man aber eher etwas mehr „Patina“ und auch Informationen zum Leben auf dem Schloss erwartet hätte. Kinder wirkten auf dem Schloss (deshalb?) auch vielfach gelangweilt. Die Dauerausstellung befindet sich derzeit in Überarbeitung und soll im Mai 2022 für den Publikumsverkehr wiedereröffnet werden.

Aussichtspunkt und Gastronomie

Ein Viertel der Befragten hatte sich spontan für einen Besuch des Schlosses entschieden, weil man es von Weitem sehen kann und neugierig war. Relativ viele Besucher wollten denn auch das Schloss selbst gar nicht besichtigen, sondern nur die Aussicht und/oder die Gastronomie genießen. So gehen Besucher häufig nur um das Schloss, aber nicht ins Schloss.

Dabei ist die Infrastruktur am Plateau und auf dem Schloss verbesserungswürdig: Es fehlt an Picknick-Flächen, ausreichend Mülleimern (z. B. am Busparkplatz: der Müll bleibt dort liegen), Aschenbechern (viele Zigarettenkippen landen so einfach auf dem Boden) und Hundekotbeuteln. Am und im Schloss fehlen Schließfächer für größere Taschen oder Rucksäcke. Zudem wurde bemängelt, dass es keine

Blindenschrift auf den Infotafeln auf dem Schlossgelände gibt.

Das Restaurant am Schloss wurde von vielen Gästen als zu voll und zu teuer empfunden, der Wunsch nach kleineren Speisen zu kleinen Preisen wurde sehr oft geäußert. Bei Redaktionsschluss stand ein Pächterwechsel an.

Der Weinstand am Busparkplatz wurde saniert und bildet zukünftig einen Anlaufpunkt für die Weinverkostung (siehe Kap. 4.13.4).

Die Burgschänke auf der Westseite des Plateaus bietet seinen Gästen eine breite Palette traditioneller Speisen und Getränke an. Gebäude und Freianlagen weisen einen Modernisierungsbedarf auf, um für zukünftige Herausforderungen und Ansprüche im Tourismus gerüstet zu sein.

Zufriedenheit

Die Erwartungen von beiden Gruppen, der „Kulturinteressierten“ und der „Landschaftsgenießer“, wurden in den allermeisten Fällen erfüllt und fast alle Besucher würden das Schloss weiterempfehlen. Dies ist ein wichtiger Aspekt, denn fast 70 % der Befragten waren Erstbesucher mittleren Alters (46 bis 65 Jahre). Eine Verbindung mit dem zeitgleich mit der Befragung stattfindenden Weinfest in Neustadt gab es kaum und deswegen auch keine Synergien, weder für das Schloss noch für die Weinorte.

Veranstaltungen

Neben den Besuchen des Schlosses, um die Aussicht zu genießen oder die Ausstellung zu besuchen, dient das Schloss auch als besondere Kulisse und festlicher Rahmen für mehr als 200 Veranstaltungen im Jahr. Vor allem für Hochzeiten ist das Hambacher Schloss sehr beliebt, die in Absprache mit dem Standesamt dort stattfinden können. Aber auch festliche Konzerte, kulturelle und geschäftliche Veranstaltungen finden hier statt.

Diese Veranstaltungen sind die wichtigste Einnahmequelle für das Schloss, entsprechend groß ist das Interesse der Geschäftsführung an dem Erhalt der Nachfrage und Erreichbarkeit des Schlosses für Veranstaltungsbesucher.

Ein großes Problem für das Schloss sind in diesem Zusammenhang die fehlende Übernachtungsmöglichkeiten sowohl auf dem Schloss, als auch im nächstgelegenen Ort: Hambach. Vor allem Hochzeitsgäste finden hier kein dem Anlass entsprechendes Angebot und weichen auf Orte in der weiteren Umgebung aus.

4.12.4 Besuch der Ortslage Hambach

Die Ergebnisse der Besucherbefragung auf dem Hambacher Schloss waren eindeutig: Der Ort Hambach schien für 70 % nicht attraktiv genug zu sein, um ihn zu besuchen. Die meisten gaben an, keine Zeit dafür zu haben, viele machten jedoch eindeutig klar, dass sie kein Interesse hätten.

Anreize zum Besuch und Gästeinformation

Ein Hauptgrund für dieses verlorene Potenzial liegt in der fehlenden Gästeinformation zu den Möglichkeiten und sehenswerten Plätzen, die einen Anreiz bieten würden, Hambach zu besuchen und zwar auf dem Schloss und vor allem bei der Abfahrt vom Schloss: Hier wird der Schlossbesucher sogar mit deutlichen Schildern in Richtung Autobahn über die Freiheitstraße am Ort vorbeigeführt und mit keinem einzigen Hinweis dazu aufgefordert, anzuhalten (Wo? Fehlende Parkplatzhinweise) und den Ort zu besuchen (Wozu? Was kann man sehen? Was kann man dort machen?).

Diejenigen Besucher Hambachs, die, ob vor oder nach oder völlig unabhängig von einem Schlossbesuch, in den Ort gelangen, stellen fest, dass Hambach eigentlich gar keinen so richtigen Ortskern hat. Der Ortskern Mittelhambachs ist dabei noch derjenige Teil Hambachs, der als eigentlicher Ortskern wahrgenommen wird, zumal es im restaurierten Alten Rathaus eine Touristeninformation gibt. Diese hat jedoch sehr spärliche und kundenunfreundliche Öffnungszeiten, ist nur dreimal die Woche für zweieinhalb Stunden besetzt und am Wochenende gar nicht.

Aufenthaltsqualität, Übernachtungs- Gastronomie- und Einkaufsangebot

Im Rahmen der Befragung auf dem Schloss zeigte sich, dass lediglich ein Viertel der Befragten plante, nach dem Schlossbesuch einen Abstecher nach Hambach zu machen. Diejenigen, die Hambach noch nicht kannten, aber auch diejenigen, die schon einmal dort waren, hatten dabei die Vorstellung, einfach durch den Ort zu bummeln und irgendwo „nett etwas essen und/oder trinken zu gehen“. Ein Winzerbesuch wurde ebenfalls als attraktiv angesehen.

Interessant ist, dass diejenigen, die schon einmal in Hambach gewesen waren, keine so genauen Erinnerungen mehr an den Ort hatten, weder positiv noch negativ. Für sie bot sich also insgesamt nur ein sehr vages Bild ohne klares Profil, was, wenn man Hambach besucht, auch verständlich ist: So gibt es doch kaum oder gar keine Ankerpunkte, die eine Alleinstellung oder so hohe Attraktivität haben, dass sie einen Pull-Faktor bzw. Besuchsanlass darstellen und/oder hohe Erinnerungswerte erzielen könnten.

Die Gebäude an der vom Rathausplatz abgehenden historischen Schlossstraße (auf die ja explizit hingewiesen wird) sind teilweise restauriert und ansprechend, teilweise stehen dort aber auch unbewohnte Gebäude, die einen verkommenen Eindruck machen. Anders als die meisten Touristen erwarten würden, ist die historische Schlossstraße nicht verkehrsberuhigt, der zentrale „Platz“ ein Durchgangsraum. Hambach hat dadurch städtebaulich für Touristen nicht viel Aufenthaltsqualität. Dabei wirbt

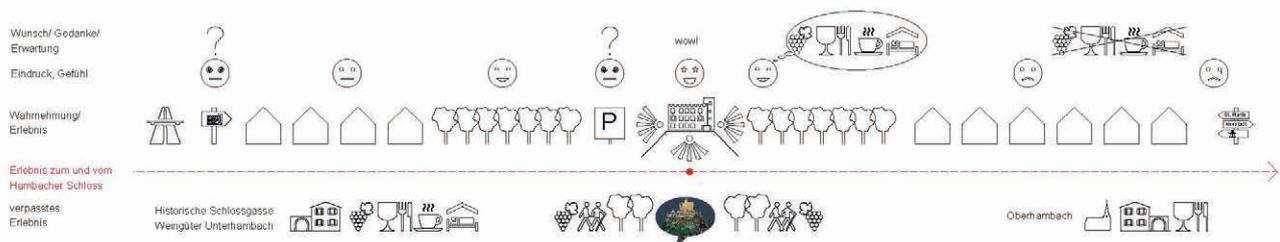


Abbildung 72 Schaubild „Erlebnis Hambach“

Hambach selbst (u. a. auf der Webseite des Vereins „Die Hambacher“) mit einem Bild, das genau die Atmosphäre vermittelt, an der es in der meisten Zeit fehlt (siehe Abbildung 73).



Abbildung 73 Alte Reitschul' Rathausplatz (Foto: Peter Hofmeister)

So stellt man sich ein historisches Weindorf mit einer lebendigen Dorfkultur vor. Leider gibt es das nur an ein paar Tagen im Jahr.

Für Besucher, die bleiben wollen, gibt es wenig Übernachtungsangebote (Privatzimmer, Ferienwohnungen), keinen Gasthof oder ein Hotel. Die Ferienwohnung-Anbieter machen größtenteils keinen besonders einladenden Eindruck bzw. wirken altmodisch. In Hambach gibt es keinen Campingplatz, aber einen Stellplatz für Wohnmobile (darüber hinaus bieten viele Weingüter Wohnmobilisten Stellplätze für geringe Preise, vor allem an der Adergasse).

Im Ort ist (unter der Woche) nichts los, Hambach wirkt wie ausgestorben. Es gibt auch keine Geschäfte oder Betriebe, die geöffnet hätten (außer einer Bäckerei und einem Döner-Imbiss). Die fehlenden Ankerpunkte (Einzelhandel, zentrales Hotel/Gasthof, Café) tragen zur Verödung bei. Ein „Bummeln“ durch den Ort ist ernüchternd und schnell zu Ende, wenn nicht gerade Sommer oder Wochenende ist und die Winzer geöffnet haben.



Abbildung 74 Weinstube mit Außenbereich



Abbildung 75 Werbetafel für Gästehaus

Wein

Hambach versteht sich zwar als „Winzerdorf“, aber für Touristen fehlen auch hier viele Attribute, die (normalerweise) damit verbunden werden und aus anderen Weinorten (wie z. B. dem benachbarten St. Martin oder Deidesheim) „gelernt“ sind: Die Winzergenossenschaft hat (meistens) zu, es gibt kaum Hinweisschilder oder Werbetafeln, die Kellereien haben (bis auf die ganz großen) kundenunfreundliche Öffnungszeiten und es gibt kaum gastfreundliche Angebote, besonders nicht zur Mittagszeit.

Hambach ist bekannt für das Schloss aber nicht als Weinort! Dabei spielt sogar die ARD-Serie „Weingut Wader“ in Hambach und wurde auf dem Weingut Schäffer und auch im Weingut Naegele gedreht (siehe Abbildung 76 und Abbildung 77). Auch diese Besonderheit wird eher von Neustadt (Tourist, Kongress und Saalbau GmbH Neustadt an der Weinstraße (TKS) / Drehorte-Tour) als von Hambach selbst für das Marketing als Winzerdorf genutzt.



Abbildung 76 Weingut Johannes Schäffer, ARD Degeto, ©Johannes Krieg



Abbildung 77 © Weingut Georg Naegele Schlossbergkellerei

Es mag sein, dass ein Grund dafür in der Struktur der Weinbauernschaft liegt: Die Hambacher Schloss Kellerei ist die kleinste Winzergenossenschaft der Deutschen Weinstraße, deren gerade mal 30 aktive Winzer die rund 50 ha Weinland allesamt nicht im Hauptberuf, sondern als Nebenerwerb bzw. als Hobby bewirtschaften. Viele sind also keine Winzer im eigentlichen Sinne, die täglich im Weinberg und hinterher im Keller arbeiten, sondern haben meist einen Arbeitsplatz in der Wirtschaft und verstehen ihren Weinberg eher als Feierabend- und Wochenendbeschäftigung. Darüber hinaus gibt es derzeit etwa 26 Weingüter im Ort.

Verzahnung Schloss und Ort

Was allerdings am augenfälligsten ist: Im Ortsbild wird an keiner Stelle Bezug zum Schloss und seiner historischen (und aktuellen?!) Bedeutung genommen. Selbst wenn man schon auf dem Schloss war, wird die Stimmung und das Thema im Ort nicht weitergesponnen. Die geschichtliche Verzahnung von Schloss und Ort Hambach und die Bedeutung für die Demokratie wird bislang weder auf dem Schloss, noch im Ort richtig „erzählt“.

Dieser Umstand wird auch von den Einwohnern selbst bemerkt, wie die geführten Schlüsselinterviews (siehe Kap. 3.3) gezeigt haben. Das steht offensichtlich dem Wunsch entgegen, aus dem Tourismus generell mehr Wertschöpfung zu erzielen und zwar durch mehr Übernachtungsgäste im Qualitätstourismus, d. h. interessierte Gäste (Wein, Demokratie/Geschichte) und Wandergäste sowie durch eine bessere Verteilung über das ganze Jahr.

Diese Diskrepanzen belegen eindrucksvoll die ganze Problematik des Orts: Hambach schultert den kompletten Verkehrsstrom zum und vom Schloss, kann aber aus den Schlossbesuchern keinen oder wenig Nutzen, keine oder wenig Wertschöpfung generieren. Mit der „Marke“ Hambacher Schloss wird der Ort Hambach nicht verbunden.

4.13 Zuletzt geplante und durchgeführte Maßnahmen

Seit Beginn der Erarbeitung des Konzepts 2017 wurden sowohl von öffentlicher Hand als auch durch private Aktivitäten verschiedenste Maßnahmen und Projekte gestartet, um der in Kap. 4.1 genannten negativen Entwicklung zu begegnen. Dabei handelt es sich sowohl um Projekte, die bereits vor dem Bearbeitungsprozess begonnen wurden als auch um Projekte, die mittelbar oder unmittelbar durch den Bearbeitungsprozess stimuliert wurden.

4.13.1 Machbarkeitsstudie zu einer Seilbahn

Der Vorschlag, eine Seilbahn als eine alternative Möglichkeit für den „Schlossverkehr“ in Betracht zu ziehen, wurde von der Arbeitsgruppe Hambach bereits vor Projektbeginn geäußert. Vor diesem Hintergrund wurde bei der Befragung der Schlossbesucher vom 30. September bis 03. Oktober 2017 (siehe Kap. 3.4.2) auch nach einer Einschätzung zu einer solchen Seilbahn gefragt (siehe Kap. 13.3.1).

In der ersten Sitzung des Lenkungskreises am 23. Januar 2018 wurden die Betrachtung einer Seilbahn als eine Alternative ebenfalls seitens der Arbeitsgruppe Hambach thematisiert. Angesichts der akut zu lösenden Probleme im Ort und der, in wirtschaftlicher und zeitlicher Hinsicht, nicht abzuschätzenden Realisierungschancen einer Seilbahn, wurde die Lösungsoption von den Mitgliedern des Lenkungskreises nicht als Option in Betracht gezogen. Infolgedessen sollte die Thematik einer Seilbahn auch nicht während HAMBACHlive eingebracht werden.

Der Lösungsvorschlag eines Shuttles mit Midi-Bussen erzeugte bei der Bürgerschaft Unzufriedenheit. Daher gab sie eine „Machbarkeitsstudie Seilbahn zum Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße“ (2020) über eine Seilbahn zur alternativen Erschließung des Schlosses in Auftrag. Das Büro Spiekermann aus Düsseldorf prüfte in Zusammenarbeit mit dem Büro Seilbahnprofi Ingenieurbüro Schweiger Beratende Ingenieure PartG mbB aus Sonthofen die mögliche Linienführung, die geeignete Technik und die Wirtschaftlichkeit.

Es wird eine Pendelbahn vom vorhandenen Parkplatz an der Dammstraße zum Parkplatz am Hambacher Schloss vorgeschlagen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 17,75 Mio. Euro (Baukosten, Nebenkosten etc.) bzw. auf jährliche Gesamtkosten in Höhe von rund 892.000 Euro.

In der Sitzung der Lenkungsgruppe am 18. September 2020 wurde die Studie vorgestellt und diskutiert. Es wurden verschiedene Problembereiche identifiziert, die nicht kurzfristig geklärt werden können. Dies betrifft insbesondere Fragestellungen der Bereitschaft der Angrenzer zu einer Veräußerung von Flächen bzw. der Bestellung von Dienstbarkeiten zum Überflug sowie die Notwendigkeit der Findung eines Betreibermodells. Des Weiteren ist mit langen Planungszeiträumen und Verzögerungen durch juristische Klagen von mindestens 10 Jahren zu rechnen.

Der Rat der Stadt Neustadt hat daher in einem Grundsatzbeschluss am 03. November 2020 festgelegt, dass, obwohl er grundsätzlich die Idee einer privaten Seilbahnerschließung zum Schloss unterstützt, kurzfristig eine Shuttle-Lösung mit Midi-Bussen im Elektrobetrieb als Basis für alle weiteren Maßnahmen des Entwicklungskonzepts ausgearbeitet werden soll.

Demzufolge wird in diesem IKUHS eine verkehrliche Lösung angeboten, die das Verkehrsproblem in Hambach auch kurzfristig löst, ohne eine langfristige Option auf die Realisierung einer Seilbahn „zu verbauen“.

4.13.2 Pilotprojekt „Hambach-Shuttle“

Derzeit läuft das mit Fördergeldern des Bundes unterstützte Pilotprojekt „Hambach-Shuttle“, welches auf drei Teststrecken (Altstadtroute, Schwimmbadroute und Waldroute) selbstfahrende, elektrogetriebene Fahrzeuge mit einer Kapazität von 6 bis 8 Personen fahren lässt. Das Projekt soll nach eigener Aussage Erkenntnisse für die Themen Verkehr, Stadtplanung und „Autonomes Fahren“ bringen. „Hambach-Shuttle“ ist ein gemeinsames Projekt der MoD Holding GmbH, der TU Kaiserslautern und der Stadt Neustadt an der Weinstraße.

Das Projekt hat eine geplante Laufzeit von 27 Monaten: Die Konzeptplanung startete 2018, 2019 wurde die begleitende Grundlagenforschung durchgeführt und 2020 startete der operative Testbetrieb auf ausgewählten Strecken und die wissenschaftlichen Feldstudien der TU Kaiserslautern.

Im Jahr 2021 befindet sich das Projekt in zeitlichem Verzug, was einerseits auf die verzögerte Lieferung der Fahrzeuge zurückzuführen ist und andererseits an der schwierigen Streckenführung liegt. Aus diesem Grund ist die öffentliche Wahrnehmung des Projekts gering.

Zudem bieten die vorgeschlagenen Fahrzeuge nach Ansicht aller Verkehrsexperten in der Lenkungsgruppe nicht die ausreichenden Kapazitäten, um in den saisonal stark schwankenden und in den Sommermonaten sehr hohen Besucherfrequenzen einen schnellen und reibungslosen Transport zum Hambacher Schloss zu ermöglichen.

4.13.3 Planung eines Vollsortimenters (EDEKA-Markt)

Für die Fläche südlich des Schwimmbads und westlich der Feuerwache wurde am 25. September 2018 ein Aufstellungsbeschluss für die Ansiedlung eines Vollsortimenters (EDEKA-Markt) gefasst. In der Ortsbeiratssitzung am 03. Dezember 2020 wurden Offenlage und Satzungsentwurf des geänderten Bebauungsplans beraten und schließlich vom Stadtrat am 15. Dezember 2020 beschlossen. Die Eröffnung ist für 2022 vorgesehen. Mit der Eröffnung des Vollsortimenters mit seinem qualitativ hochwertigen Angebot wird eine bestehende Versorgungslücke in Hambach geschlossen.

Im Zuge der Neuerrichtung wurden im erweiterten Umfeld des Freibads zusätzliche Stellplätze für den Einzelhandelsbetrieb errichtet. Inwieweit Doppelnutzungen dieser Fläche für Kunden- und Freizeitverkehre gegebenenfalls möglich und sinnvoll sind, sollte im Zuge der Umstrukturierung des Gesamtbereichs mit bedacht werden.

4.13.4 Aufwertung des Weinstands am Schlossparkplatz

Der in die Jahre gekommene Weinstand des Fördervereins „Die Hambacher“ am Schlossparkplatz ist in 2021 durch einen neuen Vertrag mit einer Winzergemeinschaft von mehreren Hambacher Winzern für weitere zehn Jahre gesichert worden. Die Winzer betreiben den Weinstand fast durchgehend von Ostern bis Ende Oktober an sieben Tagen die Woche von 11 bis 18 Uhr. Zum Angebot gehören neben dem Weinverkauf auch Weinproben. Ein Ausschank im gastronomischen Sinne ist aufgrund der Nähe zur Schloss-Gastronomie nicht erlaubt, auch wenn beide Angebote unterschiedliche Zielgruppen ansprechen.

Darüber hinaus wurden eine bauliche Ertüchtigung und eine gestalterische Aufwertung im Winter 2020/2021 umgesetzt. Der Ortsbeirat und die

Winzerschaft denken darüber nach, zukünftig den Weinstand gezielt und verstärkt als Werbung für den Ort Hambach und seine Winzer zu nutzen.

4.13.5 Erweiterung des Parkplatzes an der Andergasse und neue Verkehrsführung

Der öffentliche Parkplatz südlich der Andergasse wird aufgrund seiner Nähe zum Schloss und Haardt gerne von Wanderern genutzt. Mit einer Kapazität von rund 25 Pkw-Stellplätzen ist er bereits heute zu klein. Der Parkplatz soll nun auf die doppelte Größe erweitert werden, die Erweiterungsfläche befindet sich im Eigentum der Stadt.

Die Umweltabteilung der Stadt Neustadt prüft und arbeitet ein durch die Ortsverwaltung Hambach und das angrenzende Nachbardorf Diedesfeld aufgestelltes Konzept aus, da die Wirtschaftswege rund um den Parkplatz in der touristischen Hochsaison stark beansprucht werden.

Danach sollen alle touristischen Verkehre, die von Süden kommen, über die Weißkreuzstraße geführt werden. Von Norden her soll dieser Bereich klar über die Winzerstraße und Andergasse beschildert werden.

Nach derzeitigem Kenntnisstand bestehen seitens der Oberen Naturschutzbehörde Bedenken gegen die ursprüngliche Parkplatz-Erweiterung, wodurch weitere Lösungsvorschläge zu prüfen und erarbeiten sind.

4.13.6 Erhalt der Sandsteinmauern als Kulturlandschaftselement

An den Waldrändern zeugen langsam verfallende Sandsteinmauern von der ehemaligen Nutzung als Weinanbauflächen.

Die Umweltabteilung der Stadtverwaltung hat nun ein erstes Konzept (Stand: November 2020) vorgelegt mit dem Ziel, diese Mauern als besondere Kulturlandschaftselemente, aber auch wegen ihrer hohen ökologischen Bedeutung zu erhalten. Es wird darüber nachgedacht, den Erhalt und die Pflege mithilfe von bürgerschaftlichem Engagement über ein Beweidungsprojekt umzusetzen.

4.13.7 Neue gastronomische Angebote

Vor dem Hintergrund eines in Hambach zurückgehenden bzw. niedrigen Angebots von Einkehrmöglichkeiten am Mittag wurde das Angebot in einem an ein Weingut angegliederten Café um einen kleinen Mittagstisch erweitert. Darüber hinaus scheint mittlerweile auch in den Weingütern selbst eine gewisse Bereitschaft zur Aktivierung und Attraktivierung von Mittagsangeboten zu bestehen.

Weiterhin hat sich in der vor kurzem geschlossenen Brunnenapotheke eine neue Vinothek mit einem innovativen und frischen Konzept etabliert, die Weinproben und Slow-Food-Events anbietet.

4.13.8 Neue Fuß-, Wander- und Radwege

Barrierefreier Rundweg Neustadt

Seit die Stadt Neustadt an der Weinstraße 2015 gemeinsam mit dem Landkreis Bad Dürkheim zur „Modellregion Entwicklung barrierefreier Tourismus“ ernannt wurde, wird an einem neuen, barrierefreien Fußwege-Leitsystem gearbeitet. In 2020 wurde die Konzeption für einen Erlebnisrundgang in und rund um die historische Altstadt fertiggestellt. Die gewählten Schriftarten und Platzierung der Informationstafeln und -stelen orientieren sich an der Barrierefreiheit, ebenso wie die geplante Programmierung einer mehrsprachigen App (in Kombination mit QR-Codes) und der Installation von Beacons zur akustischen Wiedergabe mehrsprachiger Texte über mobile Endgeräte. Eine Musterstele wurde inzwischen installiert, digitale Gewerke (Beacons, QR-Codes) sind ausgeschrieben, ein digitaler Stadtplan ist beauftragt. Die Ausschreibung der Hauptleistung erfolgt nach Planungsabschluss und aktualisierter Kostenschätzung voraussichtlich in 2021.

Der Ausbau des Beschilderungskonzepts über die Kernstadt Neustadt hinaus, in den neun Weindörfern, also auch in Hambach, wird angestrebt und damit auch der mögliche Rückbau alter Beschilderungen. Das Ministerium hat eine erweiterte Förderzusage für ein Parkleitsystem, eine zweite Testberollung mit Rollstühlen sowie Baumaßnahmen zur Wegeertüchtigung in Aussicht gestellt.

Wanderwege

Zurzeit wird das Konzept der Wanderwege im Neustädter Stadtgebiet überarbeitet: Die Anzahl wird reduziert und sie sollen einheitlich kenntlich ge-

macht werden. Einige Wanderwege werden künftig nicht mehr beschildert werden, um die Aufmerksamkeit zu mindern und man will sich auf wenige, touristisch bedeutsame Routen konzentrieren.

In diesem Zuge wird es auch einen neuen „Wanderweg“ geben, der aktuell den Arbeitstitel „Innenstadtrundweg“ hat. Nicht zuletzt im Zusammenhang mit der anstehenden Bewerbung für die Landesgartenschau würde hier ein neues, attraktives Angebot entstehen. Der Weg verläuft zum aktuellen Planungsstand teilweise durch die Stadt, aber zumeist oberhalb der Innenstadt, um aus verschiedensten Bereichen einen schönen Blick über diese bieten zu können. Aktuell werden die Kosten und der Aufwand für diverse Arbeiten zur Ertüchtigung des Weges zusammengestellt (Brückenneubau, Neubau von Teilen des Weges durch Waldgebiet, Grundstücksbesitzverhältnisse entlang des Wegs, Renaturierung von Bachufern entlang des Wegverlaufs etc.).

Außerdem gibt es einen Entwurf für einen barrierefreien Erlebnisrundgang mit einem Wein-Exkurs über den Burgweg zum Sonnenweg und Deidesheimer Tempel.

Die Verknüpfung mit dem Hambacher Wegesystem ist bisher noch nicht geplant.

Radwege

Die Überarbeitung des Radwegenetzes soll noch in 2021 nach ähnlichem Muster wie die Wanderwege angegangen werden. Neustadt beteiligt sich unter anderem mit einem neuen „Rundradweg durch alle Ortsteile“ am Projekt der Pfalz Touristik „RadReiseRegion Pfalz“ (touristisches Label des ADFC). In dieses Projekt sind die Pfalz-Touristik, die Tourist, Kongress und Saalbau GmbH Neustadt an der Weinstraße (TKS) und der Radverkehrsbeauftragte der Stadtverwaltung eingebunden.

4.13.9 Digitaler Stationenweg „Hambacher Schloss“

Im Rahmen des Wettbewerbs „Tourismus mit Profil in Stadt und Land“ erhielt Hambach 2019 den Sonderpreis Digitalisierung „STADT der Demokratie“ mit einem Entwurf für einen digital inszenierten „Stationenweg“ zum Hambacher Schloss, auf dem die Gäste über eine App die Geschichte des Hambacher Festes 1832 und deren Bedeutung für die Demokratie erleben können sollen. An sechs (virtuellen)

Stationen sollen Inszenierungen mittels Videos, Bildern, Texten und Augmented Reality-Elementen (Zusammenspiel von digitalen und analogen Teilen) auf der historischen Wegstrecke realitätsnahe Eindrücke der Geschichte vermitteln. Berücksichtigung finden soll auch der besondere landschaftliche Reiz des Haardtrands, die Schlossumgebung sowie ausleihbare Picknickkörbe mit Spezialitäten aus der Region als Wegzehrung. Das „Fest der Demokratie“ am jeweils letzten Wochenende im Mai bietet eine ergänzende Möglichkeit, den Weg der Demokratie kulturell und touristisch zu vermarkten.

Inzwischen wurde Anna-Maria Abresch (eine als „mutig“ titulierte Festteilnehmerin des Hambacher Festes) als die Leitfigur des Stationenwegs festgelegt. Zudem wurden die sechs Stationen mit ihren jeweiligen Inhalten definiert (Rathaus Hambach, Weingut Schäffer, Kreuzung Handwerkerpfad/Freiheitspfad, Bushaltestelle Hambacher Schloss, Vorplatz vor dem Ausgang zum Hambacher Schloss (Tor unten), Eingangsbereich des Schlosses oben und Schloss mit Ausstellung), wobei die App-Entwickler hierbei auf Hintergrundwissen des zuständigen Schloss-Historikers, weiterer Fachleute und der Stiftung Hambacher Schloss zurückgreifen.

Der Stationenweg wird voraussichtlich ca. April 2022 fertiggestellt.

4.13.10 Auszeichnung der Deutschen Weinstraße als „Nachhaltiges Reiseziel“

Als erste Region in Rheinland-Pfalz bekam die Deutsche Weinstraße im Januar 2021 die Destinationszertifizierung „Nachhaltiges Reiseziel“ von TourCert verliehen. In dem Engagement der Urlaubsregion Deutsche Weinstraße für mehr Nachhaltigkeit wird ein zusätzlicher Anreiz für Gäste gesehen, sich für diese Destination zu entscheiden. Die zwei großen Destinationsmanagementorganisationen „Mittelhaardt“ und „Südliche Weinstraße“ sowie die 17 Touristeninformationen finanzieren dieses Projekt gemeinsam und sind im jeweils eigenen Bereich für das Thema Nachhaltigkeit zuständig. Dazu gehört vor allem, die Sensibilisierung für das Thema über Workshops und Seminare voranzutreiben, die Vernetzung der zurzeit 55 beteiligten Akteure zu unterstützen und mehr Partnerbetriebe zu gewinnen.

Für Neustadt gibt es sieben Partnerbetriebe, die an dem Prozess der Auszeichnung teilgenommen haben, darunter zwei Winzer und ein Ferienwohnungs-Betreiber. Aus Hambach hat kein Betrieb teilgenommen. Der Fuxbau als Biosphären-Partnerbetrieb hatte wohl anfänglich eine Teilnahme erwogen.

5 Zwischenfazit

Ausgehend von den Ergebnissen und Erkenntnissen aus der bisherigen Bestandsanalyse und der Aktivierungsphase lassen sich aus Sicht der Disziplinen Städtebau, Verkehr und Tourismus nun die Stärken, Schwächen aber auch die Risiken und Potenziale bzw. die Zukunftsthemen zusammenfassend darstellen.

Das Hambacher Schloss ist einer der wenigen Orte in Deutschland, der nicht nur für die nationale Geschichte entscheidend war, sondern auch internationale Bedeutung hat. Das Schloss mit seinem fantastischen Ausblick in die Rheinebene und seinem Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Gastronomieangebot lockt Besucher in die Region.

Das Schloss ist seit der aufwändigen Renovierung auch baulich „Weltklasse“: Durch die modernen Zubauten gelingt die atmosphärische Verbindung zwischen Historie und Gegenwart. Die Ausstellung auf dem Schloss war bei ihrer Eröffnung vor über zehn Jahren „State of the Art“, heute ist sie allerdings schon wieder modernisierungsbedürftig. Die Dauerausstellung befindet sich derzeit in Überarbeitung und soll im Mai 2022 für den Publikumsverkehr wiedereröffnet werden.

Das Schloss dient als besondere Kulisse und festlicher Rahmen für mehr als 200 Veranstaltungen im Jahr. Diese Veranstaltungen sind die wichtigste Einnahmequelle für das Schloss, entsprechend groß ist das Interesse an dem Erhalt der Erreichbarkeit des Schlosses für Veranstaltungsbesucher. Die Gastronomie ist von der Anmutung her modern und „clean“, knüpft aber nicht an das Bauwerk und seine Bedeutung an und ist darüber hinaus bisher eher zu teuer für die erbrachte Leistung. Am Ende der Bearbeitungszeit des vorliegenden Konzeptes gab es einen Betreiberwechsel.

Insgesamt gesehen hat das Hambacher Schloss touristisch mehr Potenzial als derzeit genutzt wird und vermarktet sich „unter Wert“. Allein seine herausragende Bedeutung für das Werden und Wesen von Demokratien (heute aktueller denn je) machen es zu einer „World Class Attraction“. Diese „Erzählung der ganzen Geschichte“ gelingt aber nur im Zusammenspiel mit dem Ort Hambach.

Der Ort Hambach ist trotz seiner langen Historie als Weindorf und seiner historischen Ortskerne heute „nur“ das Dorf am Fuße des Schlossbergs und für

viele Gäste keinen Besuch wert. Schloss und Ort fehlt es in vielerlei Hinsicht an Verknüpfungen und Wechselbeziehungen.

Hambach ist als Dorf im Einzugsgebiet des Mittelzentrums Neustadt von vielerorts üblichen Erscheinungen betroffen, wie einer schleichenden Überalterung, dem Rückgang von Lebensmittel- und anderer Grundversorgung. Dies wird durch den Trend verstärkt, Arbeiten, Einkaufen und Konsumieren außerhalb des Wohnorts und mit dem Auto zu erledigen.

Darüber hinaus, trotz einiger charakteristischer Plätze und schöner, teils versteckter „Kleinode“, fehlt es an attraktiven Angeboten und zentralen Aufenthaltsorten sowie einer identitätsstiftenden Mitte, zunehmend aber auch an Gelegenheiten, sich außerhalb der Wohnung zu treffen oder sich zufällig zu begegnen, z. B. während täglicher Besorgungen. „Alteingesessene“ Dorfbewohner beklagen den Wandel der Dorfgemeinschaft durch die unterschiedlichen Erwartungshaltungen und Interessen (vor allem an Zusammenhalt, Dorfleben und Engagement) verschiedener Bewohnergruppen.

Das Wohn- und Lebensumfeld des Wohnstandorts Hambach hat in Ermangelung von öffentlichen Investitionen in den Zustand und die Gestaltung des öffentlichen Raums (z. B. Mangel an Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit) an Qualität verloren, was auch einen Verlust an Lebensqualität bedeutet.

Da die Randnutzungen der zentralen Straßen und Plätze (Einzelhandel, Gewerbe, Dienstleistung und Gastronomie) rückläufig sind und Leerstände zunehmen sowie gleichzeitig (private) Investitionen in den Gebäudebestand fehlen, verschlechtert sich das Erscheinungsbild des Dorfes entsprechend stetig. Insgesamt lässt sich feststellen, dass Hambach von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten bis hin zu Missständen betroffen ist.

Dieser Zustand bewirkt, dass der Ort für Besucher und Touristen zunehmend unattraktiver wird. Von den Einheimischen werden Gäste sogar aufgrund der aktuellen Verkehrsführung zum Schloss und der vermeintlich daraus resultierenden Verkehrsbelastung, der Schallemissionen und der Probleme mit dem ruhenden Verkehr eher als Störung denn als Bereicherung oder Möglichkeit zur Wertschöpfung empfunden.

Der Kfz-Verkehr zum/vom Schloss ist zwar insbesondere an Besucherspizentagen präsent und störend, insgesamt macht er aber in der Eichstraße (Auffahrt zum Schloss) und Freiheitstraße (vom Schloss abfließender Kfz-Verkehr) nur einen geringen Anteil der gesamten Verkehrsbelastung aus (an den Wochenenden gerademal bis zu 40 % an „normalen“ Werktagen sogar weniger als 20 % der täglichen Kfz-Verkehrsbelastung in der Freiheitstraße). 80 % bis 85 % des Kfz-Verkehrs an „normalen“ Werktagen und 60 % bis 75 % des Kfz-Verkehrs an Wochenenden werden von Bewohnern und anderen verursacht. Jedoch ist augenscheinlich, dass gerade die hohe Belastung an den Wochenenden, wenn die Bewohner häufig zu Hause sind, als sehr störend empfunden wird.

Entlang der Auf- und Abfahrt zum/vom Schluss sowie für den Parkplatz an der Eichstraße besteht, im Gegensatz zu den anderen Parkplätzen im Ort Hambach, an Besucherspizentagen eine sehr hohe Parkraumnachfrage, die insbesondere in der Auf- und Abfahrt das Parkraumangebot deutlich übersteigt.

Trotz der zuvor geschilderten negativen Entwicklung, den Veränderungen und deren Einfluss auf das Städtebau- und Sozialgefüge punktet Hambach durch die Einbettung in eine attraktive landschaftliche Umgebung, seine Randlage am Biosphärenreservat Pfälzerwald mit einem großen Naherholungsangebot. Weitere positive Merkmale sind eine gute verkehrliche Anbindung im Kfz-Verkehr als auch im ÖPNV an die Kernstadt Neustadt und ins Rheintal mit seinen Oberzentren, sein historischer Weindorf-Charme und ein aktives Vereinsleben.

Auch ist es bis dato gelungen, in Hambach ein Basis-Angebot an Infrastruktur zu erhalten. Eine Grundversorgung ist vorhanden und die Nahversorgung wird durch die geplante Ansiedlung eines Lebensmittelvollsortimenters zukünftig erheblich verbessert werden. Somit stellt Hambach (noch) einen attraktiven Wohnstandort dar, der nach wie vor trotz des geringen Angebots einen hohen Bedarf an Bauland hat. Des Weiteren ist die Geschichte des Ortes als Weindorf mit wirtschaftlichem Wohlstand durch die zahlreichen Baudenkmäler und sonstigen prägnanten Gebäude (siehe Kap. 4.6), aber auch anhand besonders makanter Elemente, wie z. B. die Laufbrunnen, erlebbar.

Es wird deutlich, dass es in Hambach einer zukunfts-fähigen Ortsentwicklung bedarf, die auf die genannten Aspekte reagieren muss. Es ist erkennbar, dass es bisher an Entwicklungsperspektiven für Hambach fehlte.

Dabei liegen die Entwicklungspotenziale, die in dem Ort und durch mögliche Teilhabe bzw. Engagement

der Bevölkerung vorhanden sind, auf der Hand: Durch eine Neuordnung des Verkehrs, die Umgestaltung, Aufwertung und Inszenierung der vorhandenen öffentlichen Flächen, Kultur- und Landschaftselemente sowie die (Fassaden-)Sanierung privater Gebäude im Sinne der regionalen Baukultur können Ortsbild und Aufenthaltsqualität deutlich spürbar verbessert werden.

Durch eine Steigerung der Attraktivität der drei Ortskerne Hambachs und das Herausarbeiten einer identitätsstiftenden Mitte, würde für Einwohner und Gäste gleichermaßen das Interesse an Aufenthalt und Konsum steigen. Ein größeres Gastronomie- und Einkaufsangebot, z. B. durch Wieder- oder Neueröffnungen von leerstehenden Ladenlokalen würde für Inhaber und Pächter den Betrieb wieder wirtschaftlich machen.

Die vorhandenen bürgerschaftlichen Aktivitäten und Engagements – auch im Zuge des Beteiligungsformats HAMBACHlive (siehe Kap. 6.1) – kann Grundlage für weiteren Dialog und Vernetzung darstellen. In der Bestandsanalyse wurden vielfältige Initiativen erkennbar. Allerdings wurde auch erkennbar, dass durch eine stärkere Vernetzung und Koordination die Impulse für die Dorfentwicklung gesteigert werden können. Entscheidend für die Dorfentwicklung ist, dass die Hambacher

- eine verbesserte Verkehrsstrategie mittragen und diese konstruktiv unterstützen,
- die grundsätzliche Frage zum Umgang mit dem Tourismus klären,
- sich auf gemeinsame Zielsetzungen für die Zukunft einigen und
- sich aktiv in die Planungen einbringen, Aktivitäten und Ideen entwickeln und umsetzen.

Ohne eine gemeinsam getragene Entwicklungsperspektive und privates Engagement besteht die Gefahr, dass die Entzweiung der Einwohner Hambachs nicht überwunden werden kann und die Verödung der Ortskerne, der Rückgang der Versorgung und Infrastruktur sowie die Verschlechterung des Ortsbildes voranschreiten.

Mit der interdisziplinären Bestandsanalyse kristallisieren sich deutlich die ausschlaggebenden Themen heraus, die für die zukünftige positive Entwicklung relevant sind:

- Wohn- und Arbeitsstandort Hambach stärken und entwickeln,
- Freiraum entwickeln,
- einen dem Ort angemessenen Tourismus fördern,
- verkehrliche Situation neu ordnen,
- Gemeinwesen stärken und ausbauen.

Diese Zukunftsthemen werden als Handlungsfelder in Kap. 7.2 konkretisiert.



Abbildung 78 „Zukunftsthemen / Handlungsfelder

6 Konzeptphase

6.1 Bürgerbeteiligungsformat HAMBACHlive

Als zentrales Beteiligungs- und Mitwirkungselement wurde unter dem Titel „HAMBACHlive“ eine dreitägige Vor-Ort-Werkstatt durchgeführt.

Ausgangspunkt war der Ansatz, dass die notwendige Ortsteilerneuerung nur vermittelbar und umsetzbar ist, wenn sie gemeinsam erarbeitet und von einer großen Mehrheit mitgetragen wird.

Die Ansatzpunkte für die gewählte Beteiligungsform waren:

- Es gibt viel Vorarbeit und umfassendes Wissen, das für das IKUHS gewinnbringend genutzt werden sollte.
- Die offene und frühzeitige Einbindung der Öffentlichkeit (Bewohner, Eigentümer, sonstige Beteiligte) sichert, dass die wichtigsten Einstellungen und Meinungen vor Ort gehört werden, in die Strategieerstellung Eingang finden und so die daraus abgeleiteten Maßnahmen von möglichst Vielen getragen wird.
- Eine transparente und nachvollziehbare Arbeitsweise soll die umfänglichen Problemlagen verdeutlichen.
- Ideenfindung und Lösungsentwicklung erhöhen die Qualität und sind Voraussetzung der Umsetzung.
- Eine neue attraktive Beteiligung sollte eine positive bzw. eine neue „Aufbruchstimmung“ erzeugen.

Zur Durchführung von HAMBACHlive richtete die Arbeitsgruppe Hambach mit Unterstützung der Stadt- und Ortsverwaltung vom Donnerstag, den 19. April 2018, bis zum Samstag, den 21. April 2018, in Mittelhambach im Alten Rathaus am Rathausplatz ein temporäres Büro ein.

Zu der Veranstaltung wurde umfänglich eingeladen und fortlaufend über die Presse und sozialen Netzwerke berichtet.

In dieser Zeit wurden sämtliche Vorüberlegungen und Analyseergebnisse (Besucherbefragung Schloss, Verkehrszählung, touristische und städtebauliche Bestandsaufnahme) zur Diskussion gestellt.

Die bisherigen Arbeitsergebnisse wurden mit den Bürgerinnen und Bürgern vertieft. Dabei waren folgende grundsätzliche Fragen leitend:

- Wie sehen die Bewohner Hambachs ihren Ort und ihre zukünftige Entwicklung? Ist es ein Wohnort, der „zufällig“ am Fuß des Hambacher Schlosses liegt? Ist Hambach ein Ort, der sich im Zusammenspiel zwischen Schloss und Ortslagen entwickelt bzw. entwickeln sollte?
- Soll das Schloss in der jetzigen Art und Weise vermarktet werden oder sollen Bekanntheitsgrad und Besucheraufkommen gesteigert werden? Wird das touristische Potenzial gesehen und auch gewollt?
- Was sind die vordringlichsten Probleme und Aufgaben?
- Wie können die Besucher- und Anliegerverkehre ortsverträglich abgewickelt werden?

Um ein zielführendes Konzept zu erstellen, wurde in dieser intensiven Workshop-Phase gemeinsam eine Vision (siehe Kap. 7.1) für die zukünftige Zielrichtung der Ortsentwicklung erarbeitet. Die Vision beinhaltet Aussagen darüber, wie die Hambacher ihren Ort zukünftig in den Belangen Städtebau, Verkehr, Tourismus, Ortsgemeinschaft und Zusammenhalt sehen wollen und bildet die Grundlage für alle weiteren Überlegungen.

Weiterhin entstanden auch bereits konkrete Ideen für die Präzisierung der Vision und der Entwicklung des Ortsteils Hambach.

Allerdings zeigte sich im Nachgang der Veranstaltung, dass die diskutierten verkehrlichen Neuordnungsmöglichkeiten keine mehrheitliche Zustimmung fanden.

Der Ablauf und die Dokumentation der Arbeitsergebnisse des intensiven, dreitägigen Workshops befinden sich im Anhang unter Kap. 13.6.

6.2 Entwicklung von Varianten für den „Schlossverkehr“

Während der Konzeptphase für das IKUHS ist die Diskussion um die Neuordnung des Verkehrs in Hambach, insbesondere des „Schlossverkehrs“, kontrovers und von einigen Bürgern auch sehr leidenschaftlich geführt worden. Zentrales Thema waren in allen, auch nachfolgenden Diskussionen die als zu hoch empfundenen Kfz-Verkehrsbelastungen, die nach Ansicht des überwiegenden Anteils der Bürger dem „Schlossverkehr“ geschuldet sind.

Während HAMBACHlive wurden mehrere Variantenvorschläge erarbeitet und zur Diskussion gestellt, die im Weiteren dann teilweise verworfen bzw. teilweise konkretisiert wurden. Verworfen wurden diejenigen Varianten, die weiterhin eine individuelle Erschließung des Schlosses mit dem eigenen Kfz ermöglicht hätten. Konkretisiert wurden die Varianten, welche die Erschließung des Schlosses für die allgemeinen Besucher ausschließlich mit Shuttle-Bussen vorsehen, weil diese eine deutlichere Entlastungswirkung sowie Eindeutigkeit und Klarheit im Verkehrssystem gewährleisten. Allen Varianten gemein waren veränderte Erschließungen sowohl für den Schlossverkehr als auch den übrigen Verkehr in der Ortslage Hambach (insbesondere Eichstraße, Weinstraße und Freiheitstraße), u. a. durch Drehung von Einbahnstraßenregelungen und neuen Einbahnstraßenregelungen.

Im Nachgang des Workshops HAMBACHlive wurde jedoch deutlich, dass keine der Varianten mit einem Shuttle-Angebot – vorgeschlagen waren elektrisch angetriebene Midi-Busse – von der Dammstraße über Weinstraße und Freiheitstraße zum Schloss und über Schlossstraße und Eichstraße zurück nach Hambach („Rundkurs“ mit Drehung der heutigen Erschließungsrichtung) die mehrheitliche Zustimmung durch die Bewohner erhalten würde.

Der wesentliche Grund dafür liegt in der Ablehnung eines Busverkehrs durch die Freiheitstraße, der als unverträglich angesehen wird, obwohl durch einen Shuttle und ergänzende verkehrsregelnde Maßnahmen, insbesondere auf der Eichstraße, der Freiheitstraße und der Weinstraße, die Kfz-Verkehrsbelastung auf den genannten Straßen deutlich reduziert werden könnte. Deshalb wurden zusätzlich zwei Varianten entwickelt, bei der die Shuttle-Busse von der Dammstraße über die Eichstraße zum Schloss hochfahren, dort wenden und diesen Weg auch wieder zurück nach Hambach fahren („Pendelverkehr“).

Es wurden somit, ausgehend vom zentralen Umsteigepunkt an der Dammstraße, drei Varianten

betrachtet. Zum einen der bereits genannte „Rundkurs“ mit Führung über Weinstraße und Freiheitstraße zum Schloss und über Schlossstraße und Eichstraße zurück nach Hambach, zum anderen ein „Pendelverkehr“ mit Auf- und Abfahrt über Eichstraße und Schlossstraße mit zwei möglichen Führungen für das notwendige Wenden der Shuttle-Busse in der Ortsmitte von Hambach (siehe Abbildung 79). Zusätzlich ist in jedem Fall eine direkte Anbindung an den Hauptbahnhof („Bahnhof-Schloss-Express“) vorgesehen, die zwischen dem Hauptbahnhof und einem geplanten Besucherzentrum am zentralen Umsteigepunkt an der Dammstraße nur an wenigen, wichtigen Haltestellen hält.

Der „Rundkurs“ hat verkehrliche Vorteile: Zum einen kann die Auf- und Abfahrt der Shuttle-Busse unabhängig voneinander erfolgen, was den organisatorischen Aufwand in Bezug auf den Betriebsablauf geringhält. Zum anderen kann die Erschließung für die von der Sperrung ausgenommenen Besucher ebenfalls in einem „Rundkurs“ erfolgen: Auffahrt über Römerweg und Triftbrunnenweg, Abfahrt über Schlossstraße und Eichstraße.

Auch aus touristischer Sicht ist der „Rundkurs“ als vorteilhafter anzusehen: Die Schlossbesucher sehen bei der Auffahrt mit dem Shuttle-Bus einen anderen Teil von Hambach, der durch die städtebaulichen Maßnahmen zukünftig auch attraktiver gestaltet sein wird. Und die übrigen Besucher, auch diejenigen in Reisebussen, werden nach dem Besuch auf dem Schloss nach Hambach zurückgeführt.

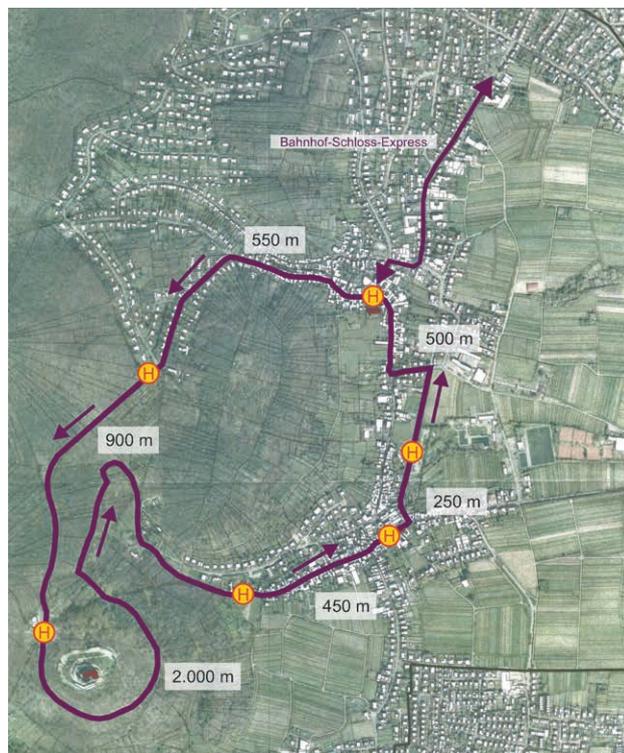


Abbildung 79 Varianten zur Linienführung der Shuttle-Busse mit Haltestellen

Beim „Pendelverkehr“ ist der Organisationsaufwand für den Betriebsablauf deutlich höher, da auf der Schlossstraße keine Begegnung zweier Busse möglich ist. Hier muss im Betriebsablauf gewährleistet werden, dass an der Dammstraße ein Bus erst abfahren kann, wenn sichergestellt ist, dass die Begegnung mit dem vom Schloss kommenden Bus auf der Eichstraße erfolgt.

Zudem ist bei einem „Pendelverkehr“ entweder die Anlage einer Wendeanlage auf dem Gelände des geplanten Besucherzentrums erforderlich oder die Fahrt über eine „Wendeschleife“ durch Horstweg und Weinstraße (siehe Abbildung 79). Im ersten Fall befindet sich auch die Haltestelle selbst auf dem Gelände des Besucherzentrums, im zweiten Fall an der Dammstraße. Im letztgenannten Fall ist eine Durchfahrt durch die Weinstraße zwischen Horstweg und Eichstraße sicherzustellen. Infolgedessen ist dort eine Einbahnstraßenregelung (Radfahrer frei) in Fahrtrichtung Eichstraße erforderlich; gegebenenfalls müssen dort auch Parkstände entfallen.

Neben der Haltestelle am zentralen „Umsteigepunkt“ an der Dammstraße sowie der Haltestelle am Schloss (auf dem unteren Schlossplatz) sind in allen Varianten im Linienverlauf der Shuttle-Busse weitere Haltestellen an städtebaulich und touristisch funktional wichtigen Punkten entlang des Wegs bei der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss vorgesehen (siehe Abbildung 79).

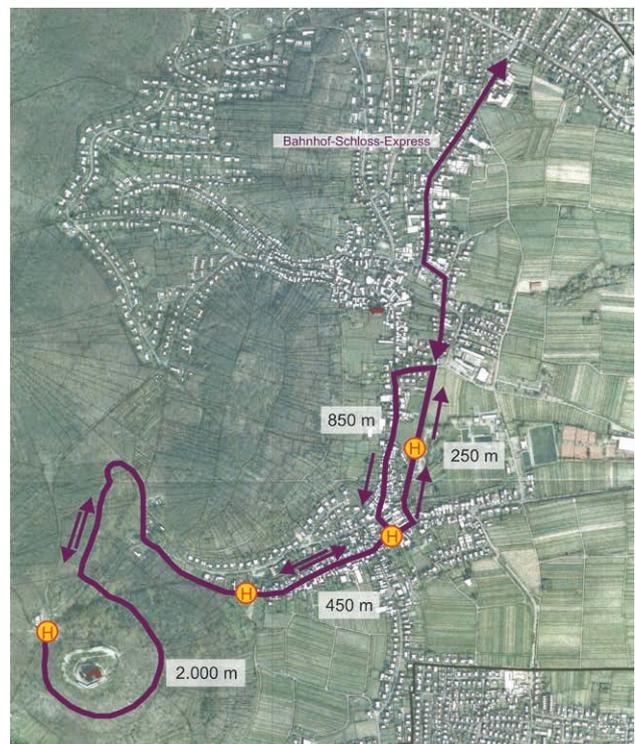
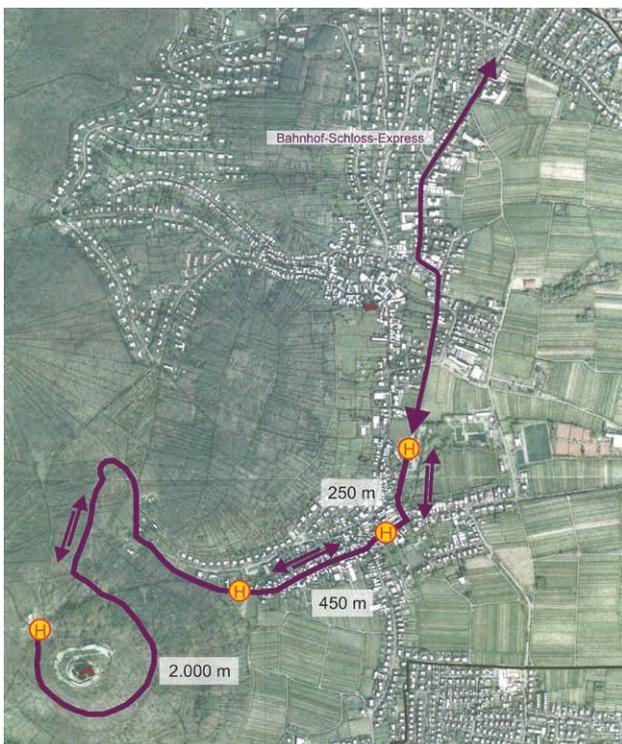
Im Fall des „Rundkurses“ sind bei der Auffahrt zum Schloss eine Haltestelle am Jakobusplatz und eine Haltestelle auf der Freiheitstraße in Höhe des Triftbrunnenwegs (Beginn der „Waldstrecke“ zum Schloss) vorgesehen. Bei der Abfahrt vom Schloss sind zwei Haltestellen auf der Eichstraße vorgesehen. Eine Haltestelle in Höhe des heutigen kleinen Parkplatzes, da dort eine direkte Verbindung zur historischen Schlossstraße liegt, eine weitere Haltestelle auf Höhe des Eichplatzes, da dort über die Weinstraße die direkte Verbindung zum Rathausplatz liegt.

Im Fall eines „Pendelverkehrs“ sind bei der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss die beiden zuvor genannten Haltestellen auf der Eichstraße vorgesehen.

Das Shuttle-Angebot sollte grundsätzlich ganzjährig bestehen, mit Betriebszeiten von 12 Stunden pro Tag in der Haupt- und beispielsweise 9 Stunden pro Tag in der Nebensaison.

Beim „Rundverkehr“ kann mit drei Shuttle-Bussen ein 10-Minuten-Takt gewährleistet werden, das sind sechs Fahrten pro Stunde. Damit hat das Shuttle-Angebot eine Kapazität von 360 Personen, die pro Stunde zum Schloss befördert werden können; ebenso viele Personen können pro Stunde zurück nach Hambach befördert werden.

Beim „Pendelverkehr“ sind aufgrund der betrieblichen Randbedingungen (Begegnung nur auf der



Eichstraße möglich) pro Stunde nur jeweils drei Fahrten zum/vom Schloss möglich. Damit ist die Kapazität des Shuttle-Angebots nur halb so hoch wie beim „Rundverkehr“.

Da, wie bereits erwähnt, gegen eine Führung der Shuttle-Busse bei der Auffahrt zum Schloss durch die Freiheitstraße („Rundkurs“), trotz aller aufgezeigten verkehrlichen, betrieblichen und touristischen Vorteile, ein erheblicher Widerstand seitens der Bürgerschaft in Hambach besteht, wurde in Abstimmung mit der Stadtverwaltung Neustadt entschieden, dass in der weiteren Maßnahmenkonkretisierung nur die Variante mit einem „Pendelverkehr“ berücksichtigt werden soll.

Unabhängig von diesen Vorschlägen hatte sich zuvor schon die Bürgerinitiative „Seilbahn“ gebildet, die eine Seilbahn für den „Schlossverkehr“ fordert (siehe hierzu auch Kap. 6.3). Hintergrund war/ist der zuvor genannte Widerstand gegen eine Lösung eines Shuttle-Angebots mit Midi-Bussen. Deshalb wurde durch die Stadt Neustadt die Möglichkeit einer Seilbahn über ein beauftragte Machbarkeitsstudie geprüft (siehe Kap. 4.13.1).

6.3 Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerinitiativen

HAMBACHlive hat für einige Bürger den Ausschlag gegeben, sich in Bürgerinitiativen zu organisieren und für ihre Forderungen einzutreten. Im Anschluss an den Workshop bildeten sich mehrere Bürgerinitiativen (Bürgerinitiative „Mittelhambach“ und Bürgerinitiative „Seilbahn“), die sich insbesondere für das Thema Verkehr allgemein und Erschließung des Schlosses im Besonderen einsetzen und teilweise gegenläufige Ansprüche vertreten. Hinzu kamen insbesondere Unterschriftenlisten aus dem Bereich „Enggasse“ sowie eine Vielzahl von schriftlichen Einzeleingaben.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema „Schlossverkehr“ (siehe Kap. 6.2) entstand eine intensive Variantendiskussion und somit auch ein Dialog zwischen Bürgern, Verwaltung und den Fachplanern der Arbeitsgruppe Hambach.

Die Bürgerinitiative „Seilbahn“ hat sich sehr stark für eine Seilbahn eingesetzt, hierzu eigene Recherchen durchgeführt und ein Konzept erarbeitet. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Neustadt dann eine Machbarkeitsstudie für eine Seilbahn in Auftrag gegeben (siehe Kap. 4.13.1).

Die Intensität der Diskussionen und die Fülle der Meinungen und Eingaben verdeutlichen, dass jede

Veränderung der heutigen Verkehrserschließung Befürworter und Gegner gleichermaßen auf den Plan ruft. So kontrovers die Debatten auch verlaufen, so sind sie aber auch Ausdruck eines Engagements, sich für sein Lebensumfeld einzusetzen.

Angemerkt sei an dieser Stelle allerdings auch, dass sich nur eine kleine Gruppe von jeweiligen Straßenanliegern zu Wort meldeten und die große Mehrheit der Bevölkerung, insbesondere auch die gewerblichen Akteure aus Handwerk, Weinwirtschaft und Tourismus, sich nicht öffentlich artikulieren. Ebenfalls angemerkt sei, dass seitens der Bürger nahezu ausschließlich die Verkehrsthematik diskutiert wurde. Aspekte in Bezug auf Städtebau und Tourismus hatten und haben bei den Bürgern in der öffentlichen Artikulation nur eine nachrangige Bedeutung. So sehr es ihnen im Wesentlichen um den „störenden Verkehr vor ihrer Tür“ geht, so einhellig ist die Zustimmung der Öffentlichkeit für die im Rahmen des IKUHS von der Arbeitsgruppe entwickelten städtebaulichen und touristischen Ideen.

6.4 Weitere Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Rahmen von regelmäßigen Bürgersprechstunden seitens der Verwaltung und des Ortsbeirats wurde den Bürgern die Möglichkeit gegeben, sich zu den im IKUHS behandelten Themen zu äußern und Vorschläge einzubringen.

Im Rahmen der Ortsbeiratssitzung am 03. Dezember 2020 wurde der Arbeitsstand und die vorgesehenen städtebaulichen, touristischen und verkehrlichen Maßnahmen öffentlich präsentiert.

6.5 Politische Meinungsbildung und Entscheidung

In Terminen am 09. April 2018 (Bauausschuss), 24. April 2018 (Stadtrat), 18. Oktober 2020 (Bauausschuss und Ortsbeirat) wurde durch die Vertreter des Arbeitsgremiums die Politik über den Arbeitsstand der Studien und Entwicklungskonzepte informiert.

Mit dem Richtungsentscheid des Stadtrats vom 03. November 2020 wurde festgelegt, ein Shuttle-Angebot zur Lösung der verkehrlichen Probleme zu verfolgen und auf dieser Basis das IKUHS zu erstellen. In der Ortsbeiratssitzung am 03. Dezember 2020 wurde vor dem Hintergrund des Ratsbeschlusses vom 03. November 2020 der Arbeitsstand des IKUHS umfänglich vorgestellt und diskutiert.

7 Leitbild

Die Grundlagen für Vision und Handlungsfelder wurden im Wesentlichen während HAMBACHlive in Zusammenarbeit mit Bürgern und Planern gelegt und im Weiteren unter Einbindung der Verwaltung, der Politik und der Lenkungsgruppe erarbeitet.

7.1 Vision

Hambach ist in Zukunft ein unverwechselbarer und lebenswerter Weinort am Fuße des Hambacher Schlosses.

Hambach besteht aus einer starken Ortsgemeinschaft, die in allen Belangen intensiv zusammenarbeitet. Ziel ist es dabei, Entwicklungsprozesse – wenn möglich – integriert umzusetzen: Städtebau, Verkehr und Tourismus werden gemeinsam gedacht, geplant und entwickelt.

Durch regelmäßige und offene Kommunikation unter den Akteuren und Akteursgruppen werden tragfähige Lösungen gefunden.

Hambach wird die eigene Entwicklung von innen heraus betreiben. Gleichzeitig ist die Ortsentwicklung stets in Zusammenhang mit dem Hambacher Schloss zu sehen. Beide stärken sich gegenseitig.

Hambach bietet den Bewohnern und Gästen gleichermaßen eine hohe Aufenthaltsqualität. Neben attraktiven Plätzen und verkehrlich beruhigten

Zonen zählt dazu auch ein entsprechendes Angebot im Bereich Einzelhandel, Gastronomie und Winzer.

Eine Reduzierung des Kfz-Verkehrs im Ort erfolgt durch den Einsatz eines Shuttle-Angebots, der die Besucher zum Schloss bringt und gleichzeitig die Lust auf das „Erlebnis Hambach“ fördert.

Der Tourismus soll einer steigenden Wertschöpfung im Ort dienen, ohne die Lebensqualität für Bewohner wesentlich zu beeinträchtigen. Auf eine Stärkung der Nebensaison wird dabei besonderer Wert gelegt. Dabei gilt es, die vielfältigen Synergien mit dem Schloss und seinen Veranstaltungen zu nutzen. Den Gästen sollen qualitativ hochwertige Dienstleistungen geboten werden. Unterkünfte, Gastronomie und Veranstaltungen sind darauf ausgelegt, das Profil Hambachs als Qualitätsdestination zu stützen.

7.2 Handlungsfelder

Wie zuvor dargelegt, ist es sinnvoll, für eine zukunftsfähige Ortsentwicklung folgende fünf übergeordnete Handlungsfelder in den Fokus zu nehmen.

Wohn- und Arbeitsstandort Hambach stärken und entwickeln

Es gilt, das Wohnumfeld und die Ortskerne Hambachs mit seinen Plätzen und zentralen Straßen so attraktiv und sicher zu gestalten bzw. umzugestalten, dass Treffpunkte entstehen und sich Einwohner und Gäste gleichermaßen gerne aufhalten. Dadurch wird sowohl der Identifizierungsgrad der Hambacher mit ihrem Ort gesteigert als auch die Attraktivität für Gäste verbessert.

Eine Nach- und Umnutzung von (leerstehenden) Ladenlokalen trägt zum Struktur- und Imagewandel bei und bietet Raum, neue Nutzungen wie Wohnen, Dienstleistung Handel oder Gastronomie zu etablieren.

(Fassaden-)Sanierungen sind ebenfalls ein wichtiger Baustein der Qualitätssteigerung des Ortsbildes. Bauwillige und private Eigentümer sollen motiviert werden, einen Beitrag für ein attraktives Ortsbild zu leisten.

Dazu zählt auch, zukünftige Veränderungen in der Ortslage und Siedlungserweiterungen z. B. durch städtebauliche Rahmenpläne oder andere Steuerungsinstrumente sensibel in das Orts- und Landschaftsbild einzufügen.

Zusammengefasst lauten die Handlungsschwerpunkte:

- Qualitätsoffensive Öffentlicher Raum,
- Gebäude(fassaden) sanieren und Nachnutzungen finden,
- Steuerung Innenentwicklung und verträgliche Außenentwicklung,
- Siedlungserweiterung und Funktionsstärkung,
- Förderung der regionalen Baukultur.

Freiraum entwickeln

Eine Steigerung der Lebensqualität erfolgt durch die Aufwertung von vorhandenen Grün- und Freiflächen und in der Ortslage insbesondere durch die Inwertsetzung und Inszenierung der öffentlich zugänglichen „Kleinode“ wie z. B. der historischen Laufbrunnen. Diese sollen als qualitätsvolle Treffpunkte mit Verweil- oder Spielangeboten für Einwohner und Gäste fungieren. Freiräume sind so weiter zu entwickeln, dass vorhandene ökologische und historische Elemente vor dem Verfall geschützt und erlebbar gestaltet werden.

Die Freiraumentwicklung kann damit auch dem Klimaschutz dienen, einen Beitrag zur Förderung des Kleinklimas leisten, Entsiegelung reduzieren und die Rentension von Niederschlagswasser fördern.

Wegeverbindungen, die zum Schloss führen oder zur Erkundung, zum Wandeln oder zu sportlichen Betätigung verleiten, sind zu stärken und einladend zu gestalten.

Akzentuierte und ansprechend gestaltete Ortseingänge heißen Gäste willkommen.

Zusammengefasst lauten die Handlungsschwerpunkte:

- Wegenetz „Wandeln in Hambach“ stärken,
- sorgsamer Umgang mit Siedlungsrandern und ehemaligen Weinanbauflächen,
- Maßnahmen zum Klimaschutz,
- Gestaltung der Ortseingänge,
- Wegeinszenierung zum Schloss.

Tourismus im Ort fördern

Hambach versteht sich selbst als Weinort. Im Unterschied zu touristischen Weinorten, bei denen die meisten Ansässigen von den Gästen (direkt oder indirekt) profitieren, scheint der Anteil der Hambacher jedoch hoch zu sein, für die ihr Dorf vor allem Wohn- und Schlafort ist und die deshalb den Benefit aus dem Tourismus für sich nicht sehen. Diese Menschen leiden am meisten unter den Besuchern, denn durch ihre Wohngebiete geht der Verkehr zum Schloss. Deshalb gilt es, einen „moderaten“ Tourismus zu forcieren, dem eine intelligente und ortsverträgliche Verbindung von Weintourismus mit „Schlosstourismus“ gelingt. Für die lokale Ökonomie bieten sich dadurch vielfältige Chancen insbesondere in den Bereichen der Weinvermarktung, Gastronomie, im Beherbergungswesen und im Einzelhandel. Kombiniert mit der geplanten städtebaulichen Aufwertung durch die Schaffung neuer Aufenthaltsorte bzw. die Attraktivierung bestehender Platzräume (s. o.), die Inwertsetzung der teilweise sehr schönen historischen Bausubstanz oder der „Kleinode“ am Wegesrand (wie z. B. die historischen Laufbrunnen oder pittoreske Innenhöfe) tragen diese Chancen zusätzlich zur Erhöhung der Lebensqualität der Einheimischen bei – für Gewerbetreibende wie Wohnbevölkerung eine Win-Win-Situation.

Grundsatz der Tourismusedwicklung ist dabei, Hambach als „eigene Destination“ zu verstehen und entsprechende Angebote auf- und auszubauen. Dabei gilt das Ziel, dass Hambach unverwechselbar werden und ein eigenes Profil erlangen soll.

Hierfür ist es wichtig, dass die Hambacher zukünftig gemeinsam/komplementär mit dem Schloss agieren, nicht parallel zueinander. Die zukünftigen Planungen sollten entsprechend mit dem Schloss und der Stadt Neustadt synchronisiert bzw. abgestimmt werden.

Erreicht man es, Hambach als gastfreundlichen Ort zu entwickeln (Willkommenskultur!), wird automatisch wieder mehr Leben in den Ort (zurück-) gebracht werden. Gastfreundlichkeit entwickelt sich vor allem in einer lebendigen Dorfgemeinschaft, die durch den Tourismus durchaus gestärkt werden kann; über die Identifikation mit dem Hambacher Fest, aber auch über die Vernetzung der Akteure vor Ort.

So kann die Wertschöpfung aus dem Tourismus dauerhaft und nachhaltig gesteigert werden.

Zusammengefasst lauten die Handlungsschwerpunkte:

- Konzept für Positionierung, Organisation, Marketing und Storytelling erstellen,
- Besucher intelligent leiten und lenken,
- stationäre, attraktive Informationspunkte schaffen,
- Attraktivität im Ort für Gäste und Einheimische erhöhen,
- ein nachhaltiges und möglichst barrierefreies Angebot schaffen.

Verkehrliche Situation neu ordnen

Wesentliches Ziel bei der verkehrlichen Neuordnung in Hambach ist die Entlastung der Ortslage vom Kfz-Verkehr zum/vom Schloss sowie eine darüber hinausgehende grundsätzliche Verbesserung durch ergänzende Maßnahmen auch für Verkehr mit ortsansässigen Quellen und Zielen. Infolge dessen ist ein zentraler Ankunfts- und Umsteigepunkt für Schlossbesucher zu schaffen, der über ein ausreichendes Parkraumangebot verfügt. Darüber hinaus ist das Parkraumangebot in der Ortslage selbst neu zu ordnen. Zusätzlich soll durch weitere ergänzende Maßnahmen in der Ortslage Hambach die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert werden.

Zusammengefasst lauten die Handlungsschwerpunkte:

- Reduzierung des Kfz-Verkehrs in der Ortslage,
- verbesserte Erschließung innerhalb des Orts (Anliegerverkehr und Schlossbesucherverkehr),
- Rückführung der Schlossbesucher nach Hambach,
- Parkraumkonzept einschließlich Neuregelung des ruhenden Verkehrs für Bewohner,
- Gewährleistung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer,
- Attraktivierung von alternativen Verkehrsmitteln (insbes. Fuß- und Radwegeverkehr und Elektromobilität).

Gemeinwesen stärken und ausbauen

Maßnahmen und Planungen werden durch die kontinuierliche Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung der Einwohner (Alt und Jung, alteingesessen oder zugezogen) und lokalen Akteure qualifiziert und erfahren hohe Akzeptanz. Dialog und Austausch werden angeregt.

Durch die Übernahme von Projektpatenschaften durch Einzelne oder Gruppierungen für Einzelmaßnahmen der Orts- und Tourismusentwicklung steigt die Selbstverantwortung und Mitbestimmung, es werden private Mittel akquiriert.

Imagebildende Bürgerprojekte werden gefördert und verbessern Identität und Außendarstellung.

Vorhandene Netzwerkstrukturen werden gestärkt, neue Synergien entstehen.

Zusammengefasst lauten die Handlungsschwerpunkte:

- Festkultur pflegen,
- Vernetzung untereinander stärken,
- Treffpunkte schaffen,
- Hambacher Identität schaffen (Wein und Demokratie),
- Einrichtungen vernetzen (Theater in der Kurve, Jugendarbeit, etc.).

7.3 Profilierung im Hinblick auf die Gesamtstadt

Hambach ist wie die anderen Ortsteile Neustadts ein historischer Weinort in einer Urlaubsregion, die sich bereits als Weinregion profiliert hat.

Alleinstellungsmerkmal für Hambach innerhalb der Gesamtstadt und der Region ist die einmalige Kombination aus „Wein und Demokratie“.

Die Besonderheit, die (bisher zufällig erscheinende) Lage am Fuße des Hambacher Schlosses, das für „die Wiege der deutschen Demokratie“ steht, rückt in der zukünftigen Entwicklung in den Fokus und verknüpft das Thema Demokratie mit dem Ort Hambach. Wie in Kap. 4.8.7 beschrieben, soll auch die Profilierung und Positionierung der Gesamtstadt Neustadt als Demokratiestadt sowie als erlebbares Zentrum deutscher Demokratiegeschichte stärker in den Blick genommen werden.

Von einer Umsetzung der Vision profitieren nicht nur in Hambach Ansässige und Touristen. Die Gesamtstadt mit der Kernstadt Neustadt und den anderen Ortsteilen dürften ebenfalls von einem Aufschwung profitieren. Folgende positive Effekte sind zu erwarten:

- Sicherung des attraktiven Wohnstandorts,
- Förderung der lokalen Ökonomie,
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen,
- qualitätsvolle baukulturelle Ortsteilentwicklung in Anlehnung an die Innenstadtentwicklung (Kernstadt),
- verbesserte Verkehrsanbindung zwischen Kernstadt und Hambach durch verbesserte ÖPNV-Anbindung.

8 Konzept und Maßnahmen

Zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Ortsteils Hambach und zur Umsetzung des Leitbilds gilt es, gemäß den in Kap. 7.2 genannten Zielsetzungen der einzelnen Handlungsfelder ein ganzheitliches Konzept aufzustellen, das sowohl verkehrliche, städtebauliche und touristische Aspekte beinhaltet. Nur der interdisziplinäre Blick, mit allen Schnittstellen und Synergien, wird eine Ortsentwicklung erlauben, die im wahrsten Sinne nachhaltig ist.

Da eine veränderte Verkehrslösung die wichtige Voraussetzung für die Konzipierung und Umsetzung touristischer und städtebaulich-freiraumplanerischer Maßnahmen ist, wird das Handlungsfeld „Verkehr“ vorweggestellt.

Die weitgehende Sperrung der Schlossauffahrt für den Individualverkehr und der Shuttle-Betrieb für die Schlossbesucher bedeutet für die Ortslage Hambach die Möglichkeit, städtebaulich und freiraumplanerisch dringend gebotene Maßnahmen umzusetzen.

Die damit verbundenen qualitativen Verbesserungen haben direkte positive Auswirkungen auf die dem Ort angemessene Tourismusentwicklung.

Als Klammer allen Tuns gilt es, nicht zuletzt durch das Engagement und die Mitwirkung der Bevölkerung, ein stabiles und zukunftsfähiges Gemeinwesen im Hambach zu erhalten und zu befördern.

Für jede Maßnahme werden in tabellarischer Form Angaben zu Kostenschätzung (Stand April 2021), Priorität und Trägerschaft gemacht.

Für jede Maßnahme werden in tabellarischer Form Angaben zu Kosten, Priorität und Trägerschaft gemacht.

Die angegebene grobe Kostenschätzung bezieht sich auf die Datenbasis aus dem Jahre 2020. Angesichts der mittlerweile dynamischen Kostensteigerungen ist mit Steigerungen von 50 – 100 % zu rechnen.

Die angegebenen Kosten zum Umbau von öffentlichen Räumen beziehen sich lediglich auf die Erneuerung der Oberflächen. Anpassungen des Unterbaus, weitere Tiefbaumaßnahmen wie Leitungs- und Kanalverlegungen, o. Ä. bleiben unberücksichtigt.

8.1 Verkehrliche Situation neu ordnen

Wesentlich für die verkehrliche Neuordnung in Hambach ist, dass zukünftig kein allgemeiner Kfz-Verkehr mehr zum Schloss fahren soll. Ausnahmefälle sollen lediglich u. a. für Schlossmitarbeiter, Reisebusse und Teilnehmer von Veranstaltungen bestehen. Alle übrigen Schlossbesucher sollen in Hambach in einen Shuttle umsteigen.

Idealerweise entfallen fast alle Parkstände entlang der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss. Es ist eine Erweiterung des zentralen Parkplatzes an der Dammstraße mit Bau einer Parkpalette vorgesehen. Zudem soll hier ein Besucherzentrum mit dem „Umsteigepunkt“ für die Schlossbesucher und eine zentrale Info- und Ticketverkaufsstelle sowie eine Mobilitätstation entstehen.

Zusätzlich ist die Umsetzung ergänzender Maßnahmen, wie die Aufwertung des öffentlichen Raums und die Schaffung neuer Aufenthaltsqualitäten in der Ortslage Hambach erforderlich.

8.1.1 Erschließungskonzept

Ziele

Mit dem Erschließungskonzept werden folgende Ziele verfolgt:

- Reduzierung der Kfz-Verkehrsbelastungen in der Ortslage,
- optimierte Erschließungssituation für Bewohner und Besucher,
- Förderung des Umweltverbunds (ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr),
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum,
- Verbesserung der Verkehrserschließung zum/vom Schloss,
- „Rückführung“ der Schlossbesucher nach Hambach.

Beschreibung

Den Rahmen für alle weiteren verkehrlichen Maßnahmen bildet eine grundsätzliche Änderung der Erschließung in Hambach, mit dem die Rahmenbedingungen eines Shuttle-Angebots für den „Schlossverkehr“ (siehe Kap. 8.1.2) geschaffen werden. Diese Rahmenbedingungen sind auch Voraussetzung für eine eventuelle spätere Realisierung einer Seilbahn (siehe Kap. 8.1.7). Das Erschließungskonzept erfordert zudem die Umsetzung weiterer

Maßnahmen wie das Konzept zur Verkehrsberuhigung (siehe Kap. 8.1.3) sowie das Parkraumkonzept (siehe Kap. 8.1.4) und den Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.5) einschließlich einer Mobilitätsstation am Besucherzentrum an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.6).

Das Erschließungskonzept sieht vor, dass zukünftig kein allgemeiner Kfz-Verkehr mehr zum Schloss zugelassen ist. Ausnahmefälle sollen lediglich für die Mitarbeiter des Schlosses, für Fahrzeuge zur Ver- und Entsorgung sowie für Reisebusse, Teilnehmer von Veranstaltungen und sonstige Berechtigte (Besucher der Burgschänke Rittersberg) bestehen. Unberechtigte Auffahrten sollen beispielsweise durch eine Lichtsignalanlage („Grün“ nur für Berechtigte) vermieden werden.

Alle übrigen Schlossbesucher sollen in Hambach in Shuttle-Busse umsteigen (siehe Kap. 8.1.2). Hierfür ist an der Dammstraße ein Besucherzentrum mit zentralem Umsteigepunkt zu realisieren. Hier sollen auch alle weiteren touristischen Besucher (Wanderer, Besucher der Ortslage Hambach) ihr Kfz abstellen.

Unechte Einbahnstraßen in der oberen Freiheitstraße führen dazu, dass der Durchgangsverkehr z. B. von Anliegern aus dem Triftbrunnenweg reduziert wird, da diese künftig den Römerweg benutzen müssen.



Abbildung 80 Einbahnstraßenregelung in der Freiheitstraße

Die Erschließung für die genannten Ausnahmefälle zum und vom Schloss soll über Römerweg und Triftbrunnenweg erfolgen. Dies ist notwendig, da zum einen auf der Schlossstraße kein Begegnungsverkehr zweier Kfz möglich ist und zum anderen durch die vorgesehenen Einbahnstraßenregelungen die Freiheitstraße und die Enggasse nicht genutzt werden können.

Handlungsbedarf

Für das Erschließungskonzept besteht folgender Handlungsbedarf:

- Sperrung der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss für den allgemeinen Kfz-Verkehr mittels einer Lichtsignalanlage, die in der Grundstellung gesperrt ist („rote Ampel“) und nur für Berechtigte eine Freigabe („Grün“) schaltet,
- Erarbeitung eines Konzepts und Auswahl eines technischen Systems zur Freigabe der Auffahrt für Ausnahmefälle,
- Einführung von Einbahnstraßenregelungen (Radfahrer frei) in der oberen Freiheitstraße,
- Umsetzung der weiteren verkehrlichen Maßnahmen: Realisierung eines Shuttle-Angebots, Konzept zur Verkehrsberuhigung, Parkraumkonzept, Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße, Bau einer Mobilitätsstation am Besucherzentrum an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.2 bis 8.1.6),
- Realisierung des Besucherzentrums (siehe Kap. 8.4.6).

Kostenschätzung (Stand 2020)	20.000 €
Priorität	A
Träger	Stadt



8.1.2 Shuttle-Angebot

Ziele

Mit dem Shuttle-Angebot werden folgende Ziele verfolgt:

- Reduzierung der Kfz-Verkehrsbelastungen in der Ortslage,
- Förderung des Umweltverbunds (ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr),
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum,
- „Rückführung“ der Schlossbesucher nach Ham-bach.

Beschreibung

Die Umsetzung eines Shuttle-Angebots für den „Schlossverkehr“ bietet hohe Potenziale sowohl für das Schloss als auch vor allem für den Ort Ham-bach. Durch die damit verbundene Reduzierung der Kfz-Verkehrsbelastungen in der Ortslage wird die Aufenthaltsqualität und infolge dessen auch die Wohnqualität für die Bewohner gesteigert.

Voraussetzung sind die Umsetzung des Erschlie-ßungskonzepts (siehe Kap. 8.1.1) mit Reglementie-rungen in Bezug auf die Verkehrserschließung des Schlosses (Zufahrtsbeschränkung für den allge-mei-nen Kfz-Verkehr) und der Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.5) einschließlich einer Mobilitätsstation (siehe Kap. 8.1.6) am eben-falls neu zu errichtenden Besucherzentrum an der Dammstraße (siehe Kap. 8.4.6). Begleitend sind das Konzept zur Verkehrsberuhigung (siehe Kap. 8.1.3) und das Parkraumkonzept (siehe Kap. 8.1.4) umzu-setzen.

Ausgehend vom zentralen Umsteigepunkt an der Dammstraße wird mit dem Shuttle-Angebot ein „Pendelverkehr“ mit Auf- und Abfahrt über Eichstraße und Schlossstraße vorgesehen. Zusätzlich ist eine direkte Anbindung an den Hauptbahnhof („Bahn-hof-Schloss-Express“) vorgesehen, die zwischen Hauptbahnhof und dem Besucherzentrum an der Dammstraße nur an wenigen, wichtigen Haltestellen hält. Diese kann zunächst als Teil des ÖPNV fungie-ren (solange der aktuelle Nahverkehrsplan mit den vorhandenen Linienbündeln gilt) und soll langfristig als schnellere Verbindung ausgebaut werden.

Auf dem Gelände des Besucherzentrums ist eine Wendeanlage erforderlich. Somit befindet sich auch die dortige Haltestelle am zentralen „Umsteige-punkt“ auf dem Gelände des Besucherzentrums. Dabei soll das „Gesamtensemble“ aus Besucherzen-trum, Mobilitätsstation und Parkpalette sowohl in sich gestalterisch abgestimmt sein als auch gestal-terisch in die Umgebung eingepasst werden (siehe Kap. 8.2.2).

Durch das Shuttle-Angebot wird langfristig die derzeitige Busanbindung zum/vom Schloss mit der Linie 502 ersetzt. Die Erschließung der am Hang gelegenen Siedlungsbereiche an der (oberen) Frei-heitstraße, der Bergsteinstraße, dem Triftbrunnen-weg und dem Römerweg durch die Linie 502 bleibt erhalten. Zudem soll eine Verknüpfung mit den Linien 500 und 501 an der Dammstraße erfolgen. In diesem Zusammenhang ist die Einrichtung eines zusätzlichen Halts dieser beiden Linien am neuen Besucherzentrum erforderlich. Zusammen mit dem neuen „Bahnhof-Schloss-Express“ zur direkten An-bindung an den Hauptbahnhof ist damit im ÖPNV eine ausreichende Anbindung des Shuttles zum/vom Schloss an die Kernstadt gewährleistet. Kurz-fristig wird in der aktuellen Linienbündelausschrei-bung ein zusätzlicher Bus vom Hauptbahnhof über die Europastraße und die Dammstraße geführt. Dieser kann ergänzend bereits mit entsprechenden Informationen (z. B. über QR-Code) ausgestattet werden, um bereits heute im Sinne eines „Bahnhof-Schloss-Express“ auf den Schlossbesuch einzustim-men.

Neben der Haltestelle am zentralen „Umsteige-punkt“ an der Dammstraße sind im Lini-verlauf der Shuttle-Busse weitere Haltestellen an städtebau-lich und touristisch funktional wichtigen Punkten entlang des Wegs bei der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss vorgesehen. Dies sind zwei Haltestel-len auf der Eichstraße: Eine Haltestelle in Höhe des heutigen kleinen Parkplatzes, da dort eine direkte Verbindung zur historischen Schlossstraße liegt, eine weitere Haltestelle auf Höhe des Eichplatzes, da dort über die Weinstraße, die zur Fußgängerzone umgewidmet werden soll (siehe Kap. 8.2.6), die di-recte Verbindung zum Rathausplatz mit der geplan-ten Nutzungserweiterung der Bürgerstube, u. a. zur Vinothek (siehe Kap. 8.4.7), liegt.

Alle Haltestellen sind barrierefrei auszuführen. Über eine Standardausstattung (mit Linien- und Fahrplan, Umgebungsplan, Sitzgelegenheit, Mülleimer, Wetterschutz) hinaus sollten auch Informationen zum Standort bzw. zu unmittelbar angrenzenden Bereichen (z. B. historische Bedeutung oder besondere Einrichtungen) gemäß Maßnahme Kap. 8.4.4 gegeben werden. Für die Gestaltung der Haltestellen sollte ein gesondertes Gestaltungskonzept erarbeitet werden.

Die Haltestelle am Schloss ist auf dem unteren Schlossplatz vorgesehen, da eine direkte Andienung des Schlossplateaus durch die Shuttle-Busse zum einen aufgrund der Platzverhältnisse (keine Möglichkeit eine Wendeanlage anzuordnen), zum anderen aufgrund des Zeitbedarfs für die 450 m lange Strecke (bei Fußgängerverkehr auf der gesamten Strecke wäre nur eine verringerte Geschwindigkeit möglich) der Einsatz zusätzlicher Shuttle-Busse zur Einhaltung des Taktangebots erforderlich wären.

Der Weg vom unteren Schlossplatz zum Schlossplateau ist barrierefrei zu gestalten. Eine Lösungsidee wäre beispielsweise ein Aufzug.

Das Shuttle-Angebot soll ganzjährig bestehen. Während der Hauptsaison sollen Betriebszeiten von 12 Stunden pro Tag (z. B. 8 bis 20 Uhr), in der Nebensaison bestmöglich von 9 Stunden pro Tag (z. B. 8 bis 17 Uhr) vorgesehen werden. Aufgrund der betrieblichen Randbedingungen (Begegnung nur auf der Eichstraße möglich) sind pro Stunde jeweils nur drei Fahrten zum/vom Schloss möglich.

Als Fahrzeuge werden elektrisch angetriebene Midi-Busse vorgeschlagen. Diese sind mit Breiten um die 2,40 m schmäler als Standard-Linienbusse und mit Längen von 8,50 m bis maximal 10,50 m auch deutlich kürzer. Fahrzeuge mit Längen von 9,50 m verfügen über 60 und mehr Plätze für Fahrgäste. Damit ist im Normalbetrieb eine ausreichende Platzkapazität gewährleistet. Für Spitzenbelastungen sind zusätzliche Fahrzeuge aus dem bestehenden Fuhrpark der Verkehrsunternehmen einzusetzen.

Die vorgesehenen elektrisch angetriebene Midi-Busse sind moderne, komfortable und barrierefreie Fahrzeuge. Sie sollen aber mehr sein als reine Transportmittel. Auf dem Weg zum Schloss sollen die Besucher in den Fahrzeugen durch attraktive Audio-Angebote zum Schloss selbst und dem histo-

rischen Weg „hinauf, hinauf zum Schloss“ informiert und auf das Schlosserlebnis eingestimmt werden (Stichwort: Storytelling; siehe Kap. 8.4.1). Auf dem Rückweg sollen Informationen zum Ort Hambach und den dortigen Angeboten bzw. auch zu weiteren Angeboten in Neustadt oder den anderen Weindörfern gegeben werden. Damit soll die Fahrt mit dem Shuttle keine leidige Notwendigkeit, sondern vielmehr ein Auftakt für das Schlosserlebnis und ein wichtiger Baustein im Storytelling werden.

Handlungsbedarf

Für das Shuttle-Angebot besteht folgender Handlungsbedarf:

- Umsetzung des Erschließungskonzepts (siehe Kap. 8.1.1),
- Umsetzung weiterer, spezifisch erforderlicher Infrastrukturmaßnahmen (bauliche Maßnahmen: Haltestellen, verkehrsregelnde Maßnahmen: Wegfall von Parkständen in der Eichstraße),
- Anschaffung geeigneter Fahrzeuge (elektrisch angetriebene Midi-Busse),
- Erarbeitung eines Gestaltungskonzepts für die Haltestellen,
- Ausarbeitung und Umsetzung eines Betriebskonzepts für die Shuttle-Busse einschließlich Verknüpfung mit dem ÖPNV,
- Ausarbeitung und Umsetzung eines Ticketangebots (Kombi-Ticket für Nutzung des Shuttles und Schlossbesuch, Einbindung in ÖPNV-Tarif),
- Anpassung des Linienverlaufs der Linie 502 (keine Andienung des Schlosses mehr),
- Planung, Erstellung und technische Einrichtung für ein Audio-Informationssystem,
- Umsetzung der weiteren verkehrlichen Maßnahmen: Konzept zur Verkehrsberuhigung, Parkraumkonzept, Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße, Bau einer Mobilitätsstation am Besucherzentrum an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.3 bis 8.1.6),
- Realisierung des Besucherzentrums (siehe Kap. 8.4.6).

Kostenschätzung (Stand 2020)	925.000 € jährlich
Priorität	B
Träger	Stadt

8.1.3 Konzept zur Verkehrsberuhigung

Ziele

Mit dem Konzept zur Verkehrsberuhigung werden folgende Ziele verfolgt:

- Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer,
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum,
- Reduzierung der Umweltbelastungen in den Straßenräumen in der Ortslage.

Beschreibung

Die bestehende verkehrsberuhigte Zone in der Schloßstraße wird oftmals von (einheimischen) Pkw-Fahrern ignoriert. Der Jakobusplatz und der Eichplatz, aber auch der Rathausplatz, besitzen aufgrund des Kfz-Verkehrs nur eine geringe Aufenthaltsqualität. Da der Rathausplatz und seine Nutzung zukünftig an Bedeutung für Einwohner und Gäste gewinnen soll, wird vorgeschlagen, den rund 50 m langen Abschnitt der Weinstraße zwischen Rathausplatz und Eichplatz als Fußgängerzone umzugestalten (siehe Kap. 8.2.6).

Insbesondere im Bereich der Freiheitstraße, aber aufgrund der teilweise beengten Straßenräume in der Enggasse oder Weinstraße ist die Situation für Fußgänger und Radfahrer kritisch und Konflikte mit dem Kfz-Verkehr nicht auszuschließen. Dies veranlasst die Bewohner, Umwege zu nehmen oder selbst das Kfz zu nutzen. Eine Erweiterung der verkehrsberuhigten Bereiche soll die Situation verbessern (siehe Abbildung 81).

Handlungsbedarf

Für das Konzept zur Verkehrsberuhigung besteht folgender Handlungsbedarf:

- Umsetzung des Erschließungskonzepts (siehe Kap. 8.1.1),
- Umsetzung des Shuttle-Angebots (siehe Kap. 8.1.2),
- Erweiterung der verkehrsberuhigten Bereiche,
- Umsetzung einer Fußgängerzone in der Weinstraße zwischen Rathausplatz und Eichstraße,
- Umsetzung der weiteren verkehrlichen Maßnahmen: Parkraumkonzept, Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße, Bau einer Mobilitätsstation am Besucherzentrum an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.4 bis 8.1.6),
- Realisierung des Besucherzentrums (siehe Kap. 8.4.6).

Kostenschätzung (Stand 2020)	20.000 €
Priorität	A
Träger	Stadt

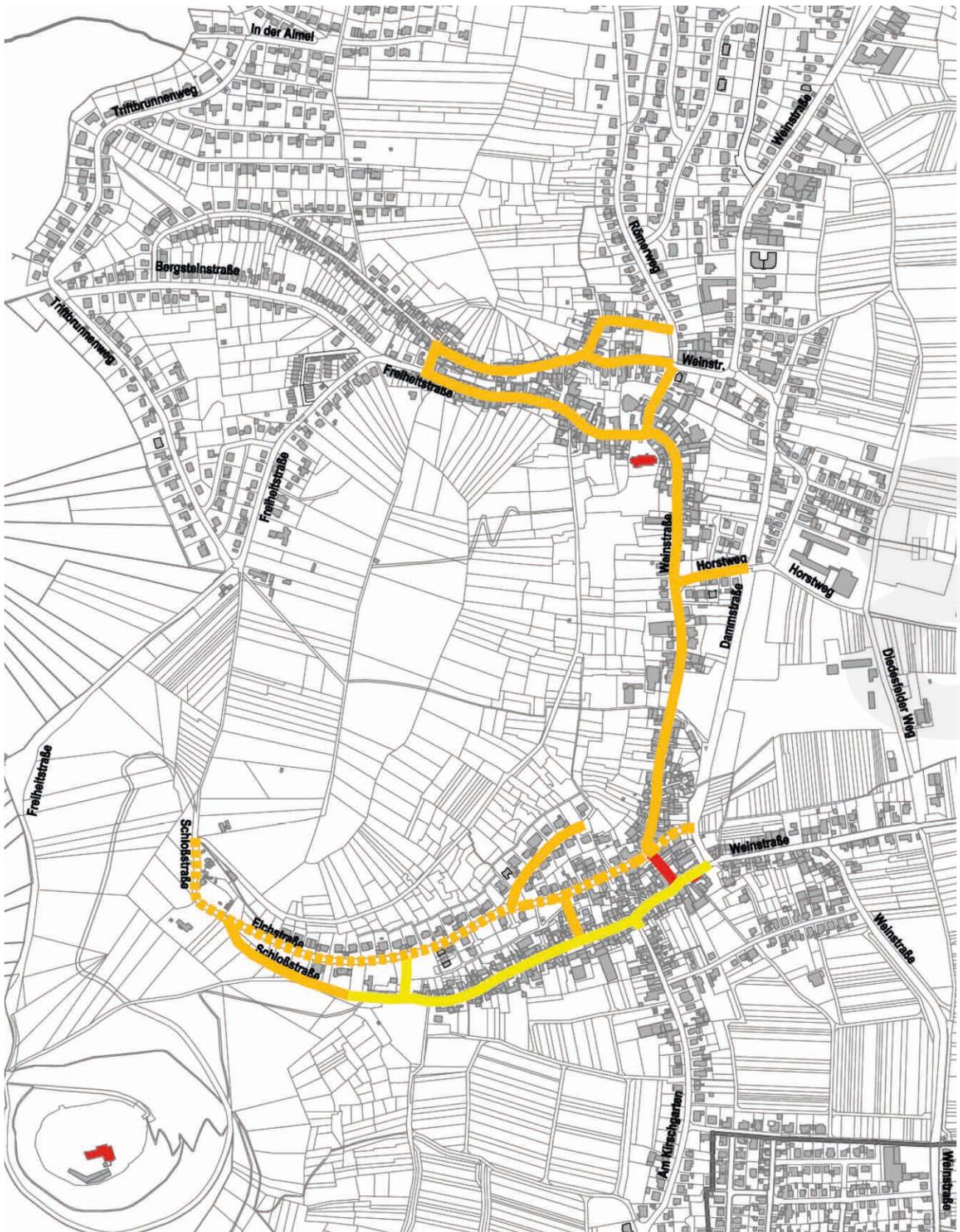


Abbildung 81 Erweiterung der verkehrsberuhigten Bereiche

- Fußgängerzone (Einführung)
- Verkehrsberuhigter Bereich (Bestand)
- Verkehrsberuhigter Bereich (Erweiterung)
- Verkehrsberuhigter Bereich mit eventueller Bus/Bus-Begegnung

8.1.4 Parkraumkonzept

Ziele

Mit dem Parkraumkonzept werden folgende Ziele verfolgt:

- Vermeidung von Parksuchverkehr durch Besucher im Ort,
- Reduzierung der Kfz-Verkehrsbelastungen in der Ortslage,
- Förderung des Umweltverbunds (ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr),
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum,
- Reduzierung der Umweltbelastungen in den Straßenräumen in der Ortslage.

Beschreibung

Die Umsetzung des Shuttle-Angebots (siehe Kap. 8.1.2) bedarf einer erhöhten Bereitstellung von öffentlichen Stellplätzen. Hierzu ist der Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße erforderlich (siehe Kap. 8.1.5), ergänzt um ein Parkraumkonzept im Ort selbst.

Entlang der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss müssen sämtliche Parkstände entfallen. Des Weiteren fallen bei der Umgestaltung der Weinstraße zwischen Eichstraße und Rathausplatz als Fußgängerzone bis zu zehn Parkstände weg, die ebenfalls durch die neue Parkpalette an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.5) kompensiert werden müssen. Darüber hinaus müssen zur Sicherstellung der Begegnung zweier Shuttle-Busse in der Eichstraße dort einige Parkstände entfallen.

In der Ortslage soll ergänzend als Maßnahme der Parkraumbewirtschaftung eine Bewohnerparkzone eingeführt werden (siehe Abbildung 82).

Zur direkten Führung von Besuchern zum zentralen „Umsteigepunkt“ und der Parkpalette an der Dammstraße ist ein Parkleitsystem vorgesehen.

Handlungsbedarf

Für das Parkraumkonzept besteht folgender Handlungsbedarf:

- Umsetzung des Erschließungskonzepts (siehe Kap. 8.1.1),
- Umsetzung des Shuttle-Angebots (siehe Kap. 8.1.2),
- Umsetzung des Konzepts zur Verkehrsberuhigung (siehe Kap. 8.1.3),
- Aufhebung aller Parkstände entlang der Auf- und Abfahrt zum/vom Schloss,
- Aufhebung von Parkständen in der Eichstraße,
- Konzepterstellung und Umsetzung einer Bewohnerparkzone,
- Verlagerung des Wohnmobilparkplatzes,
- Konzepterstellung und Umsetzung eines Parkleitsystems,
- Umsetzung der weiteren verkehrlichen Maßnahmen: Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße, Bau einer Mobilitätsstation am Besucherzentrum an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.5 und 8.1.6),
- Realisierung des Besucherzentrums (siehe Kap. 8.4.6).

Kostenschätzung (Stand 2020)	30.000 €
Priorität	A
Träger	Stadt



Abbildung 82 Einführung einer Bewohnerparkzone

- Fußgängerzone (Einführung)
- Bewohnerparkzone
- Bewohnerparkzone (Optional)

8.1.5 Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße

Ziele

Mit dem Neubau der Parkpalette werden folgende Ziele verfolgt:

- Realisierung und Gestaltung eines zentralen „Umsteigepunkts“ für alle Besucher,
- Verbesserung des Ortsbilds und der Willkommenskultur,
- Vermeidung von Parksuchverkehr durch Besucher im Ort,
- Reduzierung der Kfz-Verkehrsbelastungen in der Ortslage,
- Förderung des Umweltverbunds (ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr),
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum,
- Infomöglichkeit für Gäste sowie Start- und Zielpunkt zum Schloss,
- Reduzierung der Umweltbelastungen in den Straßenräumen in der Ortslage.

Beschreibung

Die neue Parkpalette an der Dammstraße erfährt eine wichtige Bedeutung als zentraler „Umsteigepunkt“ für Schlossbesucher und weitere Besucher (Wanderer, Besucher von Hambach) vom privaten Pkw auf den Shuttle-Bus oder auf das Fahrrad bzw. für den weiteren Weg zu Fuß (fußläufige Entfernung u. a. zur Weinstraße, zum Jakobusplatz, zum Eichplatz und zum Rathausplatz). Der Bau einer Parkpalette ist erforderlich, da der derzeitige Parkplatz nicht über ausreichende Kapazitäten verfügt. Der Bedarf für die Schlossbesucher beträgt rund 300 Stellplätze. Zudem entfallen bei der Umgestaltung der Weinstraße zwischen Eichstraße und Rathausplatz als Fußgängerzone zusätzlich bis zu zehn Parkstände, die, wie auch weitere entfallende Parkstände in der Weinstraße und/oder der Eichstraße, ebenfalls durch die Parkpalette kompensiert werden müssen. Zugleich entfällt der öffentliche Wohnmobilstellplatz, für den ggf. ein Ersatz gefunden werden muss (siehe Kap. 9.3).

Deshalb bietet es sich an, die Fläche an der Dammstraße effizienter zu ordnen und das Parkraumangebot durch eine Parkpalette zu erweitern. Zudem

sollen hier ergänzende Einrichtungen wie eine Mobilitätsstation (siehe Kap. 8.1.6) am dort ebenfalls neu zu errichtenden Besucherzentrum (siehe Kap. 8.4.6) entstehen. Es ist somit ein Ausbau zum „Umsteigepunkt“ mit zentraler Info- und Ticketverkaufsstelle, Aufladestationen für elektrobetriebene Fahrzeuge (E-Bikes, Kfz) vorgesehen. Dabei soll das „Gesamtensemble“ aus Besucherzentrum, Mobilitätsstation und Parkpalette sowohl in sich gestalterisch abgestimmt sein als auch gestalterisch in die Umgebung eingepasst werden (siehe Kap. 8.2.2).

Die Haltestelle der Shuttle-Busse kann bei einem „Rundkurs“ sowie bei einem „Pendelverkehr“ mit Fahrt über „Wendeschleife“ durch Horstweg und Weinstraße zur Eichstraße direkt an der Dammstraße angeordnet werden. Beim „Pendelverkehr“ ohne eine „Wendeschleife“ über Horstweg und Weinstraße ist eine Wendeanlage auf dem Gelände des zentralen „Umsteigepunkts“ erforderlich.

Handlungsbedarf

Für den Neubau der Parkpalette besteht folgender Handlungsbedarf:

- Umsetzung des Erschließungskonzepts (siehe Kap. 8.1.1),
- Umsetzung des Shuttle-Angebots (siehe Kap. 8.1.2),
- Umsetzung des Konzepts zur Verkehrsberuhigung (siehe Kap. 8.1.3),
- Umsetzung des Parkraumkonzepts (siehe Kap. 8.1.4),
- Konzepterstellung und Bau einer Parkpalette mit einer Kapazität von mindestens 300 Stellplätzen, einschließlich aller erforderlichen Verkehrsflächen und sonstigen Infrastrukturen (u. a. Schrankenanlagen, Parkscheinautomaten),
- Umsetzung der weiteren verkehrlichen Maßnahmen: Bau einer Mobilitätsstation am Besucherzentrum an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.6),
- Realisierung des Besucherzentrums (siehe Kap. 8.4.6).

Kostenschätzung (Stand 2020)	4.500.000 €
Priorität	A
Träger	Stadt / Privat

8.1.6 Bau einer Mobilitätsstation am Besucherzentrum an der Dammstraße

Ziele

Mit dem Bau der Mobilitätsstation werden folgende Ziele verfolgt:

- Realisierung und Gestaltung eines zentralen „Umsteigepunkts“ für alle Besucher,
- Verbesserung des Ortsbilds und der Willkommenskultur,
- Reduzierung der Kfz-Verkehrsbelastungen in der Ortslage,
- Förderung des Umweltverbunds (ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr),
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum,
- Reduzierung der Umweltbelastungen in den Straßenräumen in der Ortslage.

Beschreibung

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der neuen Parkpalette (siehe Kap. 8.1.5) und des Besucherzentrums (siehe Kap. 8.4.6) an der Dammstraße zum zentralen „Umsteigepunkt“ ist eine Mobilitätsstation mit Info- und Ticketverkaufsstelle sowie Aufladestationen für elektrobetriebene Fahrzeuge (E-Bikes, Kfz) vorgesehen. Dabei soll das „Gesamtensemble“ aus Besucherzentrum, Mobilitätsstation und Parkpalette sowohl in sich gestalterisch abgestimmt sein als auch gestalterisch in die Umgebung eingepasst werden.

Mögliche Angebote der Mobilitätsstation sind:

- Ausleihstation von Leihwagen, Fahrrädern, E-Bikes, E-Roller, Lastenräder,
- (Wetterschütze) Abstellmöglichkeiten für Räder, Schließfächer,
- Auflademöglichkeiten von E-Autos und E-Bikes.

Handlungsbedarf

Für den Bau der Mobilitätsstation besteht folgender Handlungsbedarf:

- Umsetzung des Erschließungskonzepts (siehe Kap. 8.1.1),
- Umsetzung des Shuttle-Angebots (siehe Kap. 8.1.2),
- Umsetzung des Konzepts zur Verkehrsberuhigung (siehe Kap. 8.1.3),
- Umsetzung des Parkraumkonzepts (siehe Kap. 8.1.4),
- Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße (siehe Kap. 8.1.5),
- Konzepterstellung und Bau einer Mobilitätsstation mit allen erforderlichen Einrichtungen und Angeboten (u. a. Info- und Ticketverkaufsstelle, Aufladestationen für elektrobetriebene Fahrzeuge),
- Realisierung des Besucherzentrums (siehe Kap. 8.4.6).

Kostenschätzung (Stand 2020)	1.500.000 €
Priorität	B
Träger	Stadt / Privat

8.1.7 Seilbahn als langfristige Option

Die Realisierung einer Seilbahn ist als langfristige Option anzusehen, die das Shuttle-Angebot mit elektrisch betriebenen Midi-Bussen ersetzen kann. Aus touristischer Sicht ist perspektivisch dabei zu bedenken, dass eine Seilbahn bei entsprechender Ausführung nicht nur Touristen anlocken, sondern zu einem Markenzeichen, einer „Landmarke“ werden kann. Gäste erleben neue, ungewohnte Perspektiven auf das Schloss, die Ortslagen und die Landschaft und genießen einen hohen Fahrkomfort. Die Möglichkeit, die Gäste in der Seilbahn konzentriert und pointiert mit Informationen zu versorgen, sollte unter Marketing-Gesichtspunkten nicht unterschätzt werden. Eine Seilbahn könnte, noch stärker als ein Shuttle-Bus, Start und Ziel des Schloss-Erlebnisses mit entsprechender Informations-„Aufladung“ und Vorstellung des Ortes werden (vor allem beim Hinunter- und Hinüberfahren) und damit eine „gefühlte“ Erweiterung des Blicks in die Destination Weinstraße bzw. konkret Neustadt bieten.

Die Seilbahn ist jedoch kein Bestandteil des IKUHS. Hier wird deshalb ausschließlich auf die Machbarkeitsstudie zur Seilbahn verwiesen (siehe Kap. 4.13.1).

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	C
Träger	Stadt / Privat

8.2 Wohn- und Arbeitsstandort Hambach stärken und entwickeln

Die Aufwertung des öffentlichen Raums erfolgt durch Erneuerung der Wegeoberflächen, teilweise durch eine Neuordnung der Straßenräume und einen barrierefreien Ausbau (u. a. der Seitenraumbereiche). Die Ausstattung soll modernisiert und durch Anbringen von Sitzgelegenheiten oder Baumneupflanzungen ergänzt werden. Dabei wird ein einheitlicher Materialkanon verwendet.

Die Förderung qualitätssichernder Verfahren und Maßnahmen sowie die Erarbeitung einer Gestaltungsfibel/Aktualisierung der Ortsbildaussagen sorgen für qualitätsvolle Um- und Neubauten im Sinne der regionalen Baukultur. Beratungsangebote unterstützen Bauwillige in der Umsetzung ihrer Sanierungs- und Planvorhaben.



8.2.1 Umgestaltung von Verkehrsflächen

Ziele

- Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer,
- Verbesserung der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums,
- Verbesserung des Ortsbilds,
- Reduzierung des Bring- und Holverkehrs an der Schule.

Beschreibung

Die zentralen und fürs Ortsbild bedeutenden Straßenzüge Freiheitstraße, Eichstraße, Schloßstraße und Teilbereiche der Weinstraße bedürfen zugunsten einer Wohnumfeldverbesserung einer Umgestaltung, insbesondere durch die Verbesserung der Verkehrsflächenbeläge, der Barrierefreiheit und der Aufenthaltsqualität. Die Schloßstraße, die Weinstraße und die Freiheitstraße (zwischen Weinstraße und Bergsteinstraße) sollten mindestens mit „weicher“ Separation gestaltet werden (Fahrgasse nur durch Rinnen vom Seitenraum getrennt). Zum größten Teil sollten diese sogar als Mischverkehrsflächen durch Zeichen 325 StVO („Verkehrsberuhigter Bereich“) ausgewiesen werden. Die Eichstraße sollte nach dem Trennungsprinzip (durch Bordstein getrennte Seitenbereiche und Fahrbahn) gestaltet werden.

Neben dem Fehlen von ausreichend Sitzmöglichkeiten und Straßenraumbegrünung sind die Straßenräume fast durchgehend durch sanierungsbedürftige Bodenbeläge gekennzeichnet. Zusammen mit der in die Jahre gekommenen Ausstattung beeinträchtigen sie das Ortsbild negativ.

Die Verkehrssicherheit insbesondere von Radfahrern und Fußgängern (u. a. Schulkinder) ist besonders in der Freiheitstraße nicht gegeben. Dies liegt an den teilweise engen Straßenraumquerschnitten und z. B. in der Freiheitstraße zwischen Weinstraße und Bergsteinstraße an dem Zweirichtungsverkehr. Daraus resultierend werden Umwege in Kauf genommen oder Eltern bringen ihre Kinder trotz kurzer Distanz mit dem Pkw zur Schule. Der von vielen Schulkindern genutzte Fußweg zwischen Weinstraße und „In der Setz“ bedarf ebenfalls einer Aufwertung.

Bei der Gliederung bzw. funktionalen Aufteilung des Straßenraums gilt es bei den betroffenen Straßenabschnitten auch die Anforderungen durch die Maßnahmen gemäß Kap. 8.1.1 und Kap. 8.1.4 zu berücksichtigen.

Handlungsbedarf

- Erneuerung der Wegeoberflächen, Neuordnung des Straßenraums und barrierefreier Ausbau der Seitenraumbereiche bzw. als Mischverkehrsfläche,
- Verwendung einheitlicher Materialien im öffentlichen Raum,
- Modernisierung der Ausstattung und Anbringen von Sitzgelegenheiten,
- ergänzende Baumpflanzungen.

Kostenschätzung (Stand 2020)	4.668.000 €
Priorität	A
Träger	Stadt



Abbildung 83 Übersicht Verkehrsflächen

8.2.2 Umgestaltung Ankunftspunkt Dammstraße

Ziele

- Gestaltung eines attraktiven Ankunftsortes,
- Schaffung von Aufenthaltsqualitäten,
- Vernetzung von Mobilitäts- und Tourismusangeboten.

Beschreibung

Im Zuge der Errichtung der Parkpalette / Shuttlehalt (siehe Kap. 8.1.5), der Schaffung eines umfänglichen Mobilitätsangebotes (siehe Kap. 8.1.6) und dem Bau eines Besucherzentrums (siehe Kap. 8.4.6) ist der gesamte Bereich gestalterisch als Gesamtensemble zu konzipieren. Dabei gilt es einen Ankunftsort zu schaffen, der unverwechselbar ist und den Besuchern sowohl Informationen und Orientierung bietet als auch einen hohen „Wohlfühlfaktor“ aufweist.

Die Parkpalette und die Shuttlehaltestelle sollen nicht als technisches Bauwerk wirken, sondern sollen durch ihre gestalterische Integration in das Umfeld Teil einer harmonischen Ortsgestaltung werden.

Besucherzentrum, Mobilitätsstation, Shuttlehalt und Parkpalette sind als Einheit zu verstehen. Dieses „Gesamtensemble“ soll unter ökologischen Gesichtspunkten geplant werden, hohe Aufenthaltsqualitäten bieten und an die Bedürfnisse der Besucher angepasst werden.

Handlungsbedarf

- Erarbeitung eines integrierten Anforderungsprofils,
- Ausarbeitung eines Gestaltungskonzeptes im Rahmen eines qualitätssichernden Verfahrens.

Kostenschätzung (Stand 2020)	500.000 €
Priorität	B
Träger	Stadt

8.2.3 Aufwertung der Wegebeziehung von Besucherzentrum und Parkplatz an der Dammstraße zum Rathausplatz

Ziele

- Bessere Orientierung und intuitive Besucherlenkung,
- eindeutige Beschilderung (dem Beschilderungskonzept folgend),
- Verbesserung der Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit.

Beschreibung

Der neugestaltete Ankunftspunkt an der Dammstraße bildet den neuen Ausgangspunkt für Gäste in Hambach, die mit dem Pkw oder ÖPNV anreisen. Gleichzeitig befindet sich hier auch die für Einwohner relevante zentrale Parkmöglichkeit.

Um Fußgänger sicher zum Mittelhambacher Zentrum zu leiten, kann die aktuelle Wegeführung über die bestehende Lichtsignalanlage genutzt werden. Allerdings sind die vorhandenen Gehwege mit knapp 1,50 m bis 1,80 m Breite deutlich zu schmal und bedürfen einer Verbreiterung.

Die Wegeverbindung sollte, wenn auch ausgeschildert, einladend gestaltet werden, sodass Besucher den Weg intuitiv einschlagen.

Um den Ankunftspunkt mit der geplanten Treppenanlage zum Platanenplatz zu verbinden, ist eine sichere Querungshilfe über die Dammstraße notwendig.

Optional ist ein Gehwegneubau auf der Nordseite der Dammstraße zwischen Ampel und neuer Querungshilfe zu prüfen.

Handlungsbedarf

- Verbreiterung der Gehwege und barrierefreier Ausbau,
- Verwendung einheitlicher Materialien im öffentlichen Raum,
- Anbringen von Sitzgelegenheiten,
- Aufstellen bzw. Anbringen von Schildern (gemäß Kap. 8.4.4).

Kostenschätzung (Stand 2020)	69.000 €*
Priorität	A
Träger	Stadt

* nur Kosten für Oberflächen (siehe S. 79)

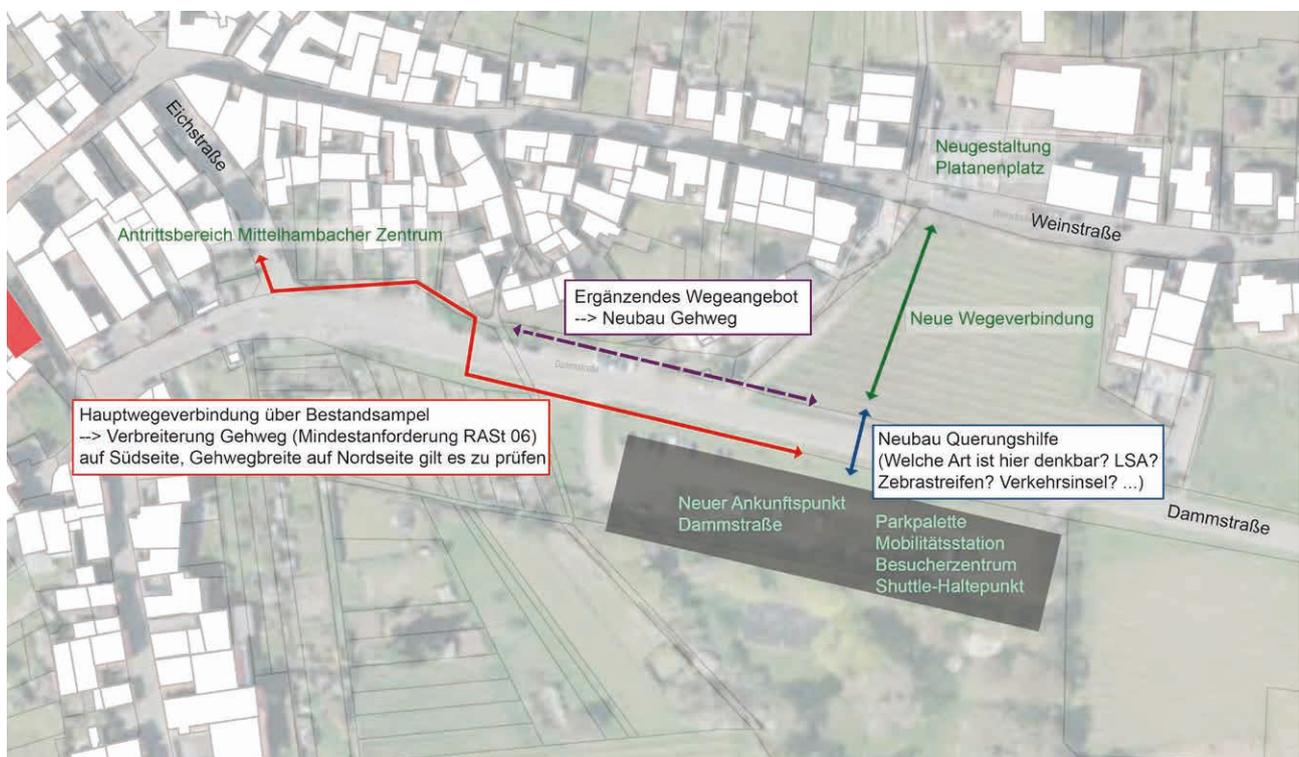


Abbildung 84 Wegeführung (Skizze) „Wegeverbindung Ankunftspunkt Dammstraße - Mittelhambacher Zentrum“

8.2.4 Gestaltung Rathausplatz

Ziele

- Schaffung und Gestaltung eines funktionalen Platzes als zentraler Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität als klare, identitätsstiftende Mitte,
- Stärkung der bestehenden räumlichen Verbindungen,
- Verbesserung des Ortsbilds,
- Verbesserung der Identifizierung der Hambacher mit ihrem Dorf.

Beschreibung

Der vorhandene Rathausplatz hat zwar grundsätzlich die passende städtebauliche Proportion, um als Dorfplatz und Treffpunkt zu dienen. Leider wird er jedoch vom fließenden Verkehr durchschnitten und von parkenden Autos blockiert, was einen Auf-

enthalt auf der in die Jahre gekommenen Fläche unattraktiv macht. Zudem gibt es am Platz keinen einzigen Einzelhändler oder Dienstleister, der mit seinem Angebot (Lauf-)Kundschaft anziehen würde und damit einen Anlass geben würde, sich vor Ort aufzuhalten.

Die Hambacher sehnen sich nach einem zentralen Platz, einem „Herzstück“, das zum Verweilen einlädt. Während HAMBACHlive wurde eine skizzenhafte Platzgestaltung erarbeitet, die als Grundlage zur Weiterbearbeitung diene.

Das restaurierte, optische sehr ansprechende Alte Rathaus könnte als erstes Ankergebäude dienen. Um die Belebung des Platzes und die Entwicklung zur zentralen Anlaufstelle zu fördern, sollten leerstehende oder untergenutzte Flächen im Erdgeschoss so entwickelt werden, dass sie für Gastronomiebetriebe oder Einzelhandelsgeschäfte genutzt werden

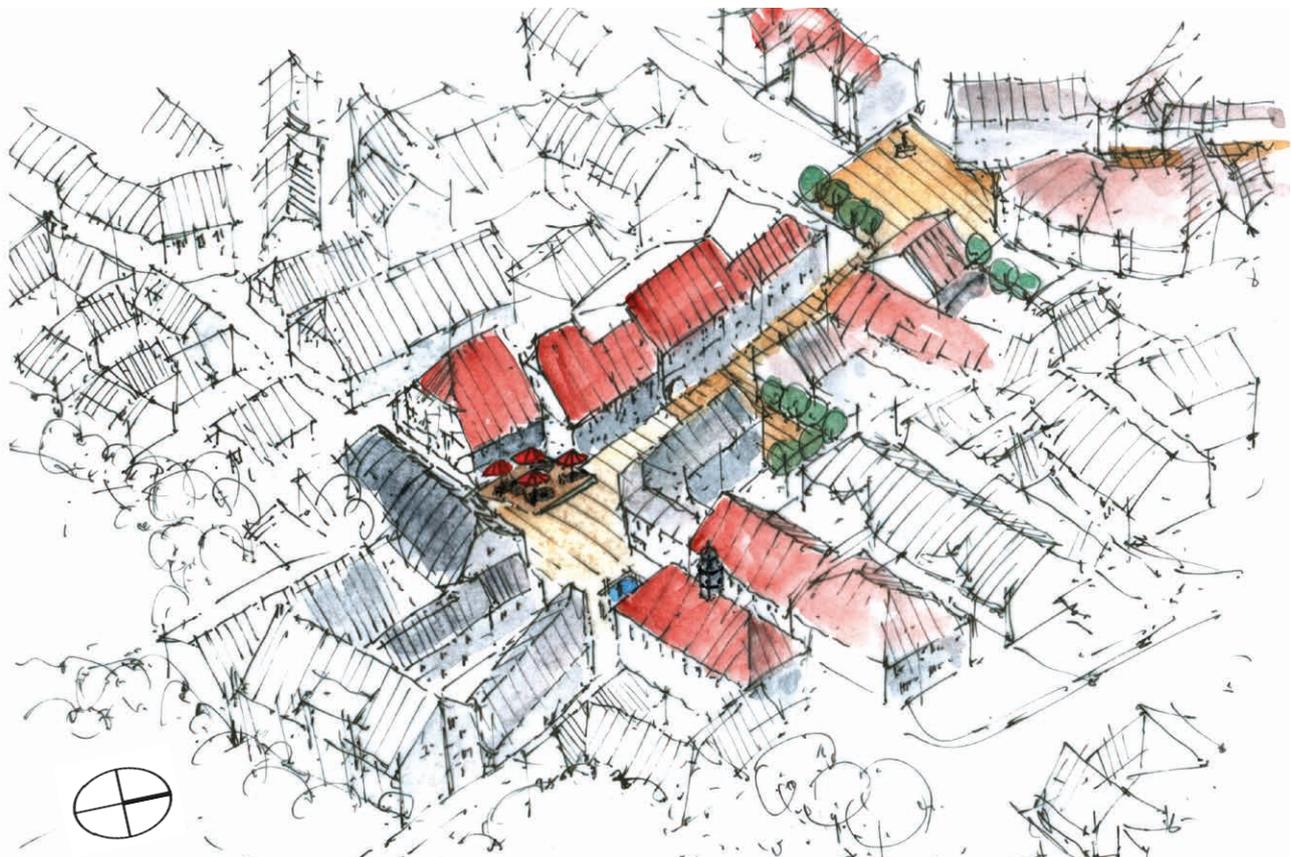


Abbildung 85 Skizze zu Rathausplatz und Eichplatz, entstanden während HAMBACHlive

können. Zentrale Maßnahmen zur Gestaltung des Rathausplatzes als „Herzstück“ sind vor allem jene, die die Schlüsselimmobilien betreffen: das Alte Rathaus mit der Maßnahme gemäß Kap. 8.4.7 und das leerstehende „Gasthaus Engel“ (siehe Kap. 9.1).

Der Platz ist gleichzeitig Ausgangspunkt des geplanten Stationenwegs zum Schloss. Um von hier den Gästen Orientierung zu verschaffen, soll eine Stele mit Besucherinformationen, Ortsplan und Wegweisern zum Schloss, nach Ober- und Unterhambach, gegebenenfalls zu Winzern und Gastronomie sowie zum zentralen Parkplatz mit Shuttlehalt und zu den weiteren Shuttle-Haltestellen (Eichstraße) aufgestellt werden.

Die flankierenden Maßnahmen gemäß Kap. 8.1.3 und Kap. 8.2.6 sorgen für weniger Verkehr und höhere Sicherheit auf der Platzfläche.

Handlungsbedarf

- Erneuerung der Wegeoberflächen und barrierefreier Ausbau als Mischverkehrsfläche,
- Modernisierung der Ausstattung und Anbringen von Sitzgelegenheiten,
- Verwendung einheitlicher Materialien im öffentlichen Raum,
- Aufstellen einer Stele (gemäß Kap. 8.4.4).

Kostenschätzung (Stand 2020)	157.000 €*
Priorität	B
Träger	Stadt

* nur Kosten für Oberflächen (siehe S. 79)

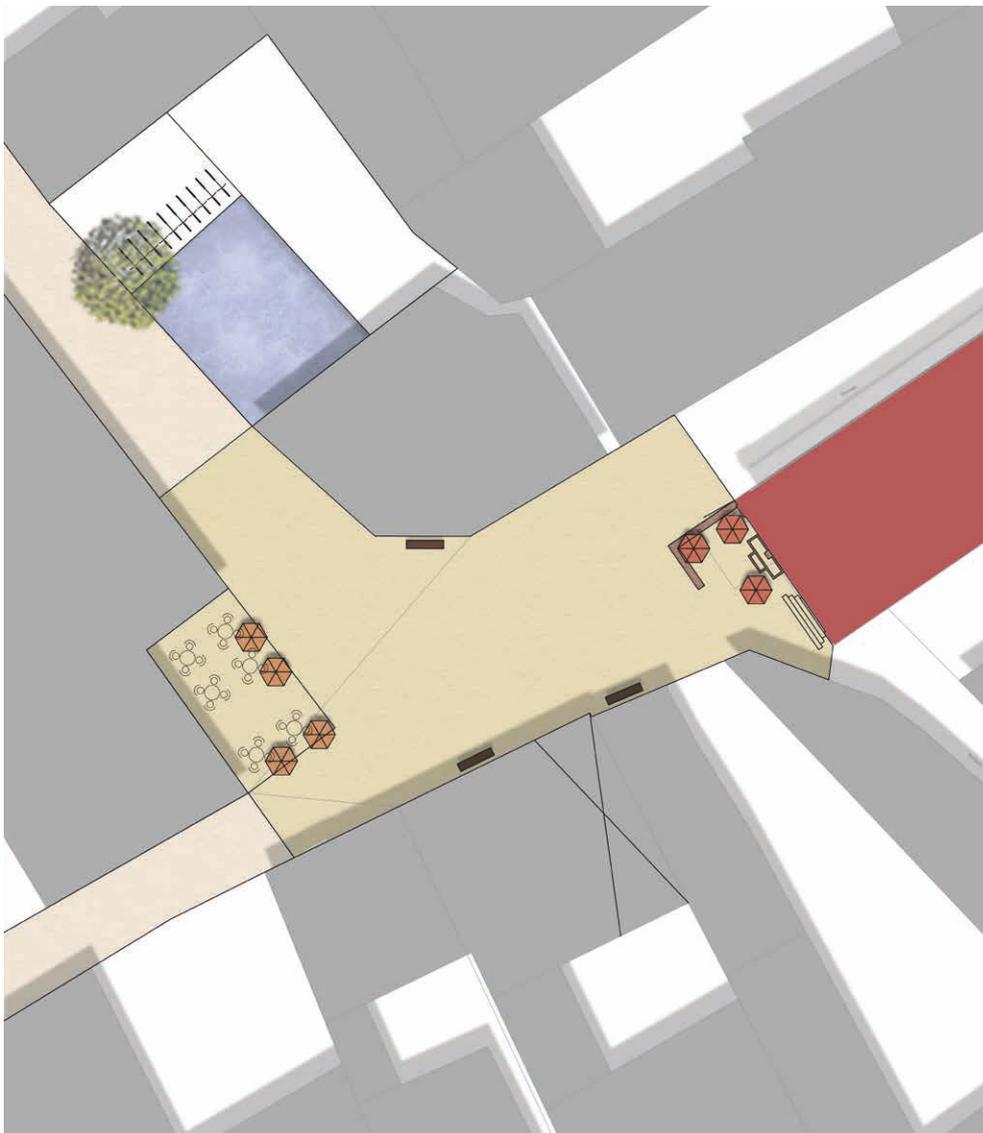


Abbildung 86 Platzgestaltung Rathausplatz

8.2.5 Gestaltung Eichplatz

Ziele

- Verbesserung der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums,
- Verbesserung des Ortsbildes.

Beschreibung

Der Eichplatz stellt sich derzeit als frequentierte Verkehrsfläche dar, die keinerlei Aufenthaltsqualität besitzt, weder für die Einwohner, noch für die Schlossbesucher. Wenig einladend wirken die teilweise sanierungsbedürftigen Fassaden, eine dominante Schaufensterwerbung, das „Platz-Mobiliar“ (bestehend aus Schildern, Tafeln, Briefkasten, Stromkasten, Zigarettenautomat), der in die Jahre gekommene Bodenbelag und die Sitzbank sowie die neonfarbene Plastik-Außenbestuhlung des Imbisses. Die niedrige Mauer auf der einen Seite des Platzes wirkt nicht wie eine Einfassung, was auch die zwei Bäume nicht kompensieren können.

Gleichzeitig befinden sich rund um den Platz einige der wenigen verbliebenen Versorgungsstellen, wie etwa die Bank und der Frisör, der Bäcker, ein Döner-Imbiss und ein Restaurant sowie einer der Laufbrunnen.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Shuttle (Kap. 8.1.2) wird der Platz zukünftig nicht mehr von Kfz-Verkehr zum Schloss frequentiert. Zusammen mit der Maßnahme gemäß Kap. 8.2.6 bietet sich die Chance, den Platz aufzuwerten, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und z. B. Platz für eine Außengastronomie bereitzustellen.

Um von diesem zentralen Platz den Gästen Orientierung zu verschaffen, soll eine Stele mit Besucherinformationen, Ortsplan und Wegweisern zur Schlossstraße, zum Schloss, nach Ober- und Unterhambach, gegebenenfalls zu Winzern und Gastronomie sowie zum zentralen Parkplatz mit Shuttlehalt und zu den weiteren Shuttle-Haltestellen aufgestellt werden.

Basierend auf einer während HAMBACHlive entstandenen Skizze (siehe Abbildung 85) wurde die konzeptionelle Idee konkretisiert.

Handlungsbedarf

- Schaffung der notwendigen planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen,
- Erneuerung der Wegeoberflächen, Neuordnung des Straßenraums und barrierefreier Ausbau als Mischverkehrsfläche,
- ergänzende Baumpflanzungen,
- Modernisierung der Ausstattung und Anbringen von Sitzgelegenheiten,
- Integration der Shuttle-Haltestelle mit entsprechender Beschilderung,
- Aufstellen einer Stele (gemäß Kap. 8.4.4).

Kostenschätzung (Stand 2020)	137.000 €*
Priorität	B
Träger	Stadt

* nur Kosten für Oberflächen (siehe S. 79)



Abbildung 87 Platzgestaltung Eichplatz

8

8.2.6 Umgestaltung der Weinstraße als Fußgängerzone (Abschnitt zwischen Rathausplatz und Eichplatz)

Ziele

- Verbesserung der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums,
- Stärkung der bestehenden räumlichen Verbindungen,
- Schaffung einer Sicht- und Bezugsachse zwischen Rathausplatz und Eichplatz,
- Verbesserung des Ortsbildes,
- Verkehrsberuhigung auf angrenzenden Plätzen.

Beschreibung

Zugunsten einer Verkehrsberuhigung von Rathausplatz und Eichplatz wird für den zentral gelegenen, etwa 50 m langen Abschnitt der Weinstraße vorgeschlagen, die Durchfahrt für Durchgangsverkehr zu sperren und als Fußgängerzone umzugestalten. Für Pkw bedeutet dies nur einen kleinen Umweg über die Dammstraße und Weinstraße und für Fußgänger einen Zugewinn an Aufenthaltsqualität.

Die zwischen den beiden Plätzen gelegene Straße ist durchgehend durch sanierungsbedürftige Bodenbeläge gekennzeichnet, was das Ortsbild negativ beeinträchtigt. Dieser Straßenraum bedarf einer Umgestaltung zugunsten einer Wohnumfeldverbesserung, insbesondere durch die Aufwertung

der Verkehrsflächenbeläge als barrierefreie Fußgängerzone.

Die als öffentlicher Parkplatz genutzte Baulücke sollte einer neuen Nutzung zugeführt werden. In Anbetracht der geplanten Parkraumverbesserung (siehe Kap. 8.1.4) sowie der zentralen Lage bietet diese Fläche (die sich im Eigentum der Stadt befindet) hohes Potenzial, einen wertigen Neubau zu realisieren. Dieser könnte entweder die Funktion des sich in Sanierung befindlichen Gasthauses Engel (Hotel und Gastronomie, siehe Kap. 9.1) ergänzen oder eine ähnliche, fremdenverkehrsrelevante oder gastronomische Nutzung erhalten.

Handlungsbedarf

- Schaffung der notwendigen planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen,
- Sperrung für den Durchgangsverkehr,
- Neue Bodenbeläge, Neuordnung des Straßenraums und barrierefreier Ausbau als Fußgängerzone (Lieferverkehr frei),
- Modernisierung der Ausstattung und Anbringen von Sitzgelegenheiten.

Kostenschätzung (Stand 2020)	16.000 €*
Priorität	C
Träger	Stadt

* nur Kosten für Oberflächen (siehe S. 79)



Abbildung 88 Umgestaltung zur Fußgängerzone

8

8.2.7 Platzgestaltung des Dorfbalkons am Platanenplatz

Ziele

- Verbesserung der Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums,
- Stärkung der bestehenden räumlichen Verbindungen,
- Verbesserung des Ortsbildes,
- Inszenierung eines Ausblicks über die Rheinebene.

Beschreibung

Vor dem Haus der Vereine, welches sich siedlungsstrukturell zwischen Ober- und Mittelhambach befindet, entsteht auf der Weinstraße ein „natürlicher“ Dorfbalkon: Da die Topografie hinter der Straßenbegrenzungsmauer abfällt, eröffnet sich eine reizvolle

Aussicht über Weinreben, das Schwimmbad und die Rheinebene.

Bisher ist die zum Teil terrassierte Fläche rund um das Haus der Vereine (im Eigentum der Stadt) geprägt durch einen kleinen angedeuteten, leicht erhöhten Platz mit Baum und Bank, einem Parkplatz sowie der Verkehrsfläche.

Die Hambacher sehnen sich nach Orten, die zum Verweilen einladen und als Treffpunkte dienen. Diese Fläche hat das Potenzial, durch einen geschickten Einsatz von Material, Stufen, Terrassierung und einer Umorganisation des ruhenden Verkehrs, als ein attraktiver und vielseitig nutzbarer Landschaftsplatz gestaltet zu werden (z. B. als Ort für Feste und Veranstaltungen, Open Air-Aktivitäten der Vereine wie Tanzen, Musizieren oder Theateraufführungen). Bei Bedarf kann die Parkplatzfläche, die anteilig begrünt wird, als Platzerweiterung dienen, die Fahrzeuge



Abbildung 89 Ideenskizze zum Platanenplatz, entstanden während HAMBACHlive

können stattdessen auf dem nahegelegenen Parkplatz an der Dammstraße abgestellt werden.

Während HAMBACHlive wurde eine skizzenhafte Platzgestaltung erarbeitet, die als Grundlage zur Weiterbearbeitung diene. Darin wird der Balkon als Motiv wörtlich genommen und überkragt zu Teilen den Hang.

Dieser Platz verbindet nicht nur Ober- und Mittelhambach, sondern betont eine wichtige Kreuzung aus Weinstraße, dem zukünftig neugestalteten Parkplatz Dammstraße sowie dem Kirchbergweg. Aus diesem Grund soll zwecks Orientierung im Rahmen der Maßnahme in Kap. 8.4.4 eine Stele mit Besucherinformationen, Ortsplan und Wegweisern zum Schloss, nach Ober- Mittel- und Unterhambach, zum zentralen Parkplatz mit Shuttlehalt und gegebenenfalls zu Winzern und Gastronomie dienen.

Handlungsbedarf

- Schaffung der notwendigen planungsrechtlichen Voraussetzungen,
- neue Bodenbeläge, und barrierefreier Ausbau als Platzfläche (Mischverkehrsfläche),
- ergänzende Baumpflanzungen,
- Modernisierung der Ausstattung und Anbringen von Sitzgelegenheiten,
- Aufstellen einer Stele (gemäß Kap. 8.4.4).

Kostenschätzung (Stand 2020)	400.000 €*
Priorität	B
Träger	Stadt

* nur Kosten für Oberflächen (siehe S. 79)

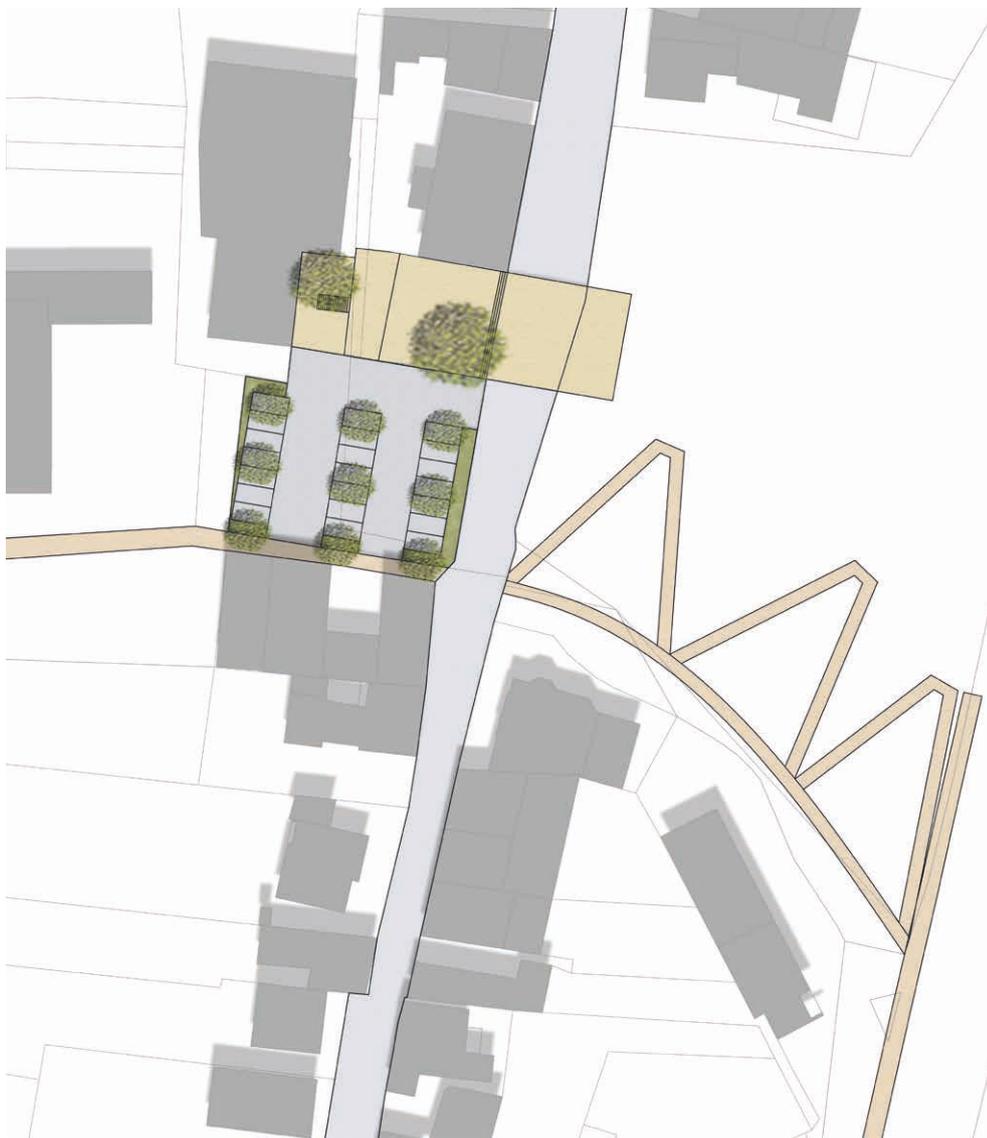


Abbildung 90 Platzgestaltung Platanenplatz



8.2.8 Gestaltung Jakobusplatz

Ziele

- Schaffung und Gestaltung eines räumlich- und funktionalen Platzes als Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität,
- Verbesserung der Wegebeziehung zur oberhalb gelegenen „Kirchenebene“,
- Verbesserung des Ortsbildes.

Beschreibung

Der Jakobusplatz hat die passende städtebauliche Proportion und Einfassung, um als Oberhambacher Dorfplatz und Treffpunkt zu dienen. Der Brunnen, die ansprechenden Gebäude und die Schatten spendenden Bäume, die über die Mauer hervorragenden, verbreiten eine fast dörfliche Idylle. Südlich der Mauer und durch eine Treppe erschlossen, befindet sich um etliche Meter erhöht die Jakobuskirche. Eine das Kirchengebäude umlaufende Freifläche, von der man gute Einsicht auf den Jakobusplatz hat, zählt zu den bisher „versteckten Kleinoden“ (siehe Kap. 8.3.1). Das (geschlossene oder nur halb geöffnete) Eisentor an der Treppe stellt eine Hemmschwelle zum Betreten der Kirchenebene dar.

Die in die Jahre gekommenen Bodenbeläge und Ausstattung, die Nutzung als Parkplatz für motorisierte Zweiräder und die Durchschneidung der Fläche durch den fließenden Verkehr (Einheimische und fälschlicherweise abgebogene Schlossbesucher) mindern die Aufenthaltsqualität des Platzes.

Im Zusammenhang mit dem Konzept zur Verkehrsberuhigung wird der Platz zukünftig weniger von Kfz-Verkehr vom Schloss frequentiert. Durch eine Umgestaltung der Platzfläche bietet sich die Chance, den Platz aufzuwerten und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Eine Stele soll dank Besucherinformationen, Ortsplan und Wegweisern zum Schloss, nach Mittel- und Unterhambach, zum zentralen Parkplatz mit Shuttlehalt und gegebenenfalls zu Winzern und Gastronomie Orientierung bieten.

Handlungsbedarf

- Schaffung der notwendigen planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen,
- neue Bodenbeläge, ggf. Neuordnung des Straßenraums und barrierefreier Ausbau als Platzfläche (Mischverkehrsfläche),
- ergänzende Baumpflanzung,
- Modernisierung der Ausstattung und Aufstellen von Sitzgelegenheiten,
- Aufgang zur Kirche optisch öffnen,
- Aufstellen einer Stele (gemäß Kap. 8.4.4).

Kostenschätzung (Stand 2020)	103.000 €* 103.000 €
Priorität	C
Träger	Stadt

* nur Kosten für Oberflächen (siehe S. 79)

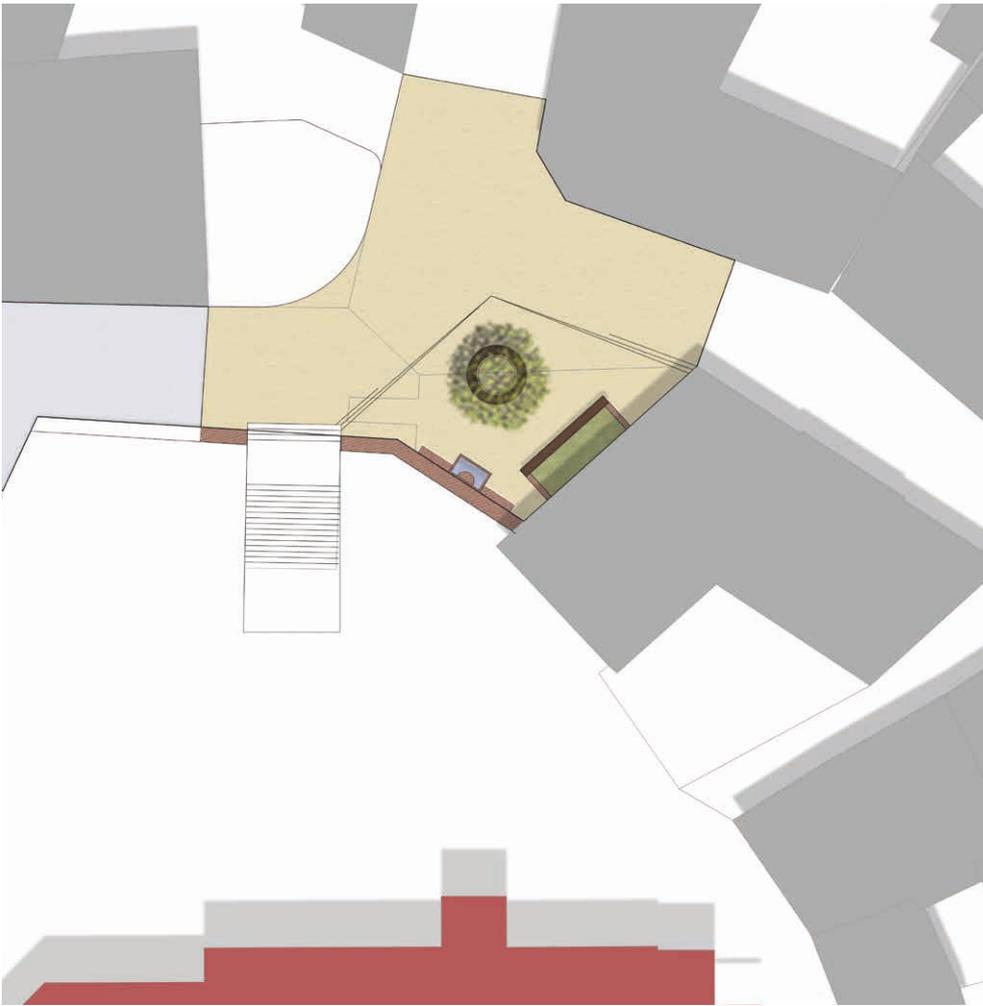


Abbildung 91 Platzgestaltung Jakobusplatz

8

8.2.9 Erstellung von Gestaltungsleitlinien

Ziele

- Baustein zum Erhalt und Pflege des baukulturellen Erbes,
- Imageverbesserung durch gute Gestaltung,
- Motivationshilfe für öffentliche und private Maßnahmen,
- gestalterische Hilfestellung für Bauwillige.

Beschreibung

Bei der Beurteilung eines Ortes spielen sehr unterschiedliche Aspekte eine Rolle, manche unterliegen eher einer subjektiven Beurteilung („hier fühle ich mich wohl, hier bin ich gerne“), manche objektiver Art („hier ist es zu laut“, „hier kann ich mich nirgends hinsetzen“, „viele Geschäfte stehen leer“).

Da es in Hambach Orte gibt, die mit solchen, eher negativen Assoziationen verbunden sind, kann eine Gestaltungsfibel helfen, diesem Image entgegen zu wirken.

Gestalterische Maßnahmen können in vielfacher Weise dazu beitragen, das Image zu verbessern und damit darauf hinzuwirken, die funktionalen wie baulichen Schwächen zu mindern. Dabei richtet sich das Augenmerk auf die Gestaltung und Nutzung der öffentlichen Räume sowie auf den Umgang mit dem Ortsbild und dem Gebäudebestand. Die Gestaltungsfibel stellt einen Leitfaden zur Förderung qualitativ vollen Bauens, bei Sanierungs- bzw. Modernisierungsarbeiten, Um- oder Neubau sowie zur Gestaltung von Aufenthalts- und Freiflächen dar.

Wesentliche Inhalte eines solchen Regelwerks sind:

- Allgemeine Grundsätze für die Anordnung der Ausstattungselemente,
- allgemeine Grundsätze für die Ausstattungselemente und Bepflanzung (Materialien, Farben, Oberflächen),

- Leitlinien und Empfehlungen zur Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden, Fassaden und Einfriedungen,
- Ausstattungselemente zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Sitzgelegenheiten, Spielangebote, Wasserspiele etc.),
- Werbeanlagen (Werbung im öffentlichen Raum, Werbeanlagen auf privaten Grundstücken, Werbung an Gebäuden),
- technische Ausstattungselemente (Beleuchtung für öffentliche Räume, Beleuchtung von Gebäuden, Ver- und Entsorgungsanlagen, Schaltkästen etc.),
- verkehrsbezogene Ausstattungselemente (Radabstellanlagen, z. B. „Bügel“, Wegweisung usw.),
- Empfehlung für die Gestaltung der Außengastronomie.

Im nächsten Schritt kann dann die Ortsbilsatzung vor dem Hintergrund dieser Leitlinien überprüft und aktualisiert werden.

Handlungsbedarf

- Erarbeitung und Abstimmung einer Gestaltungsfibel,
- Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung,
- Prüfen der gestalterischen Beratungsmöglichkeit bei Planungsvorhaben,
- Förderung von qualitätssichernden Maßnahmen wie z. B. Wettbewerbe oder (mobiler) Gestaltungsbeirat,
- Anpassung der Ortsbilsatzung.

Kostenschätzung (Stand 2020)	40.000 €
Priorität	A
Träger	Stadt

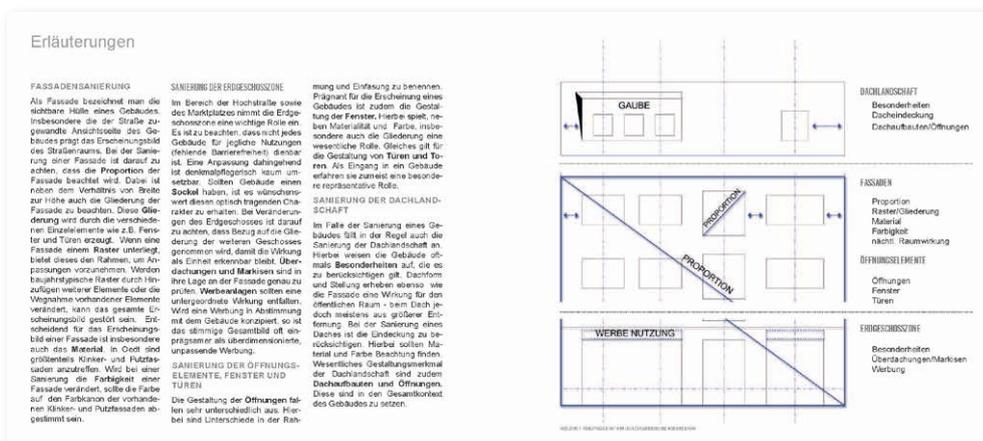


Abbildung 92 Auszug einer Gestaltungsleitlinie (Beispiel)

8.3 Freiraum entwickeln

Die Aufwertung der Freiräume und Kleinode erfolgt u. a. durch Ergänzung der Ausstattung durch zeitgemäße Sitz- und Spielmöglichkeiten, (Licht)-Inszenierung, neue Bodenbeläge und barrierefreier Ausbau unter Verwendung eines einheitlichen Materialkanons. Zusätzlich sollen Geschichte und Bedeutung der Orte vermittelt werden.

Eine freiraumplanerische Strategie soll den künftigen Umgang sowohl mit ehemaligen Weinanbauflächen samt Sandsteinmauern als auch die Offenlegung, Renaturierung und Gestaltung von Uferkanten von bisher verrohrten Bachläufen regeln.

Bei der Erarbeitung gestalterischer Konzepte sollten Bürger und lokale Künstler beteiligt werden. Die Umsetzung und Pflege der Freiräume werden möglichst auch durch bürgerschaftliches Engagement, z. B. durch eine Vereins-Patenschaft, durchgeführt.



8.3.1 Aufwertung weiterer „Kleinode“

Ziele

- gestalterische Aufwertung und Inszenierung der „Kleinode“,
- Verbesserung der Erschließung, Sichtbarkeit und Bekanntheit,
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität,
- Verbesserung des Ortsbilds.

Beschreibung

„Kleinod“ bedeutet wörtlich „Schmuckstück“ oder „Kostbarkeit“ und bezeichnet im IKUHS öffentliche oder einsehbare Orte in Hambach, die aufgrund ihrer räumlichen Beschaffenheit, baulichen Elemente, geschichtlichen Vergangenheit, Atmosphäre, Bepflanzung, Lage und naturräumlichen Umgebung besonders (schön, anheimelnd oder idyllisch) sind.

Während der Analysen und Workshops wurden neben den Orten, die schon in anderen Maßnahmen auftauchen, folgende (potenzielle) Kleinode identifiziert (nicht abgeschlossene Aufzählung):

- Klosterstraße,
- erhöhter Bereich um Jakobuskirche herum,
- Aussichtspunkte Kirchbergweg,
- Kreuzung Andergasse/Käsgasse,
- Aussichtspunkt Handwerkerpfad,
- diverse Laufbrunnenstandorte,
- private Innenhöfe, teilweise durch geöffnete Tore einsehbar.

Diese Orte verfügen zum Teil bereits über einen gewissen Charme, einige sind noch sehr versteckt oder unauffällig. Es gilt, das Potenzial dieser Orte „herauszukitzeln“ und zu inszenieren, ohne dabei den ursprünglichen Charakter zu zerstören.

Hambacher und Gäste sollen dazu eingeladen werden, die Kleinode als Orte zum Spielen, Ausruhen,



Abbildung 93 Laufbrunnen am Rathausplatz

und Verweilen zu nutzen, um sich zu treffen, miteinander zu reden, den Ausblick zu genießen und zusammen zu sein.

Viele der Kleinode werden durch die Wegeverbindung in Maßnahme Kap. 8.3.4 miteinander verbunden.

Die Kleinode sollten auch mithilfe der Maßnahmen in Kap. 8.4.4 und in Kap. 8.4.5 für Gäste bekannt und auffindbar gemacht und so in eine Storyline (siehe Kap. 7.4.3) eingebunden werden.

Die temporäre Öffnung der privaten Innenhöfe könnte im Zusammenhang von Festen oder besonderen Veranstaltungen geschehen und durch die persönliche Ansprache der Ortsvorsteher organisiert werden.

Handlungsbedarf

- Schaffung der notwendigen planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen zur Umgestaltung,
- Erarbeitung von gestalterischen Ideen zur Inszenierung,
- Prüfen der Möglichkeit von Lichtinszenierungen,
- Schaffung von Verweilangeboten durch Sitzgelegenheiten u. Ä.,
- Anbringen von Information zur Geschichte und Bedeutung durch barrierefreie Infostelen (gemäß Kap. 8.4.4),
- Umsetzung und Pflege möglichst auch durch bürgerschaftliches Engagement, z. B. durch eine Vereins-Patenschaft.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	B
Träger	Stadt / Bürgerschaftliches Engagement



Abbildung 94 Außenfläche Gastronomie



Abbildung 95 Kleinode

8.3.2 Aufwertung und Sichtbarmachen von (Kultur-)Landschaftselementen

Ziele

- (Historische) Elemente erhalten, aufwerten und als Gestaltungselemente sichtbar und erlebbar machen,
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Beschreibung

An den Waldansätzen, z. B. entlang des Kirchbergwegs ist zu erkennen, dass es sich bei vielen Flächen um ehemalige Weinanbauflächen handelt. Langsam verfallende Sandsteinmauern, die Terrassierung des Geländes, das Brachliegen und dadurch Verbuschung oder Verwaldung prägen diese Flächen.

Kleine Wasserläufe, Bäche oder Gräben durchziehen den Ort und spielten vermutlich für die Bewässerung der Anbaugelände eine wichtige Rolle. Diese sind zum großen Teil verrohrt, überbaut, verlaufen über Privatgelände und sind im Ortsbild kaum sichtbar oder erlebbar.

Um diese (Kultur-)Landschaftselemente auch den zukünftigen Generationen zugänglich zu machen, wird empfohlen, diese freiraumplanerisch aufzuarbeiten und sichtbar zu gestalten.

Wie unter Kap. 4.13.6 „Erhalt der Sandsteinmauern“ beschrieben, wurde bereits ein erstes Konzept vor-

gelegt mit dem Ziel, diese Mauern als besondere Kulturlandschaftselemente zu erhalten.

Handlungsbedarf

- Erstellung eines freiraumplanerischen und ökologischen Leitbilds zum zukünftigen Umgang mit ehemaligen Weinanbauflächen,
- Restaurierung der Sandsteinmauern,
- Offenlegung der Bachläufe im öffentlichen Raum, Renaturierung und Gestaltung der Uferkanten im öffentlichen Raum,
- Schaffung von Verweilangeboten durch Sitzgelegenheiten u. Ä.,
- Anbringen von Informationen zur Geschichte und Bedeutung durch barrierefreie Infostelen (gemäß Kap. 8.4.4),
- Umsetzung und Pflege möglichst auch durch bürgerschaftliches Engagement, z. B. durch eine Vereins-Patenschaft,
- Eintragung solcher Kulturlandschaftselemente in das Landessystem KULADIG, Pflege und Ergänzung der Eintragungen.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	A
Träger	Stadt / Bürgerschaftliches Engagement



Abbildung 96 Beispielhaft sanierte Sandsteinmauern

8.3.3 Aufwertung und Pflege von Spielplätzen

Ziele

- Steigerung der Aufenthalts- und Spielqualität,
- Verbesserung der Wohnumfeldqualität,
- Schaffen von qualitativvollen Treffpunkten für Kinder und deren erwachsene Begleitpersonen.

Beschreibung

Der Bewuchs und die Gestaltung der zentral gelegenen Spielplätze am Klostergarten und an der Eichstraße laden nicht zum Aufenthalt ein, weder für die Kinder noch für die sie begleitenden Personen. Die Ausstattung der Spielgeräte ist nicht zeitgemäß, weshalb z. B. die Kindertagesstätten in der Nähe weiter entfernte Spielplätze bevorzugen.

Durch eine gestalterische Aufwertung können die Spielorte zur verbesserten Wohnumfeldqualität beitragen und sogar zu Kleinodern werden.

Um die Qualität möglichst nachhaltig zu sichern, bedarf es eines „Kümmers“, der ein Auge auf die Sauberkeit hat und für die Pflege und Instandhaltung sorgt.

Handlungsbedarf

- Ergänzung der Ausstattung durch zeitgemäße Sitz- und Spielmöglichkeiten,
- Verwendung eines jeweils einheitlichen Materialkanons,
- ggf. „Kümmers“ für den Unterhalt/das abschließende Abschießen von Anlagen.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	B
Träger	Stadt / Bürgerschaftliches Engagement



Abbildung 97 Referenz Spielplatz Landesgartenschau Mühlacker

8.3.4 Gestaltung und Inszenierung der „Wandelwege“ als Wegenetz

Ziele

- Stärkung der bestehenden Wegeverbindungen,
- Schaffung neuer Wegeverbindungen,
- Stärkung der Storylines in Hambach,
- Schaffung neuer Erlebnisräume für Fußgänger und Wanderer.

Beschreibung

„Wandeln in Hambach“ beschreibt einen während HAMBACHlive entstandenen Begriff für ein (Rund-)Wegenetz, das zum „Lustwandeln“ einlädt und die einzelnen Attraktionspunkte und „Kleinode“ Hambachs miteinander vernetzt.

Dafür erfahren bestehende Wege eine einheitliche Gestaltung und Ausschilderung. Besondere Punkte bzw. Standorte werden zu „Muße-Plätzen“, an denen man Spannendes und Informatives z. B. zu den Themen Geschichte, Wein, Kastanien, Landschaft, Brunnen und Bäche oder Naturschutz und Biosphärenreservat erfahren kann. Entsprechende Sitz-/ Ruhemöglichkeiten zur Entspannung, Bewegungsmöglichkeiten oder passende Interaktivitäten sollten angeboten werden.

Eine neue zu schaffende Wegeverbindung besteht in dem 70 m langen Teilstück (bisher in Privateigentum) zwischen Dammstraße und dem geplanten Dorfbalkon (siehe Maßnahme in Kap. 8.2.7). Zu dem Zweck ist eine wertig gestaltete Treppen- bzw. Rampeanlage denkbar.

Von diesem Kreuzungspunkt aus soll der Weg dazu einladen, über die Weinstraße, den Rathausplatz und die Schloßstraße bis hinauf zum Schloss zu spazieren (siehe Kap. 4.13.9), direkt auf den Panoramaabschnitt Kirchbergweg mit neu gestalteten Aussichtspunkten zu steigen oder Hambach über einen Rundweg zu erkunden.

Auch die Anbindung an das übrige Hambacher Wegesystem, bestehende (und neu geplante) Wanderwege (z. B. Keschdeweg) oder Radwanderwege nach Neustadt und in die weitere Region soll gewährleistet sein.

Handlungsbedarf

- Erstellung eines Konzepts auf Grundlage der Hambacher Storylines und Entwicklung einer „Gesamtdramaturgie“,
- Schaffung der notwendigen planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen zum Bau des neuen Wegeabschnitts zwischen Dammstraße und Weinstraße,
- Erneuerung der Wegeoberflächen und barrierefreier Ausbau,
- Modernisierung der Ausstattung und Anbringen von Sitzgelegenheiten,
- ergänzende Baumpflanzungen,
- Ausschilderung und Informationen gemäß Kap. 8.4.4 und Kap. 8.4.5.

Kostenschätzung (Stand 2020)	1.750.000 €*
Priorität	B
Träger	Stadt

* nur Kosten für Oberflächen (siehe S. 79)

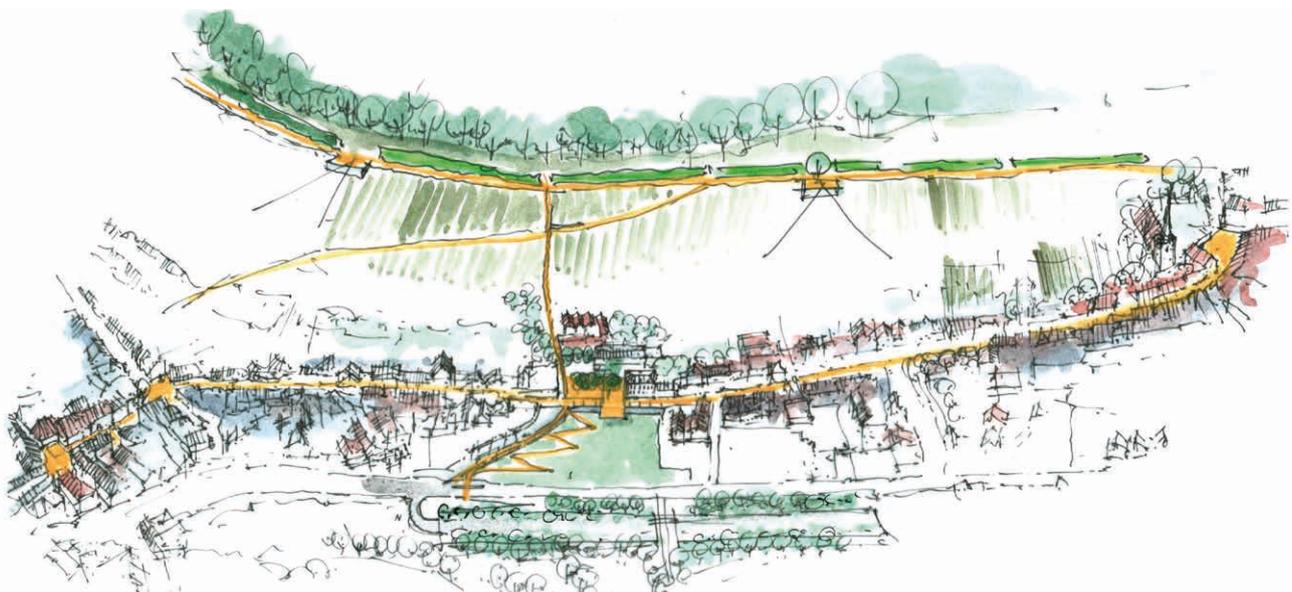
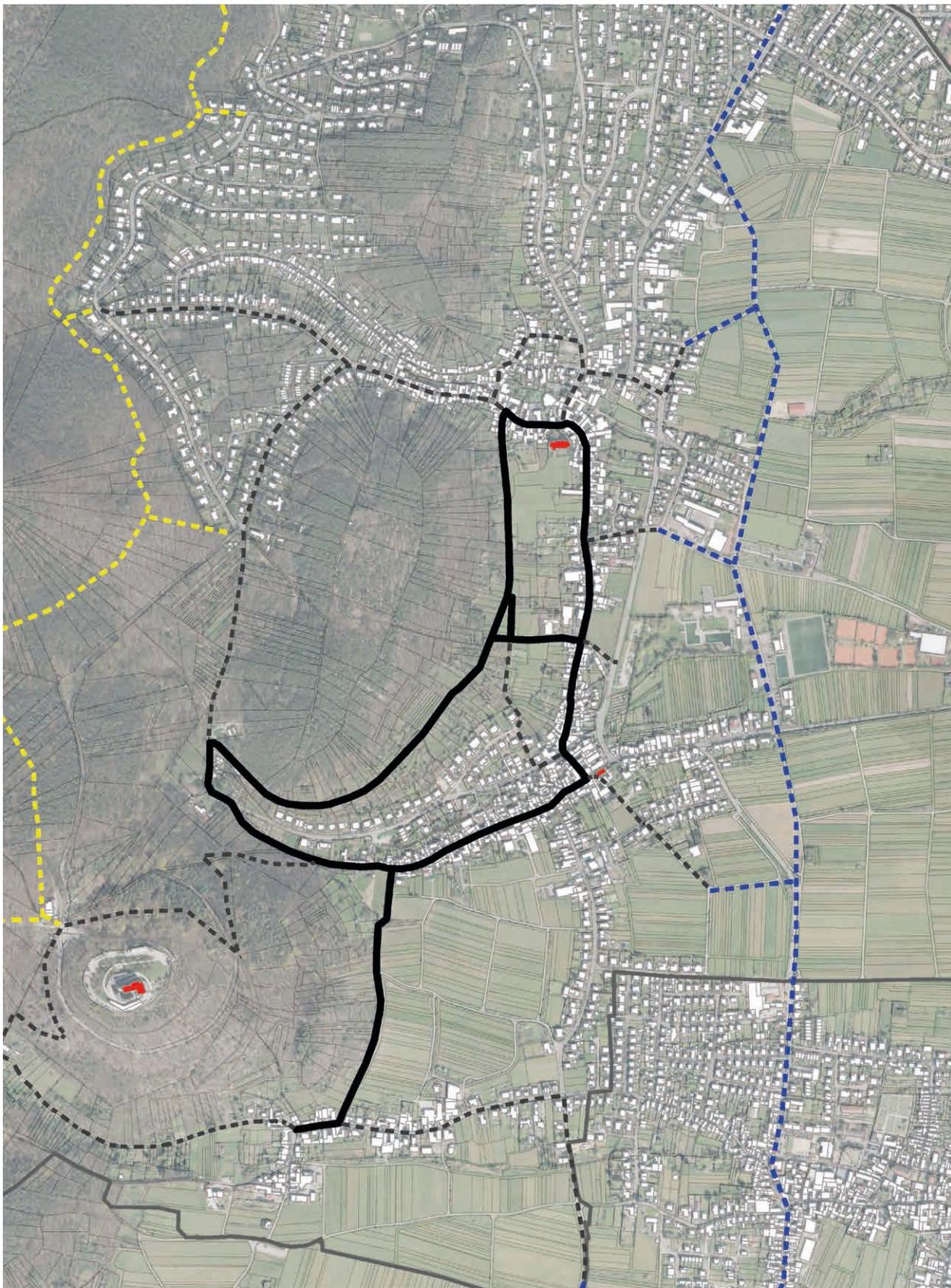


Abbildung 98 Ideenskizze zu den „Wandelwegen“, entstanden während HAMBACHlive



Wandeln in
Hambach

- Hambach Wandelweg
- Verbindungswege
- Keschdeweg
- Radweg

Integriertes Konzept Umfeld Hambacher Schloss (IKUHS)

PROJEKT PLANNR.
1176.256

DATUM
04.05.2021

MASSSTAB
1:7000

ARBEITSGRUPPE HAMBACH
HJPplaner **BW** COMPASS



Abbildung 99 Wegenetz „Wandelwege“

8.3.5 Aufwertung und Inszenierung der Wege zum/vom Schloss

Ziele

- Stärkung und Inszenierung der bestehenden Wegeverbindungen zwischen Ort und Schloss,
- inhaltliche Verknüpfung von Ort und Schloss,
- Herzstück der touristischen Storyline bzw. des touristischen Storytellings,
- Anbindung an die Kernstadt,
- besondere Berücksichtigung ökologischer Anforderungen.

Beschreibung

Zwischen den Ortsteilen Hambachs und dem Schloss existieren mehr oder weniger anspruchsvolle Wanderwege. Aufgrund der verschiedenen Bezeichnungen und Beschilderungen fragt sich so mancher Besucher, welcher Weg denn nun der „passende“ oder historische ist.

Nach dem Motto „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ sollen Besucher dazu animiert werden, es den Menschen während des Hambacher Fests nachzutun und den Schlossberg zu Fuß zu erklimmen (oder abzusteigen). Dies erfolgt zum einen durch die Bereitstellung eines Shuttle-Angebots (nur Hin- oder Rückweg zu Fuß), zum anderen durch eine attraktive Wegeverbindung.

Die aktuell bestehenden Wanderwege von Mittel- und Unterhambach außerhalb des Siedlungsbereichs gilt es, unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte ansprechend durch neue Wegebeläge, Treppenanlagen und Geländer herzurichten und mit Sitzgelegenheiten sowie einer eindeutigen Beschilderung (möglichst mit Gehzeiten) auszustatten.

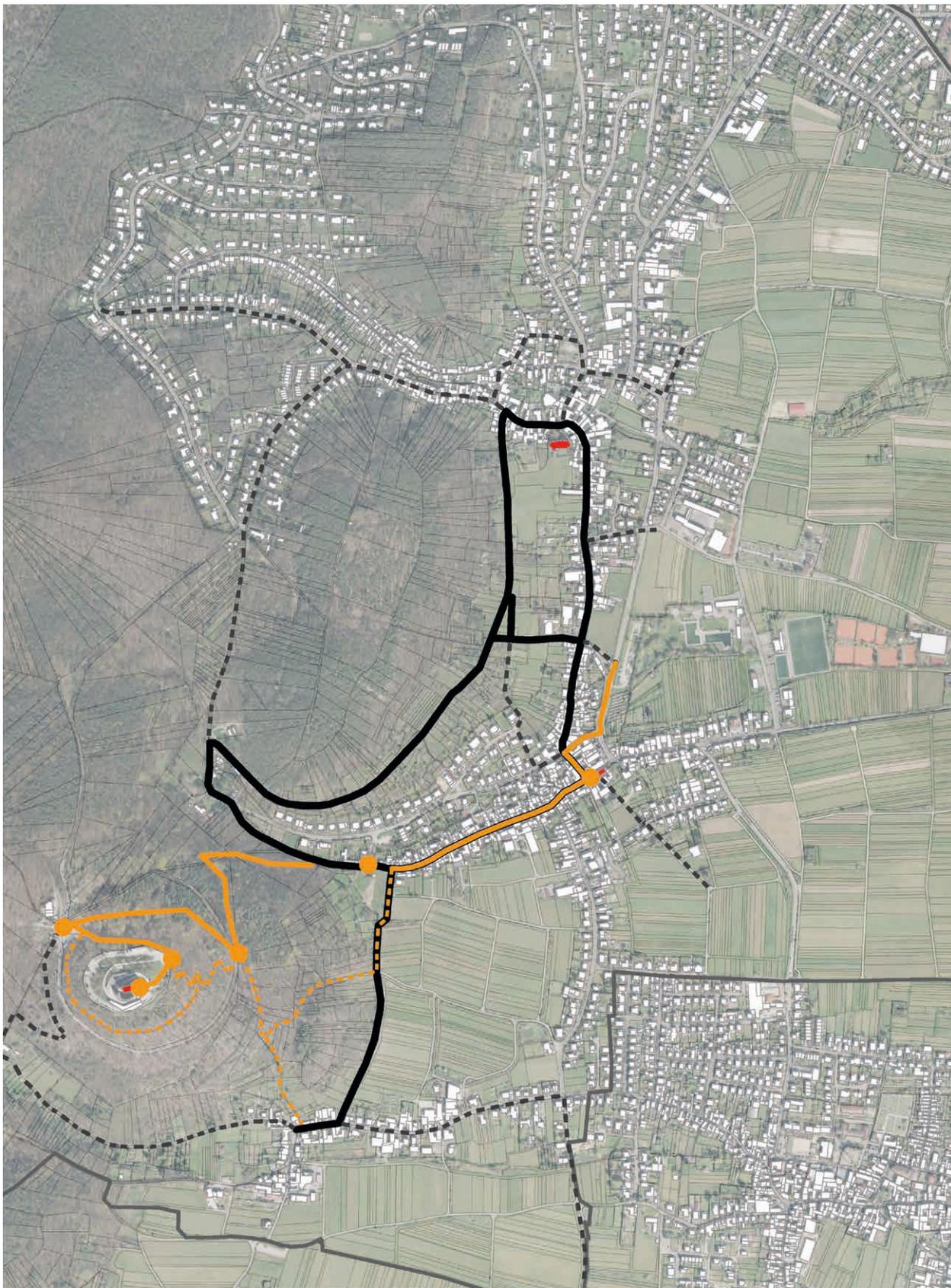
Der in 2020 und 2021 geplante und voraussichtlich im April 2022 fertiggestellte digital inszenierte Stationenweg zum Hambacher Schloss (siehe auch Kap.

4.13.9) wird die Gäste über eine App die Geschichte des Hambacher Festes 1832 und deren Bedeutung für die Demokratie erleben lassen. Die sechs vorgesehenen Stationen (Rathaus Hambach, Weingut Schäffer, Kreuzung Handwerkerweg/Abenteuerweg, Bushaltestelle Hambacher Schloss, Vorplatz vor dem Aufgang zum Hambacher Schloss (Tor unten), Eingangsbereich am Schloss oben und Schloss/Ausstellung) werden nur virtuell bestehen.

Diese Stationen benötigen auch physische „Anker“ im Ort und auf dem Weg in Form von Infostelen gemäß Kap. 8.4.4 und Kap. 8.4.5 mit Besucherinformationen, Ortsplan und Wegweisern zum Schloss (mit Zeitangabe), nach Unter-, Mittel- und Unterhambach, zur jeweils nächsten Shuttle-Haltestelle, zum Besucherzentrum mit dem zentralen Parkplatz an der Dammstraße („Shuttle-Einstieg“) und gegebenenfalls zu Winzern und Gastronomie. Wo es möglich ist, sollten neben den Stelen und entlang des Weges an geeigneten Stellen auch Sitzgelegenheiten angebracht werden, um zum Verweilen und in die Landschaft schauen einzuladen.

Ergänzende Inszenierungsmöglichkeiten und Angebote zum digitalen Stationenweg könnten sein:

- ganzheitliche Inszenierung durch hochwertig inszenierte Stationen, künstlerische Ausarbeitungen (siehe auch Kap. 7.3.7), pädagogische Angebote,
- kulturelle und touristische Vermarktung des Wegs der Demokratie während des „Fests der Demokratie“ (derzeit geplant am jeweils letzten Wochenende im Mai),
- jährlich stattfindende Veranstaltungen und mediale Angebote mittels Virtual Reality oder Augmented Reality etc.,
- kulinarische Angebote unter Einbeziehung lokaler (Wein-) Händler und Produzenten (z. B. ausleihbare Picknickkörbe mit Spezialitäten aus der Region als Wegzehrung).



"Hinauf, hinauf zum Schloss"

- (Digitaler) Stationsweg zum Schloss
- - - Nebenwege zum Schloss
- Hambach Wandelweg
- - - Verbindungswege Wandelweg

Integriertes Konzept Umfeld Hambacher Schloss (IKUHS)

PROJEKT PLANNR. 1176.256	STAND 04.05.2021	MASSSTAB 1:7000
-----------------------------	---------------------	--------------------

ARBEITSGRUPPE HAMBACH
HJPplaner **BW** COMPASS



Abbildung 100 Wege zum Schloss

Für ein ganzheitliches und umfänglich vernetztes Wegesystem ist es sinnvoll, die App, die für den digitalen Stationenweg entwickelt wurde, perspektivisch auch für die Gesamtstadt zu nutzen und zu einer kompletten Stadt-App zu erweitern.

Darüber hinaus sollte der Stationenweg zum Hambacher Schloss im nächsten Schritt an die Gesamtstadt angebunden werden: Gäste, die am Bahnhof in Neustadt ankommen, sollten bereits hier auf die Möglichkeit hingewiesen werden, zu Fuß zum Hambacher Schloss zu gehen und einen Einstieg in den Stationenweg erhalten. Für alle diejenigen, die nicht zu Fuß gehen wollen oder können, muss über die App und die Beschilderung die Transportmöglichkeiten mit dem Shuttle kommuniziert werden.

Alle Wege zum Schloss müssen darüber hinaus wegetechnisch an das Besucherzentrum und den Parkplatz an der Dammstraße angeschlossen werden.

Handlungsbedarf

- Aufstellen einer Stele (gemäß Kap. 8.4.4) zwecks physischer Verankerung der Stationen, Informationen gemäß Kap. 8.4.5,
- Aufstellen von Sitzgelegenheiten,
- Schaffung der notwendigen planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen,
- besondere Berücksichtigung ökologischer Anforderungen,
- Verbesserung von Wegeoberflächen und barrierefreier Ausbau,
- perspektivisch: Anschluss an den Bahnhof Neustadt und Verknüpfung der Stationenweg-App mit einer Stadt-App.

Kostenschätzung (Stand 2020)	669.000 €*
Priorität	A
Träger	Stadt / Privat

* nur Kosten für Oberflächen (siehe S. 79)

8.3.6 Gestaltung der Ortseingänge

Ziele

- Akzentuierung der Ortseingangssituation(en),
- Gäste willkommen heißen,
- Schaffung von Landmarken und Attraktionspunkten,
- Verbesserung der Repräsentation des Orts,
- Einbezug von Bürgern und lokalen Künstlern.

Beschreibung

„Der erste Eindruck zählt“: Entlang der Zufahrt nach Hambach an den Autobahnen A 65, der Landesstraße L 512 sowie der Kreisstraße K 9 (Mittelhambacher Straße) bietet es sich an, neben einer entsprechenden Beschilderung durch einen städtebaulichen, freiraumplanerischen oder künstlerischen „Eyecatcher“ auf den Ort neugierig zu machen und eine einladende Geste zu erzeugen.

Dabei gilt es, auf die Vorzüge und Besonderheiten des Orts aufmerksam zu machen: Hambach als Winzerdorf, als Entrée zum Schloss, als „Wiege der deutschen Demokratie“, als Laufbrunnendorf und „Seelenort“.

Für die Akzeptanz und Authentizität soll das Gestaltungskonzept durch einen Ideenworkshop mit Hambacher Bürgern und z. B. lokalen Künstlern erarbeitet werden und dann fachkundig und hochwertig umgesetzt werden. So können solche Objekte zu Anziehungspunkten für Touristen (Stichwort „Instagrammability“) und Identifikationspunkten für die Einheimischen werden.

Die Mittelhambacher Straße als wichtigstes Entrée gilt es dabei am Siedlungseingang besonders zu betonen.

Handlungsbedarf

- Vorbereitung und Durchführung des Workshops, darin Erarbeitung des Konzepts,
- Umsetzungsplanung und Umsetzung,
- Schaffung der notwendigen planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	A
Träger	Stadt

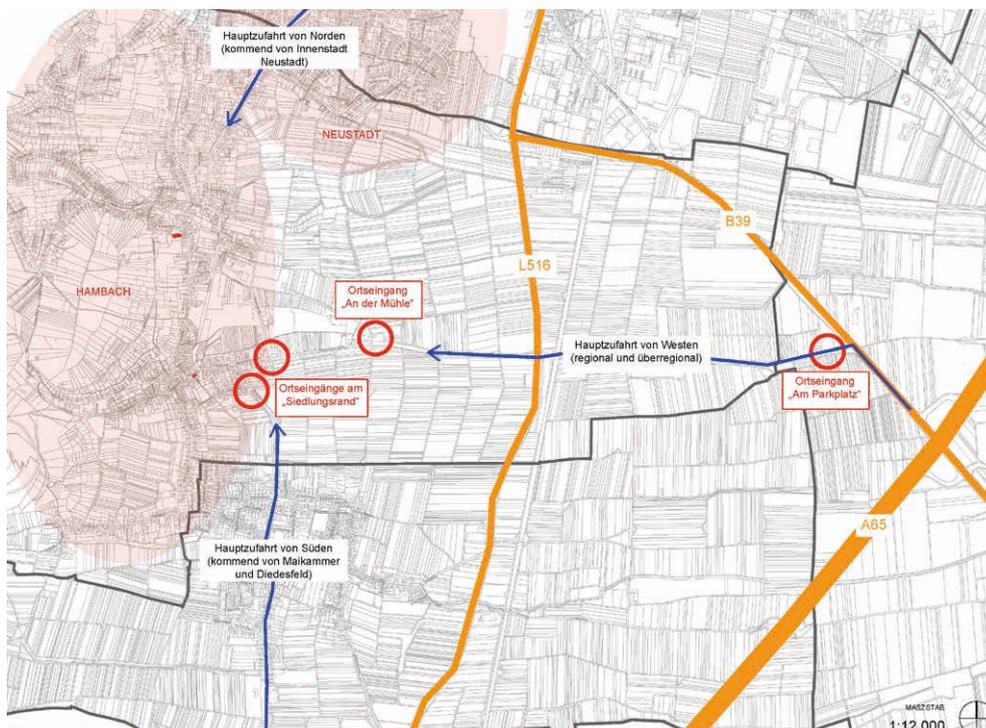


Abbildung 101 Karte Verortung Ortseingänge

8.3.7 (Kunst)Inszenierungen im Freiraum / öffentlichen Raum

Ziele

- aktuelle Kunst als Objekte und/oder Inszenierungen dauerhaft im Freiraum installieren,
- attraktive Zielpunkte auf den verschiedenen Wegen durch Hambachs Ortsteile und beim Aufgang zum Schloss definieren,
- Künstler und Kulturschaffende aus der näheren und weiteren Region aktiv einbeziehen,
- Landmarken schaffen, die vor allem auf das Leitthema Demokratie, verbunden mit entsprechenden Storylines, eingehen und Hambach unverwechselbar machen,
- als Trittstein bzw. Brücke zwischen Hambach und der Kernstadt Neustadt fungieren,
- als kreative Erweiterung Anschluss an den Kirrweiler Kunstpfad mit Objekten in Kirrweiler, Maikammer und St. Martin.

Beschreibung

Im Rahmen dieses IKUHS wurde immer wieder betont, wie wichtig Landschaftselemente, Wegebeziehungen, Treffpunkte und Ruhepole für die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sind, sowohl für die Einheimischen als auch für die Touristen. In Hambach sollen mit dem Besucherzentrum an der Dammstraße (Kap. 8.4.6) und der „Vinothek im Alten Rathaus“ (Kap. 8.4.7) neue Anker gesetzt, neue und alte Platzsituationen in Wert gesetzt und die Wegebeziehungen (bestehende Wanderwege, „neue“ Wandelwege (Kap. 8.3.4) entlang der Kleinode (Kap. 8.3.1) und der Weg hinauf zum Schloss (Kap. 8.3.5) gestärkt werden. Der Weg hinauf zum Schloss ist durch die Einbindung in das Förderprojekt „Tourismus mit Profil“ aktuell als rein digitaler Weg geplant. In Kap. 8.4.4 empfehlen wir zwar, die digitalen Stationen mit analogen/physischen Infostelen und ggf. Sitzmöglichkeiten sichtbar im Raum zu verankern, Hambachs Storylines werden jedoch trotzdem nur durch Texte (Schrift oder Audio) und an einigen wenigen Stellen voraussichtlich durch Augmented Reality vermittelt.

Die Schaffung von Kunstobjekten und Installationen entlang der Wege könnten einen zusätzlichen Impuls setzen und sowohl für Einheimische als auch für Touristen interessante Anziehungspunkte darstellen. Mit den Mitteln der Kunst würden die Themen Hambachs – (Meinungs)Freiheit / Gemeinschaft / Wiege der deutschen Demokratie / Internationalität – eine emotionale Aufladung erfahren und auf eine neue Art ins Bewusstsein der Besucher gebracht werden. Gleichzeitig würden die Kunstobjekte die Storylines und die Positionierung Hambachs inhaltlich ergänzen und das Marketing befeuern (Stichwort Soziale Medien / Instagrammability). Desgleichen würde die Verbindung zu Neustadt, als jüngst ausgerufene „Demokratiestadt“ gestärkt und unterstützt. Eine Positionierung eines Kunstwerkes an der Weinstraße, d. h. am Übergang von der Kernstadt in den Ortsteil Hambach würde beide Ortsteile auch physisch verbinden und als eine Art „Trittstein“ fungieren.

KünstlerInnen aus der näheren und weiteren Region, Kunsthochschulen sowie internationale Künstler könnten z. B. im Rahmen eines Wettbewerbes angesprochen und gewonnen werden, entsprechende Objekte zu entwerfen. Grundsätzlich sollten die auszustellenden Kunstwerke in Wettbewerbsverfahren ermittelt werden. Darüber hinaus sollte erwogen werden, ob auch temporäre Leihgaben oder dauerhafte Schenkungen zugelassen werden.

Im benachbarten Kirrweiler wurde im September 2021 ein Kunstpfad eröffnet, der die Werte Partizipation, Nachhaltigkeit und Zuversicht zum Leitmotiv hat. Dort gibt es nun ein „Hambacher Tor“ genannte Holzkonstruktion am Edenkobener Weg, die den Blick zum Hambacher Schloss rahmt und auf die historische Bedeutung als Wiege der deutschen Demokratie und Symbol der Freiheit hinweist. Der Kunstpfad Kirrweiler soll in den nächsten Jahren kontinuierlich um weitere Werke nach Maikammer und St. Martin hinein ergänzt werden. Ein Anschluss von Hambach an den Kunstpfad Kirrweiler mit einer anderen, ergänzenden Thematik würde Synergien nutzen und könnte Besucher nach Hambach führen.

Handlungsbedarf

- Identifizierung wirkungsvoller Standorte für Objekte,
- Schaffung der notwendigen planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen,
- Gründung einer „Kunstkommission“ und/oder Identifizierung eines Projektträgers, ggf. Kooperation mit Kunstpfade e. V.,
- Erstellung eines Projektkonzeptes und Aufruf zur Beteiligung,
- Auswahl der Objekte und Installation im Freiraum,
- Anlegen eines Verzeichnisses aller Kunstwerke im Freiraum.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	A
Träger	Privat / Bürgerschaftliches Engagement



Abbildung 102 Beispiele für Kunst im Freiraum, Bonn

8.4 Tourismus im Ort fördern

Konzept

Den Tourismus im Ort zu fördern, heißt gemäß der Vision bzw. dem Leitbild ein zum Schloss ergänzendes Angebot zu schaffen, das die Einwohner mit ihrem Selbstverständnis einbindet und ihnen einen Mehrwert bringt.

Für Hambach bedeutet dies zudem eine Chance, sich im Einklang mit der „Vision für die Urlaubsregion Deutsche Weinstraße“ zu entwickeln, die in Zusammenhang mit der Auszeichnung als nachhaltiges Reiseziel steht. Pointiert benennt das folgende Zitat die anstehenden Aufgaben in Hambach: „Mit unseren touristischen Angeboten orientieren wir uns an den Wünschen der Besucher, unter Berücksichtigung des vorhandenen Potenzials. Dabei entwerfen wir authentische Angebote, welche die kulturellen und landschaftlichen Besonderheiten der Deutschen Weinstraße widerspiegeln. Es ist uns ein Anliegen, wann immer möglich, ein barrierefreies Angebot zu schaffen. Wir schaffen Begegnungen zwischen Menschen und verstehen uns als Netzwerk, das in alle Richtungen offen ist. Wir sind Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung in der Region. Wo immer möglich, schaffen wir Synergien zwischen Tourismus, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Kultur, Handel und Gewerbe – sowie den Menschen vor Ort. (...) Wir wollen uns als Destination langfristig nachhaltig und unsere Produkte qualitativ hochwertig entwickeln. Dabei möchten wir möglichst viele Partner gewinnen, die uns bei diesem Prozess begleiten. Denn Nachhaltigkeit im Tourismus muss vor allem durch die Tourismusorganisationen selbst wie auch durch die Leistungsträger gelebt werden.“ (Auszug aus der Vision für die Urlaubsregion Deutsche Weinstraße, 2020)

8.4.1 Tourismuskonzept und Positionierung

Ziele

- Definition der Positionierung und strategischen Ausrichtung,
- Festschreibung der Zielsetzung(en), Themen und Leitprojekte,
- Grundlagen für die Weiterentwicklung der touristischen Servicekette,
- Festlegung der Organisationsstrukturen.

Beschreibung

Die touristische Zielsetzung und Vision ist nahezu deckungsgleich mit der Vision des vorliegenden IKUHS: Hambach ist in Zukunft ein unverwechselbarer und lebenswerter Weinort am Fuße des Hambacher Schlosses. Dabei soll der Tourismus einer steigenden Wertschöpfung im Ort dienen, ohne die Lebensqualität für Bewohner wesentlich zu beeinträchtigen. Diese Zielsetzung sollte in einem Tourismuskonzept konkretisiert und die damit verbundenen Zahlen bzw. Grenzen (Besucher, Einnahmen, Ausgaben bzw. Kosten, Investitionen, Stopp-Marken) definiert werden. Des Weiteren ist das Tourismuskonzept grundsätzlich im Handlungsrahmen der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDG) und als Destination der Deutschen Weinstraße der Exzellenzinitiative „Nachhaltige Reiseziele“ zu erstellen. Das Konzept sollte dabei die Interessen aller Beteiligten bündeln, die Wünsche der Gäste ebenso wie die der Gastgeber (Einwohner, Gastronomen, Einzelhändler usw.), ganz im Sinne eines nachhaltigen Lebensraumkonzepts.

Im Rahmen der Analysephase und von HAMBACH-live sind bereits wesentliche Inhalte eines Tourismuskonzeptes erarbeitet worden, die nun nur noch konkretisiert und mit den entsprechend komplementären Maßnahmen aus Dorf- und Verkehrsplanung synchronisiert werden müssen. So hat sich bereits herauskristallisiert, dass sich die touristische Positionierung Hambachs auf vier zentrale Themen stützt:

- Winzerdorf,
- Entrée zum Schloss,
- Laufbrunnendorf und
- Seelenort.

Diese Themen gilt es, in einem Tourismuskonzept weiter auszufeuern, um sie später durch eine Storyline (siehe Kap. 8.4.3, Storyline/Storytelling) miteinander verknüpfen zu können.

Die zentrale Frage dabei ist: Warum sollen die Gäste nach Hambach kommen? Was können sie hier erleben? Mit welchem Reisewert kann Hambach überzeugen? Womit hebt sich Hambach als Winzerdorf von den anderen Weinorten an der Weinstraße ab?

Wenn das Schloss das Alleinstellungsmerkmal sein soll, muss das Schloss „unten“ in Hambach anfangen über die thematische Verankerung des Hambacher Festes und den damit verbundenen Themen im Dorf (Meinungsfreiheit, Bürgerrechte, Demokratie etc.). Eine (stärkere) Kommunikation und Abstimmung mit dem Schloss und den Planungen für zukünftige Ausstellungen, Events und zielgruppenspezifische Projekte ist dabei unerlässlich, eine Fortsetzung des bisherigen „Nebeneinanderher“ kontraproduktiv. Vielmehr sollte darüber nachgedacht werden, welche Synergien aus der stärkeren Anbindung Hambachs an das Schloss und seine Themen geschöpft werden können, z. B. durch die Ansprache weiterer Zielgruppen wie Bildungs-/Special Interest-Gäste oder Tagungstouristen im Bereich Change- und Prozess-Management, politische Bildung oder Creative Thinking. Mit einer Festlegung auf nachhaltigen Tagungs- und Tagestourismus würde man in diesem Zusammenhang eine weitere Qualitätsaussage treffen und sich von der bundesweiten Konkurrenz abheben. Wichtig wird bei der Ausarbeitung des Themas „Schloss und Demokratie“ auch sein, Hand in Hand mit den Plänen der Kernstadt Neustadt zu agieren, die im September 2020 die regionale, nationale und internationale Profilierung und Positionierung als Demokratiestadt sowie als erlebbares Zentrum deutscher Demokratieggeschichte beschlossen hat.

Neben dem Schloss und dem Thema Demokratie muss das Thema Weinbau ausgebaut und eine Verbindung zu den Geschichten, die es um Hambachs Winzer und den Weinbau zu erzählen gibt, geschaffen werden (Lagen, Böden, Rebsorten, kleinste Winzergenossenschaft, „Hobbyweinbau“, Innovationen, neue Produkte etc.). Über Filme, Führungen, Weinbergwanderungen, Workshops und gemütliche Weinproben sollte Weinanbau und Weingenuss klassisch, aber auch auf neue Art vermittelt werden. Das Thema nachhaltiger Weinbau im Zusammenhang mit der Auszeichnung als nachhaltiges Reiseziel sollte an dieser Stelle ebenfalls mitgedacht werden.

Die Themen „Laufbrunnendorf“ und „Seelenort“ sollten so herausgearbeitet werden, dass sie sich mit den beiden Hauptthemen verknüpfen lassen. Gleichzeitig werden im Zuge der Maßnahmen ge-

mäß Kap. 8.3.1 die Laufbrunnen im Dorfbild in Wert gesetzt und reaktiviert, um hier Aufenthaltsqualitäten zu schaffen. Die Hintergrundinformationen hierzu sind im Zuge des Tourismuskonzeptes zu erarbeiten (Historie, Bedeutung, Besonderheiten) und für das Gästeinformations- und Beschilderungskonzept vorzubereiten (siehe Maßnahme in Kap. 8.4.4). Das Thema „Seelenort“ hängt eng mit dem Ausbau des Wegenetzes „Wandeln in Hambach“ und den entsprechenden Maßnahmen gemäß Kap. 8.3.4 als Wegenetz zusammen, mit der Schaffung und Pflege von Ausblickspunkten, Sichtachsen und Plätzen (siehe Kap. 8.2.4 bis 8.2.8) und mit dem Herausarbeiten von Kulturlandschaftselementen (siehe Kap. 8.3.2) sowie den in Kap. 8.3.7 vorgeschlagenen (Kunst)Inszenierungen im Freiraum / öffentlichen Raum.

Das Tourismuskonzept sollte eine erste Struktur für eine zukünftige Organisation und Betreuung des Themas Tourismus in Hambach beinhalten. Diese ist weiter zu entwickeln (siehe Kap. 8.4.2).

Handlungsbedarf

- Beauftragung für die Erstellung des Tourismuskonzeptes,
- Zielsetzungen von Hambach mit den Zielsetzungen des Schlosses, der Stadt Neustadt und der Exzellenzinitiative „Nachhaltige Reiseziele“ synchronisieren,
- Informationen, Fakten und Geschichten zu den Hauptthemen sammeln, dokumentieren und jeweilige Leitprojekte festlegen,
- Organisationstruktur festlegen,
- Identifizierung einer „Schlüsselperson“ bzw. „Ankerperson“ als „Kümmerer“,
- Tourismuskonzept ausformulieren und kommunizieren.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	A
Träger	TKS / Stadt

8.4.2 Organisation und „Schlüsselperson“ als „Kümmerer“

Ziele

- Festlegung der Aufgabenbereiche und Organisation,
- Benennung eines festen Ansprechpartners,
- Einbindung der lokalen Akteure,
- Verstetigung über die Einrichtung eines festen Arbeitskreises Tourismus.

Beschreibung

Das Tourismuskonzept enthält lediglich eine erste Struktur für eine zukünftige Organisation und Betreuung des Themas Tourismus in Hambach (siehe Kap. 8.4.1). Diese ist weiter zu entwickeln: Es ist festzulegen, wer für welche Bereiche verantwortlich ist und welche Befugnisse hat, wie die Zusammenarbeit mit dem Schloss und der Stadt Neustadt geregelt sein wird und bestenfalls, bei wem alle Informationen, auch aus den anderen wichtigen Fachbereichen Stadt-, Wirtschafts- und Verkehrsentwicklung etc. zusammenlaufen. Für die ganzheitliche und nachhaltige touristische Entwicklung Hambachs wäre die Benennung eines festen Ansprechpartners, einer „Ankerperson“ als „Kümmerer“, optimal. Diese Person könnte auch für Neustadt (und die anderen Weindörfer) zuständig sein und z. B. die Funktion eines/r Innenmarketingbeauftragten inne haben.

Sie sollte eine bessere Abstimmung gewährleisten zwischen:

- der Stiftung Hambacher Schloss,
- der TKS Neustadt,
- Ämtern und Behörden (Stadtplanung, Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH, Naturschutz, Kulturabteilung, Klimaschutzbeauftragte/r, Ordnungsamt, Stadtmarketing usw.),

- den Destinationsmanagementorganisationen (DMO der Deutschen Weinstraße (Mittelhardt, Südliche Weinstraße), Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH (Tourismusnetzwerk) und weiteren relevanten Tourismusorganisationen,
- touristischen Akteuren in Hambach und in Neustadt bzw. den anderen Weindörfern.

Eine Institutionalisierung der Vernetzung dieser verschiedenen Akteure in einer festen Arbeitsgruppe Tourismus würde eine dauerhafte Zusammenarbeit und Verstetigung der touristischen Entwicklung nach Maßgabe der Lebensraumentwicklung gewährleisten.

Handlungsbedarf

- Absprache mit der TKS Neustadt über Organisation und Verantwortlichkeiten,
- Identifizierung einer „Schlüsselperson“ bzw. „Ankerperson“ als „Kümmerer“,
- Workshop(s) mit allen Beteiligten und Akteuren,
- Organisationsstruktur ausformulieren und kommunizieren,
- Einrichtung einer festen Arbeitsgruppe unter Leitung der „Schlüsselperson“ bzw. des „Kümmers“.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	A
Träger	TKS / Stadt

8.4.3 Marketingkonzept

Ziele

- Hambach als Marke entwickeln und herausarbeiten,
- Entwicklung von Storylines,
- Einbindung in lokale und regionale Marketingaktivitäten.

Beschreibung

Das Marketingkonzept für Hambach sollte mit dem Marketingkonzept der Stadt Neustadt synchronisiert werden. Es trifft Aussagen über die touristische Positionierung Hambachs und die Hauptthemen (siehe Kap. 8.4.1). Diese sind im Marketingkonzept weiter zu entwickeln: für jedes Thema sollte eine eigene Storyline entwickelt werden, die wiederum auf die Positionierung Hambachs eingeht. Im Sinne des touristischen Storytellings sollten die Inhalte der Storylines für die Kommunikation über verschiedene Kanäle und Medien (analog und digital) aufbereitet und dabei mit den schon vorhandenen Storylines und Inhalten (z. B. digitaler Stationenweg zum Schloss, siehe Kap. 8.3.5) verknüpft werden (siehe auch Kap. 8.4.5).

Im Rahmen von HAMBACHlive wurden bereits einige mögliche Storylines herausgearbeitet. Eine der wesentlichsten Storys: „Hinauf, hinauf zum Schloss!“, die den historischen Weg spannungsreich inszenieren und erlebbar machen sollte, ist in der Zwi-

schenzeit über das Projekt „Digitaler Stationenweg“ angegangen worden und in Bearbeitung (siehe Kap. 4.13.9).

Weitere Themen, die sich für die Ausarbeitung als Storyline eignen würden, sind:

„Das Hambacher Fest“ in den Mittelpunkt stellen mit folgender Story: Fest feiern, festlichen Hintergrund darstellen, Einigkeit, Gemeinschaftsgefühl (oben „akademisch“, unten „bürgerlich“).

„Wiege der deutschen Demokratie“ mit folgender Story: Wie ging es danach weiter? Wofür war das Hambacher Fest ein Impuls? Was wirkt bis heute nach? Welche Auswirkungen hat das Hambacher Fest auf unser Leben heute?

„Schwarz-Rot-Gold“ mit folgender Story: Entstehung unserer Nationalfarben an Personen binden.

„Hambach war Zuspansstation“ mit folgender Story: Gäste müssen auch heute Verkehrsmittel wechseln, im übertragenen Sinne einen Perspektivwechsel erleben.

„Hambach als Kastaniendorf“ mit folgender Story: „Kästweg-Label“ nutzen, in den Ort hinunter ziehen, Angebote und /Produkte rund um Kastanien.

Neben den Storylines muss das Marketingkonzept selbstverständlich Aussagen über die zu adressierenden Zielgruppen, über die Form- und Bildsprache



Abbildung 103 Reizvolle Atmosphäre einer Weinstube

che, Marketingkooperationen, Kommunikationsinhalte und -kanäle sowie einen Marketingplan einschließlich Budgetierung und Finanzierungsmöglichkeiten beinhalten. Die Darstellung Hambachs und des Hambacher Schlosses im Internet ist, wie in Kap. 4.12.1 beschrieben, nicht mehr zeitgemäß und teilweise sogar abschreckend und muss auf möglichst vielen Kanälen modernisiert und aktualisiert werden.

Um das Marketing für Hambach in die Marketingaktivitäten von Neustadt und der Deutschen Weinstraße und letztendlich vom Hambacher Schloss integrieren zu können, ist es wesentlich, eine möglichst zielgruppengenaue Ansprache und Auswahl der Kanäle zu treffen. Das Thema Demokratie sollte vor Ort erlebbar sein, entsprechend emotional aufgeladen und Social Media-adäquat umgesetzt werden („instagrammable“).

In diesem Kontext ist das frühzeitige Engagement im Rahmen der Stiftung „Orte der deutschen Demokratiegeschichte“, die das Hambacher Schloss explizit mit einbezieht, sehr empfehlenswert. Hier ist es für das Schloss, den Ort Hambach und auch für Neustadt als „Demokratiestadt“ wichtig, sich frühzeitig aktiv einzubringen und für ihre Interessen Gehör zu finden. Ein Marketing im Verbund der anderen in der Stiftung zusammengeführten Orte der deutschen Demokratiegeschichte ist sehr viel schlagkräftiger und erfolgsversprechender.

Auch regionale Multiplikatoren sollten unbedingt stärker für das Marketing genutzt werden (Fernsehsformat „Weingut Wader“, Exzellenzinitiative „Nachhaltige Reiseziele“, UNESCO-Biosphärenreservat Pfälzerwald usw.). Auch über entsprechende und wertige Merchandising-Artikel könnte man sich im Rahmen des Marketingkonzeptes Gedanken machen.

Handlungsbedarf

- Beauftragung und Erstellung eines Marketing- und Kommunikationskonzeptes und Marketingplans,
- Konzeption und Ausarbeitung der Storylines für das Storytelling,
- Abstimmung mit TKS und touristischen Verbänden,
- Abstimmung und Kooperation mit dem Schloss,
- Engagement im Rahmen der Bundesstiftung „Orte der deutschen Demokratiegeschichte“,
- weitere Kooperationen und Multiplikatoren identifizieren und nutzen,
- ein wertiges, passendes Merchandising erwägen.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	B
Träger	TKS / Stadt

8.4.4 Integriertes Leitsystem und Beschilderungskonzept

Ziele

- Attraktivierung des Hambacher Schlosses und von Hambach selbst für Besucher bereits an den Autobahnen,
- Willkommenskultur: den Gast in den Ort einladen und ihm den Zugang so leicht wie möglich machen,
- Verbesserung von Orientierung und Besucherlenkung (analog und digital) im allgemeinen Kfz-Verkehr,
- einheitliches, barrierefreies Leitsystem (analog und digital) für Radfahrer und Fußgänger mit Anschluss an das Leitsystem für Neustadt (von Cityconcepts),
- Besucherlenkung über Bereitstellung und Kommunikation von attraktiven Angeboten (Gastronomie, Hotels, Winzer, Wandelwege, digitaler Stationenweg usw.).

Beschreibung

Wer Besucherströme sinnvoll lenken will, darf nicht nur lokal denken. Die Besucher des Schlosses und/oder Hambachs kommen aus verschiedenen Richtungen und mit verschiedenen Verkehrsmitteln. Eine regionale Einbindung ist also notwendig. Hambach sollte mit den benachbarten Gemeinden zusammenarbeiten und – wo möglich – bestehende und



Abbildung 104 Referenz Leitsystem Beethovenstadt Bonn

gelernte Systeme (z. B. touristische Hinweisschilder) mitnutzen, egal ob das digitale Lenkungstools oder analoge Infrastrukturen sind.

Wie in Kap. 4.13.8 beschrieben, wird in Neustadt gemeinsam mit dem Landkreis Bad Dürkheim im Rahmen der „Modellregion Entwicklung barrierefreier Tourismus“ an einem neuen, barrierefreien Fußwege-Leitsystem gearbeitet. Im Sinne der Konsistenz und Kosten-Sensibilität sollten sich alle neu zu erstellenden und zu überarbeitenden Fußwege- und Besucherinformationen an diese Konzeption anlehnen (sowohl in den analogen wie auch in den digitalen Formaten) und nach Hambach hinein erweitert werden. Alte Beschilderungen sollten ersetzt und Doppelbeschilderungen abgebaut werden.



Abbildung 105 Referenz „Barrierefreies Leitsystem Neustadt“ (Quelle: Cityconcepts 01_21)



Da bereits eine Förderzusage für ein Parkleitsystem sowie Baumaßnahmen zur Wegeertüchtigung für die Kernstadt in Aussicht gestellt sind, sollten die Beschilderungen in Hambach ebenfalls angepasst bzw. erneuert werden. Das Parkleitsystem sollte vor allem eindeutig und alternativlos sein, die Besucher auf den zentralen Parkplatz des Besucherzentrums an der Dammstraße lenken und die Schlossbesucher über den notwendigen Umstieg in den Shuttle informieren. Eine digitale Anzeige der freien Parkplätze an den Haupteinfallstraßen lässt sich gut mit einem allgemeinen touristischen Hinweis auf das Schloss und die Angebote in Hambach verbinden.

Grundsätzlich heißt das Erfolgsrezept einer guten Besucherlenkung: Kooperation statt Konfrontation, Angebote statt Verbote. Gäste müssen aktiv zu den Angeboten und Sehenswürdigkeiten gelenkt werden.

Nur so können die beiden wichtigsten Ziele der Vision erreicht werden: den Gästen die größtmögliche Urlaubs- und Erlebnisqualität zu bieten und gleichzeitig die Wohnlagen sowie die Schutz- und Erholungsgebiete zu schonen und zu bewahren.

Handlungsbedarf

- touristische Unterrichtungstafeln an der A 65 sollten einen Zusatz bekommen, der die Bedeutung des Hambacher Schlosses verdeutlicht („Wiege der deutschen Demokratie“),

- in dem Zusammenhang wäre zu prüfen, ob es nicht auch eine Unterrichtungstafel an der A 61 geben könnte,
- Schilder an den Ortseingängen mit Maßnahme in Kap. 8.3.6 abstimmen,
- Konzept für einheitliches und umfassendes Beschilderungskonzept und Leitsystem (einschließlich Parkleitsystem, siehe Kap. 8.1.4) erstellen lassen unter Einbeziehung des Designs und der Vorgaben des barrierefreien Leitsystems für Neustadt (von Cityconcepts),
- Verwaltung der standortbezogenen Daten aller relevanten Wegenetze (Kfz-Verkehrsnetz, Radverkehrsnetz, Fuß- und Wanderwege) beauftragen und Leitsystem erstellen lassen (z. B. über den Schilderkataster von Lebensraum Zukunft),
- Aktualisierung, Bereinigung und Synchronisierung analoger Infrastrukturen (Beschilderung) und Neu-Erstellung in Abstimmung mit und als Erweiterung des Beschilderungskonzepts für Neustadt.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	A
Träger	TKS / Stadt



Abbildung 106 Referenz Schilderkataster von Lebensraum Zukunft (Quelle: Screenshot (090322) Webseite www.schilderkataster.de, Lebensraum Zukunft)

8.4.5 Konzept eines Informationssystems

Ziele

- einheitliche, barrierefreie Gästeinformation (analog und digital) mit Anschluss an das bestehende Leitsystem in Neustadt,
- Verbesserung der inhaltlichen Verzahnung von Ort und Schloss,
- Schlosserlebnis „unten“ in Hambach anfangen lassen,
- Themen Demokratie und Wein sowie Wandeln und „Kleinode“ inhaltlich „aufladen“ und miteinander verzahnen.

Beschreibung

Das Verständnis darüber, dass der Gast heutzutage digital ins Analoge reist, ist Dreh- und Angelpunkt der gesamten Thematik um eine gästefreundliche Besucherinformation.

Die thematische Einstimmung in die Storylines (siehe Kap. 8.4.3) sollte bereits an den Ortseingängen (siehe Kap. 8.3.6) erfolgen. Hambach sollte in Zukunft nicht nur der Ort sein, der auf dem Weg zum Schloss notgedrungen durchfahren werden muss (oder in dem man in den Shuttle-Bus umsteigt), sondern das Schlosserlebnis muss vielmehr in Zukunft „unten“ in Hambach anfangen, in dem Ort, der dem Schloss seinen Namen gibt. Hier können vor allem die bürgerlichen Aspekte des Hambacher Festes „gespielt“ werden (deftig, bodenständig, Feste feiern, miteinander reden, zusammenkommen etc.).

Die Informationen zum Schloss und vor allem zu dem, was einen „oben“ erwartet, muss für den in Hambach ankommenden Touristen sofort verfügbar sein: als digitale Information z. B. über eine App, als analoge Information z. B. über eine Stele oder sogar als persönliche Information und gegebenenfalls Kartenverkauf vor dem „Shuttle-Einstieg“ im Besucherzentrum an der Dammstraße und in der Touristeninformation im Alten Rathaus.

Weitere Informationen sollten an folgenden Punkten gegeben werden:

- Im Shuttle per Audio-Information während der Fahrt,
- beim Aufstieg zum Schloss sowie am Einstieg zum digitalen Stationenweg bzw. im Verlauf desselben mit physischer/analoger Verankerung,
- an den „Kleinoden“ in Hambach,

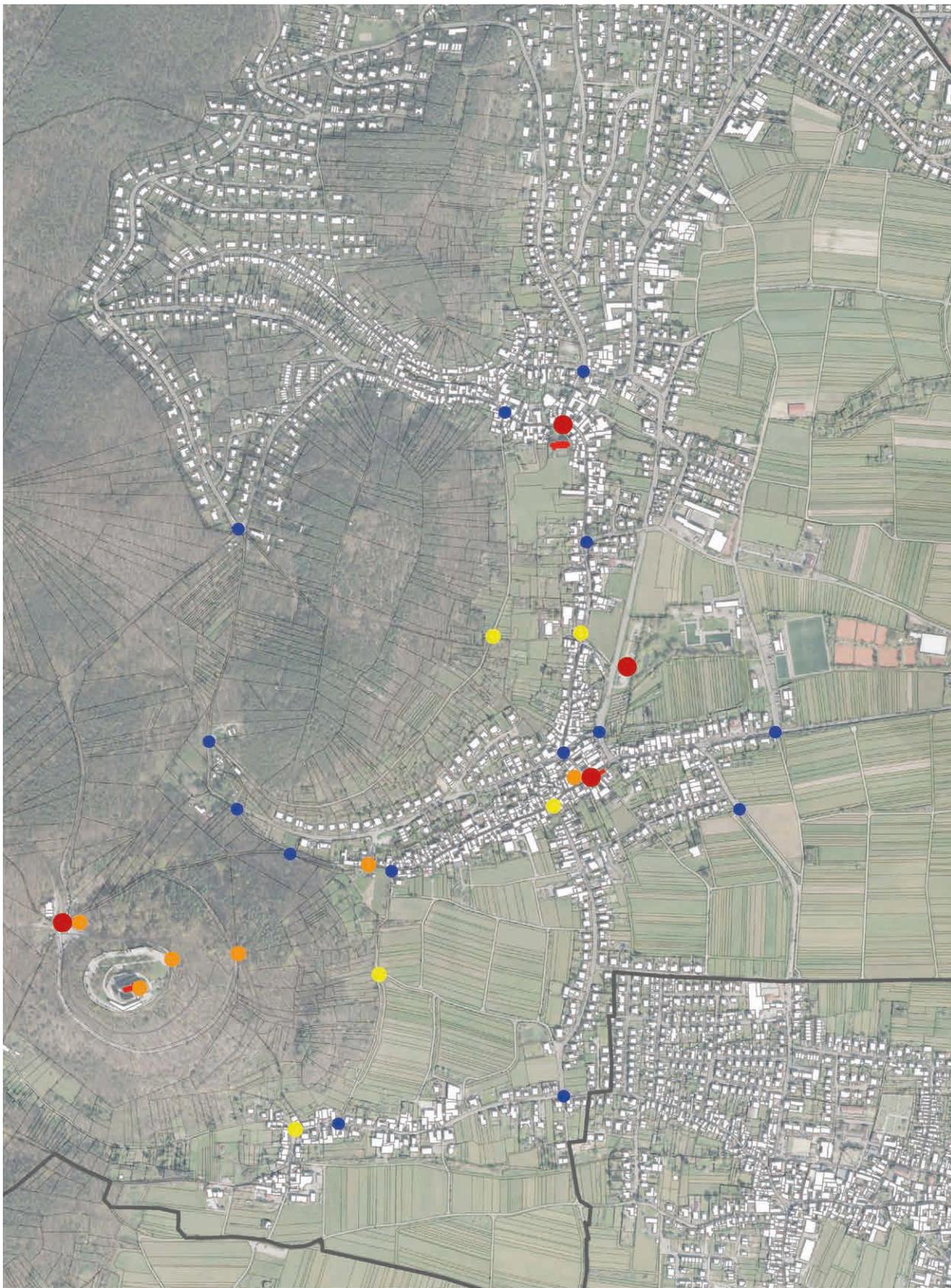
- auf den Wandelwegen,
- an den „Ankerpunkten“ in Hambach (Platanenplatz, Rathausplatz, Eichplatz, Jakobusplatz),
- an den Kultur- und Landschaftselementen, die besonders herausgehoben werden sollen,
- auf dem Schloss (Informationen und „Teaser“ zu Angeboten in Hambach).

Das Erlebnis vor Ort erfolgt analog, wird höchstens digital unterstützt. Kultur, Landschaft und Natur möchten die meisten Besucher mit allen Sinnen sehen, spüren und selbst erleben und dafür braucht es auf die Gäste abgestimmte Infrastrukturen und Angebote. Hambach sollte, wo immer möglich, den Wissensstand der Besucher (und auch der Einwohner) erhöhen, aktiv über Sehenswertes und schützenswerte Gebiete informieren - wo sinnvoll, unterstützt durch digitale Techniken wie z. B. Augmented Reality. Nur so können die beiden wichtigsten Ziele der Vision erreicht werden: den Gästen die größtmögliche Urlaubs- und Erlebnisqualität zu bieten und gleichzeitig die Wohnlagen sowie die Schutz- und Erholungsgebiete zu schonen und zu bewahren.

Handlungsbedarf

- Konzept für ein einheitliches und umfassendes Informationssystem in Erweiterung des Informationskonzeptes „barrierefreier Rundweg Neustadt“ von Cityconcepts,
- Inhalte für Audioguide, Info-App, digitale Ortsführung mit Augmented Reality, Ergänzung nach Vorlage der von der Firma Screenday entwickelten App für den digitalen Stationenweg, barrierefreie Infotafeln mit Text und digitalen Informationsmöglichkeiten über QR-Codes, AR-Apps oder Beacons,
- Konzept zur Gestaltung der Informationsstellen (Besucherzentrum Dammstraße, Kap. 8.4.6 sowie im Alten Rathaus, Kap. 8.4.7 und am Schloss),
- inhaltliche Erweiterung und Vernetzung des digitalen Stationenwegs (siehe Kap. 8.3.5) mit den weiteren Inhalten und Themen in Hambach,
- Einstimmung auf den Schlossbesuch bereits im ÖPNV/Shuttle.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	A
Träger	TKS / Stadt



Beschilderung

- **Typ A**
Wegweiser für Fußgänger / Radfahrer
Ausschilderung Points of Interest
Ggf. Kartenausschnitt

● **Typ B**
Wegweiser wie Typ A
Standortinformation und Kartenausschnitt
Information Point of Interest
- **Typ C**
"Portal", ggf. eingehaust
Wegweiser wie Typ A
Karte mit allen Themenrouten und Points of Interest
Standortinformation

● **Typ D**
Wegweiser wie Typ A
Information zum Stationenweg zum Schloss
Hinweis auf Stationenapp
Kartenausschnitt

Integriertes Konzept Umfeld Hambacher Schloss (IKUHS)

PROJEKT PLANNR. 1176.259 STAND 04.05.2021 MASSSTABE 1:7000

ARBEITSGRUPPE HAMBACH
HJPplaner **BW** COMPASS



Abbildung 107 Verortung Informationspunkte

8.4.6 Besucherzentrum

Ziele

- Ankunftssituation und Willkommenskultur schaffen,
- alle Informationen serviceorientiert an einem Ort bündeln,
- Kommunikation der Angebote von Akteuren (Hotels, Gastronomie, Winzer, Einzelhandel usw.),
- Nutzung als Landmarke und Identifikationspunkt.

Beschreibung

Im Zuge der Sperrung der Schlossauffahrt für den allgemeinen Kfz-Verkehr erfolgt die Besucherlenkung in Zukunft für Autofahrer aus allen Richtungen zum zentralen Parkplatz und „Shuttle-Einstieg“ an der Dammstraße. Neben den Ortseinfahrten spielt dieser Ankunftspunkt also eine entscheidende Rolle für die „Willkommenskultur“. Er sollte daher entsprechend attraktiv und wertig gestaltet sein und dem Besucher alle gewünschten Informationen über die Angebote und Aktivitäten in Hambach (und auf dem Schloss sowie in Neustadt insgesamt) liefern. Das Mindeste hierfür ist eine Informationstafel (siehe Kap. 7.4.5) mit den entsprechenden Kartendarstellungen, Wegweisern und Hintergrundinformationen sowie dem Fahrplan des Shuttles und QR-Code zu digitalen Formaten (Stationenweg-App, Stadt-App).

Wesentlich ansprechender und im Sinne des Tourismuskonzeptes sinnvoller wäre allerdings der Bau eines Besucherzentrums, das folgende Aufgaben erfüllen könnte:

- Kernfunktion: das „Willkommen heißen“,
- Infopoint für alle Informationen „rund um Hambach“ (Hambach, Schloss, Wegeinszenierungen, Kunstobjekte, komplementäre Angebote in Neustadt und darüber hinaus),
- Ticketverkauf für das Schloss,
- Kommunikation der Angebote der Hotellerie und Gastronomie,
- Regio-Shop mit Hambacher Weinen und regionalen Spezialitäten (Honig, Kastanienprodukte, Wurstwaren usw.) sowie ggf. Merchandising-Artikeln,
- überdachte Wartemöglichkeit bis zur nächsten Shuttle-Fahrt.

Die Frage, ob es noch eine mit Personal besetzte Informationsstelle braucht, wenn doch eine gute App oder Webseite ihre Dienste tut, beantwortet sich von selbst, wenn das Besucherzentrum als wertvoller Ort des persönlichen Empfangs, als Treffpunkt und beliebter Aufenthaltsort, als Informationszentrum und Inspirationsquelle für Gäste von außen und die Menschen vor Ort begriffen wird. In einer Zeit, in der sich Besuchende Informationen über einen Ort oder ein Angebot bereits im Internet besorgen,



Abbildung 108 Referenz „Besucherzentrum Baiersbronn“
(Quelle: Partner und Partner Architekten 0905-BBT-Baiersbrontouristik-UK-01-L)

muss ein Besuchszentrum umso mehr andere Aufgaben erfüllen, die über die Informationsvermittlung hinausgehen und verschiedene Sinne ansprechen. Die Digitalisierung bietet dabei Unterstützung sowie attraktive Ansätze für einen individualisierten Service und ermöglicht damit ein positives Besuchserlebnis. Ein gelungenes Besuchszentrum hat zudem ausgezeichnete Möglichkeiten, Markenwerte zu transportieren und das Branding zu stärken.

Als zentraler Ankunftspunkt sollte das Besucherzentrum eine wertige und attraktive Optik haben, die die Hauptthemen Hambachs (Schloss/Demokratie und Wein) widerspiegelt und bestenfalls als „Landmarke“ und Identifikationspunkt dient. Will man auch jüngere Zielgruppen ansprechen, ist das Thema „Instagrammability“ nicht zu unterschätzen. Nicht wenige junge Menschen wählen ihr Reiseziel danach aus, welche Wirkung es (vermeintlich) in den sozialen Medien erzeugt. Umgekehrt sind Postings mit hoher „Instagrammability“ ein effektives Mittel für Marketing und Werbung und ein Instrument zur Markenbildung, da eine hohe Identifikation aufgebaut werden kann. Eine Ausschreibung als Architektur-Wettbewerb im Sinne der Qualitätssicherung ist aus diesen Gründen in Erwägung zu ziehen.

Handlungsbedarf

- Klärung von Standort und Eigentumsverhältnissen,
- Wirtschaftlichkeitsberechnung, Finanzierung und Fördermöglichkeiten,
- Klärung von Trägerschaft, Organisation und Betrieb,
- Inhaltskonzept, Angebotsentwicklung,
- Ausschreibung eines Wettbewerbs für Architekturleistungen (Bau und Gestaltung) im Ensemble mit der Parkpalette, den Flächen für die Shuttle-Busse und perspektivisch ggf. für die Seilbahn-Station. Die Haupt-Zufahrtsrichtung ist dabei zu beachten.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	B
Träger	TKS / Stadt / Schloss



8.4.7 Nutzungserweiterung der Bürgerstube

Ziele

- Räumlichkeit am Rathausplatz als „Herzstück“ der identitätsstiftenden Mitte Hambachs entwickeln,
- Bereitstellung einer zentralen und hochwertigen Location für Verkauf und Verkostung Hambacher Weine und regionaler Produkte,
- Schaffung einer zentralen Anlauf- und Informationsstelle für Hambacher und Gäste,
- Verbesserung der Verzahnung von Schloss und Ort,
- Erhalt als Veranstaltungsraum für Vereine.

Beschreibung

Im Zuge von HAMBACHlive wurde deutlich, dass die Bürger und Winzer Hambachs sich eine Vinothek sowie eine bessere inhaltliche Verzahnung mit dem Schloss wünschen.

Eine hervorragende Location, um hier Abhilfe zu schaffen, stellt das Alte Rathaus am Rathausplatz dar. Im Obergeschoss befindet sich der Sitz der Ortsverwaltung in Hambach und die Touristeninformation.

Die untergenutzte „Bürgerstube“ im Erdgeschoss, ein Veranstaltungsraum mit Bar, Küche und Toiletten im Untergeschoss, bietet das Potenzial, Hambach und seine Weine und Spezialitäten würdig, in Form einer (temporären) Vinothek zu präsentieren. Besucher und Einheimische könnten hier in authenti-

scher Atmosphäre die Weine aus den umliegenden Weinbergen sowie weitere regionale Spezialitäten und Produkte, wie sie auch im Regio-Shop im Besucherzentrum am Parkplatz an der Dammstraße (Kap. 8.4.6) angeboten werden könnten (Honig, Kastanienprodukte, Wurstwaren, Merchandisingartikel), kosten und kaufen.

Darüber hinaus könnte eine permanente oder temporäre, wechselnde Ausstellung über die Bezüge zwischen Schloss und Ort informieren. Für die Besucher Hambachs würde so eine zentrale Informations- und Anlaufstelle geschaffen werden, die die beiden Hauptthemen Schloss/Demokratie und Wein auf das Beste miteinander verbindet.

Auch der Außenbereich stellt nach Durchführung der geplanten Platzgestaltung Rathausplatz (Kap. 8.2.4) eine attraktive Location für eine Außengastronomie und einen zentralen Treffpunkt dar. Ein Bistro-Angebot z. B. mit „Pfälzer Tapas“ und begleitenden Weinen könnte ein willkommenes Angebot für alle sein, die die Gastronomie auf dem Schloss als zu teuer und zu wenig authentisch empfinden.

Insbesondere die Gäste, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind und den zentralen Parkplatz an der Dammstraße, das dortige Besucherzentrum mit Regio-Shop und den dortigen Einstieg in den Shuttle zum Schloss also nicht nutzen, werden hier „abgeholt“ und mit allen Informationen über Angebote, Erlebnisse und Sehenswürdigkeiten versorgt, auf ihrem Weg zum Schloss bzw. zur nächsten Shuttle-Haltestelle auf der Eichstraße.



Abbildung 109 Referenz „Vinothek“

Es soll ein Ort entstehen, den die Menschen mögen, an dem sie sich wohl fühlen, an dem sie gerne Zeit verbringen. Der ideelle und personelle Einbezug der Einheimischen und Mitarbeitenden ist dabei zentral, denn wo sich der Einheimische wohl und tatsächlich heimisch fühlt, wird dieses positive Gefühl gerne weitervermittelt. So kann der lokale Tourismus als Lebensraumentwickler fungieren. Durch das Zusammenführen von Tourismusinformation, Kultur, Kunst, Gastronomie, Freizeitangeboten, lokalen Produkten, lokalem Gewerbe etc. erhält die Vinothek einen besonderen Wert und kann abwechselnd oder parallel als Apéro-Location, Markt, Bühne, Kunst- und Ausstellungsraum oder Vereinstreff fungieren und immer wieder von neuem überraschen. Mit einer niederschweligen, lebendigen und kaufzwanglosen Atmosphäre zieht es Publikum an. Und schließlich: Marken wachsen immer von innen nach außen: Die Hambacher Werte „Wein und Demokratie“ würden hier authentisch gelebt und gepflegt werden.

Die Gestaltung der Räumlichkeiten sollte in einem hochwertigen und designorientierten Stil erfolgen, um alte und neue Zielgruppen anzusprechen und für Hambacher und Gäste gleichermaßen attraktiv zu sein. Gleichzeitig soll der Raum weiterhin für Veranstaltungen der örtlichen Vereine nutzbar sein. Die Vinothek sollte innen und außen überlegt gestaltet und sorgfältig geplant werden. Denn die Wirkung von schönen Räumen und Außenbereichen hat die Kraft, Menschen positiv zu berühren.

Der Weinstand am Schlossparkplatz könnte dann als eine Art „Appetizer“ dafür genutzt werden, die Vinothek am Rathausplatz zu empfehlen und den Schlossbesuchern „Lust auf mehr im Dorf“ zu machen.

Handlungsbedarf

- Verträge mit dem Rathaus prüfen,
- Konzept erarbeiten (zusammen mit den Winzern und Vereinen),
- Planung des Innenausbaus,
- Kalkulation, Finanzierung klären,
- Betreibermodell finden.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	A
Träger	Stadt / Privat



8.5 Gemeinwesen stärken und ausbauen

HAMBACHlive hat gezeigt: Die gemeinsame Formulierung einer Vision hat eine positive Aufbruchstimmung entstehen lassen. Wenn es gelingen könnte, hier wieder anzuknüpfen, werden sich Menschen mit innovativen Ideen, Investoren und Bürgerinnen und Bürger einbringen, die sich für die neuen Ansätze interessieren und etwas dazu beitragen möchten und können. Rasch entstehen so aus der Bürgerschaft heraus konkrete Lösungsalternativen und eine positive, umsetzungsorientierte Dynamik. Gleichzeitig können sich durch solche Qualitätsimpulse andere Problemfelder in Hambach von alleine verbessern: Menschen glauben wieder an eine Zukunftsperspektive, tätigen Investitionen und schaffen neue Angebote, die zu einer weiteren Profilierung beitragen.

Öffentlichkeitsarbeit wird (auf verschiedenen Kanälen) verstärkt und kontinuierlich fortgeführt: Ortsansässige werden regelmäßig über Planungsstände und -schritte informiert und zu Veranstaltungen eingeladen. Gäste und Interessierte erhalten durch eine verbesserte Außendarstellung einen Zugang zu entsprechendem Informationsmaterial und Portalen.

Um eine umfassende Akteursbeteiligung und Partizipation zu erreichen, werden geeignete Beteiligungsformate ausgearbeitet und professionell durchgeführt.

Zur Umsetzung von Bürgerprojekten werden neben öffentlichen auch private Mittel eingeworben, Vergabe-Richtlinien erarbeitet und ein Gremium zur Auswahl und Vergabe gebildet.

8.5.1 Akteursbeteiligung und Partizipation

Ziele

- Öffentlichkeitsbeteiligung, Konkretisierung von Einzelmaßnahmen,
- Konkretisierung der Planungen durch kontinuierliche Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung,
- Akzeptanz der Maßnahmen und Planungen durch Beteiligung der Einwohner, der Anlieger und der lokalen Akteure,
- Partizipation auch von Kindern und Jugendlichen, der „Zukunft von Hambach“, und anderen relevanten Gruppen.

Beschreibung

Mit vielen Maßnahmen sind Veränderungen in Hambach verbunden. Der Kontext und die Zielsetzungen von Maßnahmen und Projekten sollte umfassend erläutert werden und die Konkretisierung einzelner Ideen zur Diskussion gestellt werden. Im Sinne einer umfassenden Beteiligungskultur sollte die Dorfgemeinschaft aktiv in die Ausgestaltung und Umsetzung mit einbezogen werden.

Der planerische, organisatorische und finanzielle Aufwand der Umsetzung der Maßnahmen ist gleichbedeutend nur dann von Erfolg gekrönt, wenn die Nutzungsansprüche aller potenziellen Nutzer berücksichtigt werden.

Die im IKUHS vorgeschlagenen Maßnahmen sollen diesbezüglich unter gezielter Einbeziehung der potenziellen Nutzer und Anlieger geplant, konkretisiert und umgesetzt werden.

Handlungsbedarf

- Ausarbeitung geeigneter Beteiligungsformate,
- Fortführung der Öffentlichkeitsbeteiligung,
- Konkretisierung von Einzelmaßnahmen auf Grundlage von Ergebnissen aus Beteiligungsveranstaltungen.

Kostenschätzung (Stand 2020)	10.000 € jährlich
Priorität	A
Träger	Stadt

8.5.2 Öffentlichkeitsarbeit

Ziele

- Aufbau einer Außendarstellung,
- Verbesserung von Identität und Image,
- Schaffung von Akzeptanz der Maßnahmen und Projekte,
- Stärkung vorhandener Netzwerkstrukturen.

Beschreibung

Die Umsetzung der Maßnahmen des IKUHS basiert auf einer (breiten) Öffentlichkeitsbeteiligung, welche aber auch schon vor und parallel zur Erstellung zum Tragen kommt. Neben Beteiligung sind auch Information und Transparenz von Bedeutung.

Öffentlichkeitsbeteiligung und eine Beteiligungskultur soll auch nach Durchführung der Maßnahmen des IKUHS umfangreich angewandt und fortgeführt werden.

In Verbindung mit realen städtebaulichen Veränderungen und subjektiv empfundenen Erlebnissen soll mit Hilfe der Öffentlichkeitsarbeit die positive Wahrnehmung Hambachs gesteigert werden. Da dies eines langwierigen Prozesses bedarf, ist eine Kontinuität der Berichterstattung ratsam. Hierbei geht es darum, (anstehende) Veränderungen ins richtige Bild zu setzen.

Dabei gibt es vielfältige Themen, die es nach außen zu tragen und öffentlich zu diskutieren lohnt: Städtebauliche und soziale Projekte, Projekte zu verschiedenen Themenfeldern (z. B. Immobilienberatung etc.), flankierende Aktionen.

Eine solche Öffentlichkeit „nach Innen“ bildet die Basis dafür, die Destination Hambach „nach Außen“ touristisch entsprechend zu vermarkten (siehe Kap. 8.4.3).

Handlungsbedarf

- Pressemitteilungen in regelmäßigen Abständen (zu besonderen Anlässen und Aktionen),
- Erstellung einer Corporate Identity (z. B. ein Logo) für Projekte (z. B. Immobilienberatung),
- Erstellen und Pflege von Web- und Social Media-Angeboten,
- Imagebroschüre über den Ort (siehe auch Kap. 8.4),
- Flyer und Plakate für Veranstaltungen und Themen,
- (Film- und Foto-)Dokumentation über den Gesamtprozess,
- besondere Veranstaltungen organisieren (z. B. Dorf-/Straßenfeste etc.).

Kostenschätzung (Stand 2020)	5.000 € jährlich
Priorität	A
Träger	Stadt

8.5.3 Prüfung eines Verfügungsfonds

Ziele

- Stärkung der Selbstverantwortung und Mitbestimmung,
- Förderung imagebildender Projekte,
- Akquise privater Mittel.

Beschreibung

Ein möglicher Verfügungsfonds dient der Förderung und Umsetzung von Projekten privater Initiativen mit öffentlicher Ko-Finanzierung.

Die Menschen in Hambach identifizieren sich mit ihrem Umfeld und zeigten im Rahmen der Beteiligung zum vorliegenden IKUHS ihre Bereitschaft, an dem angestrebten Erneuerungsprozess aktiv mitzuwirken. Dies hat eine besondere Bedeutung für den Erfolg und betrifft die Akzeptanz der Maßnahmen als auch das Engagement oder die Übernahme für Verantwortung.

Um diese Initiativkraft zu fördern, soll im Rahmen der Ortsteilentwicklung die Einrichtung eines Verfügungsfonds zur Unterstützung selbstständiger Aktivitäten geprüft werden. Der Fond könnte sich anteilig aus Fördermitteln, öffentlichen Mitteln der Stadt und aus Geldern privater Akteure vor Ort (z. B. Gewerbetreibende, Einzelhandel, Gastronomie,

private Sponsoren, Bürgerstiftung o. Ä.) finanzieren. Über die Vergabe der Mittel sollen die Akteure vor Ort selbst bestimmen (z. B. Verfügungsbeirat übernimmt Organisation und Abwicklung). Entsprechende Richtlinien zur Vergabe sind im Vorfeld gemeinsam zu erarbeiten.

Projektideen für einen Verfügungsfond können sein: Information und Öffentlichkeit, Kunst im öffentlichen Raum, freies W-LAN im Dorf, Fotoaktionen, Dorffeste und andere Veranstaltungen (Kultur, Sport, Umwelt, Kinder und Jugendliche, Blumenpflanzaktionen etc.).

Handlungsbedarf

- Öffentlichkeitsbeteiligung, Streuung der Informationen,
- Einwerben der notwendigen privaten Mittel sowie öffentlicher Mittel und Fördergelder,
- Erarbeitung von Richtlinien zur Vergabe von Mitteln,
- Bildung eines Gremiums zur Auswahl und Vergabe (z. B. Verfügungsbeirat).

Kostenschätzung (Stand 2020)	20.000 € jährlich
Priorität	A
Träger	Stadt

9 Stimulierung privater Bauvorhaben

Zur erfolgreichen Ortsentwicklung ist von besonderer Bedeutung, neben der Initiierung und Umsetzung öffentlicher Maßnahmen auch private Projekte zu befördern.

Dazu gilt es Investitionsabsichten im Hinblick auf ihre fördernden Aspekte für die Ortsentwicklung zu bewerten und im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zu unterstützen.

Zum Zeitpunkt der Konzepterstellung sind die zwei im folgenden genannten privaten Maßnahmen von besonderer Bedeutung

An dieser Stelle sei auch auf die Gestaltungsleitlinien (vgl. Kap. 8.2.9) verwiesen, die im Rahmen der Beratung privater Bauherren einen wichtigen Baustein zum Erhalt und Entwicklung eines qualitätvollen Ortsbildes leisten.

9.1 Gasthaus Engel

Ziele

- Entwicklung des Rathausplatzes als „Herzstück“ und identitätsstiftende Mitte Hambachs,
- Verbesserung des Angebots für Gastronomie und Unterkünfte (auch für Veranstaltungsgäste des Schlosses),
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Gäste und Einheimische.

Beschreibung

Das lange leerstehende Gasthaus Engel zwischen Rathausplatz und Eichplatz beherbergte einst Gastronomie und Hotel. Es wird seit Jahren in Eigenregie und mit erheblichem Aufwand an Eigenmitteln vom Eigentümer saniert.

Aufgrund des hohen Finanzierungsbedarfs ist das Anwerben von Fördermitteln für dieses besondere denkmalgeschützte Objekt von hoher Bedeutung, jedoch stehen die üblichen Fördermittel für den ländlichen Raum nicht zur Verfügung. Ziel ist eine passgenaue Förderstrategie aus Fördermitteln der

„Stadtdörfer“-Konzeption des Landes Rheinland-Pfalz in Verbindung mit weiteren Förderungen.

Grundsätzlich haben sowohl Stadt als auch Eigentümer eine konstruktive Zusammenarbeit vereinbart.

Die Sanierung des Gebäudes z. B. als Hotel und/oder Gastronomie bietet ein großes Potenzial, ein wichtiges Zugpferd im Hambacher Tourismus zu werden und gleichzeitig als Ankergebäude für die Entwicklung des Rathausplatzes als „Herzstück“ und Treffpunkt Hambachs zu dienen. Aus diesem Grunde sollten Mittel und Wege gefunden werden, die Restaurierung zu beschleunigen, da das Gebäude von öffentlichem Interesse ist.

Handlungsbedarf

- Hilfestellung bei der Fördermittelakquise,
- Maßnahmenvorschläge, Grobschätzung (räumlich, konzeptionell), betriebswirtschaftliche Begründung, Referenzbeispiele und grobe Erfolgsschätzung seitens der Stadtverwaltung,
- ggf. Unterstützung für Projektpartner oder Investoren (z. B. Hotelentwickler).

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	A
Träger	Privat



Abbildung 110 Gasthaus Engel

9.2 Neubau eines Hotels

Ziele

- Schaffung einer modernen, qualitativollen Unterkunft mit größeren Kapazitäten und gegebenenfalls Tagungsmöglichkeiten,
- Erweiterung der Gäste-/Zielgruppen (Veranstaltungsbesucher Schloss, Geschäftstourismus (MICE (Meetings Incentives Conventions Exhibitions)) bzw. Eventtouristen, gegebenenfalls Bildungstouristen und „Special Interest“-Reisende),
- gegebenenfalls Schaffung eines eigenen Reiseanlasses,
- Impuls für weitere wirtschaftliche/touristische Entwicklung.

Beschreibung

Vor dem Hintergrund fehlender, hochwertigerer Unterkünfte in Hambach ist das Etablieren eines neuen Hotels in Hambach sinnvoll, zumal bisher der Großteil der Gäste, die Veranstaltungen auf dem Schloss besuchen (z. B. Hochzeiten) auf umliegende Orte ausweichen müssen. Von diesem Geschäft könnte Hambach deutlich mehr profitieren.

Wenn ein Hotel neu entstehen soll, wäre es wünschenswert, wenn es sich in Art und Güte an den Themen Hambachs und der Region orientieren würde. Damit hätte es die Chance, zu einem Leuchtturm für Hambach und die Region zu werden und dadurch gegebenenfalls sogar einen eigenen Reiseanlass zu bieten. Das Hotel sollte nachhaltig und klimaschonend gebaut und betrieben werden, entsprechende Zertifizierungen sollten von vornherein angestrebt werden. Die Maßgaben der Barrierefreiheit sind einzuhalten. Als Standort denkbar wäre aufgrund der zentralen Lage und Anbindung die privaten Freiflächen rund um das Schwimmbad, z. B. entlang der Dammstraße.

Handlungsbedarf

- Schaffung der eigentumsrechtlichen und planungsrechtlichen Voraussetzungen,
- Suche nach einem Investor und Betreiber,
- Vereinbarung von baukulturellen Qualitätszielen.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	B
Träger	Privat

9.3 Neuer Wohnmobilstellplatz

Ziele

- Ersatz des öffentlichen Wohnmobilstellplatzes

Beschreibung

Der bestehende öffentliche Wohnmobilstellplatz an der Dammstraße wird im Zuge der Maßnahme in Kap. 8.1.5 Neubau einer Parkpalette an der Dammstraße weichen. Es muss folglich eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob und in welcher Qualität es zukünftig einen öffentlichen Platz für Wohnmobilisten geben soll. Hierzu bedarf es der Findung und ggf. des Erwerbs geeigneter Flächen durch die Ortsverwaltung.

Alternativ könnte man auch darüber nachdenken, ob es zukünftig einen privaten Betreiber geben sollte, der einen echten Wohnmobilplatz wie einen Campingplatz betreibt. Dieser müsste natürlich umweltfreundlich und qualitativ gestaltet und betrieben werden.

Solange hier keine Entscheidung gefallen ist, können Wohnmobile in Hambach auch weiterhin auf einen der rund 40 privat geführten Stellplätze auf den Weingütern ausweichen. Hier wäre (generell) ein besseres Marketing und höhere Sichtbarkeit des Stellplatzangebotes wünschenswert.

Handlungsbedarf

- Schaffung der notwendigen planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen.

Kostenschätzung (Stand 2020)	o. A.
Priorität	B
Träger	Privat

10 Weitere Fördermöglichkeiten

Zur Umsetzung einer umfassenden Ortsentwicklung ist neben der Bereitstellung kommunaler Mittel und der Aktivierung privater Investitionen, das Einwerben von Fördermitteln notwendig und zielführend.

Entsprechend des interdisziplinären Ansatzes und der vielfältigen Aufgabenstellungen können verschiedenste Förderlinien bzw. Förderprogramme in Frage kommen.

Diesbezüglich ist es sinnvoll, zur Umsetzung der Maßnahmen gezielt Fördertöpfe der EU, des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz zu recherchieren, um auf Basis des vorliegenden Konzepts entsprechende Projektanträge zu erarbeiten.

Zu nennen sind hier zum Beispiel Fördermöglichkeiten der Infrastruktur- und Verkehrsförderung, touristische Fördermittel oder Fördermittel wie die Einzelförderung von Gastronomiebetrieben. Dabei werden „sowohl private Investitionen als auch Inves-

tionen in die öffentliche touristische Infrastruktur“ gefördert. Das „Sonderprogramm Gastgewerbe“ richtet sich an Hotels, Pensionen, Restaurants und Campingplätze. Das Programm „Öffentliche Tourismusinfrastruktur“ wurde angepasst und richtet sich an kommunale Träger touristischer Infrastruktur. Beide Programme sind zweckgebunden. Über das Programm „Gastgewerbe“ sollen kleinere und mittlere Unternehmen des Gastgewerbes ihre Kapazitäten ausbauen, ihr Angebot umstellen oder erweitern und die Betriebsprozesse optimieren. Vom Programm „Tourismusinfrastruktur“ profitieren kommunale Gebietskörperschaften, Zweckverbände sowie juristische Personen mit überwiegend kommunaler Beteiligung, die nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind. Das Mindestinvestitionsvolumen liegt bei 100.000 Euro, der maximale Zuschuss bei 800.000 Euro. Die Zuschusshöhe liegt je nach Betriebsgröße bei 10 oder 20 Prozent der förderfähigen Investitionssumme.

11 Durchführungskonzept

11.1 Pfeiler der Umsetzungsstrategie

Die Umsetzung des umfangreichen Katalogs an Projekten und Maßnahmen für Hambach gilt es strategisch vorzubereiten. Als wesentliche Bausteine, um die Umsetzung vor dem Hintergrund personeller und finanzieller Ressourcen bewältigen zu können, gelten die:

- Priorisierung der Maßnahmen,
- Klärung von finanziellen Möglichkeiten,
- Bildung von Umsetzungsstrukturen sowie
- Einbindung aller Akteure im Rahmen partizipativer Prozesse.

Die Reihenfolge der Bausteine stellt keine Priorisierung dar, sondern die Themen müssen parallel und integriert angegangen werden, um eine erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung zu gewährleisten.

Priorisierung einzelner Maßnahmen

Es ist nicht möglich, alle Maßnahmen zur selben Zeit umzusetzen. Außerdem ist es auch nicht ratsam, denn Maßnahmen bauen unter Umständen aufeinander auf oder können, zeitlich aufeinander abgestimmt, einen günstigeren Verlauf nehmen.

Aus diesem Grund ist es von hoher Bedeutung, eine sinnvolle und realistische Priorisierung vorzunehmen. Dabei wird jedes Projekt geprüft und gewichtet bewertet: nach Aufwand (finanziell, personell), Dauer (der Vorbereitung und der eigentlichen Umsetzung), Dringlichkeit und Außenwirkung (Effekt bzw. „Zugpferdcharakter“).

Gerade zu Anfang sollten Maßnahmen und Projekte stattfinden, die in kurzer Dauer, geringem Aufwand und möglichst aus Eigenregie eine große, unübersehbare Impulswirkung entfalten und so für die

Ortsentwicklung eine Aufbruchstimmung vermittelt („Jetzt passiert etwas!“). Auch Maßnahmen, die einer langen Vorbereitungszeit und Planungs- und Bauzeit bedürfen, sind vorzuziehen.

Voraussetzung vieler Maßnahmen ist die Einigung auf eine Lösung der Verkehrsfragen und die zügige Umsetzung des Shuttle-Angebots.

Finanzielle Möglichkeiten prüfen und schaffen

Ohne die notwendigen finanziellen Mittel wird eine Ortsentwicklung nicht realisierbar sein.

Die Finanzierungsstruktur liegt dabei auf zwei Pfeilern: zum einen werden öffentliche (Förder-)Mittel für Themen des Städtebaus, des Verkehrs und der Tourismusentwicklung notwendig sein. Des Weiteren gilt es, ein besonderes Augenmerk auf die Aktivierung privater Investitionen zu legen. Wie aus der Städtebauförderung bekannt, kann 1 Euro Fördermittel etwa 8 Euro private Investitionen stimulieren.

Nur durch das Zusammenspiel privater und öffentlicher Aktivitäten wird es gelingen, die anstehenden Aufgaben angehen und umsetzen zu können.

Umsetzungsstrukturen beschreiben und schaffen

Für die Umsetzung der Maßnahmen ist zunächst die Verwaltung gefragt: Hier gibt es bereits Strukturen, es müssen Zuständigkeiten eindeutig geklärt und gegebenenfalls ämterübergreifende Arbeitsgruppen gebildet werden. Möglicherweise ist es notwendig, bei der Erschließung neuer relevanter Themenfelder bzw. Kompetenzen entsprechend neue Stellen zu schaffen oder als Leistung extern einzukaufen.

Weitere Strukturen, auf die bereits zurückgegriffen werden können, sind Gruppen, die sich aus Verwaltung, Politik und lokalen Akteuren zusammensetzen (z. B. wie im Arbeitsgremium oder der Lenkungs-

gruppe). Hieraus können im Weiteren fach- oder themenspezifische Arbeitskreise gegründet werden, deren Arbeit im Folgenden verstetigt werden muss.

In Hambach gibt es eine Vielzahl von Vereinen, deren Strukturen ebenfalls bei der Umsetzung der Maßnahmen sehr nützlich sein können, z. B. in der Übernahme von Pflegepatenschaften oder „Kümmerern“.

Vor dem Hintergrund, dass die Kommunikation zwischen Einwohnern bzw. Akteuren und der Verwaltung durch die Auseinandersetzungen zu den verkehrlichen Fragen gelitten hat, gilt es nun, gegenseitiges Vertrauen zurückzugewinnen, bisherigen Frust zu überwinden und die Bürger zu motivieren, sich für Hambach einzusetzen.

Bei der Bildung neuer Strukturen können Schlüsselpersonen mit entsprechenden Netzwerken hilfreich sein, die bestimmte Personen, Gruppen und Akteure ansprechen und anwerben. Insbesondere kann den Gewerbetreibenden im Ort (Winzer, Gastronomen, Handwerker) eine tragende Rolle zukommen.

Einbindung bürgerschaftliches Engagement, Partizipation

Maßnahmen, die unter Einbindung von Bürgern bzw. zukünftigen Nutzern konzipiert und umgesetzt wurden, finden eine höhere Akzeptanz. Das Gefühl mitzubestimmen, erhöht das Verantwortungsbewusstsein und steigert die Identifikation mit dem Ort. Hieraus entstehendes (ehrenamtliches) Engagement und sogar das Generieren privater Mittel sind für das Ortsleben unbezahlbar!

Aus diesem Grund gilt es, für die jeweiligen Projekte geeignete Beteiligungsformate zu erarbeiten, die auf die entsprechende Zielgruppe ausgerichtet sind und diese zu informieren und aktiv anzusprechen. Nicht vergessen werden dürfen insbesondere die Kinder und Jugendlichen, die Zukunft von Hambach!

Entscheidend ist, dass Maßnahmen mit partizipatorischem Anteil auch zügig sichtbar und erlebbar umgesetzt werden, um Begeisterung zu wecken und zu weiterem Engagement zu motivieren.

11.2 Priorisierung

Kurzfristige Umsetzung

- vorhandene Strukturen reaktivieren und anpassen (Verwaltung, Lenkungsgruppe, Arbeitsgremium, Vereine),
- Beginn, neue Strukturen aufzubauen, Schlüsselpersonen und Gruppen ausfindig machen und ansprechen,
- Öffentlichkeit einbeziehen und informieren,
- Maßnahmen mit Impulswirkung vorziehen: Vinothek im Alten Rathaus, Hotelneubau- oder Sanierung (z. B. Gasthaus Engel), Beschilderung und Information,
- Beginn Vorbereitung für langwierige Maßnahmen: Konzept zur Reduzierung des Kfz-Verkehrs und Verkehrsberuhigung, Vorbereitung des Umbaus des Parkplatzes an der Dammstraße, Bürgerworkshop für Ortseingänge etc.,
- erste Leitprojekte umsetzen.

Projekte

- Erschließungskonzept
- Konzept zur Verkehrsberuhigung
- Parkraumkonzept
- Neubau Parkpalette Dammstraße
- Umgestaltung Verkehrsflächen
- Aufwertung Wegebeziehung Dammstraße / Rathausplatz
- Erstellung Gestaltungsleitlinien
- Aufwertung und Inszenierung Wege zum/vom Schloss
- Gestaltung der Ortseingänge
- Tourismuskonzept und Positionierung
- Organisation und „Schlüsselperson“ / „Kümmerer“
- Integriertes Leitsystem und Beschilderungskonzept
- Nutzungserweiterung Bürgerstube: Vinothek im Alten Rathaus als Außenstelle des Schlosses (z. B. Wechsausstellung) zum Themenfeld 1832/Demokratie
- Akteursbeteiligungen / Partizipation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verfügungsfonds
- Gasthaus Engel (Privatinvestition)

Mittelfristige Umsetzung

- regelmäßige Planungstreffen der vorhandenen / angepassten Strukturen,
- Aufbau neue Strukturen (themenspezifische Arbeitskreise, Gestaltungsbeirat, Gastronomen-netzwerk z. B. zur Stärkung des Angebots etc.),
- Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation weiterführen,
- Maßnahmen zur Verbesserung privater Bausubstanz und Akquise privater Mittel,
- Umsetzung Bürgerprojekte, organisiert durch Vereine oder finanziert durch Verfügungsfonds,
- Einsatz Shuttle,
- weitere Umgestaltung von zentralen öffentlichen Straßen, Plätzen, Freiflächen und Wegen,
- Monitoring und Evaluation der Erstprojekte, Nachjustierungen vornehmen.

Projekte

- Shuttle-Angebot
- Bau Mobilitätsstation Dammstraße
- Umgestaltung Ankunftspunkt Dammstraße
- Gestaltung Rathausplatz
- Gestaltung Eichplatz
- Platzgestaltung Dorfbalkon am Platanenplatz
- Aufwertung weiterer „Kleinode“
- Aufwertung und Pflege von Spielplätzen
- Gestaltung und Inszenierung Wegenetz „Wandelwege“
- Marketingkonzept
- Besucherzentrum
- Neubau Hotel (Privatinvestition)
- Neuer Wohnmobilstellplatz (Privatinvestition)

Langfristige Umsetzung

- Erweiterung des Mobilitätsangebotes.
- Reduzierung des Verkehrs in der Ortslage.

Projekte

- Seilbahn als langfristige Option
- Umgestaltung Fußgängerzone Weinstraße
- Gestaltung Jakobusplatz

11.3 Maßnahmenübersicht

Maßnahmenbezeichnung	Kostenschätzung (brutto)	Priorität A, B, C	Träger
Verkehrliche Situation neu ordnen			
Erschließungskonzept	20.000 €	A	Stadt
Shuttle-Angebot	925.000 € jährl.	B	Stadt
Konzept zur Verkehrsberuhigung	20.000 €	A	Stadt
Parkraumkonzept	30.000 €	A	Stadt
Neubau Parkpalette Dammstraße	4.500.000 €	A	Stadt / Privat
Bau Mobilitätsstation Dammstraße	1.500.000 €	B	Stadt / Privat
Seilbahn als langfristige Option		C	Stadt / Privat
Wohn- und Arbeitsstandort Hambach stärken und entwickeln			
Umgestaltung Verkehrsflächen	4.668.000 €	A	Stadt
Umgestaltung Ankunftspunkt Dammstraße	500.000 €	B	Stadt
Aufwertung Wegebeziehung Dammstraße - Rathausplatz*	69.000 €	A	Stadt
Gestaltung Rathausplatz*	157.000 €	B	Stadt
Gestaltung Eichplatz*	137.000 €	B	Stadt
Umgestaltung Fußgängerzone Weinstraße*	16.000 €	C	Stadt
Platzgestaltung Dorfbalkon am Platanenplatz*	400.000 €	B	Stadt
Gestaltung Jakobusplatz*	103.000 €	C	Stadt
Erstellung Gestaltungsleitlinien	40.000 €	A	Stadt
Freiraum entwickeln			
Aufwertung weiterer „Kleinode“		B	Stadt / Bürgerschaftliches Engagement
Aufwertung und Sichtbarmachen von (Kultur-) Landschaftselementen		A	Stadt / Bürgerschaftliches Engagement
Aufwertung und Pflege von Spielplätzen		B	Stadt / Bürgerschaftliches Engagement

Tabelle 2 Maßnahmenübersicht (Stand 17.05.2021)

Maßnahmenbezeichnung	Kostenschätzung (brutto)	Priorität A, B, C	Träger
Gestaltung und Inszenierung Wegenetz „Wandelwege“*	1.750.000 €	B	Stadt
Aufwertung und Inszenierung Wege zum/vom Schloss*	669.000 €	A	Stadt / Privat
Gestaltung der Ortseingänge		A	Stadt
(Kunst) Inszenierung im Freiraum		A	Privat / Bürgerschaftliches Engagement
Tourismus im Ort fördern			
Tourismuskonzept und Positionierung		A	TKS / Stadt
Organisation und „Schlüsselperson“ / „Kümmerer“		A	TKS / Stadt
Marketingkonzept		B	TKS / Stadt
Integriertes Leitsystem und Beschilderungskonzept		A	TKS / Stadt
Konzept Informationssystem		A	TKS / Stadt
Besucherzentrum		B	TKS / Stadt / Schloss
Nutzungserweiterung Bürgerstube		A	Stadt / Privat
Gemeinwesen stärken und ausbauen			
Akteursbeteiligungen / Partizipation	10.000 € jährl.	A	Stadt
Öffentlichkeitsarbeit	5.000 € jährl.	A	Stadt
Verfügungsfonds	20.000 € jährl.	A	Stadt
Stimulierung privater Bauvorhaben			
Gasthaus Engel		A	Privat
Neubau Hotel		B	Privat
Neuer Wohnmobilstellplatz		B	Privat

Die angegebene grobe Kostenschätzung bezieht sich auf die Datenbasis aus dem Jahre 2020. Angesichts der mittlerweile dynamischen Kostensteigerungen ist mit Steigerungen von 50 – 100 % zu rechnen.

* Die angegebenen Kosten zum Umbau von öffentlichen Räumen beziehen sich lediglich auf die Erneuerung der Oberflächen. Anpassungen des Unterbaus, weitere Tiefbaumaßnahmen wie Leitungs- und Kanalverlegungen, o. Ä. bleiben unberücksichtigt.



Verkehrliche Situation neu ordnen

- | | | | |
|--------------------------------|--|----------------------------------|--|
| Erschließungskonzept | | Parkraumkonzept | |
| Shuttle-Angebot | | Neubau Parkpalette Dammstraße | |
| Konzept zur Verkehrsberuhigung | | Bau Mobilitätsstation Dammstraße | |

Wohn- und Arbeitsstandort Hambach stärken und entwickeln

- | | | | |
|--|--|---|--|
| Umgestaltung Verkehrsflächen | | Umgestaltung Fußgängerzone Weinstraße | |
| Aufwertung Wegebeziehung Dammstraße Rathausplatz | | Platzgestaltung Dorfbalkon am Platanenplatz | |
| Gestaltung Rathausplatz | | Gestaltung Jakobusplatz | |
| Gestaltung Eichplatz | | Erstellung Gestaltungsleitlinien | |

Freiraum entwickeln

- | | | | |
|--|--|--|--|
| Aufwertung weiterer „Kleinode“ | | Aufwertung und Inszenierung Wege zum/vom Schloss | |
| Aufwertung und Sichtbarmachen von (Kultur-) Landschaftselementen | | Gestaltung der Ortseingänge | |
| Aufwertung und Pflege von Spielplätzen | | (Kunst) Inszenierung im Freiraum | |
| Gestaltung und Inszenierung Wegenetz „Wandelwege“ | | | |

Tourismus im Ort fördern

- | | | | |
|---|--|---------------------------------|--|
| Tourismuskonzept und Positionierung | | Konzept Informationssystem | |
| Organisation und „Schlüsselperson“ / „Kümmerer“ | | Besucherzentrum | |
| Marketingkonzept | | Nutzungserweiterung Bürgerstube | |
| Integriertes Leitsystem und Beschilderungskonzept | | | |

Gemeinwesen stärken und ausbauen

- | | | | |
|--------------------------------------|--|-----------------|--|
| Akteursbeteiligungen / Partizipation | | Verfügungsfonds | |
| Öffentlichkeitsarbeit | | | |

Stimulierung privater Bauvorhaben

- | | | | |
|----------------|--|---------------------------|--|
| Gasthaus Engel | | Neuer Wohnmobilstellplatz | |
| Neubau Hotel | | | |

Abbildung 111 IKUHS Maßnahmenübersicht

12 Umsetzungsphase

Abstimmung mit Ministerium

Das Ministerium war von Beginn an als Mitglied der Lenkungsgruppe in den Prozess des IKUHS eingebunden.

Das Leitbild und Durchführungskonzept wird hiermit zur Freigabe an das Ministerium des Inneren und für Sport eingereicht. Mit Durchsicht und Freigabe soll die Umsetzungsphase beginnen. Entsprechende Fördermittelanträge sollen begleitend in Absprache mit dem Ministerium eingereicht werden. Danach erfolgt der Startschuss für die Umsetzung.

12

13 Anhang

13.1 Mitglieder Arbeitsgremium und Lenkungsgruppe

13.1.1 Ständige TeilnehmerInnen Arbeitsgremium

Herr Adams, Bernhard, Stadt Neustadt an der Weinstraße

Herr Dr. Baier, Michael, BSV, Aachen

Frau Wunn, Carmen, Stadt Neustadt an der Weinstraße

Frau Leicher, Martina, COMPASS GmbH, Köln

Herr Dr. Pflüger, Frank, HJPplaner, Aachen

Zu einzelnen Terminen hinzugezogene Gäste

Frau Dittrich, Stiftung Hambacher Schloss, Neustadt an der Weinstraße

Herr Rouwen, Stefan, MoD Holding GmbH, Neustadt an der Weinstraße

13.1.2 TeilnehmerInnen Lenkungsgruppe

Herr Weigel, Oberbürgermeister der Stadt Neustadt an der Weinstraße

Frau Marx, Ministerium des Inneren und für Sport

Herr Freisberg, Ministerium des Inneren und für Sport

Herr Adams, Baudezernent Stadt Neustadt an der Weinstraße

Herr Klein, FB 2 Stadt Neustadt an der Weinstraße

Frau Annawald, FB2 Stadt Neustadt an der Weinstraße

Frau Wunn, FB 2 Stadt Neustadt an der Weinstraße

Frau Dittrich, Stiftung Hambacher Schloss

Herr Franck, TKS Neustadt an der Weinstraße

Frau Bolz, Ortsverwaltung Hambach

Herr Bender, Ortsverwaltung Hambach

Herr Dr. Baier, BSV Aachen

Frau Leicher, COMPASS GmbH, Köln

Herr Dr. Pflüger, HJPplaner, Aachen

13.2 Schlüsselinterviews

13.2.1 Interviewleitfaden

Interviewleitfaden Schlüsselinterviews

Wir fragen Sie in Ihrer Rolle als ...

Schildern Sie bitte Ihre Sicht/ Ihre Meinung!

Was gefällt Ihnen am Ortsteil Hambach/Was macht Hambach für Sie lebenswert?

Was gefällt Ihnen am Hambacher Schloss?

Was sind Dinge, die Sie in Hambach ändern würden?

In welcher Beziehung stehen der Ort Hambach und das Schloss miteinander?

Wie bewerten Sie das Versorgungsangebot in Hambach, den baulichen Gesamteindruck, aber auch z. B. Aufenthaltsqualität auf Straßen und Plätzen?

Wie bewerten Sie die Verkehrssituation im Ort Hambach und die verkehrliche Anbindung des Hambacher Schlosses? Was müsste sich ändern? Was würden Sie sich wünschen?

Hat der Ortsteil Hambach aus Ihrer Sicht touristisches Potenzial? Wenn ja, in welcher Hinsicht?

Wie beurteilen Sie den Tourismus im Ort?

Fänden Sie es wünschenswert, wenn es mehr Tourismus im Ort Hambach geben würde?

Fehlen Angebote oder Einrichtungen für Gäste und Touristen? Wenn ja, welche?

Wer sind wichtige Menschen, um die Ortsteilentwicklung weiter positiv zu gestalten?

Nur Akteure Tourismus:

Was sind die größten Herausforderungen aus Sicht der Tourismusbranche in Neustadt, Hambach und beim Hambacher Schloss?

Was ist aus Ihrer Sicht die Hauptmotivation der Gäste, das Hambacher Schloss zu besuchen?

Wie würden Sie die Gästegruppen charakterisieren?

Was würden Sie sich für die zukünftige Entwicklung im Tourismus in Hambach und für das Hambacher Schloss wünschen?

Wir laden Sie ein, weiter mitzuwirken! Wie möchten Sie weiter beteiligt werden? Haben Sie Vorschläge, was im Rahmen der Beteiligung gemacht werden sollte? Welche Themen sollten genauer beleuchtet werden?

Was ist Ihnen in dem Kontext sonst noch wichtig?

Abbildung 112 Interviewleitfaden Schlüsselinterviews

13.2.2 Zusammenfassung Aussagen der Befragten

Was sind die Stärken Hambachs und die Potenziale?

Konsens besteht:

- Es ist ein schönes lebenswertes Dorf.
- Natur und Landschaft, Lage am Haardtrand.
- Das Ortsbild mit dem Schloss und den beiden Kirchen.
- Das baulich historische Erbe / historisches Ortsbild.
- Sehr gute Lage, hohe Lebensqualität.

Unterschiedliche Aussagen:

- + Der Zusammenhalt im Dorf ist da.
- Der Zusammenhalt fehlt, Kooperationen sind nicht vorhanden.
- + Hohes bürgerschaftliches Engagement.
- Fehlende Initiativen von Unternehmern und Bürgern.

Was würden Sie ändern?

- Verkehrssituation muss entschärft werden.
- Der Ortsteil muss sich selbst stärker entwickeln können.
- Die Plätze müssen schöner werden und mehr Aufenthaltsqualität bieten.
- Insgesamt ein gepflegteres und attraktiveres Ortsbild.
- Informationen und Beschilderung müssen verbessert werden.
- Demokratie und Demokratieggeschichte stärker in den Fokus rücken.
- Mehr Zusammenarbeit.

Unterschiedliche Aussagen:

- + Mehr Parkplätze im Ort.
- Parkplätze lieber außerhalb des Ortskerns.

Wie bewerten Sie das Angebot? Was fehlt?

Konsens besteht:

- Wegeführung zum Schloss schaffen mit entsprechender Inszenierung.
- Hotel mit hochwertigem, typischem Charakter.
- Vinothek, Café, Dorfladen.
- Verbindung Andergasse – Schlossstraße.
- Barrierefreie Wohnungen.
- Zukunftsgerichtetes Mobilitätskonzept (Carsharing, Radleihsysteme).
- Versorgung/ Einzelhandel wird weniger.

Verschiedene (Einzel-) Aussagen:

- + Ein weiteres Hotel.
- Lieber bestehende Unterkünfte aufwerten und ausbauen.
- + Bessere Beziehung zwischen Schloss und Ort.
- Anstreben einer eigenständigen Ortsentwicklung ohne negative Einflüsse durch Schloss und Schlossbesucher

Wie bewerten Sie die Verkehrssituation?

Konsens besteht:

- Zu viel Verkehr im Ort.
- Gäste sollten nicht sofort weggeführt werden, wenn sie auf dem Schloss waren.
- Parkplatzsituation muss besser geregelt werden.
- (Durchsetzung) Verkehrsberuhigung im Ort nötig, mehr Einbahnstraßen.
- Ein Shuttleservice inkl. Straßensperrung zum Schloss könnte in Spitzenzeiten die Situation entlasten.

Unterschiedliche Aussagen:

- + Die Straße zum Schloss sperren, nur noch Shuttles anbieten.
- Die Straße zum Schloss muss unbedingt geöffnet sein.
- + Eine Seilbahn errichten.
- Seilbahn ist nicht die Lösung.

Welche Art von Tourismus wünschen Sie sich?

Konsens besteht:

- Mehr Gäste, höhere Wertschöpfung.
- Bessere Verteilung über das ganze Jahr.
- Keine Weinfest-Touristen, kein „Sauftourismus“.
- Mehr Übernachtungsgäste.
- Qualitätstourismus.
- Interessierte Gäste (Wein, Demokratie).
- Wandergäste.

Unterschiedliche Aussagen:

- + Kein zweites St. Martin werden. Das ist zu viel.
- Gerne wie St. Martin werden, da dies auch eine gute Organisation einschließt.
- + Den Tourismus konstant ausbauen, möglichst viele Gäste.
- Eher weniger Gäste, dafür mehr Wertschöpfung (längere Aufenthaltsdauer, höhere Ausgaben).

13.3 Analyse Tourismus

13.3.1 Fragebogen und Ergebnisse Besucherbefragung

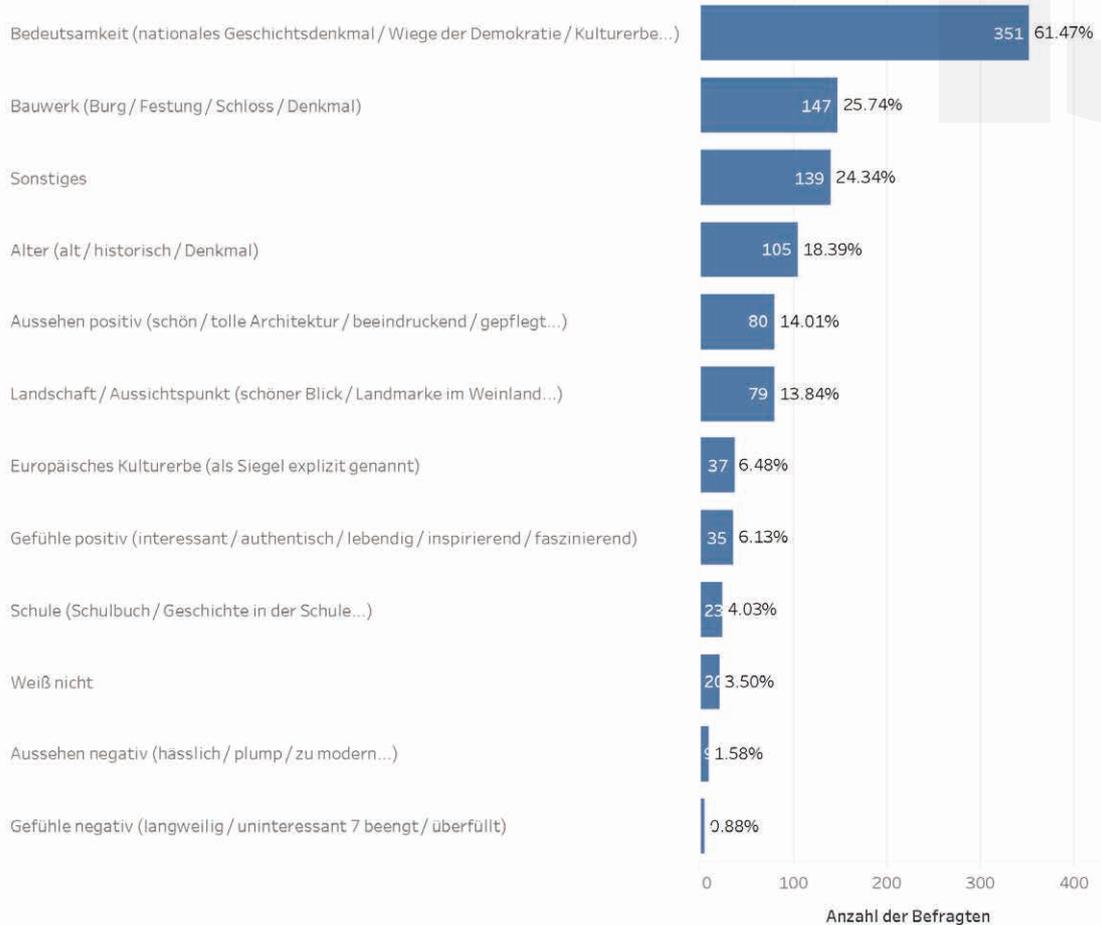
1. Face-to-Face Besucherbefragung und Beobachtung

- Befragungsbogen mit Stadt und Schloss abgestimmt
- Befragungszeitraum: Sa, 30.09.- Di, 03.10.2017
- Langes Feiertagswochenende, Weinfest in Neustadt
- 4 Interviewer an unterschiedlichen Standorten
- Insgesamt 571 gültige Befragungen durchgeführt
- = > 20% der verkauften Tickets (3061)
- flankierende Beobachtung durch die Interviewer

Fragebogen und Häufigkeitsauszählungen



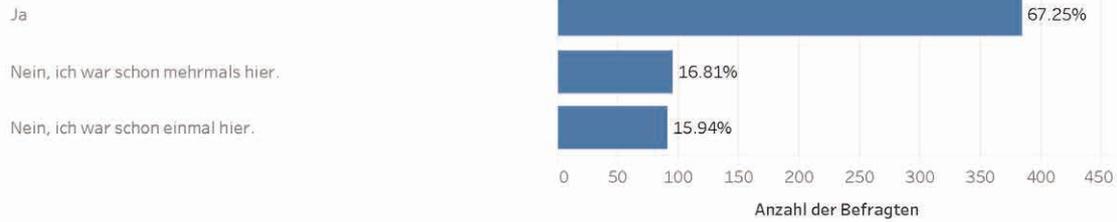
Frage 1: Welche 3 Worte fallen Ihnen zum Hambacher Schloss ein?



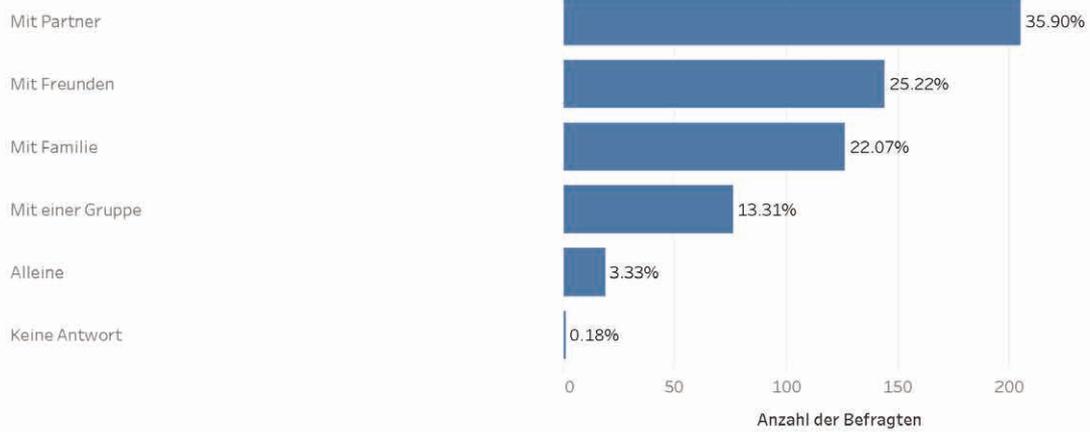
Anzahl der Befragten: 571



Frage 2: Sind Sie das erste Mal hier?



Frage 3: Mit wem sind Sie hier?



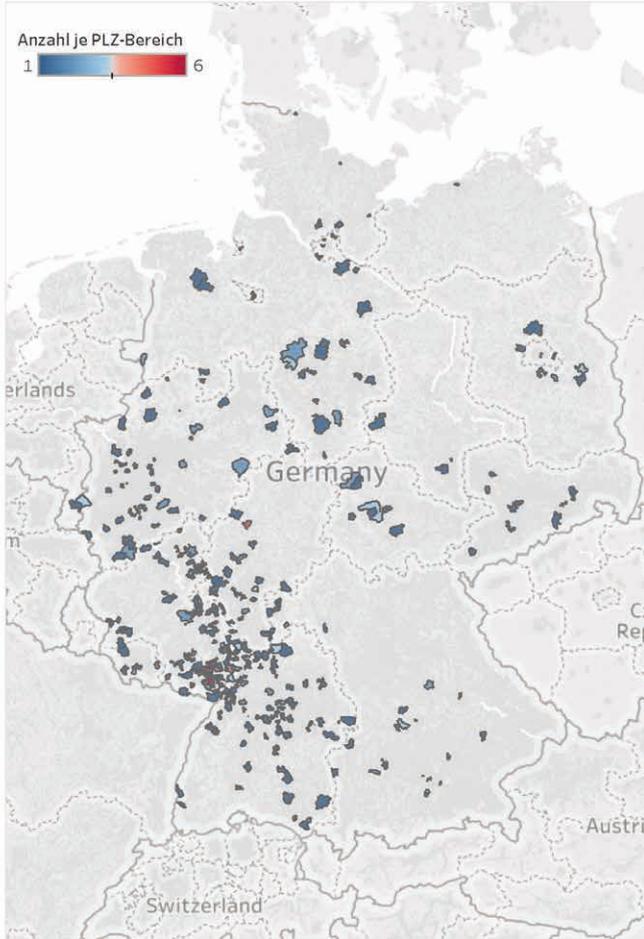
Frage 4: Aus welchem Land kommen Sie?



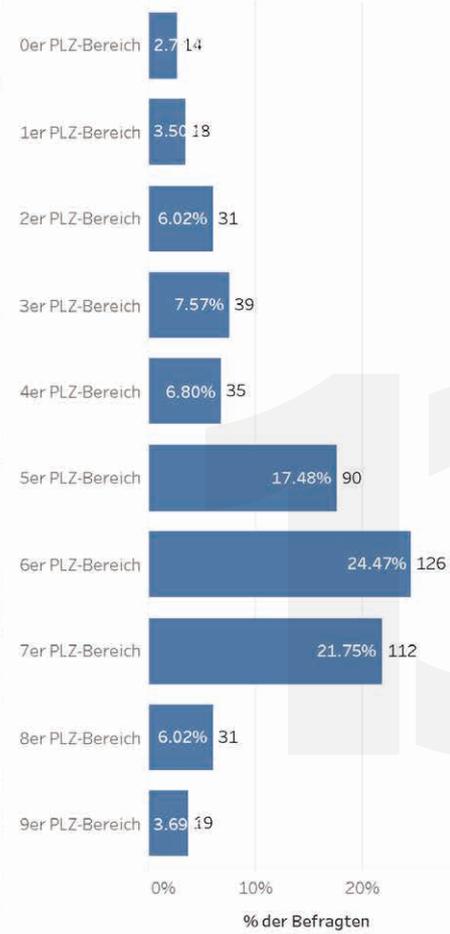
Anzahl der Befragten: 571



Frage 5: Bitte nennen Sie uns ihre PLZ



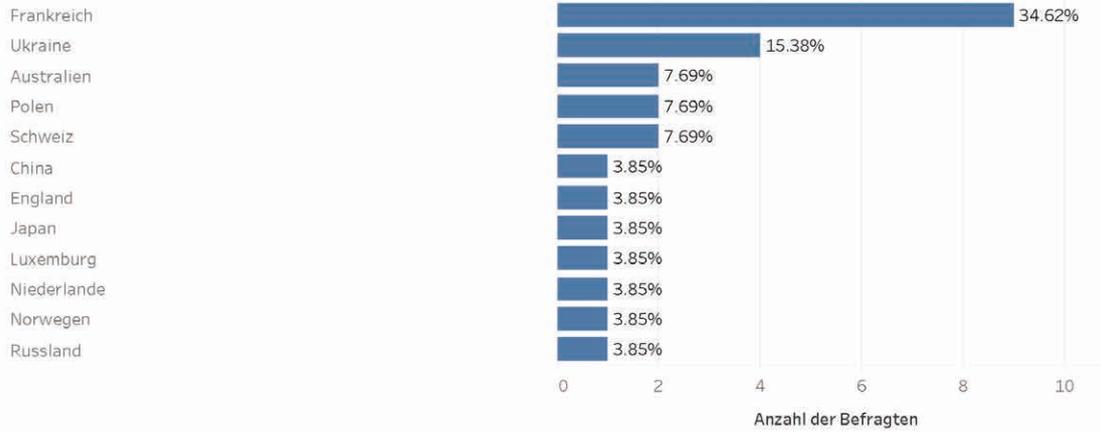
Postleitzahlregionen



Anzahl der Befragten: 515

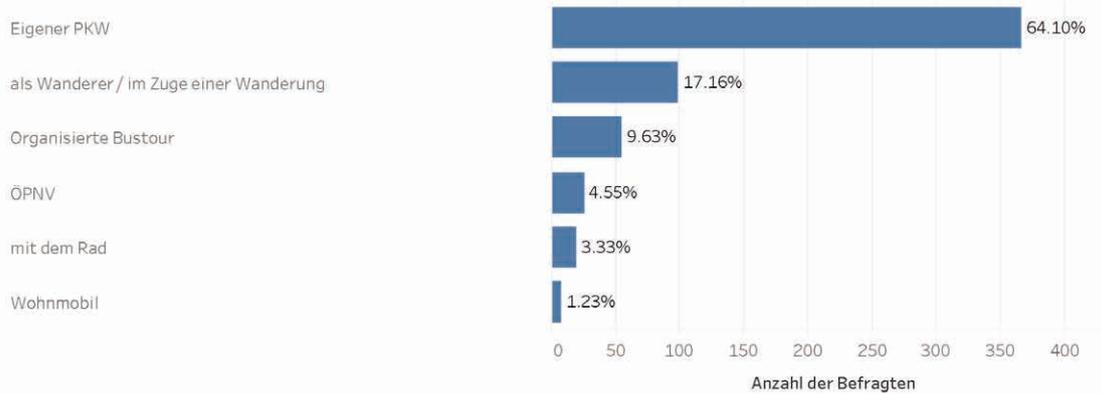


Frage 6: Bitte nenne Sie uns das Land aus dem Sie kommen.



Anzahl der Befragten: 26

Frage 7: Wie sind Sie hergekommen?

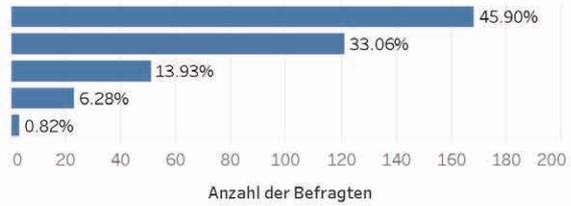


Anzahl der Befragten: 571



Frage 8: Sie sind mit dem Auto angereist. Fanden Sie es einfach, einen Parkplatz zu finden?

Absolut einfach
Eher einfach
Eher Schwierig
Absolut schwierig
Keine Antwort



Frage 9: Wo haben Sie geparkt?

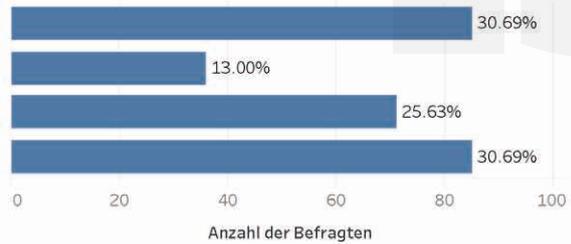
Am Straßenrand der Zufahrtsstraße zum Schloss
Unten im Dorf Hambach
Keine Antwort



Anzahl der Befragten: 366

Frage 10: Welche Parkdauer haben Sie am Parkscheinautomaten gelöst?

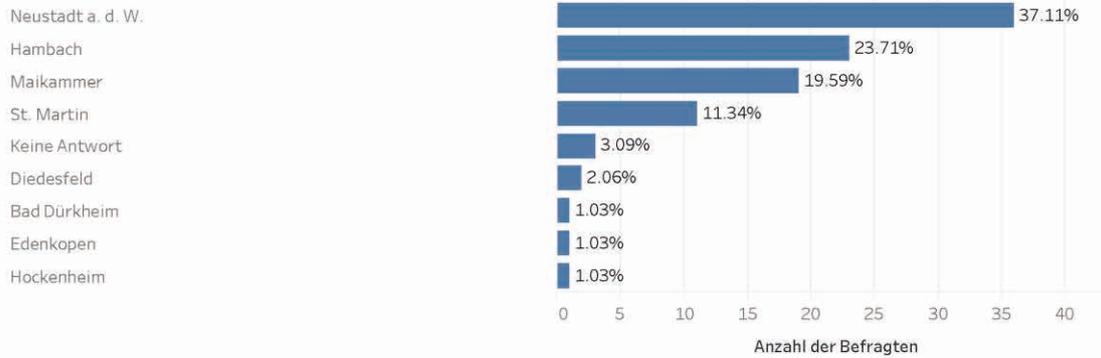
2 Stunden
3 Stunden
Tageskarte
Keine Antwort



Anzahl der Befragten: 277

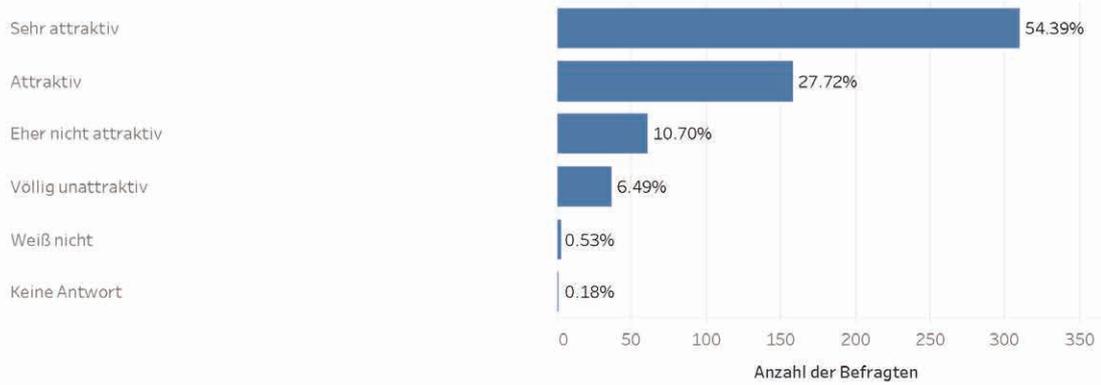


Frage 11: Sie sind Wanderer und sind von welchem Ort gekommen?



Anzahl der Befragten: 97

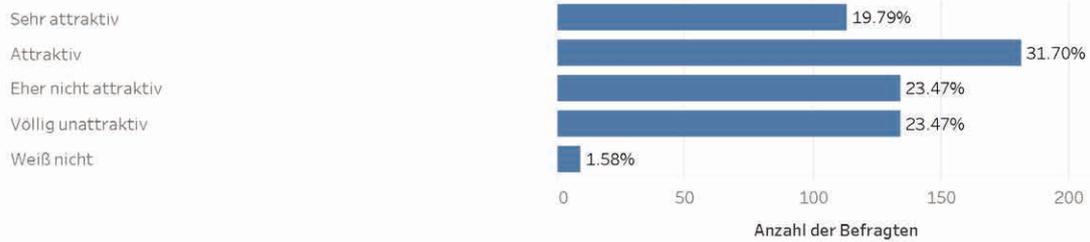
Frage 12: Wie attraktiv finden Sie einen schön gestalteten Fußweg als Aufstiegsmöglichkeit, der in Hambach beginnt und auf das Schloss und seine Bedeutung einstimmt?



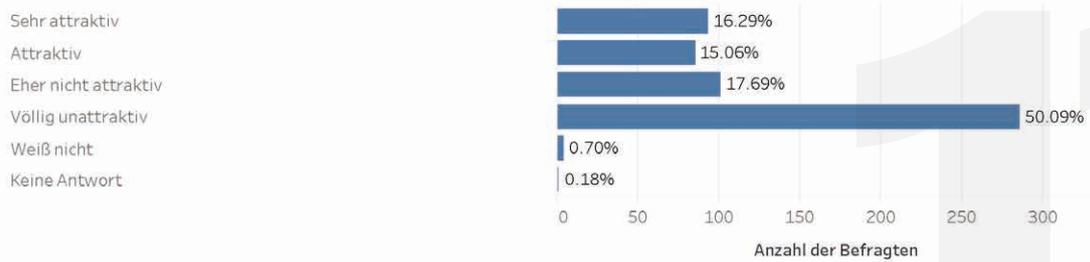
Anzahl der Befragten: 570



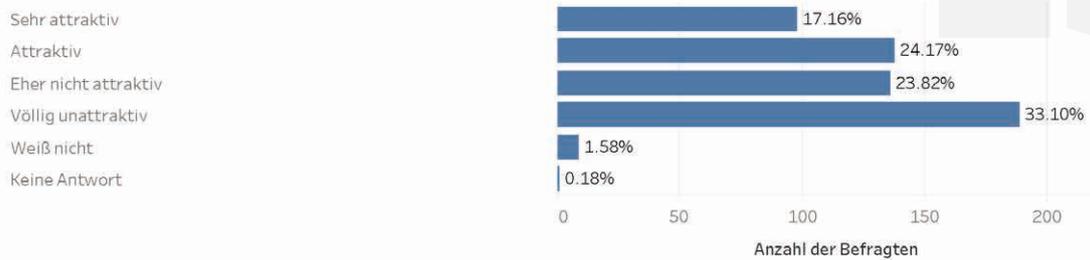
Frage 13: Wie attraktiv finden Sie einen Shuttlebus als Aufstiegsmöglichkeit, der vom Ort Hambach zum Schloss fährt?



Frage 14: Wie attraktiv finden Sie eine Seilbahn als Aufstiegsmöglichkeit, die vom Ort Hambach zum Schloss führt?



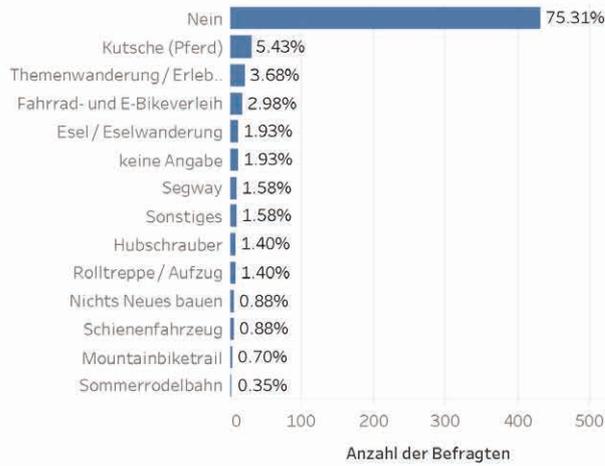
Frage 15: Wie attraktiv finden Sie ein innovatives, fahrerloses Elektrofahrzeug als Aufstiegsmöglichkeit, das vom Ort Hambach hinauf zum Schloss fährt?



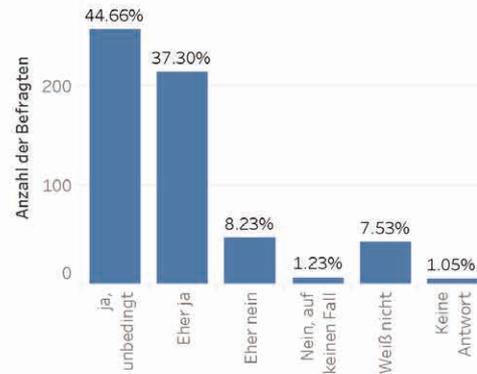
Anzahl der Befragten: 571



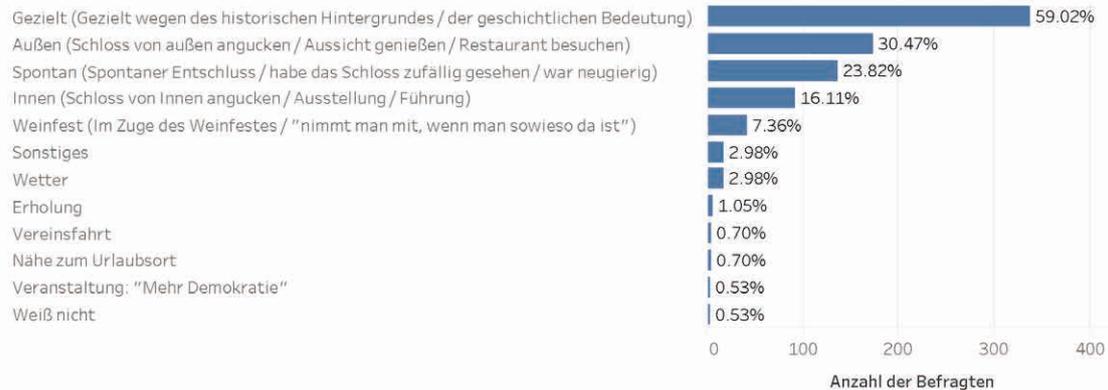
Frage 16: Haben Sie noch weitere Ideen als Aufstiegsmöglichkeit zum Schloss?



Frage 17: Würden Sie für Ihre ""Lieblingsvariante"" (Aufstiegsmöglichkeit) auch in Kauf nehmen, dass es ggfs. länger dauert als mit dem Auto oder dem Bus?



Frage 18: Warum sind Sie hier? Was war der Grund, das Hambacher Schloss zu besuchen?



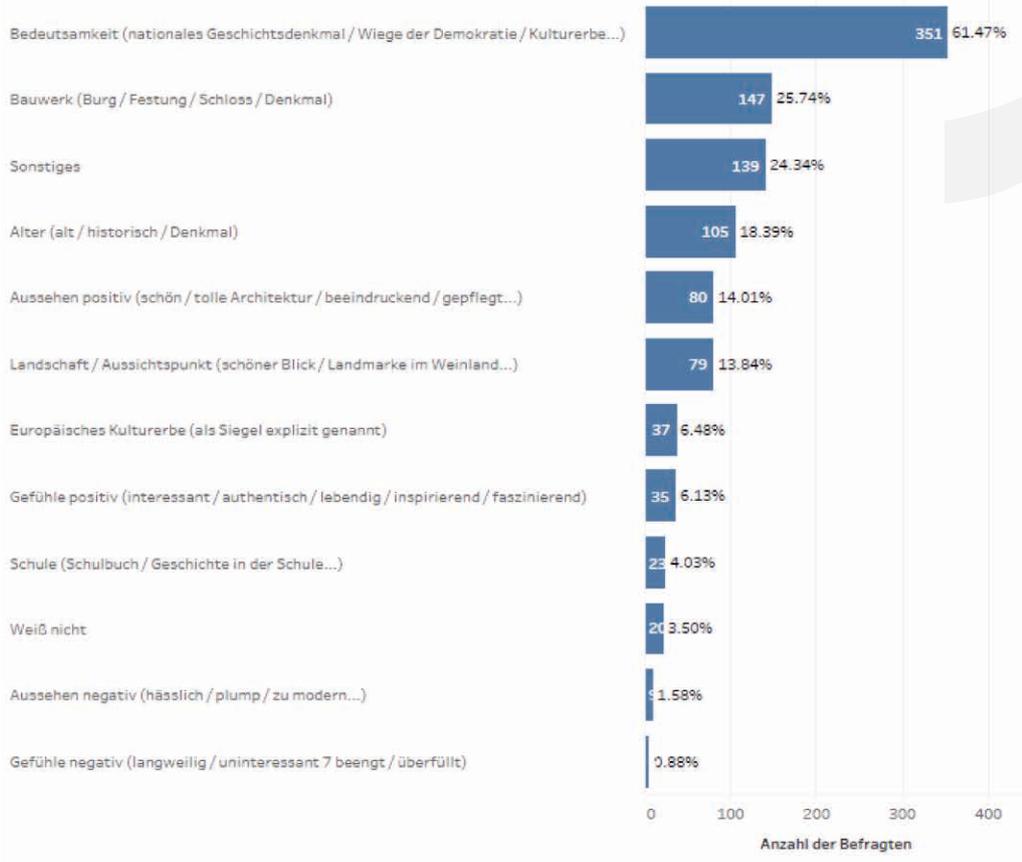
Anzahl der Befragten: 571

Thematische Auswertungen und Kreuzungen

Assoziationen
Motivation
Erwartungen
Zufriedenheit
Besucherstruktur



Frage 1: Welche 3 Worte fallen Ihnen zum Hambacher Schloss ein?



Anzahl der Befragten: 571

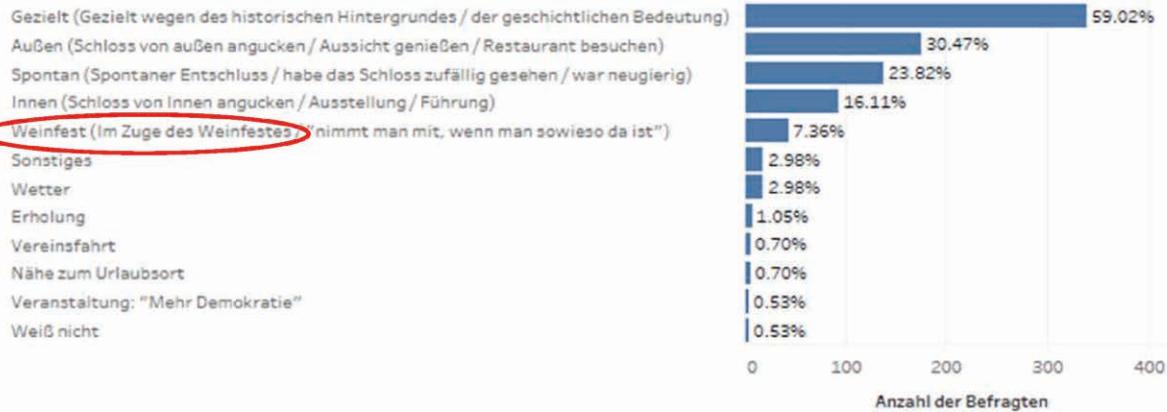
Die Bedeutung des Schlosses steht im Vordergrund (allerdings wurde auch nach dem Besuch befragt).

Trotzdem kennen nur 6% das Label als Europäischen Kulturerbe.

Die Landschaft/Aussicht steht im Hintergrund (14%).

Mit der Schule /Geschichtsunterricht wird das Schloss kaum verknüpft (4%).

Frage 18: Warum sind Sie hier? Was war der Grund, das Hambacher Schloss zu besuchen?



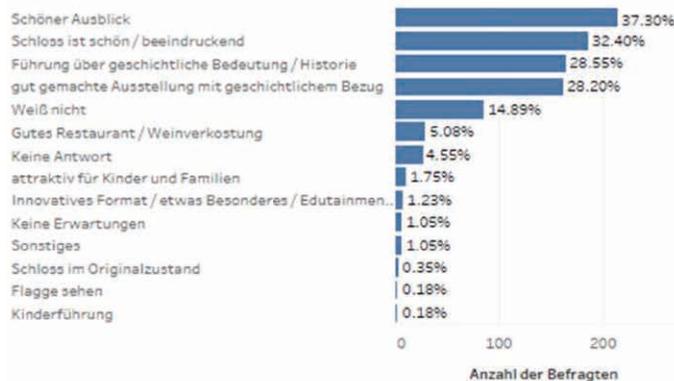
Anzahl der Befragten: 571

Diese Frage wurde ungestützt gestellt und die Antworten zugeordnet. Mehrfachantworten waren möglich.

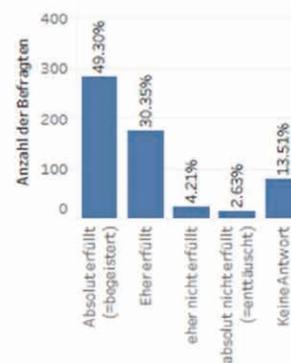
Die meisten Besucher kommen gezielt wegen der geschichtlichen Bedeutung. Ein Viertel kommt allerdings auch spontan.

30% wollen das Schloss nicht besichtigen, sondern nur die Aussicht/ die Gastro genießen.

Frage 19: Was haben Sie vom Hambacher Schloss im Voraus erwartet?



Frage 20: Sind die Erwartungen erfüllt worden?



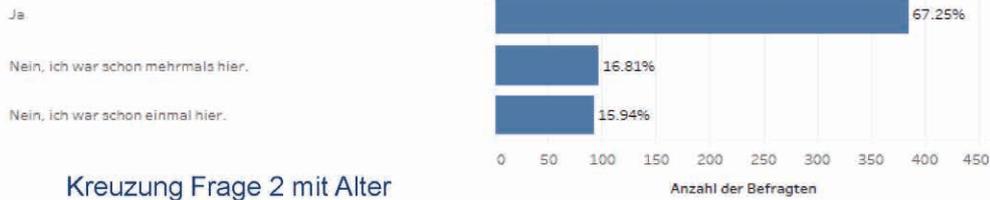
Diese Frage wurde ungestützt gestellt und die Antworten zugeordnet. Mehrfachantworten waren möglich.

Die meisten Besucher erwarten einfach ein schönes Erlebnis (Ausblick, Gebäude).

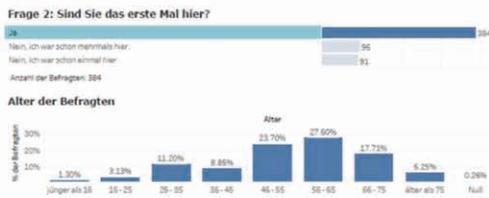
Mehr als die Hälfte (57%) erwartet aber auch eine qualitativ hochwertige Ausstellung und /oder Führung.

Die Zufriedenheit ist sehr hoch (50 bzw. 80%). Die Hälfte vermisst gar nichts (Frage 21). 90% würden das Schloss weiterempfehlen (Frage 22).

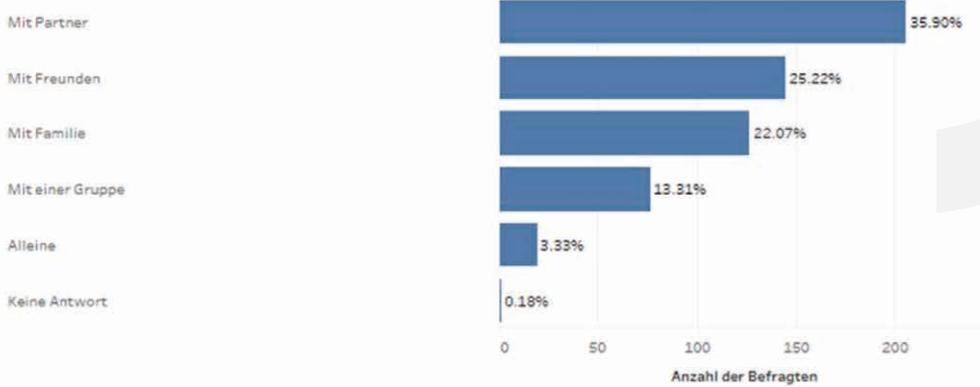
Frage 2: Sind Sie das erste Mal hier?



Kreuzung Frage 2 mit Alter



Frage 3: Mit wem sind Sie hier?



Frage 4: Aus welchem Land kommen Sie?



Anzahl der Befragten: 571

Fast 70% sind Erstbesucher!

Die Erstbesucher sind zumeist mittleren Alters (46 bis 65).

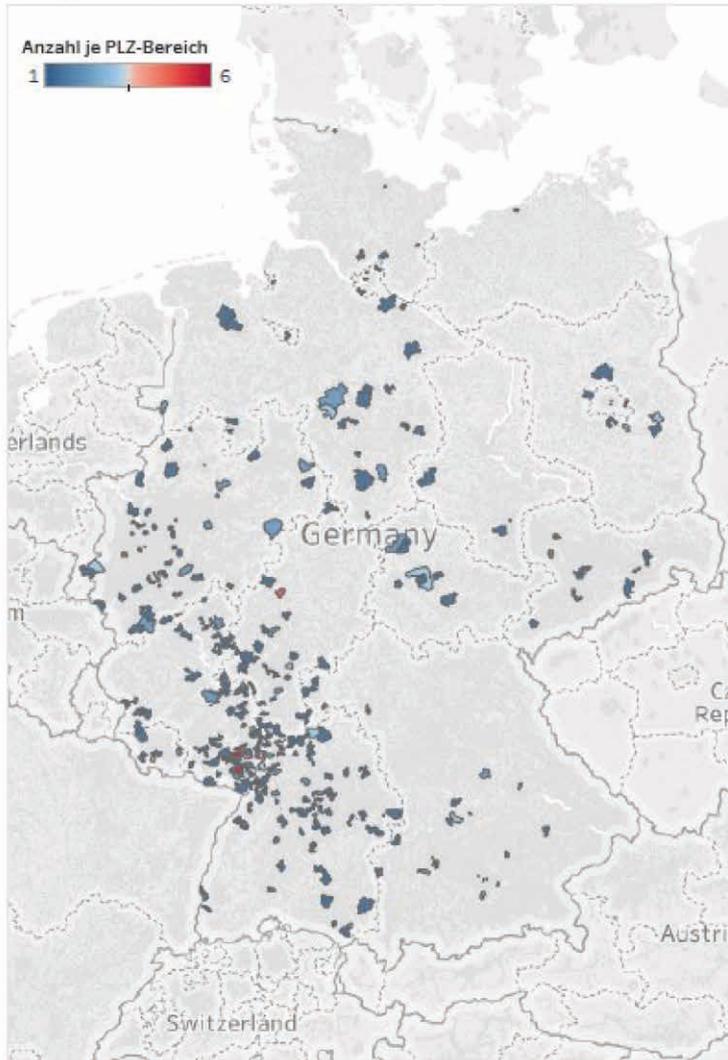
17% sind schon mehrfach hier gewesen.

Die meisten kommen mit Partner oder Familie (58%).

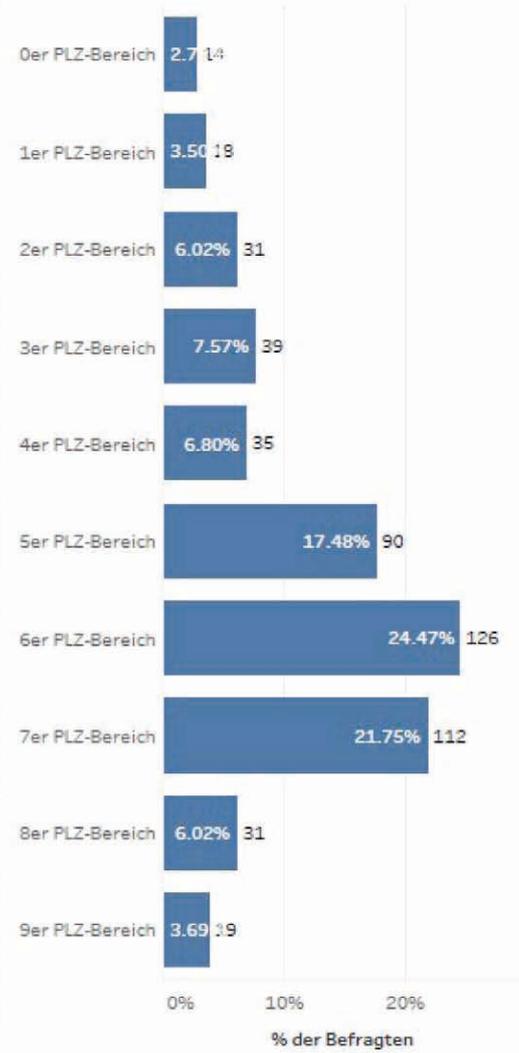
Ein Viertel kommt mit Freunden.

Noch nicht einmal 5% kommen aus dem Ausland.

Frage 5: Bitte nennen Sie uns ihre PLZ



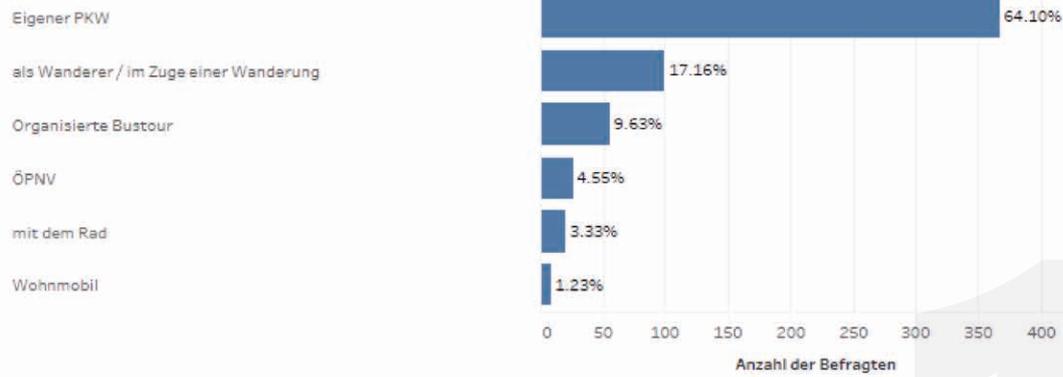
Postleitzahlregionen



Anzahl der Befragten: 515

Anreise
Parken
Alternative Aufstiegsmöglichkeiten

Frage 7: Wie sind Sie hergekommen?



Anzahl der Befragten: 571

64% kommen mit dem Auto!

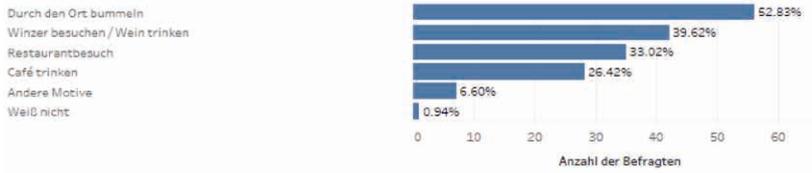
17% kommen als Wanderer.

Der ÖPNV Anteil ist verschwindend gering (<5%).

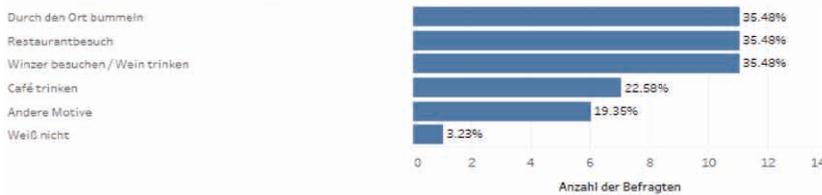
Frage 25: Sie haben geplant den Ort Hambach zu besuchen. Waren Sie schon mal dort?



Frage 26: Sie haben geplant den Ort Hambach zu besuchen, waren jedoch vorher noch nicht dort. Was haben Sie vor? Was wollen Sie dort tun?



Frage 27: Sie haben geplant den Ort Hambach zu besuchen und waren vorher schon mal dort. Was haben Sie vor? Was wollen Sie dort tun?



Diejenigen, die Hambach noch nicht kennen, aber auch die, die schon einmal dort waren, möchten einfach durch den Ort bummeln und irgendwo nett etwas essen und/oder trinken. Ein Winzerbesuch ist ebenfalls für viele attraktiv.

Diejenigen, die schon einmal in Hambach waren, haben keine so genauen Erinnerungen mehr an den Ort (weder positiv noch negativ) – insgesamt ein sehr vages Bild ohne klares Profil (Frage 28-30 plus Kreuzungen)

13.3.2 Ergebnisse Beobachtung

2. Beobachtung

- Zusammenfassung der Beobachtung im Zuge der Befragung
- Weitere Informationen abseits des Fragebogens

Auszüge aus der flankierenden Beobachtung

Wegeföhrung / Gästeinformation / Anreise

- Die **Beschilderung** auf der Autobahn zum Hambacher Schloss ist undeutlich.
- Die An- und Rückreise mit **ÖPNV** wird als sehr kompliziert empfunden.
- Der **Freiheitspfad** wird viel genutzt und auch als schön empfunden. Allerdings ist er schlecht ausgeschildert; viele Leute würden den Pfad gerne laufen, finden jedoch den Einstieg nicht.
- Bei **Aussichtspunkten** fehlen Infotafeln bzgl. der Aussicht.

Ausstellung und Gastronomie

- Das Schloss wird von vielen als zu **modern** empfunden.
- Besucher gehen häufig nur **um** das Schloss, aber nicht ins Schloss.
- Der Verlauf der Ausstellung ist für viele nicht ersichtlich → fehlende **Besucherführung** innerhalb der Ausstellung → Visualisierung durch Pfeile am Boden wird gewünscht.
- Das **Restaurant** wird als zu voll und zu teuer empfunden. → Wunsch nach kleineren Speisen zu kleinen Preisen.
- **Kinder** wirken auf dem Schloss vielfach gelangweilt.

13

13.3.3 Ergebnisse Destinations-Check

3. Destinationscheck

- Zusammenfassung der Erkenntnisse aus dem Destinationscheck

Auszüge aus dem Destinationscheck

Generelle Bewertung: Hambach Ort / Ankunftssituation

- Die **Ortseingangssituation** ist unattraktiv. Es gibt keine **Willkommenskultur**. Nichts, was auf die Besonderheit des Ortes hinweist.
- Der Gast wird nicht „abgeholt“ – weder thematisch noch verkehrlich. Es gibt kein **Gästeinformations-** und/oder **Leitsystem**. Die TI im Alten Rathaus hat sehr spärliche Öffnungszeiten.
- Als Autofahrer wird er am Ortskern vorbeigeleitet, ohne dass er zum Besuch des Ortes **motiviert** wird (Auffahrt und Abfahrt).
- Der eigentliche Ortskern am Alten Rathaus und die historische Schlosstrasse ist z.T. restauriert und ansprechend, z.T. ruinös und verkommen. Die historische Schlosstrasse ist nicht verkehrsberuhigt, der zentrale „Platz“ ein Durchgangsraum. Hambach hat dadurch städtebaulich nicht viel **Aufenthaltsqualität**.

Generelle Bewertung: Hambach Ort / Aufenthaltssituation

- Es gibt wenig **Übernachtungsangebote** (Privatzimmer, Fewos), kein Gasthof oder Hotel, kein Campingplatz, ein Stellplatz für Wohnmobile. Die Fewo-Anbieter machen größtenteils keinen einladenden Eindruck bzw. wirken altmodisch.
- Im Ort ist unter der Woche nichts los. Es gibt auch keine Geschäfte oder Betriebe, die geöffnet hätten (außer einer Bäckerei und einem Döner-Laden). Die fehlenden **Ankerpunkte** (Einzelhandel, Hotel/Gasthof) tragen zur Verödung bei, wenn nicht Sommer/Wochenende ist und die Winzer geöffnet haben. Ein „Bummeln“ durch den Ort ist ernüchternd und schnell zu Ende.
- Im **Ortsbild** wird an keiner Stelle Bezug zum Schloss und seiner historischen (und aktuellen?!) Bedeutung genommen. Selbst wenn man schon auf dem Schloss war, wird die Stimmung und das Thema im Ort nicht weitergesponnen.

Generelle Bewertung: Wegeführung zum Hambacher Schloss

- Leute, die auf der BAB / Bundesstraße vorbeifahren, werden nicht über die **Bedeutung** des Schlosses informiert. Das Schloss sieht von unten wie 100 andere Schlösser und Burgen in der Region aus.
- Als Autofahrer weiß er nicht, ob und wenn ja, wo er am Schloss parken kann. Es fehlt ein **Parkleitsystem**.
- Die **Parksituation** am Seitenstreifen ist teilweise sogar gefährlich. Keine Info, wie weit es zum Schloss ist. Findet man in der Auffahrt keinen Parkplatz, muss man wieder ein Stück runterfahren. Wird man dort auch nicht fündig, besteht durchaus das Risiko, dass man das Schloss gar nicht besucht – es gibt keine Info, wie man wieder zurück nach oben kommt. Keinem Gast wird es klar sein, dass er noch einmal komplett „die Runde“ drehen muss.
- Als Wanderer: die **Wanderwege** gehen zwar im Ort los, aber auch hierzu gibt es keine Information/ keinen ausgewiesenen Wanderparkplatz, keine Wanderkarte. Die Wanderwegbeschilderung gibt keine Auskunft über die Gezeit. Die Wege hoch zum Schloss durch den Wald sind sehr schön.

Generelle Bewertung: Hambacher Schloss

- Das Schloss ist baulich Weltklasse.
- Durch die modernen Zubauten gelingt auch atmosphärisch die Verbindung zwischen Historie und Gegenwart.
- Die Aussicht ist spektakulär.
- Die Ausstellung war vor 10 Jahren State of the Art – heute ist sie ganz ok.
- Veranstaltungen auf dem Schloss gibt es mehr als 200 im Jahr – sie sind sicherlich beeindruckend.
- Die Gastronomie ist clean, ganz nett – aber knüpft nicht an das Bauwerk und seine Bedeutung an – und ist darüber hinaus zu teuer für die Leistung.

13

Zwischenfazit:

Das Hambacher Schloss wird touristisch unter Wert verkauft. Es hat das Potential, eine „World Class Attraction“ zu werden. Dies gelingt aber nur im Zusammenspiel mit dem Ort Hambach.



- Wanderwege**
- Hauptwanderwege
 - Regionale Wanderwege (Auswahl)
 - Pfälzer Weinsteig und Zuwege
 - Wanderpfade im Schlossumfeld

Abbildung 113 Analyse Wanderwege



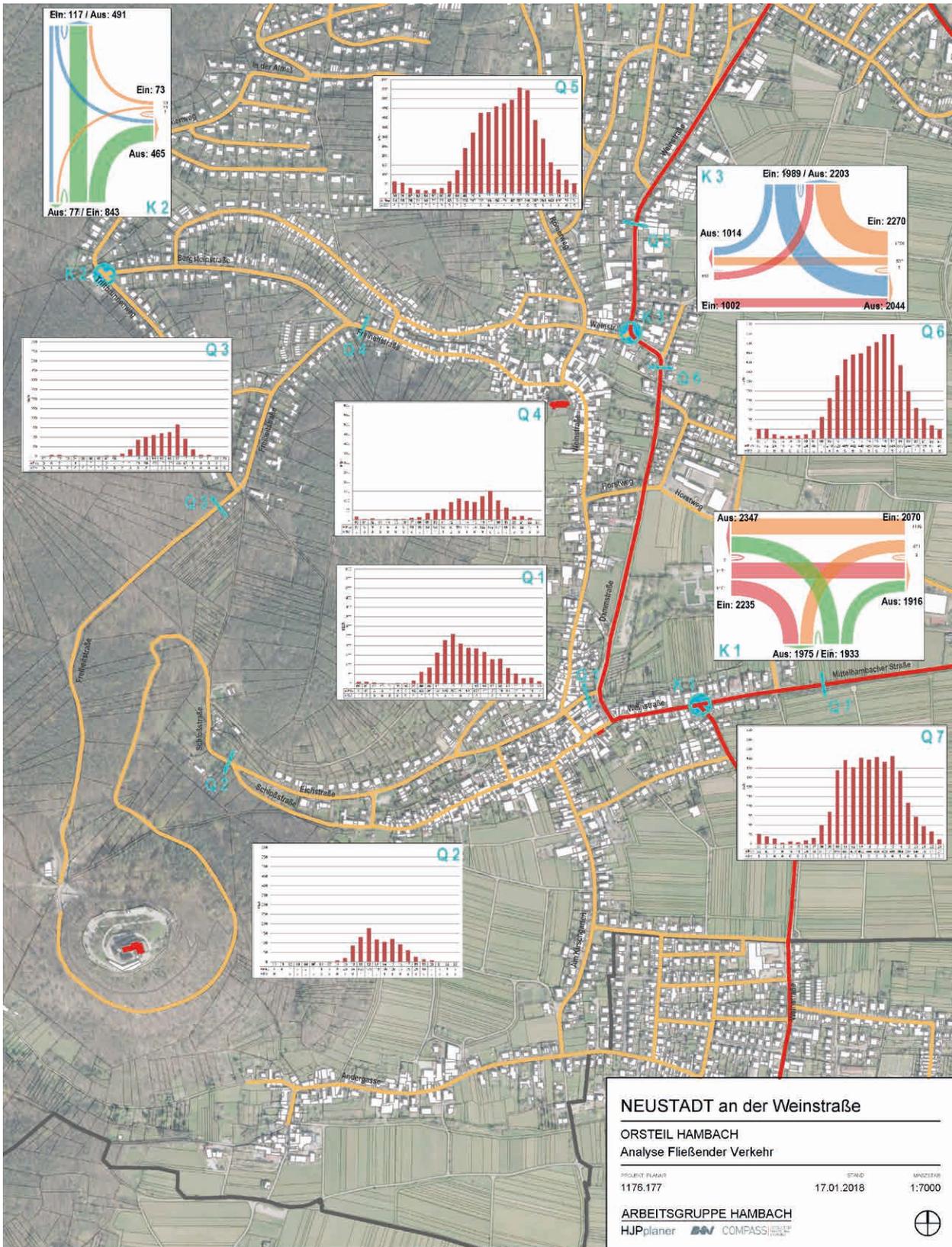
Verfügbarkeit
Unterkünfte
Airbnb und
Booking

- Airbnb-Unterkunft online verfügbar
- Airbnb-Unterkunft derzeit nicht online verfügbar
- Booking-Unterkunft online verfügbar

(Stand: Ende 2017)

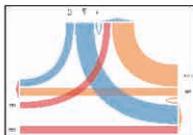
Abbildung 114 Unterkünfte

13.4 Analyse Verkehr

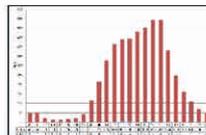


Analyse Fließender Verkehr (Sonntag, 01.10.2017)

- Knotenstromzählung
- Querschnittszählung
- Erschließungsstraße
- Hauptverkehrsstraße

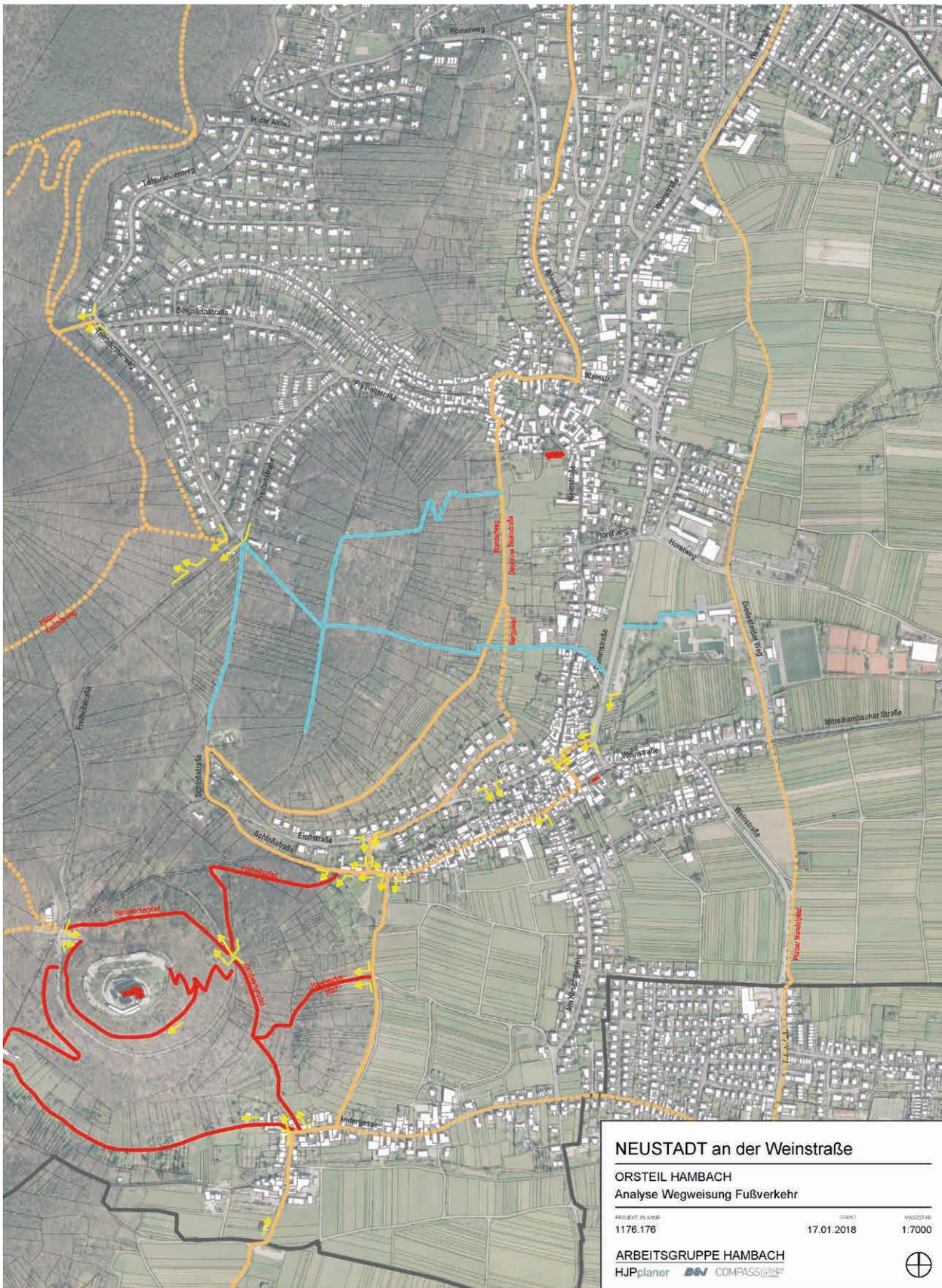


Knotenstromzählung [Kfz]
 Ergebnis 7-19 Uhr



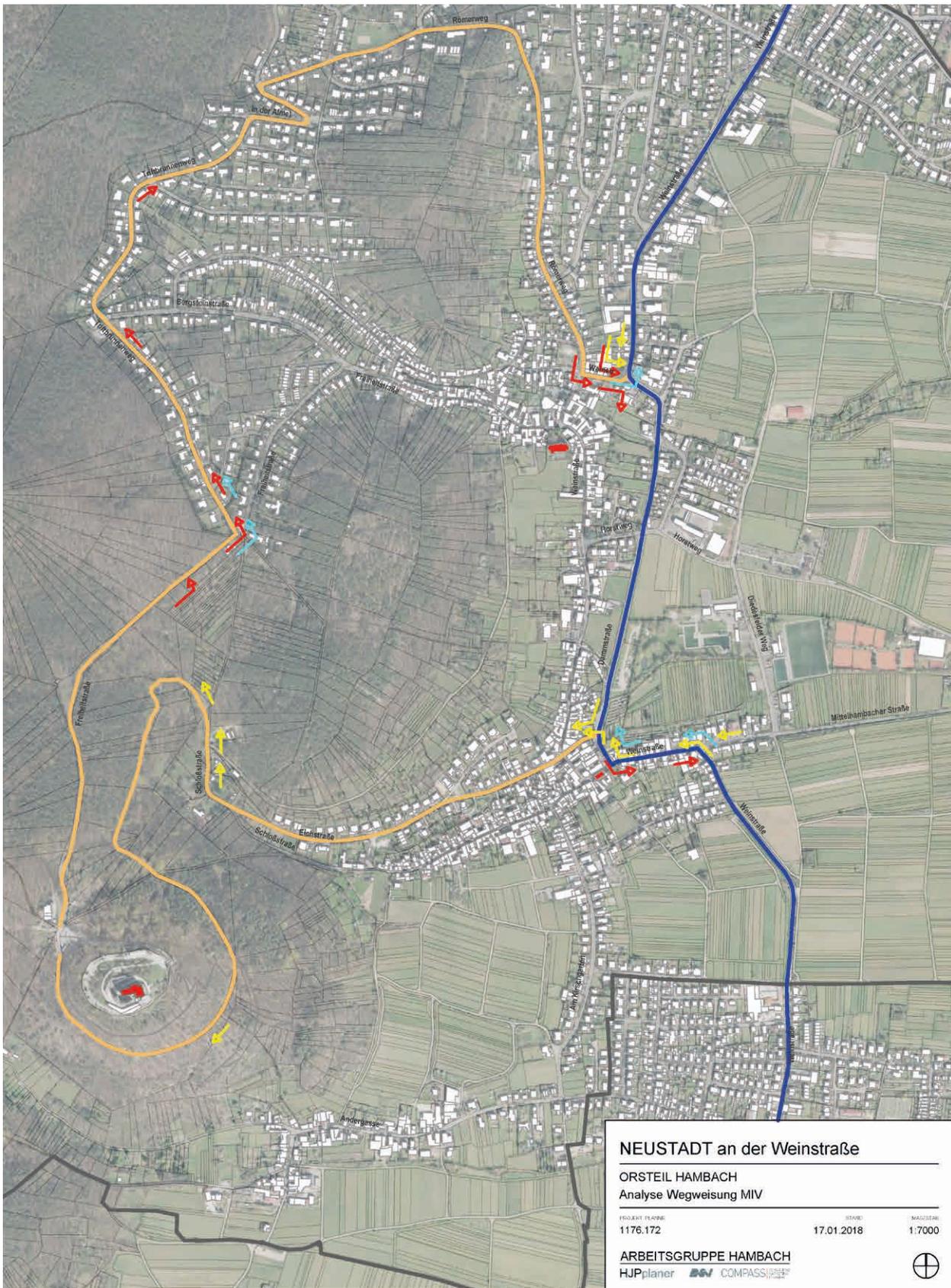
Querschnittszählung [Kfz]
 Ergebnis Tagesganglinie

Abbildung 115 Analyse Fließender Verkehr



- Analyse Wegweisung Fußverkehr**
- Hauptwanderwege
 - Nebenwanderwege
 - Wanderwege zum Schloß
 - Fußwege
 - Wegweisung zum Schloß

Abbildung 116 Analyse Wegweisung Fußverkehr



- Analyse Wegweisung MIV**
- Haupterschließung
 - Ringerschließung
 - Wegweisung zum Schloss
 - Wegweisung zur Autobahn
 - Wegweisung nach Neustadt

Abbildung 117 Analyse Wegweisung MIV

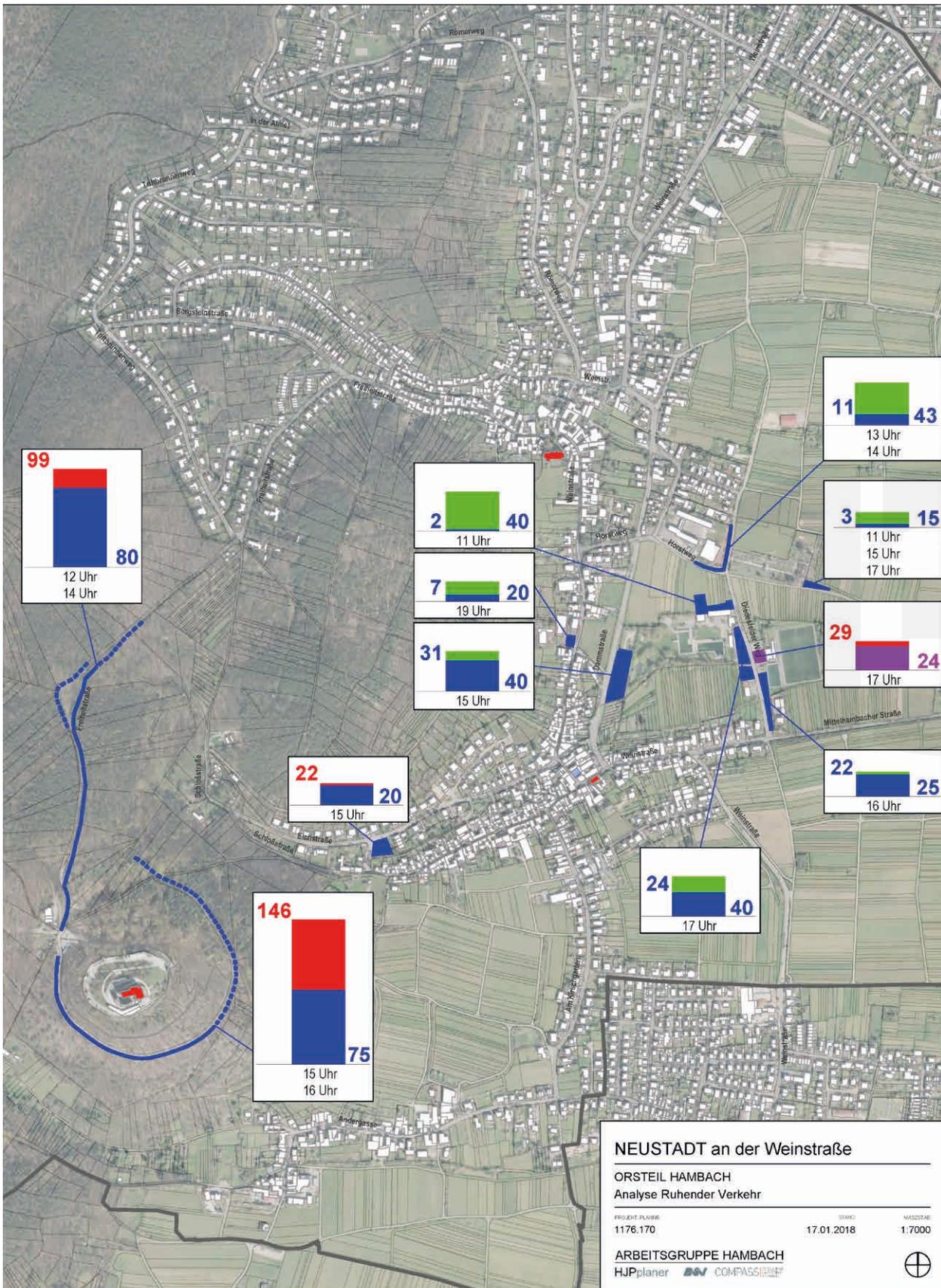


Abbildung 118 Analyse Wegweisung Radverkehr



- Analyse Verkehrsregelung**
- Verkehrsberuhigter Bereich
 - Vztl - 30 km/h
 - Vztl - 50 km/h
 - Vztl - 70 km/h
 - OT Ortstafel
 - ▲ Engstellensignalisierung

Abbildung 119 Analyse Verkehrsregelung



Analyse Ruhender Verkehr (Sonntag, 01.10.2017)

- Öffentlicher Parkraum
- Öffentlicher Parkraum nicht erhoben
- Privater Parkraum
- Legales Parken am Fahrbahnrand
- Illegales Parken am Fahrbahnrand

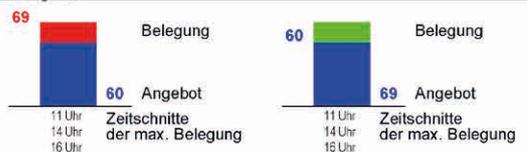
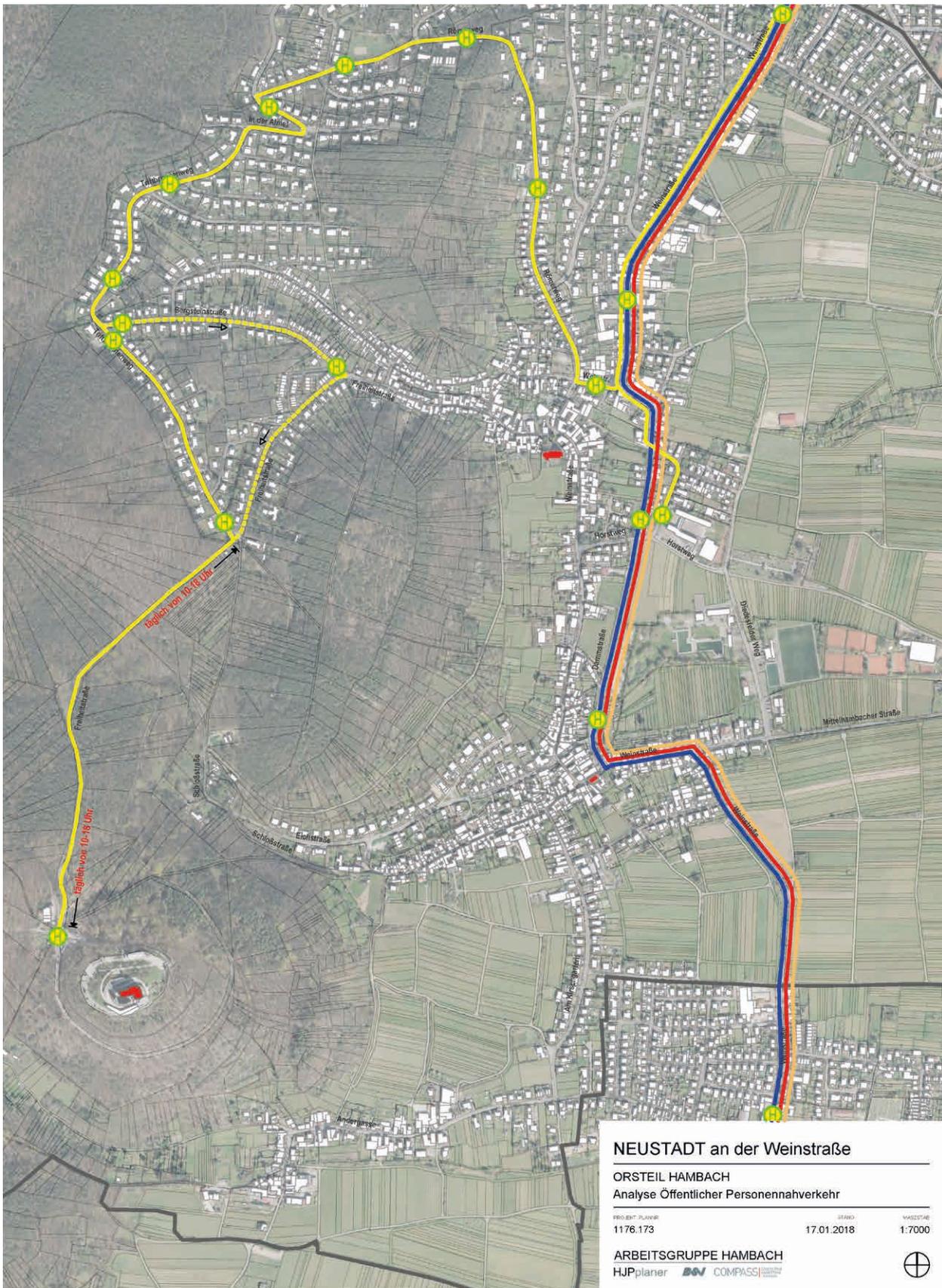


Abbildung 120 Analyse Ruhender Verkehr



- Analyse Parkraumangebot**
- Öffentlicher Parkraum
- Öffentlicher Parkraum nicht erhoben
- Legales Parken am Fahrbahnrand
- 60 Angebot

Abbildung 121 Analyse Parkraumangebot



NEUSTADT an der Weinstraße

ORSTEIL HAMBACH
Analyse Öffentlicher Personennahverkehr

PROJEKT-NUMMER: 1176.173 STAND: 17.01.2018 MASSSTAB: 1:7000

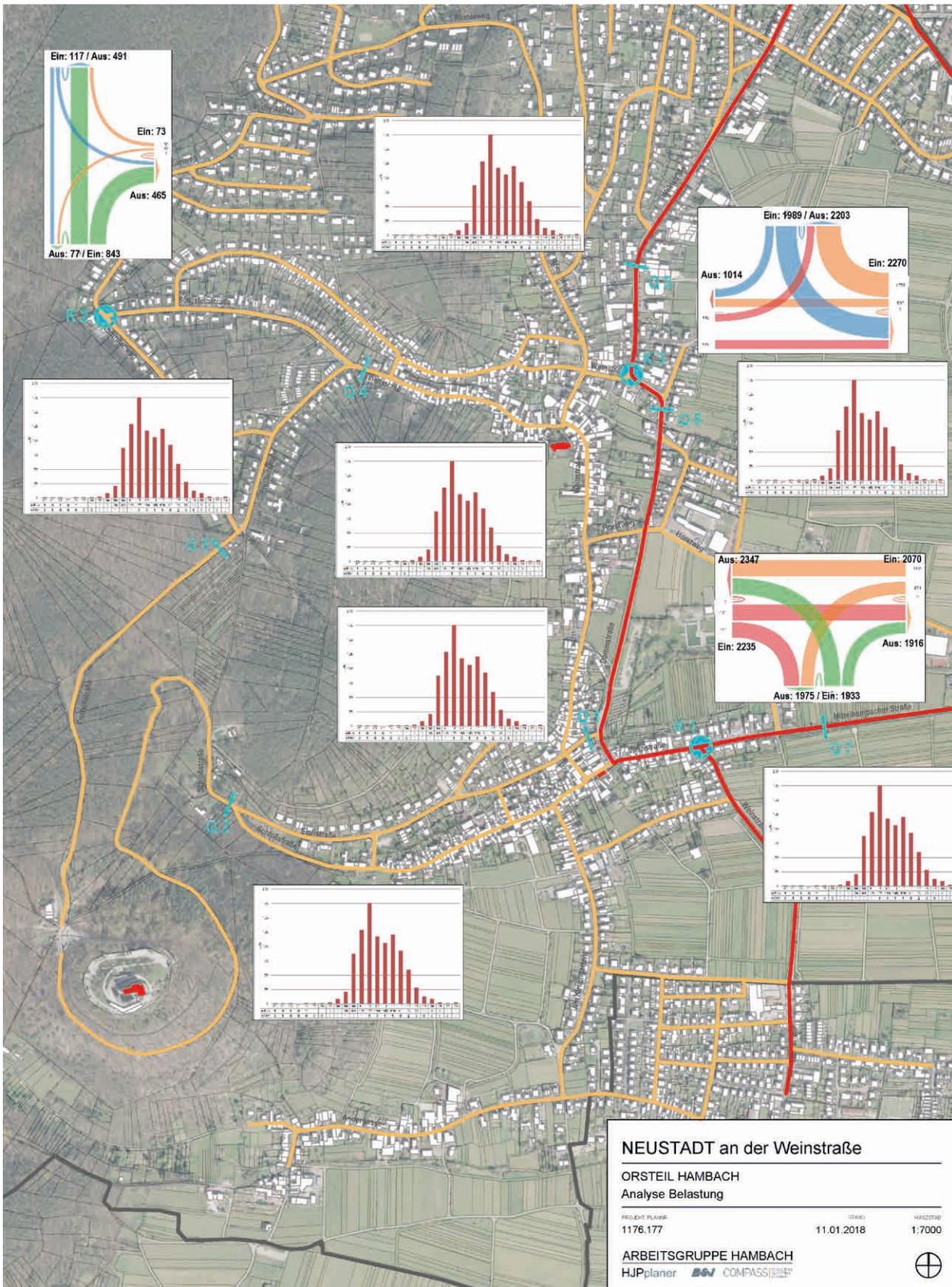
ARBEITSGRUPPE HAMBACH
HJPplaner **BN** COMPASS



Analyse ÖPNV

- Buslinie 500, 1/Std
 HBF Neustadt - Landau
 Mo-Fr: 7-20 Uhr + 1x nachts (Fr 2x)
 Sa-So: 9-19 Uhr
- Buslinie 501, 1/Std
 HBF Neustadt - Landau
 Mo-Fr: 7-21 Uhr
 Sa-So: 9-21 Uhr
- Buslinie 502, 1/Std
 HBF Neustadt - Schloss Hambach
 Mo-Fr: 7-19 Uhr
 Sa: 8-18 Uhr, So: 10-18 Uhr
- Buslinie 503
 Neustadt - Kalamit
 (von Mai bis Oktober)
 nur So: 14-16 Uhr (stündlich)
 10-14 und 16-18 Uhr (alle 2 Std.)
- H Bushaltestelle
 Sa-So: 2x täglich (11:10 und 16:10 Uhr)

Abbildung 122 Analyse ÖPNV

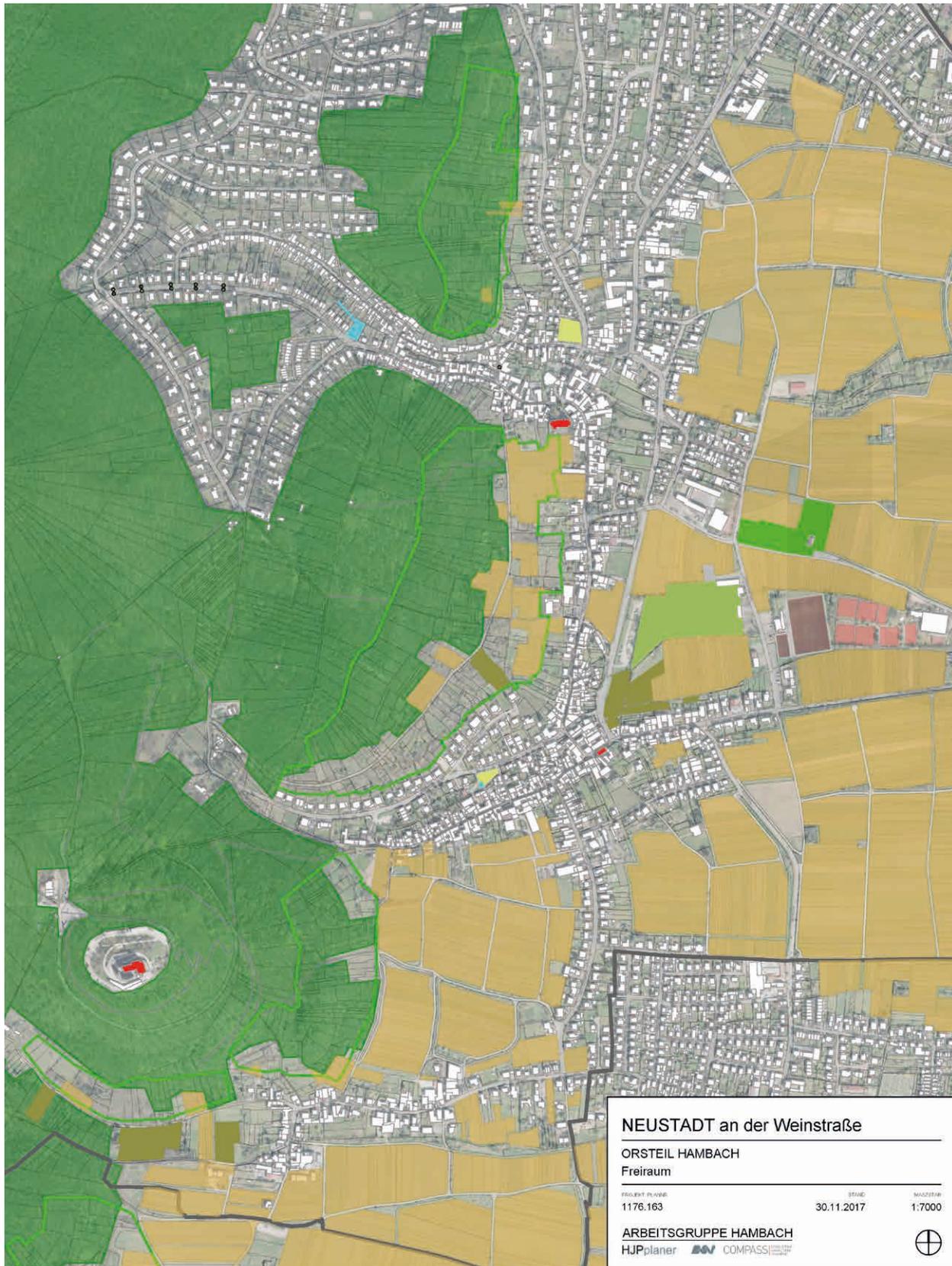


- Analyse Belastung**
 - Erschließungsstraße
 - Hauptverkehrsstraße
- Verkehrserhebung**
 - Knotenstromzählung
 - Querschnittszählung

Säule

Abbildung 123 Analyse Belastung

13.5 Städtebauliche Analyse



- | | | | | |
|-----------------|-----------------------------|--------------|--------------------------|------------------------------------|
| Freiraum | Wald | Spielplätze | Freibad | Prägnante Bäume/
Baumstrukturen |
| | Grenze
Naturschutzgebiet | Friedhof | Gewässer | Weinanbau |
| | Kleingärten | Sportflächen | Technische Infrastruktur | |

Abbildung 124 Analyse Freiraum



NEUSTADT an der Weinstraße

ORSTEIL HAMBACH
Flächen städtisches Eigentum

PROJEKT FLÄCHE	DATUM	MASSSTAB
1176.166	31.11.2017	1:7000

ARBEITSGRUPPE HAMBACH

HJPplaner COMPASS

Flächen städtisches Eigentum ■ Eigentum Stadt*

* Unterlagen/ Grundlagen zur Verfügung gestellt durch die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße

Abbildung 125 Analyse Flächeneigentum Stadt Neustadt



- Prägnante Gebäude, Plätze und Straßenräume
- Ortsbildprägende Platzräume
- Ortsbildprägende Straßenräume und Raumkanten
- Einzeldenkmal*
- Bauliche Gesamtanlage*
- Denkmalzone*

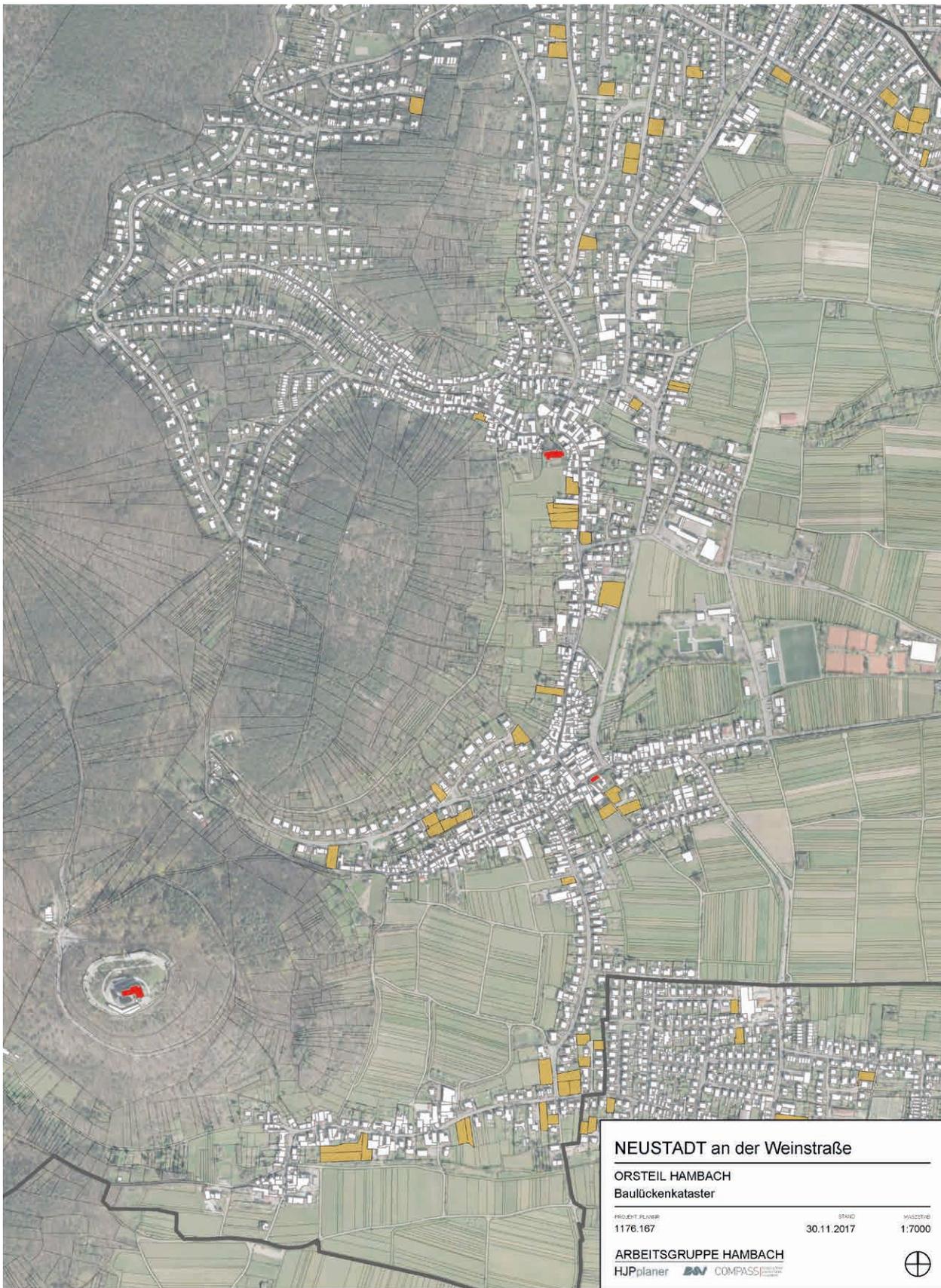
* Unterlagen/ Grundlagen zur Verfügung gestellt durch die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße

Abbildung 126 Analyse Prägnante Gebäude, Plätze, Raumkanten



- | | | | | |
|--|---|--|--|--|
| Nutzungen Gebäude (ausser Wohnen) | ■ Gewerbe/ Handwerk | ● Weingut/ Kellerei/ Vinothek ohne/ mit Ausschank | ■ Verwaltung | ■ Kirche/ Pfarrheim |
| | ■ Einzelhandel | ● Restaurant/ Gaststätte/ Café/ Imbiss | ■ Grundschule | ■ Vereinsheim |
| | ■ Dienstleistung | ● Gästezimmer/ Ferienwohnung | ■ Kita | ■ Sporthalle/ Sportbezogene Nutzung |
| | ■ Gesundheit (Ärzte, Apotheke) | ■ Hambacher Schloss | ■ Feuerwehr | ■ Kultur/ Theater |

Abbildung 127 Analyse Gebäudenutzung



* Unterlagen/ Grundlagen zur Verfügung gestellt durch die Stadt Neustadt a. d. Weinstraße

Abbildung 128 Analyse Baulückenkataster



Abbildung 129 Schwarzplan

13.6 HAMBACHlive

13.6.1 Ablauf

Erster Tag

Schon zum Auftakt am Donnerstagabend erschienen zahlreiche Bürgerinnen und Bürger und nahmen – nachdem die Ortsvorsteherin die Veranstaltung eröffnet hatte – an drei thematischen Ortsrundgängen teil (siehe Abbildung 131).

Die Gruppe „Städtebau“ machte sich ein Bild vom städtebaulichen Status Quo, diskutierte positive und negative Eindrücke und sammelte Anregungen sowie Verbesserungsvorschläge.

Vor allem mit dem Verkehr vom und zum Schloss beschäftigte sich die Gruppe „Verkehr“, diskutierte die Wegeföhrung durch den Ort „Vorort“ und alternative Beförderungssysteme.

Die Gruppe „Tourismus“ erörterte während eines Spaziergangs Potenziale und Defizite für die touristische Entwicklung Hambachs.

Anschließend wurden im Workshopraum die in den Rundgängen angesprochenen Aspekte allen durch einen Rundgangsteilnehmer nochmals vorgestellt (siehe Abbildung 132).

Nach einer Präsentation der bisherigen Analyseergebnisse formulierten die anwesenden Bürger Aufgaben, mit denen sich die Planer im weiteren Verlauf des Workshops befassen sollten (Abbildung 130).

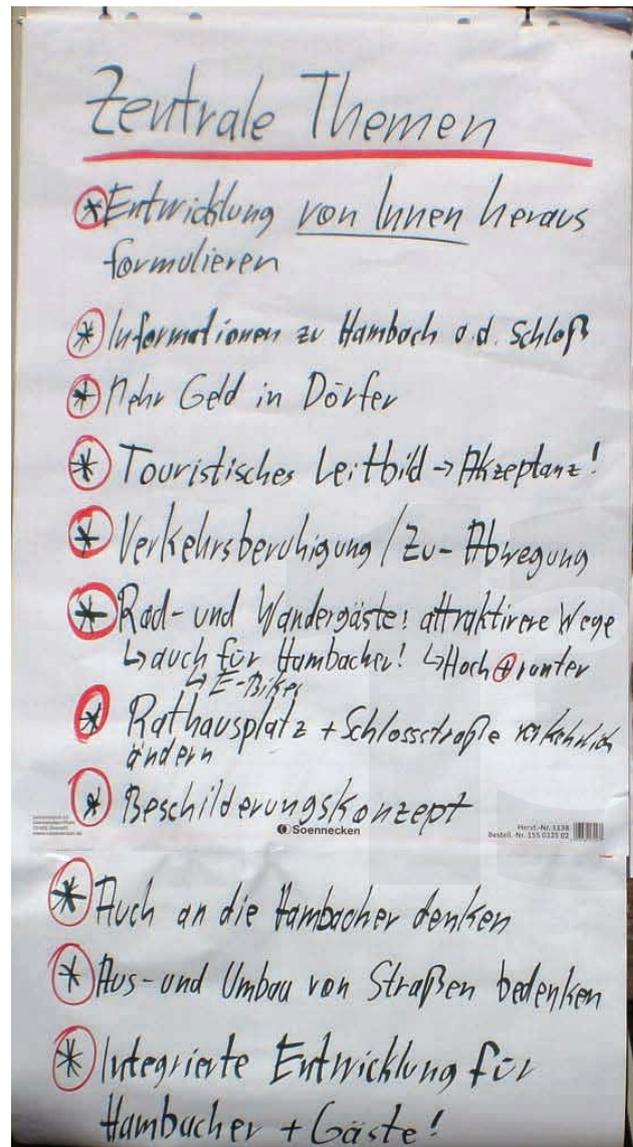


Abbildung 130 Zentrale Themen für die Hambacher BürgerInnen



Abbildung 131 BürgerInnen zeigen Planern ihr Dorf beim Ortsrundgang



Abbildung 132 Teilnehmerin stellt wichtigste Aspekte eines Ortsrundgangs vor

Zweiter Tag

Das achtköpfige Team der Bearbeiter eröffnete pünktlich um 9 Uhr am Freitagmorgen das provisorische Planungsbüro in und vor der Bürgerstube und arbeitete an den gestellten Aufgaben. Für interessierte Bürgerinnen und Bürger bestand dabei ganztägig die Möglichkeit, den Planern beim Konzipieren und Entwerfen über die Schultern zu schauen und sich einzubringen (siehe Abbildung 133). Auch davon wurde rege Gebrauch gemacht. Viele „Zaungäste“ fanden sich im Laufe des Tages im Arbeitsraum ein und die Planerinnen und Planer konnten sehr interessante Gespräche mit den Bürgern führen.

Neben dem „Offenen Arbeiten“ gab es über den Tag verteilt drei „Offene Runde Tische“, exklusiv für Gastronomen/Hotellerie, für Immobilien-Eigentümer und für Winzer. Unter Ausschluss der Presse konnten in diesen gut besuchten Runden die Teilnehmer Aspekte des jeweiligen Themenbereichs diskutieren. Die Ergebnisse waren zum Teil sehr pragmatisch und zielführend, z. B. das eindeutige „Ja“ der Winzer zur Vinothek-Idee oder die Idee der Gastronomen, einen rollierenden Mittagstisch einzurichten.

Auf der abendlichen Informationsveranstaltung wurden den zahlreichen Anwesenden die Zwischenergebnisse des Tages präsentiert. Des Weiteren sind zu den am ersten Tag formulierten Aufgaben und

Fragestellungen konzeptionelle Ansätze und städtebauliche Skizzen entstanden, die eine mögliche Ausgestaltung zentraler Bereiche darstellen. Über einzelne Themen und Vorschläge wurde lebhaft im Plenum diskutiert. Abschließend konnten die Teilnehmer abermals Themen „in Auftrag“ geben.

Beim Plenum am Ende des zweiten Tages begrüßten die Anwesenden die grundsätzlich vorgeschlagenen Ideen und Zielsetzungen. Es wurde vielfach betont, wie wichtig es sei, dass Akteure, Eigentümer und Bewohner an einem Strang ziehen und jeder bereit sei, im Rahmen seiner Möglichkeiten sich für die Ortsentwicklung einzubringen.



Abbildung 134 Plenumsveranstaltung



Abbildung 133 Planer und Bürger diskutieren während des „Offenen Arbeitens“

Dritter Tag

Am Samstagvormittag wurden die Ergebnisse und Produkte des gesamten Workshops ausgearbeitet, ergänzt und für die Abschlusspräsentation anschaulich aufbereitet. Bis kurz vor der Ausstellung ließen es sich die BürgerInnen nicht nehmen, Anregungen hervorzubringen.

Die Abschlussveranstaltung fand „Open Air“ von 14 bis 16 Uhr auf dem Rathausplatz, gegenüber dem Workshopraum, in Form einer Ausstellung statt. Die Bearbeiter der Arbeitsgruppe Hambach ließen den Workshop nochmals Revue passieren und stellten den Anwesenden die Ergebnisse der drei arbeits-

reichen Werkstatttage vor. Sowohl der Staatssekretär als auch der Oberbürgermeister von Neustadt waren anwesend und zeigten sich beeindruckt von der Fülle der Ideen und Anregungen. Sie bedankten sich für die rege Teilnahme und das bürgerschaftliche Engagement der Hambacher.

An den knapp 15 anschaulichen Tafeln mit den Produkten des Workshops sowie der Analyse und Darstellung des Prozesses wurde anschließend diskutiert und „gefachsimpelt“.

Ein Konsens über die Setzung der Akzente und Inhalte (bis auf das Thema Schlossverkehr) war den Besuchern der Ausstellung anzumerken.



Abbildung 136 Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse



Abbildung 135 Ausstellung auf dem Rathausplatz

13.6.2 Impressionen

IMPRESSIONEN

HAMBACHlive - ERSTER TAG



IMPRESSIONEN

HAMBACHlive - ZWEITER TAG



IMPRESSIONEN

HAMBACHlive - DRITTER TAG



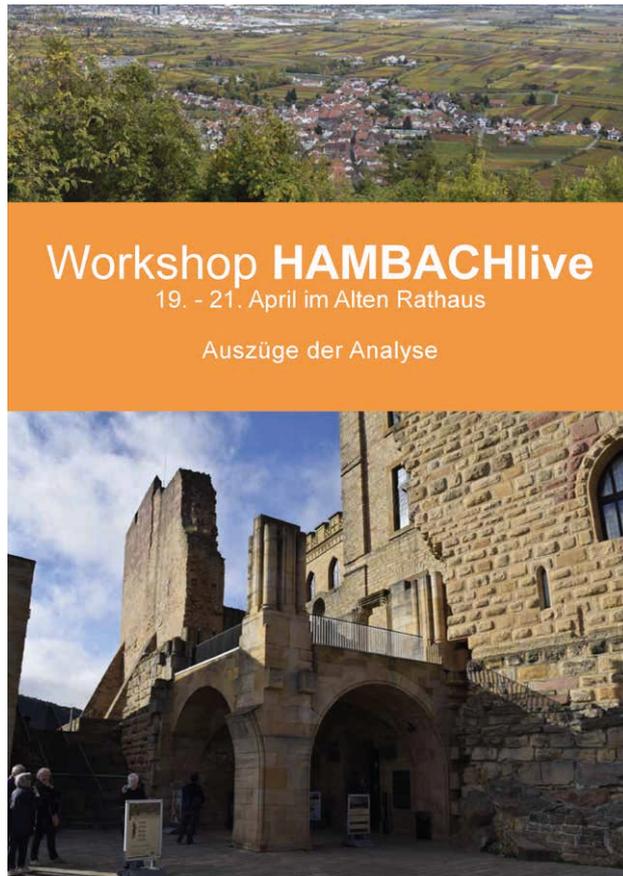


Workshop HAMBACHlive

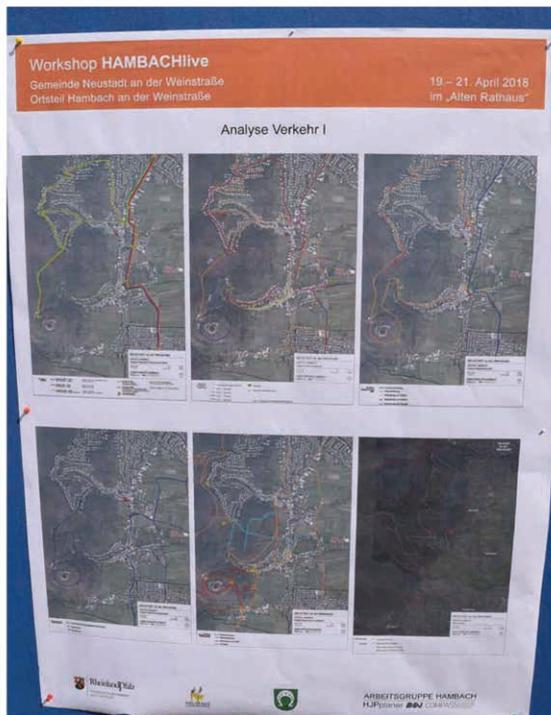
19. - 21. April im Alten Rathaus

Dokumentation der Ergebnisse

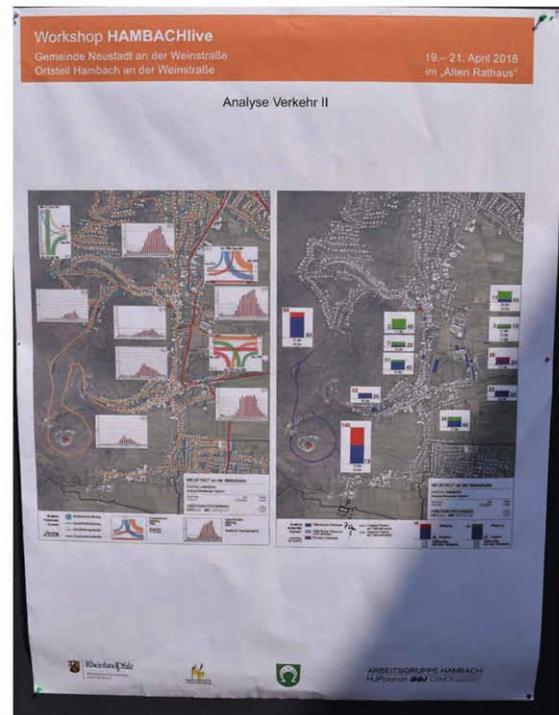




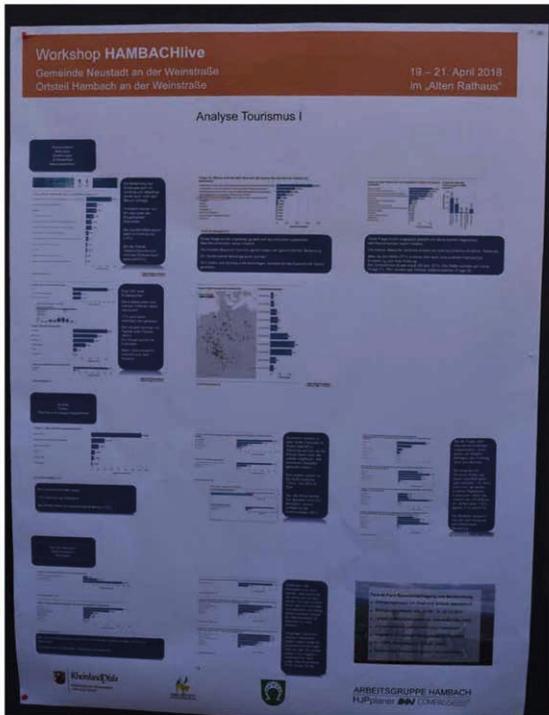
Verkehr I



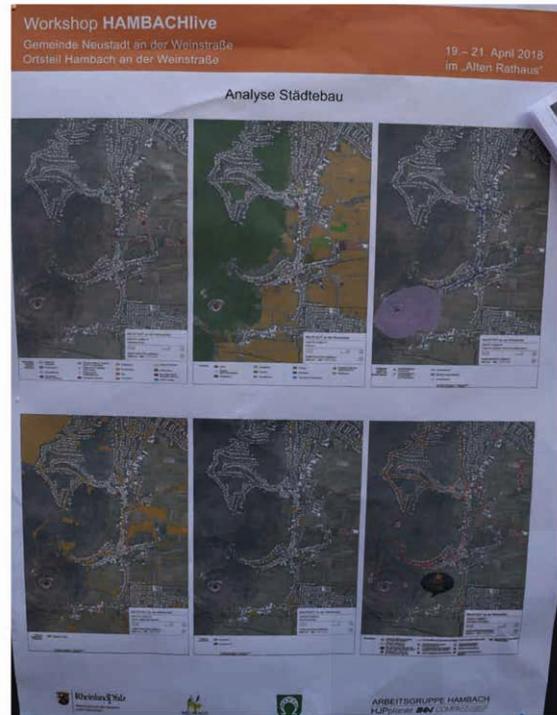
Verkehr II



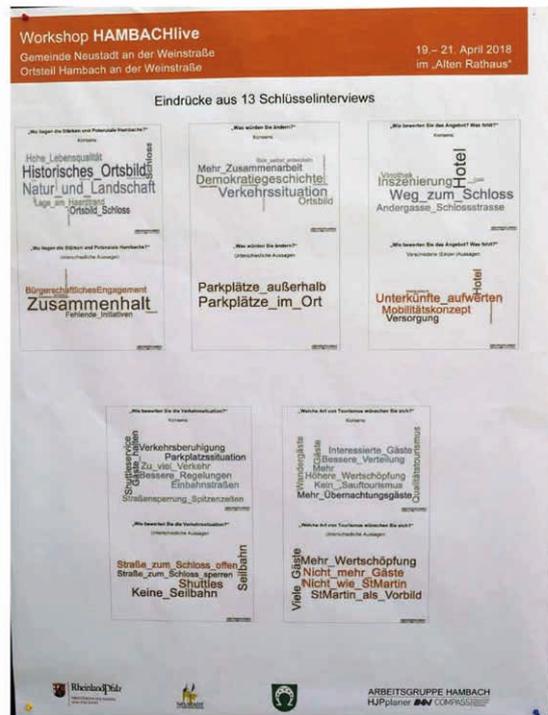
Tourismus



Städtebau



Schlüsselinterviews



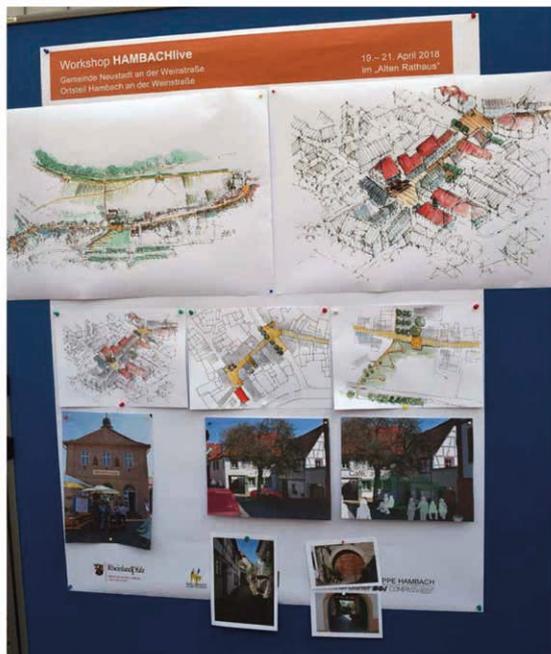
Städtebauliches Konzept



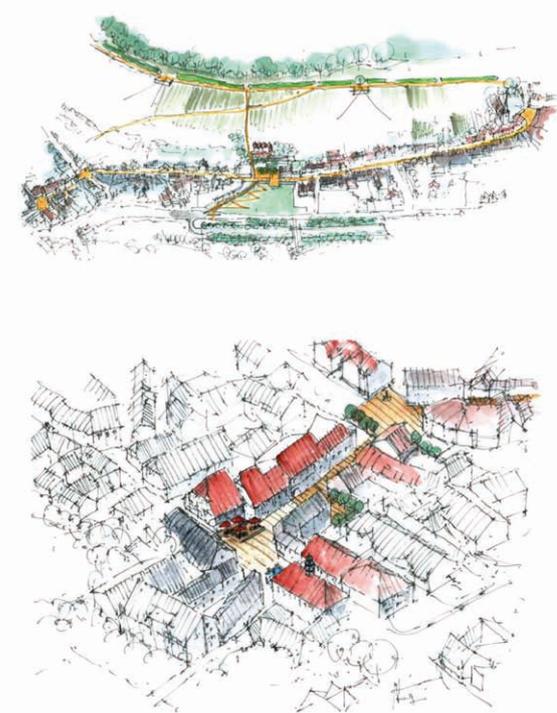
„Wandeln in Hambach“



Planung Dorfentwicklung



Planung Dorfentwicklung





Workshop HAMBACHlive

19. - 21. April im Alten Rathaus

Ausblick



Im Gespräch bleiben...



ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1	Schritte zur Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes	11
Abbildung 2	Karte Ortsteile (Quelle: Stadt Neustadt)	16
Abbildung 3	Luftbild Gesamtstadt (Quelle: Stadt Neustadt)	16
Abbildung 4	Lage Kernstadt Neustadt im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	17
Abbildung 5	Luftbild Kernstadt Neustadt (Quelle: Stadt Neustadt)	17
Abbildung 6	Lage Königsbach im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	18
Abbildung 7	Luftbild Königsbach (Quelle: Stadt Neustadt)	18
Abbildung 8	Lage Gimmeldingen im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	18
Abbildung 9	Luftbild Gimmeldingen (Quelle: Stadt Neustadt)	18
Abbildung 10	Lage Mußbach im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	19
Abbildung 11	Luftbild Mußbach (Quelle: Stadt Neustadt)	19
Abbildung 12	Lage Haardt im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	19
Abbildung 13	Luftbild Haardt (Quelle: Stadt Neustadt)	19
Abbildung 14	Lage Hambach im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	20
Abbildung 15	Luftbild Hambach (Quelle: Stadt Neustadt)	20
Abbildung 16	Lage Diedesfeld im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	20
Abbildung 17	Luftbild Diedesfeld (Quelle: Stadt Neustadt)	20
Abbildung 18	Lage Lachen-Speyerdorf im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	21
Abbildung 19	Luftbild Lachen-Speyerdorf (Quelle: Stadt Neustadt)	21
Abbildung 20	Duttweiler im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	21
Abbildung 21	Luftbild Duttweiler (Quelle: Stadt Neustadt)	21
Abbildung 22	Geinsheim im Stadtgebiet (Quelle: Stadt Neustadt)	22
Abbildung 23	Luftbild Geinsheim (Quelle: Stadt Neustadt)	22
Abbildung 24	Historische Katasterkarte 1836 (Quelle: Stadt Neustadt)	24
Abbildung 25	Topografische Karte (Quelle: http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php , Zugriff 08.05.2018)	25
Abbildung 26	Rebland in der Ebene und Wald am Hang des Haardtgebirges	26
Abbildung 27	Freibad und Sportplätze	26
Abbildung 28	Terrassierung erinnert an ehemalige Weinanbaufläche	26
Abbildung 29	Schlittgraben	26
Abbildung 30	Analyse Freiraum	27
Abbildung 31	Oberhambach unterhalb Triftbrunnenweg	28
Abbildung 32	Mittelhambach am Alten Rathaus	28
Abbildung 33	Analyse Prägnante Gebäude, Plätze und Straßenräume	29
Abbildung 34	Ortseingang Mittelhambacher Straße	30
Abbildung 35	Klosterstraße	30
Abbildung 36	Rathausplatz	30
Abbildung 37	Einblick Innenhof	30
Abbildung 38	Bodenbeläge An der Brücke	31
Abbildung 39	Schlossstraße	31
Abbildung 40	Triftbrunnenweg	31
Abbildung 41	Beispiel Schnitt und Ansicht Eichstraße	32
Abbildung 42	Beispiel Schnitt und Ansicht Schlossstraße	32
Abbildung 43	Beispiel Schnitt und Ansicht Triftbrunnenweg	32
Abbildung 44	Beispiel für sanierungsbedürftige Fassaden	33
Abbildung 45	Leerstand Ladenlokal Freiheitstraße	33
Abbildung 46	Gebäudetypologien und prägnante ortstypische Elemente in Hambach	34
Abbildung 47	Wohnen Am Kirschgarten	35
Abbildung 48	Wohngebäude mit Aufzug	35
Abbildung 49	Straßenrandverkauf	36
Abbildung 50	Apotheke bis 2018	37

Abbildung 51	Beispiel Produktionshalle Weingut	37
Abbildung 52	Weinanbau zwischen Mittel- und Unterhambach und bis weit in die Ebene	37
Abbildung 53	Weinstube mit Außenbereich	38
Abbildung 54	Werbetafel für Gästehaus	38
Abbildung 55	Mühle am Ortseingang	38
Abbildung 56	Autohaus Dammstraße	38
Abbildung 57	Ausschnitt Einheitlicher Regionalplan Rhein-Neckar, 2014	39
Abbildung 58	Analyse Gebäudenutzung	40
Abbildung 59	Grundschule	41
Abbildung 60	Spielplatz am Seminargarten	41
Abbildung 61	Theater in der Kurve	41
Abbildung 62	Haus der Vereine	41
Abbildung 63	Straßennetz mit Erschließung Schloss	46
Abbildung 64	Busliniennetz mit Haltestellen	47
Abbildung 65	Radverkehr	48
Abbildung 66	Fußverkehr	49
Abbildung 67	Wochenganglinien des Kfz-Verkehrs zum/vom Schloss (29. September bis 08. Oktober 2017) (siehe auch Abbildung 115 im Anhang)	50
Abbildung 68	Knotenströme an der Einmündung Triftbrunnenweg/Bergsteinstraße (Sonntag, 01. Oktober 2017)	51
Abbildung 69	Parkraumangebot	53
Abbildung 70	Screenshot „Startseite“ Homepage neustadt-hambach.de im April 2021	54
Abbildung 71	Screenshot „Tourismus / Freizeit“ Homepage neustadt-hambach.de im April 2021	55
Abbildung 72	Schaubild „Erlebnis Hambach“	58
Abbildung 73	Alte Reitschul' Rathausplatz (Foto: Peter Hofmeister)	59
Abbildung 74	Weinstube mit Außenbereich	59
Abbildung 75	Werbetafel für Gästehaus	59
Abbildung 76	Weingut Johannes Schäffer, ARD Degeto, ©Johannes Krieg	60
Abbildung 77	© Weingut Georg Naegele Schlossbergkellerei	60
Abbildung 78	„Zukunftsthemen / Handlungsfelder	67
Abbildung 79	Varianten zur Linienführung der Shuttle-Busse mit Haltestellen	70
Abbildung 80	Einbahnstraßenregelung in der Freiheitstraße	80
Abbildung 81	Erweiterung der verkehrsberuhigten Bereiche	85
Abbildung 82	Einführung einer Bewohnerparkzone	87
Abbildung 83	Übersicht Verkehrsflächen	93
Abbildung 84	Wegeführung (Skizze) „Wegeverbindung Ankunftspunkt Dammstraße - Mittelhambacher Zentrum“	95
Abbildung 85	Skizze zu Rathausplatz und Eichplatz, entstanden während HAMBACHlive	96
Abbildung 86	Platzgestaltung Rathausplatz	97
Abbildung 87	Platzgestaltung Eichplatz	99
Abbildung 88	Umgestaltung zur Fußgängerzone	101
Abbildung 89	Ideenskizze zum Platanenplatz, entstanden während HAMBACHlive	102
Abbildung 90	Platzgestaltung Platanenplatz	103
Abbildung 91	Platzgestaltung Jakobusplatz	105
Abbildung 92	Auszug einer Gestaltungsleitlinie (Beispiel)	106
Abbildung 93	Laufbrunnen am Rathausplatz	108
Abbildung 94	Außenfläche Gastronomie	108
Abbildung 95	Kleinode	109
Abbildung 96	Beispielhaft sanierte Sandsteinmauern	110
Abbildung 97	Referenz Spielplatz Landesgartenschau Mühlacker	111
Abbildung 98	Ideenskizze zu den „Wandelwegen“, entstanden während HAMBACHlive	112
Abbildung 99	Wegenetz „Wandelwege“	113
Abbildung 100	Wege zum Schloss	115

Abbildung 101	Karte Verortung Ortseingänge	117
Abbildung 102	Beispiele für Kunst im Freiraum, Bonn	119
Abbildung 103	Reizvolle Atmosphäre einer Weinstube	124
Abbildung 104	Referenz Leitsystem Beethovenstadt Bonn	126
Abbildung 105	Referenz „Barrierefreies Leitsystem Neustadt“ (Quelle: Cityconcepts 01_21)	126
Abbildung 106	Referenz Schilderkataster von Lebensraum Zukunft (Quelle: Screenshot (090322) Webseite www.schilderkataster.de , Lebensraum Zukunft)	127
Abbildung 107	Verortung Informationspunkte	129
Abbildung 108	Referenz „Besuchszentrum Baiersbronn“ (Quelle: Partner und Partner Architekten 0905-BBT-BaiersbronnTouristik-UK-01-L)	130
Abbildung 109	Referenz „Vinothek“	132
Abbildung 110	Gasthaus Engel	139
Abbildung 111	IKUHS Maßnahmenübersicht	148
Abbildung 112	Interviewleitfaden Schlüsselinterviews	152
Abbildung 113	Analyse Wanderwege	172
Abbildung 114	Unterkünfte	173
Abbildung 115	Analyse Fließender Verkehr	174
Abbildung 116	Analyse Wegweisung Fußverkehr	175
Abbildung 117	Analyse Wegweisung MIV	176
Abbildung 118	Analyse Wegweisung Radverkehr	177
Abbildung 119	Analyse Verkehrsregelung	178
Abbildung 120	Analyse Ruhender Verkehr	179
Abbildung 121	Analyse Parkraumangebot	180
Abbildung 122	Analyse ÖPNV	181
Abbildung 123	Analyse Belastung	182
Abbildung 124	Analyse Freiraum	183
Abbildung 125	Analyse Flächeneigentum Stadt Neustadt	184
Abbildung 126	Analyse Prägnante Gebäude, Plätze, Raumkanten	185
Abbildung 127	Analyse Gebäudenutzung	186
Abbildung 128	Analyse Baulückenkataster	187
Abbildung 129	Schwarzplan	188
Abbildung 130	Zentrale Themen für die Hambacher BürgerInnen	189
Abbildung 131	BürgerInnen zeigen Planern ihr Dorf beim Ortsrundgang	189
Abbildung 132	Teilnehmerin stellt wichtigste Aspekte eines Ortsrundgangs vor	189
Abbildung 133	Planer und Bürger diskutieren während des „Offenen Arbeitens“	190
Abbildung 134	Plenumsveranstaltung	190
Abbildung 135	Ausstellung auf dem Rathausplatz	191
Abbildung 136	Vorstellung der erarbeiteten Ergebnisse	191